

Dorfregion „Hatten ist mehr“

Mit den Ortsteilen
Sandhatten, Munderloh, Sandtange, Schmede, Tweelbäke-Ost

Im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes
(ZILE-Richtlinie)



Sandtange



Tweelbäke-Ost



Schmede



Sandhatten



Munderloh

Dorfentwicklungsplan
Textband

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	- 1 -
2	Ausgangslage in der Dorfregion	- 3 -
2.1	Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung	- 3 -
2.2	Demografie	- 6 -
2.2.1	Altersstruktur	- 7 -
2.2.2	Natürliche Bevölkerungsbewegung	- 10 -
2.2.3	Räumliche Wanderung	- 11 -
2.2.4	Bevölkerungsvorausberechnung	- 13 -
2.2.5	Kernaussagen und Auswirkungen	- 14 -
2.3	Wirtschaft	- 15 -
3	Planungs- und Partizipationsprozess	- 17 -
3.1	Anlass und Zielsetzung des Dorfentwicklungsplans	- 18 -
3.2	Methodik und Aufbau des Dorfentwicklungsplans	- 20 -
3.3	Beteiligungsstrukturen und Prozessbausteine der Dorfentwicklungsplanung	- 23 -
3.4	Zwischenbericht und Unterrichtung politischer Gremien	- 30 -
3.5	Zeitlich und inhaltlicher Ablauf der Dorfentwicklungsplanung	- 30 -
4	Übergeordnete Planungen	- 32 -
4.1	Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen	- 33 -
4.2	Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Oldenburg	- 34 -
4.3	Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems	- 34 -
4.4	Regionales Entwicklungskonzept Wildeshauser Geest	- 35 -
4.5	Weitere übergeordnete Planungen	- 35 -
4.6	Öffentliche Auslegung und Beteiligung der Träger öffentlicher Belange	- 37 -
4.7	Bezug zur Regionalen Handlungsstrategie und zum Regionalen Entwicklungskonzept	- 38 -
	-	
5	Handlungsfelder und Potenzialanalyse	- 39 -
5.1	Handlungsfeld 1: Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung	- 39 -
5.2	Handlungsfeld 2: Ortsbild, Baukultur und Bausubstanz	- 46 -
5.3	Handlungsfeld 3: Demografischer Wandel und Bevölkerungsentwicklung	- 53 -
5.4	Handlungsfeld 4: Daseinsvorsorge und Technische Infrastruktur	- 55 -
5.5	Handlungsfeld 5: Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine, Inklusion / Integration, Identifikation)	- 63 -
5.6	Handlungsfeld 6: Klimaschutz und Klimaanpassung	- 66 -
5.7	Handlungsfeld 7: Umweltschutz, Natur, Landschaft und Dorfökologie	- 71 -
5.8	Handlungsfeld 8: Land- und Forstwirtschaft	- 75 -
5.9	Handlungsfeld 9: Lokale Wirtschaft	- 84 -
5.10	Handlungsfeld 10: Tourismus, Freizeit und Naherholung	- 87 -
5.11	Handlungsfeld 11: Verkehr und Mobilität	- 93 -

5.12	Handlungsfeld 12: Treffpunkte, Orte und Wegebeziehungen	- 98 -
5.13	Handlungsfeld 13: Digitalisierung, Kommunikation, Information, Wissensvermittlung und Kooperation	- 99 -
5.14	Zusammenfassung der Handlungsfelder	- 104 -
6	Strategie, Leitbild und Entwicklungsziele	- 105 -
6.1	Konzeptionelle Strategie der Dorfregion	- 105 -
6.2	Übergeordnetes Leitbild der Dorfregion „Hatten ist mehr“	- 107 -
6.3	Handlungsfelder und Entwicklungsziele der Dorfregion „Hatten ist mehr“	- 108 -
6.4	Abschließende Bemerkungen	- 113 -
7	Informationen für Antragstellende	- 115 -
7.1	Die Objektkartei	- 115 -
7.2	Das Antragsverfahren	- 115 -
7.3	Gestaltungsratgeber	- 119 -
7.4	Kleinstvorhaben	- 137 -
8	Zusammenfassung der Projektsteckbriefe	- 138 -
9	Verstetigung und Evaluation	- 143 -
	Anhang	- 148 -

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage der Dorfregion „Hatten ist mehr“	- 5 -
Abbildung 2. Prozentuale Bevölkerungsentwicklung im Vergleich	- 6 -
Abbildung 3. Bevölkerungsentwicklung in den Ortsteilen in absoluten Zahlen	- 7 -
Abbildung 4. Bevölkerungsstruktur der Dorfregion in Prozent 2022	- 7 -
Abbildung 5. Altersstruktur in der Bevölkerung der Dorfregion	- 8 -
Abbildung 6. Altersstruktur nach Ortsteilen	- 9 -
Abbildung 7. Geburten und Sterbefälle nach Jahren	- 10 -
Abbildung 8. Fortzüge aus und Zuzüge in die Dorfregion in absoluten Zahlen	- 12 -
Abbildung 9. Saldo der Fort- und Zuzüge in den Ortsteilen im Zeitverlauf	- 12 -
Abbildung 10. Bevölkerungsprognose für die Dorfregion bis 2050	- 13 -
Abbildung 11. Bevölkerungsprognosen nach Ortsteilen in absoluten Zahlen	- 14 -
Abbildung 12. Betriebe in der Dorfregion nach Wirtschaftssektor 2023	- 15 -
Abbildung 13: Phasen der Dorfentwicklung	- 19 -
Abbildung 14: Ziele der Dorfentwicklungsplanung	- 21 -
Abbildung 15: Schematische Darstellung des Dorfentwicklungsprozesses	- 23 -
Abbildung 16: Flyer zur Bewerbung der Onlineumfrage	- 28 -
Abbildung 17: Zeitlicher Ablauf der Dorfentwicklungsplanung „Hatten ist mehr“	- 31 -
Abbildung 18: Schematische Darstellung der übergeordneten Planungen	- 32 -
Abbildung 19. Faktoren der Siedlungsentwicklung	- 39 -
Abbildung 20. Nds. Hallenhaus in der Zweiständer-Bauweise (1) und Gulfhaus (2)	- 47 -
Abbildung 21. Vierständer (1) und Zweiständerbauweise (2) des Nds. Hallenhauses	- 47 -
Abbildung 22. Ortsbildprägende Gebäude	- 51 -
Abbildung 23. Breitbandverfügbarkeit für die private Festnetznutzung	- 62 -
Abbildung 24: Natur und Landschaft in der Dorfregion	- 72 -
Abbildung 25: Gewässer und Überschwemmungsgebiete in der Dorfregion	- 73 -
Abbildung 26: Bodenfurchtbarkeit in der Dorfregion	- 76 -
Abbildung 27: Gemeinde Hatten - Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsgrößen	- 77 -
Abbildung 28. Niedersachsen - Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsgrößen	- 77 -
Abbildung 29: Gemeinde Hatten –Größenklasse der landwirtschaftlichen Betriebe	- 78 -
Abbildung 30: Gemeinde Hatten – Ackerflächen und Kulturen	- 78 -
Abbildung 31: Abbildung 30: Gemeinde Hatten – Betriebe Viehhaltung (Auswahl)	- 79 -
Abbildung 32: Gemeinde Hatten – Viehbestand (Auswahl)	- 79 -
Abbildung 33: Dorfregion „Hatten ist mehr“ – Landwirtschaftliche Betriebe	- 80 -
Abbildung 34: Karte der landwirtschaftlichen Betriebe in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	- 81 -
Abbildung 35: Forstwirtschaft in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	- 82 -
Abbildung 36. Betriebe nach Sektor in der Dorfregion in Prozent	- 85 -
Abbildung 37. Empfänger:innen von Mindestsicherungsleistungen je 1000 Einwohner:innen	- 85 -
Abbildung 38. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	- 86 -
Abbildung 39. Veränderungen der Gästeankünfte seit 2009	- 88 -
Abbildung 40. Attraktionen in der Dorfregion	- 91 -
Abbildung 41. Übersicht Verkehr und Mobilität in der Dorfregion	- 95 -

Abbildung 42: Handlungsansätze Digitalisierung und Kommunikation in der Dorfentwicklung	- 100 -
Abbildung 43: Ablauf der Förderung in der Dorfentwicklung	- 118 -
Abbildung 44: Beispiele von Gebäudeköpern aus der Dorfregion	- 120 -
Abbildung 45: Historische Fensterteilung	- 121 -
Abbildung 46: Historische teilverglaste Türen	- 122 -
Abbildung 47: Verbretterte Türen und Tore zum Wirtschaftsteil	- 123 -
Abbildung 48: Die "Groot Dör"	- 123 -
Abbildung 49: Dachformen	- 124 -
Abbildung 50: Dachformen in der Dorfregion	- 125 -
Abbildung 51: Größe und Abstand und Symmetrie von Gauben	- 126 -
Abbildung 52: Gaubenformen	- 126 -
Abbildung 53: Beispiele von Gauben aus der Dorfregion	- 126 -
Abbildung 54: Nebengebäude in der Dorfregion	- 128 -
Abbildung 55: Hofstellen und Grundstückseinfriedungen	- 130 -
Abbildung 56: Mögliche Gartengrundrisse	- 133 -

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1. Abhängigkeitsquotient nach Ortsteilen zwischen 2011 und 2022	- 10 -
Tabelle 2. Geburten und Sterbefälle je 1000 Einwohner:innen nach Ortsteilen	- 11 -
Tabelle 3. Landwirtschaftliche Betriebe im Haupt- und Nebenerwerb in der Dorfregion	- 16 -
Tabelle 4. Teilnehmende nach Ortsteil	- 29 -
Tabelle 5. Alter der Teilnehmenden	- 29 -
Tabelle 6. Geschlecht der Teilnehmenden	- 29 -
Tabelle 7. Übergreifende Bezüge der Dorfentwicklung	- 38 -
Tabelle 8. Mittelwerte Bewertung Wohnraumangebot und Bepreisung	- 44 -
Tabelle 9. Art des Hauses in Prozent	- 45 -
Tabelle 10. Durchschnittliches Baujahr	- 45 -
Tabelle 11. Wohnformen in Prozent	- 45 -
Tabelle 12. Liste der Baudenkmäler in der Dorfregion	- 51 -
Tabelle 13. Durchschnittliche Bewertung des Erscheinungsbilds des Ortes	- 52 -
Tabelle 14. PV-Gewerbe in der Dorfregion 2023	- 59 -
Tabelle 15. Mittelwerte Bewertung Daseinsvorsorge	- 60 -
Tabelle 16. Mittelwerte Bewertung Bildung	- 60 -
Tabelle 17. Mittelwerte Bewertung Freizeitinfrastruktur	- 65 -
Tabelle 18. Mittelwerte der Bewertungen Klimaanpassung / -schutz	- 68 -
Tabelle 19. Nutzung verschiedener Energieträger zur Heizung des Wohnraums	- 69 -
Tabelle 20. Nutzung einer Zusatzheizung in Prozent	- 69 -
Tabelle 21. Anteil energetisch saniert Häuser	- 69 -
Tabelle 22. Sanierungsgegenstände, Nennungen in Prozent	- 70 -
Tabelle 23. Interessenennungen an Förderungen in Prozent je Ortsteil	- 70 -
Tabelle 24. Betriebe in der Dorfregion nach Wirtschaftssektor 2023	- 84 -
Tabelle 25. Mittelwerte Bewertung Coworking-Möglichkeiten	- 86 -
Tabelle 26. Beherbergungsmöglichkeiten in der Dorfregion	- 88 -
Tabelle 27. Auszug aus dem Veranstaltungskalender im Q4 2023	- 89 -
Tabelle 28. Gastronomiebetriebe in der Dorfregion	- 90 -
Tabelle 29. Mittelwerte Bewertung Mobilität und Infrastruktur	- 96 -
Tabelle 30 PKW und ÖPNV Offenheit in Prozent	- 97 -
Tabelle 31. Barrieren ÖPNV-Nutzung'	- 97 -
Tabelle 32. Mittelwerte Bewertung Informationsaustausch	- 102 -
Tabelle 33. Kriterien der Zielerreichung	- 145 -

Abkürzungsverzeichnis

AK	Arbeitskreise bzw. Arbeitskreis
ArL	Amt für regionale Landeentwicklung
DE	Dorfentwicklung
HF	Handlungsfeld
KiTa	Kindertagesstätte
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LROP	Landesraumordnungsprogramm
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RHS	Regionale Handlungsstrategie
RROP	Regionales Raumordnungsprogramm
SDG	Sustainable Development Goal (Ziele für nachhaltige Entwicklung)
TöB	Träger öffentlicher Belange
VIP	Vorbereitungs- und Informationsphase zur Qualifizierung des Arbeitskreises im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung

1 Zusammenfassung

Der Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion "Hatten ist mehr" wird hier in zwei Teilen (Dorfentwicklungsplan und Projektsteckbriefband) vorgestellt. Der Dorfentwicklungsplan mit der dazugehörigen Strategie wurde in den Jahren 2022 und 2023 partizipativ mit breiten Beteiligungsstrukturen erarbeitet und soll in den nächsten Jahren gemeinsam mit der Dorfregion umgesetzt werden.

Der vorliegende Plan beschreibt zunächst in Kapitel 2 die Ausgangslage in der Dorfregion. Die Dorfregion ist geprägt durch landwirtschaftliche Siedlungsstrukturen in häufigen Einzellagen mit ortsbildprägender historischer Bausubstanz und Freiflächen. Die Siedlungsstrukturen liegen häufig im planerischen Außenbereich sowie außerhalb der Siedlungsschwerpunkte in der Gemeinde Hatten. Dennoch zeichnet sich die Lage durch die Nähe zu den Oberzentren Oldenburg und Bremen aus.

Ausgangslage

Der Schwerpunkt der Wirtschaft in der Dorfregion liegt in der Landwirtschaft, nur wenige Dienstleistungsunternehmen sind in der Dorfregion ansässig. Trotz einer negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung entwickelt sich die Bevölkerung der Dorfregion aufgrund eines stabilen positiven Wanderungssaldos positiv.

Wirtschaft

Kapitel 3 beschreibt den Prozess der Dorfentwicklungsplanung, der durch umfassende Beteiligungsstrukturen auf eine breite Basis gestellt wurde. Um den Dorfentwicklungsplan gemeinsam mit den Bürger:innen zu entwickeln, wurden nicht nur eine übergeordnete Lenkungsgruppe und ein Arbeitskreis für die Dorfregion gebildet, sondern auch Arbeitsgruppen in den einzelnen Dörfern der Dorfregion. Diese beschäftigten sich mit den Themen der Dorfregion, um die Vertreter:innen des Arbeitskreises mit unterschiedlichen Positionen und Expert:innenwissen zur Dorfentwicklungsplanung unterstützen. Methodisch wurde die klassische Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken weiterentwickelt und an das Konzept der Wertschätzenden Erkundung angelehnt.

Dorfentwicklungsprozess

In Kapitel 4 werden die übergeordneten Planungen dargestellt, in die sich der Dorfentwicklungsplan einfügt.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Dorfentwicklungsplan wird in der Herausarbeitung der Handlungsfelder (HF) in Kapitel 5 beschrieben. Die Unterkapitel beschreiben jeweils die Ausgangslage in der Dorfregion und ergänzen diese durch die im Arbeitskreis und im Rahmen der Dorfgespräche partizipativ erarbeiteten Ergebnisse. Diese münden in der Darstellung von Stärken, Schwächen und zukünftigen Handlungsansätzen für die Dorfregion, die in einem Leitbild zusammengefasst sind. Die Pflichthandlungsfelder sind dabei eigene Handlungsfelder und gleichzeitig Querschnittsthemen, die häufig auch weitere Handlungsfelder betreffen. Entsprechend sind die Handlungsfelder in ihrer Entwicklung nicht als isoliert zu betrachten, da sie in einer Wechselwirkung mit den übrigen

Handlungsfelder

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Zusammenfassung

Handlungsfeldern stehen. Der demografische Wandel (HF 3) hat beispielsweise weitreichende Konsequenzen für die Entwicklung der Daseinsvorsorge (HF 4) oder der Mobilität (HF 11) und wird angemessen in der Entwicklung der jeweiligen Felder berücksichtigt. Auch das Thema Klimaschutz und Klimafolgenanpassung (HF 6) wird inhaltlich in mehreren Handlungsfeldern thematisiert (u.a. Land- und Forstwirtschaft (HF 8) sowie Entwicklung des Ortsbildes (HF 2)). Auch Ansätze in der Dorfregion und der Gemeinde Hatten zu relevanten Themen der Dorfentwicklung, etwa zum Klimaschutz oder dem Umgang mit der demografischen Entwicklung, werden in diesem Kapitel dargestellt.

[Strategische Ansätze](#)

Unter dem Leitsatz „Wir leben hier gerne – getreu dem Motto „Hatten hat LebensWerte““ werden in Kapitel 6 die strategischen Handlungsansätze, das übergeordnete Leitbild und die daraus abgeleiteten Entwicklungsziele der Handlungsfelder dargestellt. Grundsätzlich wird für die Dorfregion der strategische Ansatz der Stabilisierungsstrategie gewählt, um dörfliche Strukturen zu erhalten und durch eine gezielte Anpassung der Infrastruktur Lebensqualität zu steigern und die Region zukunftsfähig zu gestalten. Die dargestellten Entwicklungsziele dienen in diesem Kontext der Formulierung konkreter Indikatoren, um den Entwicklungsfortschritt der Region dokumentieren und verfolgen zu können.

[Informationen für Antragstellende](#)

Das Kapitel 7 dient als Informationsquelle für Antragstellende in der Dorfregion und gibt einen Überblick über das Antragsverfahren, die Gestaltung einzelner Gebäudeelemente sowie die Abwicklung von Kleinstvorhaben.

[Verstetigung und Evaluation](#)

Kapitel 8 fasst die entwickelten Projektsteckbriefe zusammen, bevor in Kapitel 9 schließlich Möglichkeiten der Verstetigung und Evaluation besprochen werden.

Insgesamt soll über die partizipative Natur des Dorfentwicklungsprozesses ein Engagement der Bürger:innen aus sich heraus gefördert werden, um eine langfristige Entwicklung der Dorfregion über die Förderperiode hinaus zu ermöglichen. Der Erfolg der Dorfentwicklung soll auf der Ebene der Projekte, der Ebene der Gesamtstrategie und der Ebene des Prozesses regelmäßig evaluiert werden und frühzeitig über Herausforderungen im Prozess aufklären.

2 Ausgangslage in der Dorfregion

In den folgenden Kapiteln wird die Dorfregion „Hatten ist mehr“ knapp in ihren Eigenschaften beschrieben. Dabei wird neben einer allgemeinen Lagebeschreibung (2.1) umfänglich über die demografische Entwicklung der Region berichtet (2.2), deren Auswirkungen sich durch viele der erarbeiteten Handlungsfelder der Dorfregion ziehen. In Kapitel 2.3 wird die wirtschaftliche Lage der Dorfregion beschrieben. Eine Beschreibung und Analyse bestehender Ansätze der Dorfgemeinschaft, Daseinsvorsorge, Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung, zu Umwelt und Artenschutz sowie eine ausführlichere Diskussion der Konsequenzen des demografischen Wandels und der wirtschaftlichen Situation wird entlang der jeweiligen Handlungsfelder in Kapitel 5 ausgeführt.

2.1 Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung

Die Dorfregion "Hatten ist mehr" liegt in der Gemeinde Hatten im Landkreis Oldenburg in der Nähe der Ballungszentren Oldenburg und Bremen und umfasst eine Fläche von ca. 3.765 ha mit ca. 36 Prozent der Gemeindefläche von Hatten. Insgesamt besteht die Dorfregion "Hatten ist mehr" aus fünf Dörfern. Tweelbäke-Ost, Sandtange, Munderloh und Schmede liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander und grenzen im Norden an die A 28 sowie die Gemeinde Hude. Sandhatten liegt im Süden der Gemeinde Hatten ohne direkte Nachbarschaft zu den anderen Dörfern der Dorfregion. Im Südwesten grenzt Sandhatten an die Gemeinde Großekneten, im Süden an die Gemeinde Dötlingen. Tweelbäke-Ost ist Teil der historischen Siedlung Tweelbäke, die heute auf drei Gemeinden (Stadt Oldenburg, Gemeinde Hude, Gemeinde Hatten) verteilt ist. Tweelbäke-Ost liegt im Nordwesten der Dorfregion und ist in diese integriert. Die übrigen vier Dörfer sind mit ihrem gesamten historischen Siedlungsgebiet in die Dorfregion integriert.

[Lage im Raum](#)

Von den ca. 15.000 Einwohner:innen der Gemeinde leben im Jahr 2022 2.101 Personen mit einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von ca. 56 Personen pro km² in den fünf Dörfern der Dorfregion. Sandhatten (1028 Einwohner) und Munderloh (694) sind die beiden größten, Schmede (51) und Sandtange (65) die kleinsten Ortschaften der Dorfregion. Tweelbäke-Ost hat 263 Einwohner.¹

[Bevölkerung](#)

Alle fünf Dörfer der Dorfregion weisen historische Siedlungsstrukturen mit (ehemaligen) Hofstellen in häufig isolierter Lage auf und liegen außerhalb des Siedlungsschwerpunktes der Gemeinde Hatten. Weitere Gemeinsamkeiten in der Dorfregion sind eine starke landwirtschaftliche Prägung und starke nachbarschaftliche Strukturen mit starkem Miteinander, die sich u.a. durch aktive Ortsvereine und stark in den Dörfern verankerte Ortsvorsteher auszeichnen. Ein

[Siedlungsstrukturen](#)

¹ Bevölkerungszahlen beziehen sich auf das Jahr 2022

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Ausgangslage in der Dorfregion

Großteil der Dorfregion liegt im planerischen Außenbereich mit großen Grundstücken und ortsbildprägenden Freiflächen, die sich insbesondere auch in Sandhatten zeigen.

Verkehrsanbindung

Die überregionale Verkehrsanbindung der Dorfregion ist durch die Autobahnen A 28 und A 29 gegeben, wobei Munderloh als einziger Ort über eine direkte Anschlussstelle verfügt. Mit dem Auto ist die Dorfregion mit maximal 30 Minuten Fahrzeit nach Oldenburg und ca. 45 Minuten nach Bremen gut angebunden. Die ÖPNV-Anbindung ist nach Oldenburg durch mehrere Busverbindungen gegeben, die nächsten Bahnhöfe befinden sich in Sandkrug, Huntlosen und Hude.

Naturraum

Naturräumlich liegt die Dorfregion in der Ems-Hunte-Geest und Dümmer Geestniederung am Rande des Naturparks Wildeshauser Geest. Landschaftlich ist die Dorfregion durch ausgedehnte Acker-, Wiesen- und Weideflächen geprägt, die sich teilweise mit kleineren Wäldern abwechseln.

Versorgung

Hinsichtlich der Versorgungsinfrastruktur ist die Dorfregion auf die Grundzentren Kirchhatten und Sandkrug ausgerichtet, sodass diese Orte in verschiedener Hinsicht als erweiterter Betrachtungsraum in die Überlegungen einzubeziehen sind. Bei den Themen ÖPNV und Radverkehr ist eine Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Dörtingen, Ganderkesee, Großentriften, Hude, Wardenburg und der Stadt Oldenburg anzustreben. Dies kann zu integrierten Lösungsansätzen führen. Die Ortschaft Tweelbäke ist zwischen der Stadt Oldenburg und den Gemeinden Hude und Hatten aufgeteilt. Im Arbeitskreis wurde deutlich, dass die Tweelbäker Einwohner:innen die Infrastrukturen aller Kommunen nutzen. Aus diesem Grund sollen auch Hude und Oldenburg im erweiterten Betrachtungsraum berücksichtigt werden.

Die federführende Gemeinde im Dorfentwicklungsprozess der Dorfregion „Hatten ist mehr“ ist die Gemeinde Hatten.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Ausgangslage in der Dorfregion

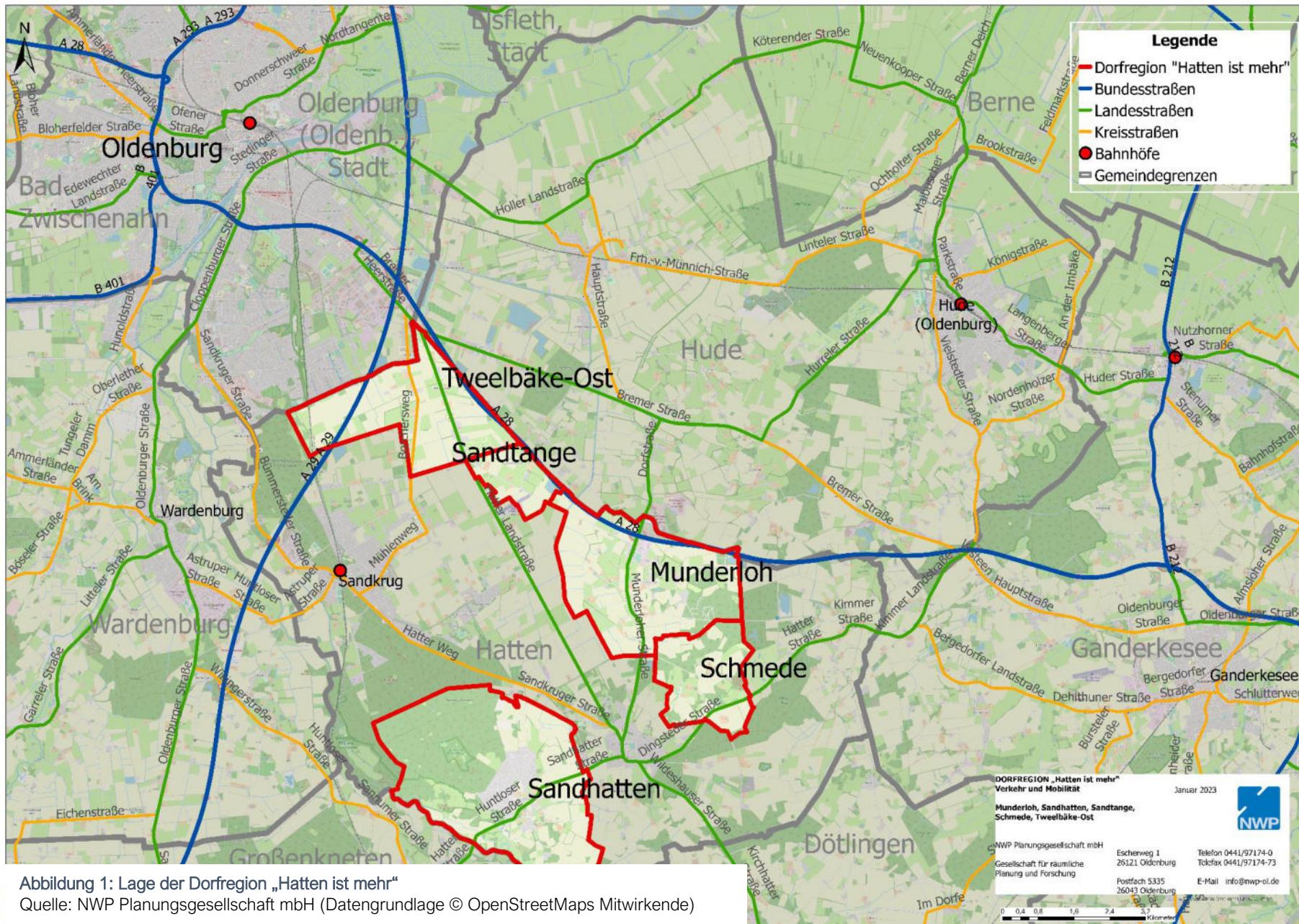


Abbildung 1: Lage der Dorfregion „Hatten ist mehr“

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH (Datengrundlage © OpenStreetMaps Mitwirkende)

2.2 Demografie

Für diese Untersuchung wurde bewusst auf einen umfassenden Rückblick und Vergleich zur demografischen Situation vor 2011 verzichtet, um die Entwicklungsvergleiche zu Jahren mit ähnlichen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen zu ziehen. Die Daten, die in dieser Untersuchung verwendet wurden, stammen aus dem Einwohnermeldeamt der Gemeinde Hatten sowie dem Bundes- und Landesamt für Statistik².

Starker
Bevölkerungszuwachs in
der Dorfregion

Die Bevölkerungsentwicklung in der Dorfregion wird im Kontext der Gesamtdeutschen Entwicklung betrachtet. Die Abbildung 2 zeigt die Bevölkerungsentwicklung von 2011 bis 2023 für Niedersachsen, den Landkreis Oldenburg, die Gemeinde Hatten und die Dorfregion sowie bis 2022 für Deutschland insgesamt³. Während sich die Entwicklungen in Niedersachsen und Deutschland relativ gleichförmig darstellen und seit 2015 eine leicht positive Bevölkerungsentwicklung verzeichnen, stellt sich für den Landkreis Oldenburg, die Gemeinde Hatten und die Dorfregion ein deutlich stärkerer Bevölkerungszuwachs dar. Während die Bevölkerung der Gemeinde Hatten anstieg, gleicht die Dorfregion bis Ende 2021 mit der positiven Entwicklung noch nicht vollständig ihre Bevölkerungseinbußen um 2016 aus. Außerdem ist zu erwähnen, dass der Graph aufgrund der geringen Bevölkerungsgröße für die Dorfregion deutlich instabiler verläuft.

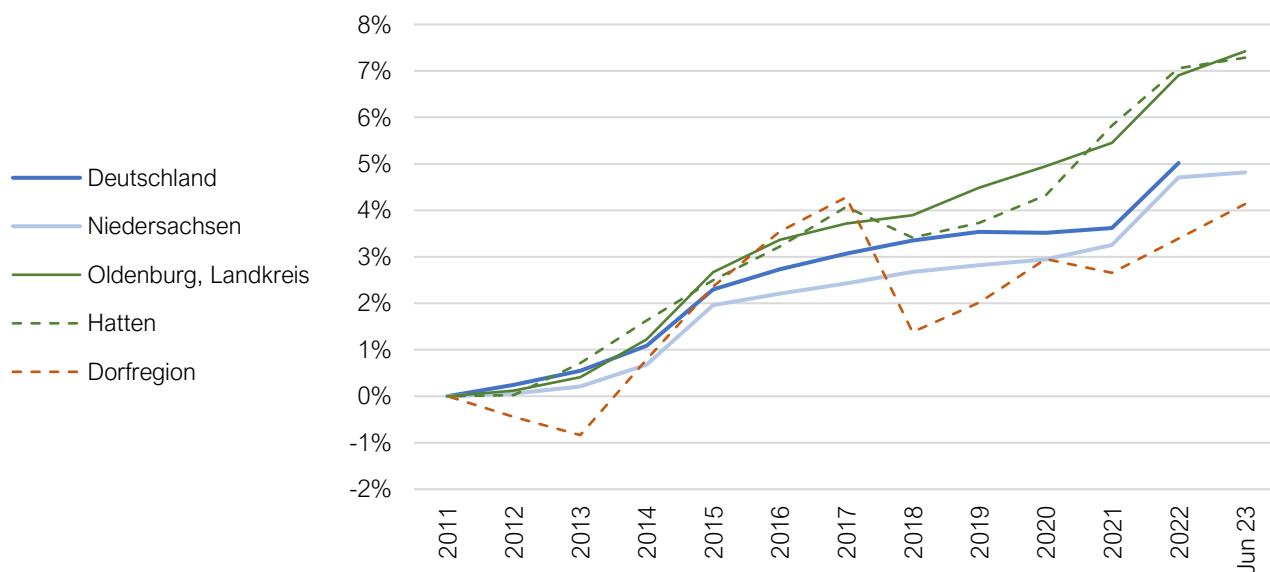


Abbildung 2. Prozentuale Bevölkerungsentwicklung im Vergleich

Quelle: Destatis, Landesamt für Statistik Niedersachsen, Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

² Vereinzelt kann es in prozentualen Darstellungen zu Rundungsfehlern kommen, da eine Vereinfachte Darstellung ohne Nachkommastellen gewählt wurde.

³ Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lagen für Deutschland nur Daten bis 2022 vor. Die Daten für 2023 sind aktuelle Daten der Ämter für den 30.06.2023.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Ausgangslage in der Dorfregion

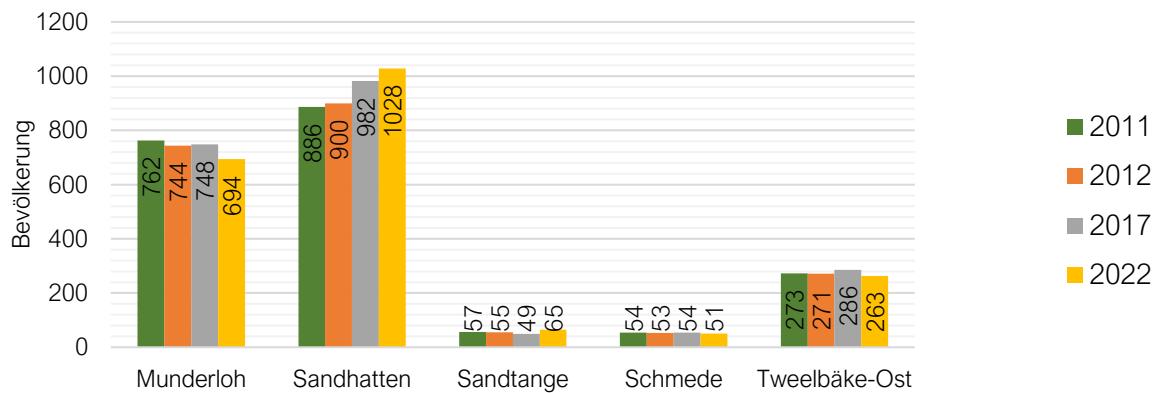


Abbildung 3. Bevölkerungsentwicklung in den Ortsteilen in absoluten Zahlen
Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Zum Stichtag 31.12.2022 beläuft sich die Bevölkerung der Dorfregion auf 2.101 Einwohner:innen, ein halbes Jahr später kam es zu einem Anstieg auf 2.116 Personen.

Die positive Entwicklung im Landkreis ist vor allem auf die räumlichen Verflechtungen des Landkreises Oldenburg zum Oberzentrum der Stadt Oldenburg zurückzuführen. Trotz der instabilen Entwicklung lässt sich für die Dorfregion ein Plus von 3,4 Prozent seit 2011 feststellen. Das stärkste Wachstum ist im Ortsteil Sandhatten erkennbar. Hier stieg die Bevölkerung zwischen 2011 und 2022 um etwa 16 Prozent. Der Ortsteil Munderloh verlor seit 2011 knapp 9 Prozent seiner Bevölkerung.

2.2.1 Altersstruktur

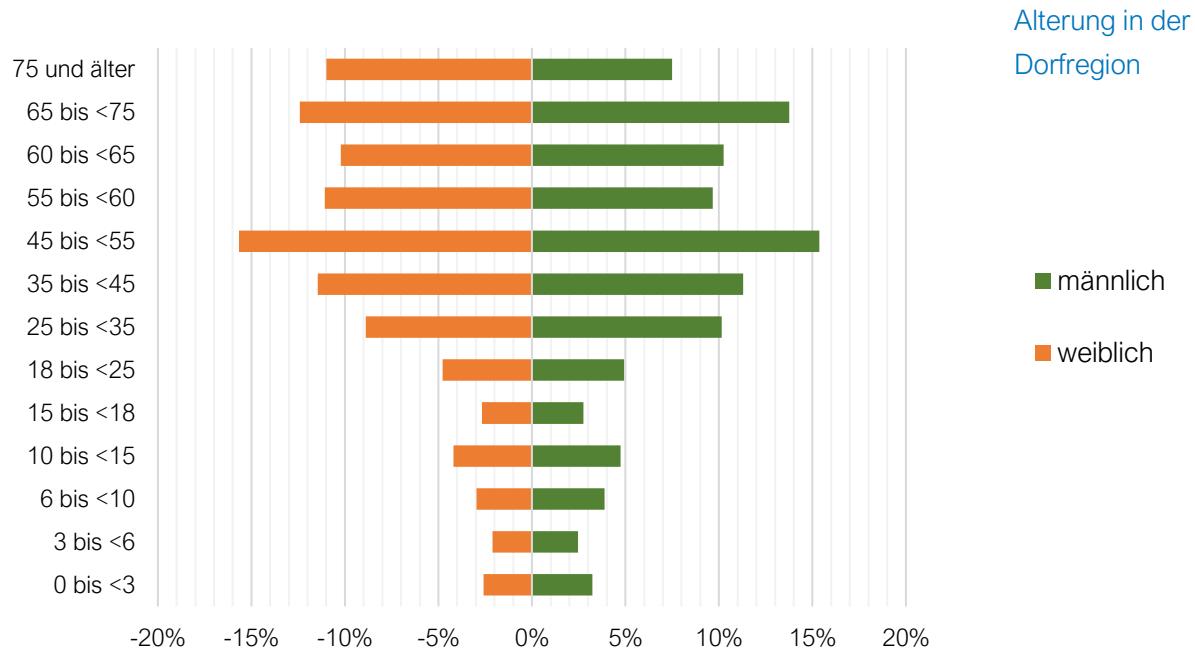


Abbildung 4. Bevölkerungsstruktur der Dorfregion in Prozent 2022
Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Trotz einer positiven Bevölkerungsentwicklung in der Dorfregion sind deutliche Alterungstendenzen in der Bevölkerungsstruktur abzulesen. Abbildung 4 zeigt

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Ausgangslage in der Dorfregion

die Bevölkerungspyramide der Dorfregion in Prozent im Jahr 2022. In der Abbildung wird deutlich, wie weit die Alterung der Bevölkerung in der Region bereits fortgeschritten ist und welche maßgebliche Bedeutung Immigration für die Region hat, um nicht zu schrumpfen.

Abhängige Bevölkerung wächst

Abbildung 5 zeigt die Altersstruktur der Bevölkerung in der Dorfregion seit 2011 in Prozent. Während der Anteil der unter 15-Jährigen seit 2011 bei 12 Prozent stagniert, ist der Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahren allein in den letzten 10 Jahren um 4 Prozent gestiegen. Um die relative wirtschaftliche Belastung der Erwerbsbevölkerung einschätzen zu können, wird der Abhängigkeitsquotient (AQ) berechnet. Diese demografische Maßzahl misst das Verhältnis der Zahl der abhängigen Personen, die nicht im Erwerbstätigenalter sind (unter 15 Jahre und über 65 Jahre), zur Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter und gibt Aufschluss über die fiskalischen und nachfrageseitigen Auswirkungen der Abhängigkeit. In der Dorfregion steigt der Altenquotient zwischen 2011 und 2022 um 11 Punkte auf 55 Prozent. Wenn der Anteil der abhängigen Bevölkerung steigt, wie es in der Dorfregion Hatten der Fall ist, wird die erwerbstätige Bevölkerung häufig stärker belastet, um die abhängige Bevölkerung zu kompensieren.

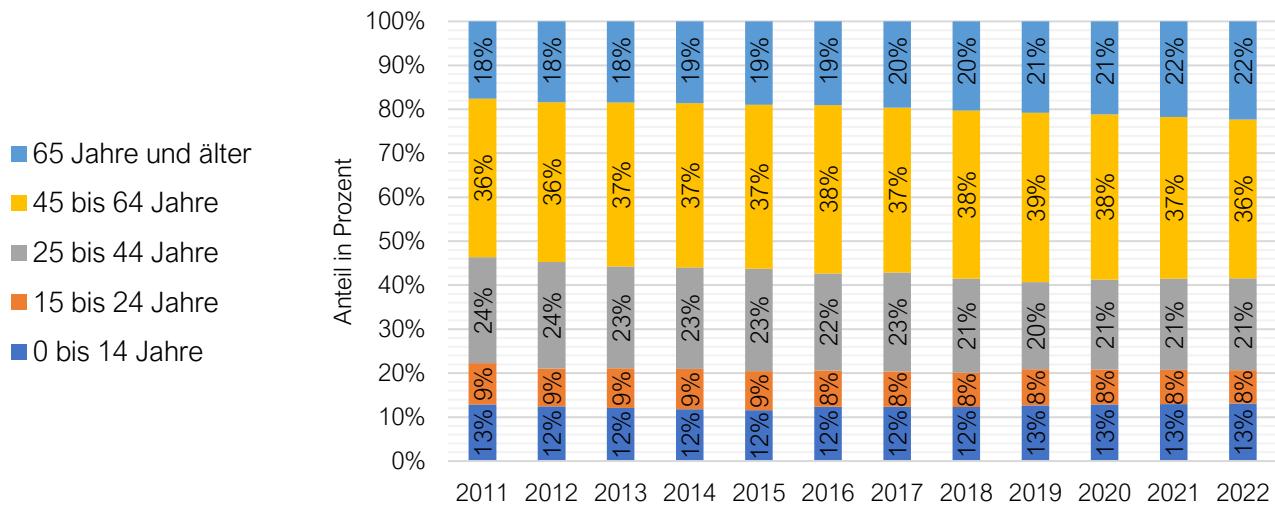


Abbildung 5. Altersstruktur in der Bevölkerung der Dorfregion

Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Insgesamt sollte der Abhängigkeitsquotient beispielsweise durch Zuwanderung möglichst ausgeglichen werden, da so in der Regel eine ausreichende Zahl von Erwerbstätigen die abhängige Bevölkerung unterstützen kann. Ein niedriger Abhängigkeitsquotient geht i.d.R. mit einer besseren Gesundheitsversorgung und höheren Renten für die gesamte Gesellschaft einher. Je höher der Abhängigkeitsquotient steigt, desto schwieriger wird es, die abhängige Bevölkerung zu unterstützen. Eine Aufschlüsselung der Altersstruktur nach Ortsteilen zeigt, dass die Altersstruktur in den einzelnen Ortsteilen durchaus von der Struktur der gesamten Dorfregion abweicht. Munderloh ist der einzige Ortsteil, in dem der Anteil der unter 15-Jährigen seit 2011 deutlich abgenommen hat, während gleichzeitig der Anteil der über 64-Jährigen deutlich zugenommen hat. Obwohl

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Ausgangslage in der Dorfregion

in Munderloh neue Wohngebiete entwickelt wurden, hat sich die Altersstruktur nicht ausgeglichen.

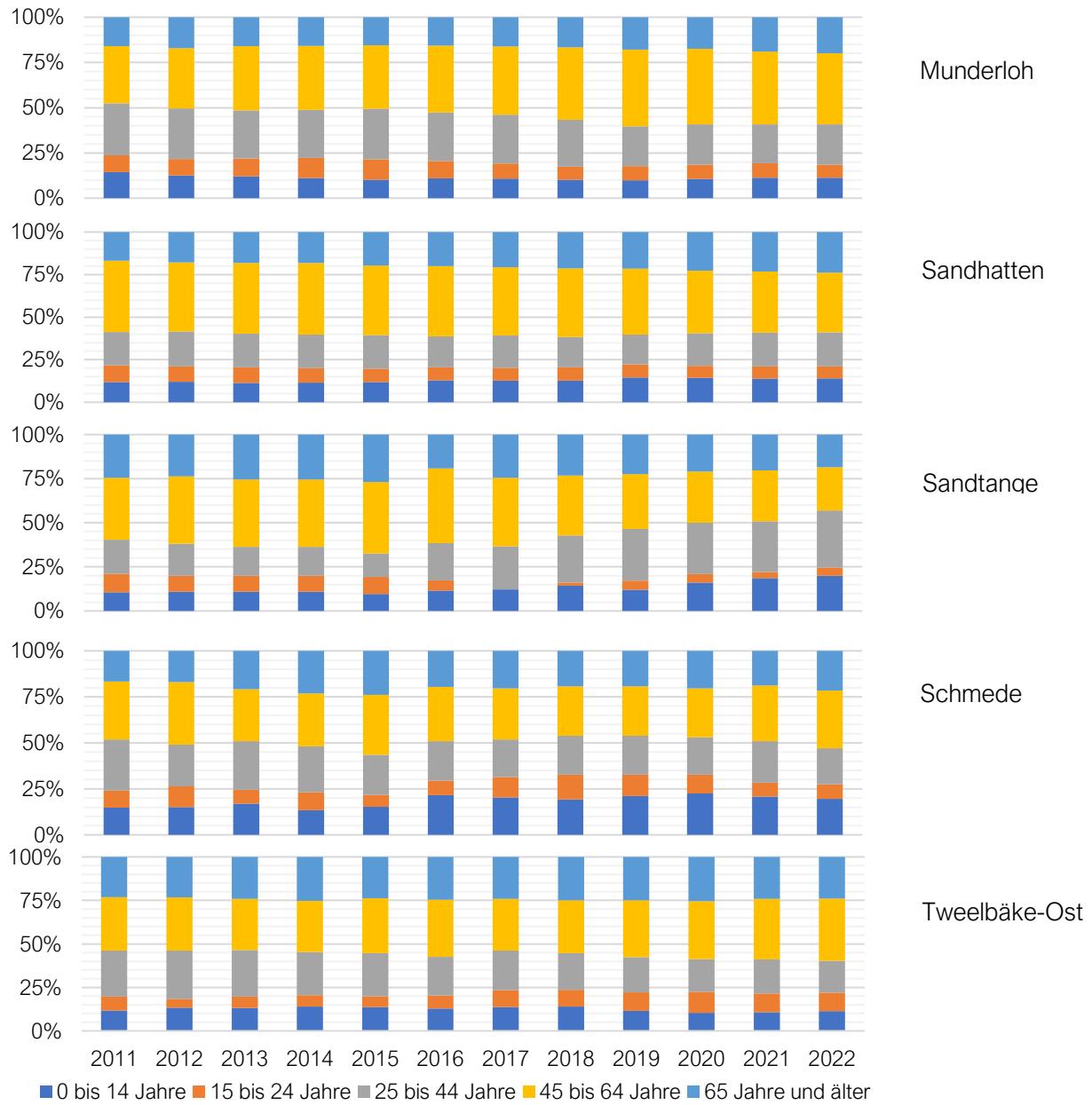


Abbildung 6. Altersstruktur nach Ortsteilen

Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

In Schmede und Sandhatten sind sowohl die Gruppen der unter 15-Jährigen als auch die Gruppe der über 64-Jährigen gewachsen, was zu einem Anstieg des Abhängigkeitsquotienten führt und eine besondere Herausforderung für die Bereitstellung einer angemessenen Infrastruktur in diesen Ortschaften darstellt. In Sandtange hingegen ist eine ganz andere Entwicklung zu beobachten. Hier ist der Anteil der älteren Bevölkerung zurückgegangen und die jüngste Bevölkerungsgruppe hat sich in den letzten 10 Jahren fast verdoppelt. Aus diesen Gründen scheint Sandtange nicht von Überalterung bedroht zu sein. Der Abhängigkeitsquotient ist für alle Ortsteile in Tabelle 1 dargestellt.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Ausgangslage in der Dorfregion

Tweelbäke-Ost ist aufgrund seiner relativ stabilen Altersstruktur ähnlich wie Munderloh eher unauffällig. Munderloh selbst hat zwar auch einen relativ niedrigen Abhängigkeitsquotienten, kann aber seine alternde Bevölkerung nicht durch Nachwuchs kompensieren und ist daher von Überalterung bedroht. Schmede und Sandhatten haben beide einen relativ hohen Anteil junger und alter Menschen, was zu einer besonders hohen Belastung der Erwerbsbevölkerung führt. Auch in Sandtange ist der Altenquotient hoch, was aber vor allem auf das starke Wachstum der jungen Bevölkerung im Stadtteil zurückzuführen ist und einer Überalterung entgegenwirkt.

Dorf		2011	AQ 2011	2022	AQ 2022
Munderloh	Abhängige B.	232	44%	216	45%
	Unabhängige B.	530		478	
Sandhatten	Abhängige B.	255	40%	389	61%
	Unabhängige B.	631		639	
Sandtange	Abhängige B.	20	54%	25	63%
	Unabhängige B.	37		40	
Schmede	Abhängige B.	17	46%	21	70%
	Unabhängige B.	37		30	
Tweelbäke-Ost	Abhängige B.	95	53%	93	55%
	Unabhängige B.	178		170	
Dorfregion	Abhängige B.	619	44%	744	55%
	Unabhängige B.	1413		1357	

Tabelle 1. Abhängigkeitsquotient nach Ortsteilen zwischen 2011 und 2022

Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

2.2.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung

Entsprechend der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland ist auch in der Dorfregion zwischen 2011 und 2021 ein rückläufiger Trend der Geburten zu verzeichnen. Lag die Anzahl der Geburten pro 1.000 Einwohner:innen im Jahr 2011 noch bei 10,8, so ist dies bis 2021 auf 7,7 gesunken. Die Werte für 2022 zeigen schließlich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie mit mehr Geburten als 2011. Auch wenn die durchschnittliche Geburtenrate der letzten zehn Jahre bei 8,6 liegt, verzeichnet die Geburtenrate in der Dorfregion Schwankungen mit relativ hohen Geburtenzahlen in den Jahren 2011, 2015 und 2019 und niedrigen Geburtenzahlen in den Jahren 2012, 2014, 2018 und 2021.

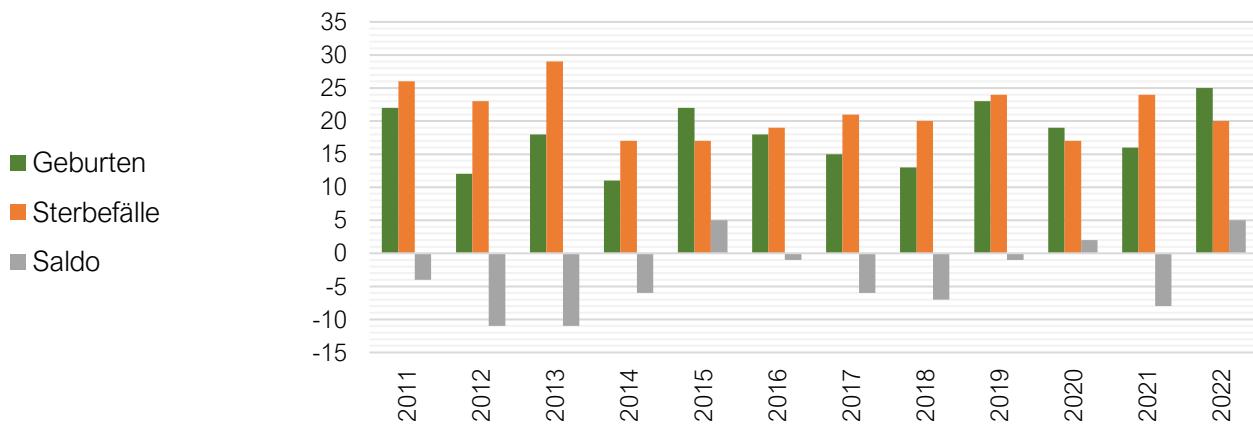


Abbildung 7. Geburten und Sterbefälle nach Jahren

Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Ausgangslage in der Dorfregion

Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung stellt sich trotz abnehmender Sterbefälle zwischen 2011 und 2022 und einer durchschnittlichen Mortalitätsrate von 10,4 Sterbefällen pro 1000 Einwohner:innen insgesamt rückläufig dar. Dementsprechend ist auch die natürliche Bevölkerungsentwicklung der Dorfregion perspektivisch als rückläufig zu bewerten. Aufgrund der besonderen Situation in den Pandemiejahren ist nicht davon auszugehen, dass ein hohes Geburtenniveau gehalten werden kann.

Aufgeschlüsselt nach Ortsteilen zeigt sich, dass die Geburten- und Sterbeziffern in den einzelnen Regionen stark unterschiedlich sind. Insbesondere in Sandtange und Schmede sind aufgrund der geringen Bevölkerungsgröße nur instabile Trends darstellbar. Insgesamt zeigen sich für beide Ortsteile relativ hohe Geburtenraten, wobei Sandtange ebenso wie Tweelbäke-Ost und Sandhatten auch hohe Sterberaten aufweist. In allen Ortsteilen sind die Geburtenraten seit 2011 rückläufig. In Munderloh, Sandhatten und Tweelbäke-Ost sind die Sterberaten seit 2011 gestiegen.

Negative natürliche
Bevölkerungsbewegung

	Munderloh		Sandhatten		Sandtange		Schmede		Tweelbäke-Ost	
	*	†	*	†	*	†	*	†	*	†
2011	9,2	5,2	11,3	18,1	17,5	35,1	18,5	0,0	11,0	14,7
2012	0,0	5,4	7,8	16,7	0,0	0,0	18,9	0,0	14,8	14,8
2013	8,1	16,2	7,9	16,8	0,0	0,0	56,6	0,0	7,3	7,3
2014	1,3	6,6	7,8	10,0	0,0	0,0	19,2	0,0	7,2	10,8
2015	7,9	7,9	13,8	5,3	0,0	19,2	43,5	43,5	3,6	10,8
2016	6,6	7,9	9,2	5,1	19,2	57,7	39,2	0,0	3,8	18,9
2017	9,4	8,0	7,1	15,3	0,0	0,0	0,0	0,0	3,5	0,0
2018	4,3	7,1	7,2	13,4	53,6	0,0	0,0	19,2	0,0	3,6
2019	14,7	2,9	9,9	17,9	0,0	0,0	0,0	19,2	10,9	10,9
2020	9,9	8,5	8,0	9,0	48,4	0,0	0,0	0,0	3,7	7,4
2021	8,6	7,2	6,9	10,9	16,9	33,9	0,0	0,0	7,4	22,2
2022	13,0	2,9	12,6	11,7	30,8	15,4	0,0	0,0	3,8	15,2
Ø	7,7	7,1	9,1	12,5	15,5	13,4	16,3	6,8	6,4	11,4

Tabelle 2. Geburten und Sterbefälle je 1000 Einwohner:innen nach Ortsteilen

Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

2.2.3 Räumliche Wanderung

Bei der Betrachtung der räumlichen Wanderungen in der Dorfregion fällt auf, dass sich die Strukturen der demografischen Entwicklung der Bevölkerung des Bundeslandes auch in der Dorfregion widerspiegeln. Ein Bevölkerungsrückgang wird auch in der Dorfregion insbesondere durch Zuwanderung. Die durchschnittliche Zuzugsrate der letzten 11 Jahre liegt mit 83,9 über der des Jahres 2012 und entwickelt sich somit leicht positiv. Analog zu den Zuzügen nehmen jedoch auch die Fortzüge aus der Region zu. Während im Jahr 2012 70,7 Personen je 1.000 Einwohner fortgezogen sind, sind es im Jahr 2022 97,1 Personen.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Ausgangslage in der Dorfregion

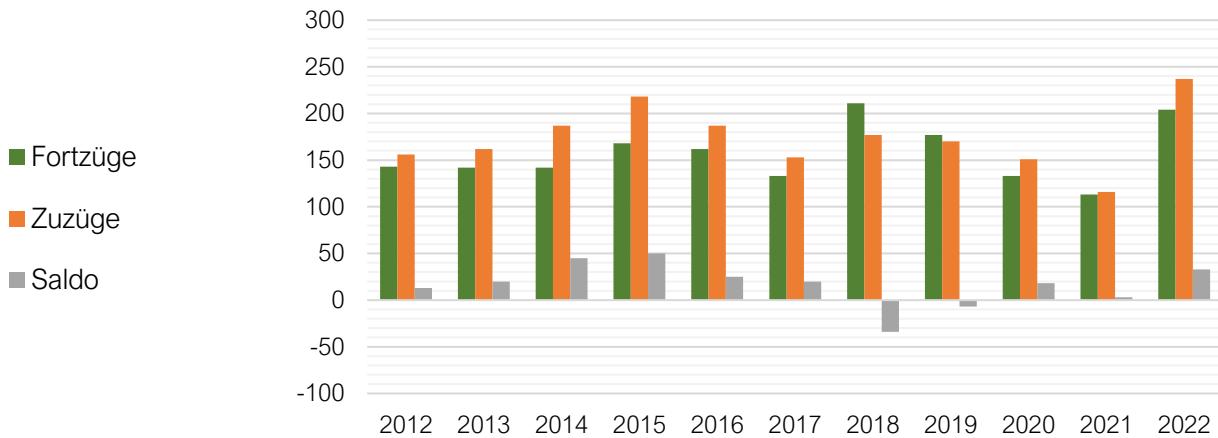


Abbildung 8. Fortzüge aus und Zuzüge in die Dorfregion in absoluten Zahlen

Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Positiver
Wanderungssaldo in der
Dorfregion

Der Wanderungssaldo verläuft mit Ausnahme der Jahre 2018 und 2019 durchweg positiv und ist entsprechend von großer Bedeutung für die Zukunft der Region, da er die positive Bevölkerungsentwicklung generiert. In fast allen Ortsteilen verzeichnet die Dorfregion mehr Zu- als Fortzüge mit der Ausnahme von Munderloh. Hier zogen im Durchschnitt zwischen 2012 und 2022 113,4 Personen zu und 118,3 Personen fort. Munderloh ist ebenfalls der einzige Ortsteil, in dem die Zuzugsrate seit 2011 abnimmt. Diese Entwicklung ist in Abbildung 8 dargestellt, wobei die starken Schwankungen der Ortsteile Tweelbäke-Ost und Sandtange durch die geringen Bevölkerungszahlen zu erklären sind. Besonders auffällig und nicht durch eine geringe Bevölkerungsgröße zu erklären sind jedoch die Schwankungen im Wanderungssaldo des Ortsteils Munderloh. Hier sind zwischen 2014 und 2019 mehr Menschen fortgezogen als zugezogen. Trotz verstärkter Zuwanderung im Jahr 2020 fällt der Wanderungssaldo 2021 wieder ins Negative, kann diese Entwicklung bis Ende 2022 jedoch umkehren.

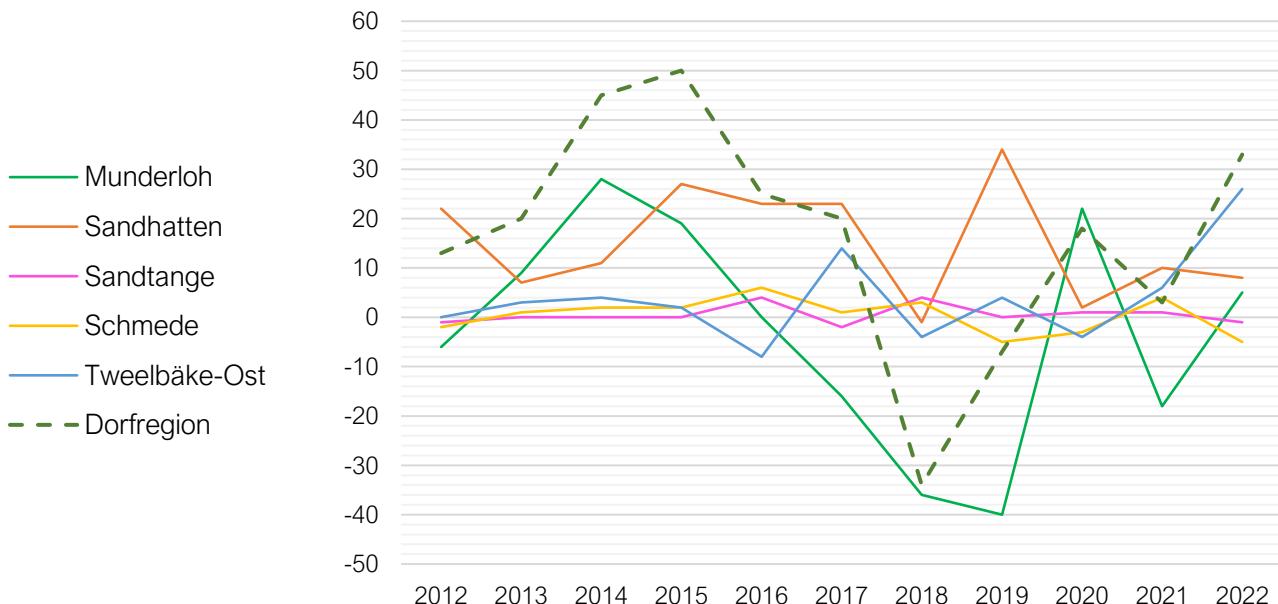


Abbildung 9. Saldo der Fort- und Zuzüge in den Ortsteilen im Zeitverlauf

Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

2.2.4 Bevölkerungsvorausberechnung

Damit die Bevölkerungsentwicklung für die Dorfregion besser eingeschätzt werden kann, wird mit Hilfe der vorliegenden Daten die Bevölkerungsentwicklung vorausberechnet. Da nicht genügend Daten für eine Verwendung der Kohorten-Komponenten-Methode vorlagen, werden die Entwicklungen unter Verwendung der bereits beschriebenen durchschnittlichen Geburten-, Sterbe- und Wanderungsraten berechnet. Die Berechnung basiert auf den Daten der Jahre 2012 bis 2022. In die Berechnung flossen entsprechend die Daten der COVID-19-Pandemie ein, die aufgrund ihrer Sonderstellung die Prognose verzerrten könnten. Da sich viele Menschen während der Pandemie von der Stadt auf das Land orientierten, könnten die Wanderungszahlen der Pandemiejahre die Auswirkungen der Wanderungsbewegungen auf das Bevölkerungswachstum überschätzen. Die Vorausrechnung V2 enthält verrechnet die Wanderungsdaten mit den Informationen der natürlichen Bevölkerungsveränderungen und ist entsprechend eher konservativ zu interpretieren. Anders hingegen gestaltet es sich die Interpretation des Einflusses der natürlichen Bevölkerungsveränderungen. Hier haben die Corona-Jahre durchschnittlich höhere Geburtenraten als Folge, so dass die Ergebnisse der Vorausberechnung V1, in der die Wanderungsentwicklungen nicht einberechnet sind, den tatsächlichen Einfluss unterschätzen könnten. Aufgrund der geringen Bevölkerungsanzahl der Dorfregion, sind die Berechnungen ungenauer als bei Berechnungen für ganze Landkreise oder Gemeinden. Die Abbildung 10 verdeutlicht trotz der Limitationen der Berechnung die Auswirkung der Wanderungsbewegungen für die Region unter der Annahme, dass die Bevölkerungsveränderungen der letzten 11 Jahre fortgeführt werden und keinem Wandel unterliegen.

Zukünftige
Bevölkerungs-
entwicklung

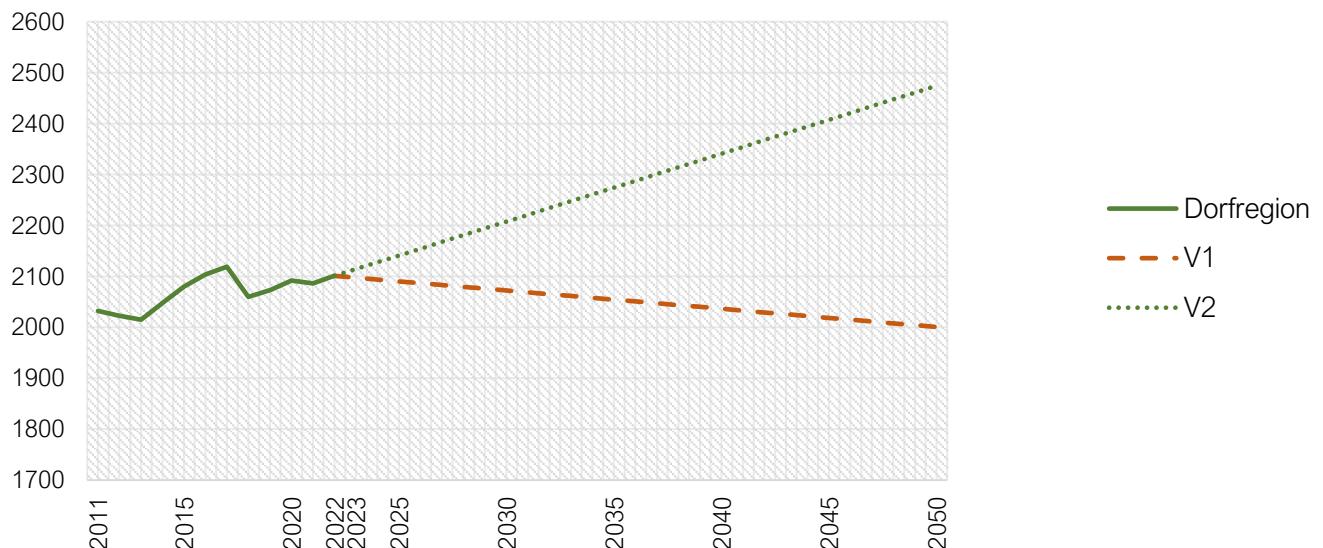


Abbildung 10. Bevölkerungsprognose für die Dorfregion bis 2050

Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung und Berechnung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Ausgangslage in der Dorfregion

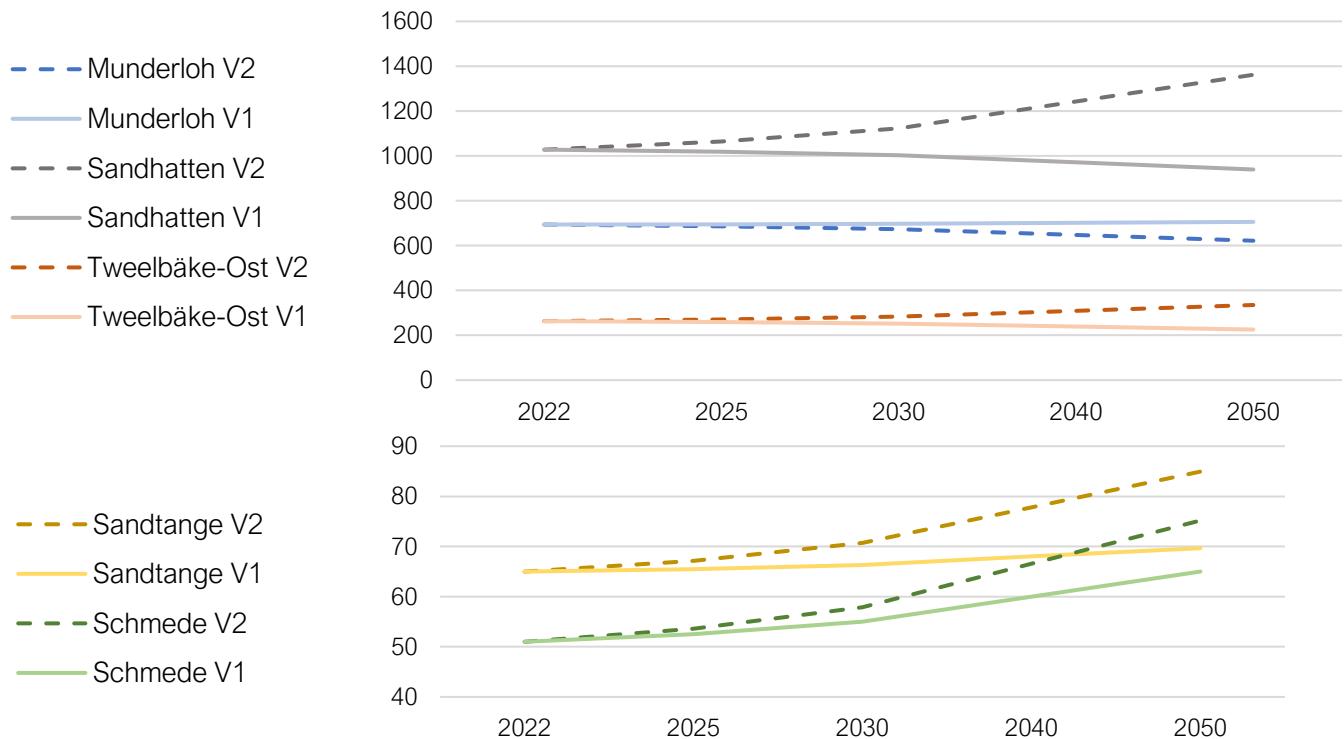


Abbildung 11. Bevölkerungsprognosen nach Ortsteilen in absoluten Zahlen

Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung und Berechnung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Die Darstellung verdeutlicht, dass ohne den fortwährenden Zuwachs an Personen, die in die Dorfregion ziehen, die Bevölkerung in den nächsten Jahren stark abnehmen würde. Migrationsbewegungen können die Bevölkerungsentwicklung stabilisieren, verlangen jedoch nach entsprechender Infrastruktur und beeinflussen das Wohnraumangebot.

Neben einer Prognose für die gesamte Dorfregion, wurden ebenfalls Prognosen für die Ortsteile erstellt. Die Ergebnisse sind in Abbildung 11 dargestellt. Diese Prognosen können aufgrund der geringen Bevölkerungsanzahl lediglich als vager Ausblick verstanden werden. Die Berechnungsvariante V2, die Migration mit in die Bevölkerungsentwicklung einberechnet, ist in der Abbildung als dunklere Farbe in jedem Graphenpaar dargestellt. Die Abbildung illustriert deutlich die unterschiedlichen Auswirkungen von Migration in den einzelnen Ortsteilen. Während Sandhatten aufgrund von Wanderungsbewegungen eher wachsen wird, überwiegt in Munderloh die Emigration, sodass dieser Ortsteil eher schrumpfen wird. Ohne Zuwanderung würden sowohl Sandhatten als auch Tweelbäke-Ost eher schrumpfen. Während Munderloh, Sandtange und Schmede eher stagnieren bzw. sogar leicht wachsen würden.

2.2.5 Kernaussagen und Auswirkungen

Aus der Analyse der bisherigen demografischen Entwicklung ergeben sich erhebliche Auswirkungen auf viele Bereiche des dörflichen Lebens, denen durch geeignete Maßnahmen im Dorfentwicklungsprozess entgegenzusteuern ist.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Ausgangslage in der Dorfregion

Beobachtungen

Perspektivisch stagnierende Bevölkerungsentwicklung

Weniger Geburten als Sterbefälle

Schwankungen im Wanderungssaldo

Bevölkerungswachstum durch Zuzüge

Insgesamt dennoch abnehmender Anteil der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter

Zunehmender Anteil der abhängigen Bevölkerung

Unterschiedliche Entwicklung in den Ortsteilen

Einige Ortsteile überaltern während andere jünger werden

Auswirkungen

Veränderte Bedarfe der Bevölkerung im Hinblick auf Wohnen, Gesundheit und Bildung

Verändertes Freizeitverhalten

Veränderte Infrastrukturauslastung

Sinkende / schwankende Steuereinnahmen

Wohnungsleerstand steigt in einigen Ortsteilen

Fachkräftenachwuchs fehlt

Abnahme der Erwerbsbevölkerung

Verringerung der Kaufkraft und finanziellen Leistungsfähigkeit / ungleichmäßig verteilt

Langfristig dauerhaft rückläufiges Arbeitskräfteangebot infolge von Fachkräftemangel

Wegzug von Unternehmen aufgrund fehlender Fachkräfte

2.3 Wirtschaft

Die Wirtschaft der Gemeinde Hatten ist von mittelständischen und hauptsächlich inhabergeführten Gewerbebetrieben aus Handel, Dienstleistung und Produktion geprägt. Die Wirtschaft der Dorfregion selbst liegt größtenteils im primären Wirtschaftssektor, mit vielen landwirtschaftlichen Betrieben im Gebiet der Dorfregion.

Wirtschaftssektoren

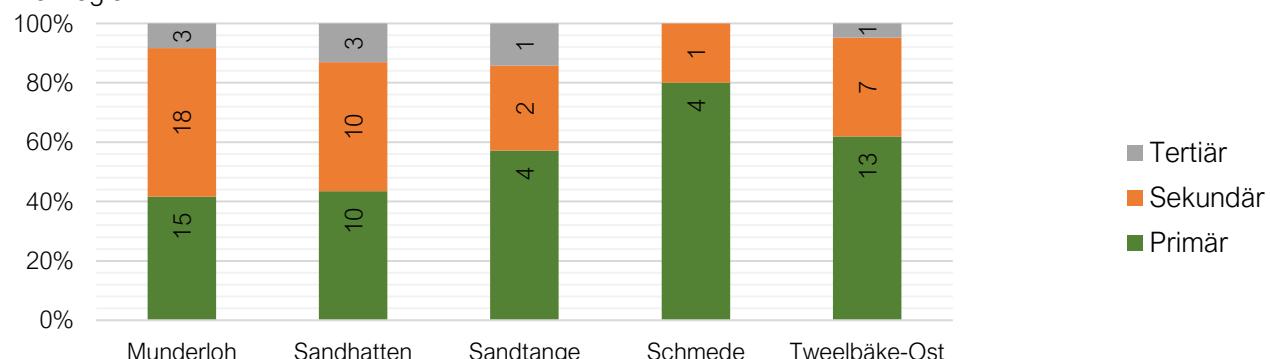


Abbildung 12. Betriebe in der Dorfregion nach Wirtschaftssektor 2023

Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Ausgangslage in der Dorfregion

Abbildung 12 zeigt alle gemeldeten Gewerbe in der Dorfregion nach den Kriterien der ZILE-Richtlinie. In den Säulen sind die absoluten Zahlen genannt, an der Achse sind die prozentualen Anteile abzulesen. Dabei werden Betriebe des produzierenden Gewerbes, Handwerks und Handels unter 49 Arbeitsplätzen sowie Dienstleistungseinrichtungen und Einrichtungen der Grundversorgung unter 9 Arbeitsplätze betrachtet. Im primären Wirtschaftssektor sind in der Abbildung sowohl haupt- als auch nebenerwerbliche Landwirtschaftsbetriebe gelistet. Aufgeschlüsselt nach Ortsteil wird deutlich, dass nicht in jeder Ortschaft der primäre Wirtschaftsbereich der größte ist – gemessen an der Anzahl der Betriebe. Während in Munderloh und Sandhatten Gewerbe, Handwerk und Handel ebenfalls große Anteile unter den Betrieben haben, sind Sandtange, Schmede und Tweelbäke-Ost deutlich von der Landwirtschaft geprägt.

Landwirtschaft prägt die Dorfregion

Die Tabelle 3 schlüsselt die landwirtschaftlichen Betriebe der Ortsteile nach Haupt- und Nebenerwerb auf und verdeutlicht, dass ein Großteil der landwirtschaftlichen Betriebe in der Dorfregion im Haupterwerb unterhalten wird. Ein Haupterwerbsbetrieb ist ein landwirtschaftlicher Familienbetrieb, der im Haupterwerb bewirtschaftet wird und mehr als die Hälfte seines Einkommens aus landwirtschaftlicher Arbeit erzielt. Betriebe, die nicht im Haupterwerb bewirtschaftet werden und weniger als die Hälfte des Einkommens aus landwirtschaftlicher Arbeit erzielen, werden als Nebenerwerbsbetriebe bezeichnet. In der Dorfregion sind rund 13 Prozent der gemeldeten landwirtschaftlichen Betriebe Nebenerwerbsbetriebe, was im bundesweiten Vergleich einen geringen Anteil darstellt. Die Nebenerwerbslandwirtschaft ist häufig mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden, um den landwirtschaftlichen Betrieb neben einer außerlandwirtschaftlichen Haupterwerbstätigkeit zu bewirtschaften. In Nebenerwerbsbetrieben arbeiten jedoch nicht selten viele Familienmitglieder mit und erhalten damit eine traditionelle Erwerbsform, die als Gegenpol zu den oft wachstumsorientierten Haupterwerbsbetrieben auftritt. Die Erhaltung der Nebenerwerbsbetriebe ist daher durchaus erhaltenswert, doch muss auch auf die Bedingungen für die Landwirt:innen geachtet werden. Wie sich das Verhältnis von Haupt- und Nebenerwerb in der Landwirtschaft der Dorfregion in Zukunft entwickeln wird, bleibt zu beobachten. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich der Trend zu größeren und weniger landwirtschaftlichen Betrieben zu Lasten der Familienbetriebe fortsetzen wird. Eine ausführliche Bestandserhebung der lokalen Wirtschaft sowie deren Konsequenzen für die Entwicklung der Dorfregion ist in Kapitel 5.9 beschrieben.

	Landwirtschaft	
	Haupterwerb	Nebenerwerb
Munderloh	14	1
Sandhatten	8	2
Sandtange	4	0
Schmede	4	0
Tweelbäke-Ost	10	3
Dorfregion	40	6

Tabelle 3. Landwirtschaftliche Betriebe im Haupt- und Nebenerwerb in der Dorfregion
Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

3 Planungs- und Partizipationsprozess

Kapitel 3 befasst sich mit der Zielsetzung, der Methodik und dem Aufbau des Dorfentwicklungsplans. Außerdem werden die Beteiligungsstrukturen und Prozessbausteine im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses beschrieben und ein zeitlicher Ablauf dargestellt. Nichtdiskriminierung und Gender Mainstreaming sind bei der Prozessgestaltung als wichtige Belange berücksichtigt worden.

Nichtdiskriminierung

Der Grundsatz der Nichtdiskriminierung ist im Artikel 21 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union auf supranationaler Ebene und dem Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) im deutschen Recht festgelegt. Mit dem AGG sollen Benachteiligungen aufgrund von ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion, Behinderung, Alter oder sexueller Identität sowohl privat als auch im Arbeitsleben verhindert und beseitigt werden. Auch der Prozess der Dorfentwicklung muss diskriminierungsfrei gestaltet werden.

Um möglichst vielen Personen eine Teilhabe an der Entwicklung des Dorfentwicklungsplans ermöglichen und eine Stimme verleihen zu können, wurden neben den Arbeitskreisen auch Dorfgespräche und Arbeitsgruppen in den Ortschaften durchgeführt. Auf diese Weise sollten auch weniger mobile, ältere, besonders Junge aber auch sehr eingebundene Personen erreicht werden. Zusätzlich fördern die Handlungsfelder 4: Daseinsvorsorge und Technische Infrastruktur, 5: Dorfgemeinschaft und 12: Treffpunkte, Orte und Wegebeziehungen explizit die Situation vulnerabler Gruppen, indem Zugänge (z.B. zur Gesundheitsversorgung) verbessert werden, die Dorfgemeinschaft gestärkt und Integration gefördert wird.

Gender Mainstreaming

Das Konzept des Gender Mainstreamings beschreibt die Einbeziehung von Geschlechtergerechtigkeit bei allen Entscheidungen. Ziel ist es Geschlecht (sozial gelebt, gefühlt) sichtbar zu machen und Teilhabekräfte entgegenzuwirken. Indem Geschlecht mitgedacht wird, soll die Gleichberechtigung aller Geschlechter auch im Dorfentwicklungsprozess gefördert werden. In diesem Sinne wurden die Vertreter:innen des Arbeitskreises während der Auftaktveranstaltung rekrutiert, sodass 45 Prozent seiner Mitglieder Frauen waren. Hinsichtlich der Handlungsfelder sind ebenfalls ihre Auswirkungen auf alle Geschlechter zu berücksichtigen, wobei die Entwicklung flexibler Mobilitätsangebote im Handlungsfeld 11 oder von Coworking-Möglichkeiten im Handlungsfeld 9 einen besonders einschlägigen Beitrag für Geschlechtergerechtigkeit leisten können, da viele Frauen weiterhin eine Doppelbelastung durch Berufstätigkeit und Kindererziehung haben. Coworking-Möglichkeiten können hier flexiblere Arbeitsmodelle zulassen. Bei der Auswahl der Projekte ist Gender-Mainstreaming durch eine ausgeglichene Geschlechterverteilung im Arbeitskreis berücksichtigt

worden. Hier kann ebenfalls die kommunale Gleichstellungsstelle beratend hinzugezogen werden.

3.1 Anlass und Zielsetzung des Dorfentwicklungsplans

ZILE-Richtlinie als Grundlage

Grundlage des Dorfentwicklungsprogramms ist die Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE).⁴ Durch die ZILE-Richtlinie können mehrere Maßnahmen gefördert werden: u.a. Basisdienstleistungen die Unterstützung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung oder die Dorfentwicklung. Somit stellt die ZILE-Richtlinie auch für die Dorfentwicklung die zugrundeliegende Förderrichtlinie dar und alle Voraussetzungen und Fördermöglichkeiten finden sich in der ZILE-Richtlinie und den dazugehörigen Anhängen.

Ziele der Dorfentwicklung

Die Dorfentwicklung, früher auch Dorferneuerung genannt, ist ein Programm zur Förderung privater und öffentlicher Entwicklungsvorhaben im ländlichen Raum. Während bei der früheren Dorferneuerung die gestalterische Entwicklung z.B. von Straßen, Dorfplätzen und Grünflächen im Vordergrund stand, sind bei der Dorfentwicklung eher strategische Ansätze in den Vordergrund gerückt. Ziel des Programms ist es, die ländlichen Siedlungen mit all ihren Facetten zu erhalten und die Siedlungen in die Landschaft einzubinden. Gleichzeitig soll der ländliche Raum an neue funktionale Anforderungen angepasst und zukunftsfähig aufgestellt werden.

Die Dorfentwicklung unterstützt Initiativen von Kommunen, Vereinen und privaten Antragstellenden, die die Lebensqualität in den Dörfern erhalten und verbessern. Gefördert werden Projekte, die die wirtschaftliche, öffentliche und dörfliche Infrastruktur erhalten und verbessern. Private Eigentümer:innen werden beispielsweise bei der Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen und Umnutzungen von ehemals landwirtschaftlich genutzten oder ortsbildprägenden Gebäuden finanziell unterstützt. Darüber hinaus werden öffentliche Projekte der Gemeinde gefördert, die im Projektsteckbrief einen Schwerpunkt zur Operationalisierung der strategischen Ziele der Dorfregion darstellen.

Phasen der Dorfentwicklung

Voraussetzung für eine Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung ist, dass das zur Förderung beantragte Dorf als Bestandteil einer Dorfregion in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen wurde und über einen anerkannten Dorfentwicklungsplan verfügt.

⁴ https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/entwicklung_des_ländlichen_raums/zile_zuwendungen_zur_integrierten_ländlichen_entwicklung/richtlinie_ueber-die_gewährung-von_zuwendungen-zur_integrierten_ländlichen_entwicklung-5104.html
(Stand: Oktober 2023)

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Planungs- und Partizipationsprozess

Im Allgemeinen kann die Dorfentwicklung in vier Phasen unterteilt werden:



Abbildung 13: Phasen der Dorfentwicklung

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Die Gemeinde Hatten wurde 2021 in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Gemeinsam mit engagierten Akteuren in der Dorfregion wurde unter Begleitung der NWP Planungsgesellschaft mbH ein partizipativer Dorfentwicklungsbericht als Rahmenplanung für die zukünftige Entwicklung der Dorfregion Hatten ist mehr" mit den Ortschaften Sandhatten, Munderloh, Sandtange, Schmede und Tweelbäke-Ost erarbeitet. Dabei ist die Dorfentwicklung „Hatten ist mehr“ in die gesamtgemeindliche Entwicklung eingebettet und es wurden Synergien zu weiteren Konzepten, insbesondere auch zum Regionalen Entwicklungskonzept (REK) „Wildeshauser Geest“ geschaffen. Folgende Fragen standen bei der Entwicklung des Zukunftsbildes im Vordergrund:

Warum leben Sie gerne in Ihrem Dorf und was möchten Sie für die Zukunft erhalten?

Was ist das Besondere an der Dorfregion und was stärkt die Dorfregion für die Zukunft?

Wie sieht Ihre Zukunftsvision für Ihr Dorf aus?

Mit welchen Projektideen lässt sich Ihre Zukunftsvision am besten umsetzen?

Die Zukunft der Dorfregion

Inhaltlich beschäftigt sich der Dorfentwicklungsplan mit der Zukunft der Dörfer. Als informeller Rahmenplan entwickelt der Dorfentwicklungsplan partizipativ mit Vertreter:innen aus allen Ortschaften einer Dorfregion Zielvorstellungen für die Zukunft. Ausgehend von der Ausgangssituation der Dorfregion werden Leitbilder, Handlungsfelder und Handlungsfeldziele als Grundlage für die zukünftige Entwicklung dargestellt. Darüber hinaus werden Projektsteckbriefe erarbeitet, die Anregungen für die Weiterentwicklung in der Umsetzungsphase geben. Diese Projekte können in der Umsetzungsphase konkretisiert werden und als Operationalisierung der strategischen Ziele des Dorfentwicklungsplanes in Entwurfs- und Ausführungspläne umgesetzt werden.

3.2 Methodik und Aufbau des Dorfentwicklungsplans

Die Inhalte des Dorfentwicklungsprozesses wurden im Rahmen der Beteiligungsprozesse erarbeitet. Insbesondere in den Dorfgesprächen und vertiefenden Arbeitskreissitzungen wurden die Inhalte mit dem Fokus auf die zukünftigen Handlungsansätze und die Operationalisierung der Handlungsfeldziele durch die Erstellung der Projektsteckbriefe erarbeitet.

Vorbereitenden Informationsphase (VIP)

Die Schwerpunktsetzung der Dorfentwicklungsplanung wurde bereits in der Vorbereitenden Informationsphase (VIP) durch den Arbeitskreis festgelegt. Zusammen mit den Arbeitskreismitgliedern wurden anhand der Stärken der Dorfregion zukünftige Handlungsschwerpunkte gesetzt und diese in einer Priorisierung von Themenschwerpunkten und Handlungsfeldern festgehalten. Zusammen mit den Pflichthandlungsfeldern (Demografie, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung, Klimaschutz und Klimaanpassung) bildete die Priorisierung die Schwerpunkte der thematischen Arbeitskreissitzungen. Dabei zeigte sich, dass nicht alle Pflichthandlungsfelder durch den Arbeitskreis zunächst als besonders prioritätär eingestuft wurden, sich aber bei der Erarbeitung der Themenschwerpunkte und Handlungsfelder als elementar erwiesen. Insbesondere der demografische Wandel und Klimaschutz / Klimaanpassung wurde als wichtiges Querschnittsthema in vielen Handlungsfeldern gesehen. Auch die Flächeninanspruchnahme und Siedlungsentwicklung wurde als wichtig erachtet, da eine maßvolle Siedlungsentwicklung mit Nachverdichtung insbesondere durch Umnutzung von Gebäuden als Ziel erarbeitet wurde.

Handlungsfelder

Auf der Grundlage der Priorisierung und der gesonderten Berücksichtigung der verbindlichen Handlungsfelder wurden die Handlungsfelder und Entwicklungsziele mit den Projektsteckbriefen erarbeitet. Der Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm arbeitete bei der inhaltlichen Darstellung mit Stärken und Schwächen. Unter Berücksichtigung des aktuellen Anforderungsprofils der Dorfentwicklungsplanung (Stand: 23. Juni 2022) wurden die Stärken und Schwächen durch die Methode der wertschätzenden Erkundung ergänzt. So

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Planungs- und Partizipationsprozess

konnten im Zuge der Dorfentwicklungsplanung die Ansätze aus dem Antrag mit besonderem Fokus auf zukünftige Handlungsansätze und Entwicklungsmöglichkeiten durch die Erarbeitung von Projektsteckbriefen weiterentwickelt werden. Bewährtes aus der Vergangenheit konnte so in zukünftige Handlungsansätze übertragen werden. Grundsätzlich wurden im Rahmen der Beteiligungsstrukturen der Dorfentwicklungsplanung vor allem die in Abbildung 14 dargestellten Ziele verfolgt.

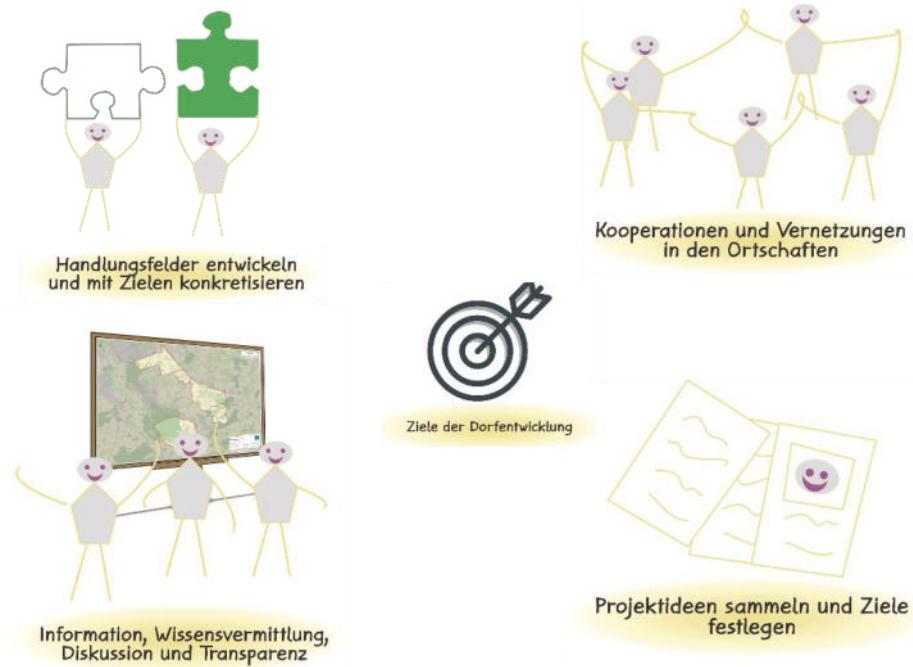


Abbildung 14: Ziele der Dorfentwicklungsplanung
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Grundsätzlich wurden die Ziele im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung durch eine vorhergehende Recherche und Wissensaufbereitung durch das Planungsbüro über den Antrag hinaus erarbeitet und stets im Arbeitskreis gespiegelt. Im Rahmen der Arbeitsgruppen in den einzelnen Dörfern wurden die Ergebnisse ebenfalls in einem breiteren Partizipationsprozess in der Dorfregion erarbeitet und im Rahmen der Arbeitskreissitzungen reflektiert und bewertet. Somit konnten die Partizipationsprozesse daran ausgerichtet werden zukünftige Zielvorstellungen zu erarbeiten und ebenfalls Kooperationen angedacht werden, indem Mögliche Vorteile einer verstärkten Kooperation aufbereitet wurden und ebenfalls im Handlungsfeld 13 mit Handlungsfeldzielen vertieft werden konnten.

Der Aufbau des Dorfentwicklungsplans orientiert sich an den Beteiligungsstrukturen der Dorfentwicklungsplanung. Nach einer übersichtlichen Darstellung der Ausgangslage der Dorfregion in Kapitel 2 und der Darstellung der Beteiligungsstrukturen und Prozessbausteine in Kapitel 3 sind in Kapitel 5 die Themen- schwerpunkte und Handlungsfelder dargestellt. Hier wird jeweils die Ausgangssituation dargestellt und die erarbeiteten Ergebnisse aus den Arbeitskreissitzungen und der Online-Umfrage skizziert und daraus die Stärken, Schwächen und

Partizipationsprozess

Aufbau des Dorfentwicklungsplans

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Planungs- und Partizipationsprozess

Handlungsempfehlungen für die zukünftige Entwicklung dargestellt. Diese münden in ein Leitbild, das für jedes Handlungsfeld erarbeitet wurde. In Kapitel 6 werden die Leitbilder durch ein übergeordnetes Leitbild und Handlungsfeldziele ergänzt und für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ eingeordnet.

In den Kapiteln 7 und 8 werden Hinweise für die Umsetzung von Projekten sowie zur Verstetigung und Evaluation gegeben.

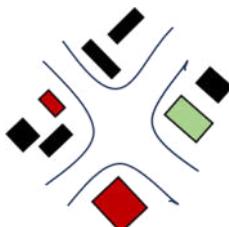
Um die Lesbarkeit des Dorfentwicklungsplanes zu verbessern und ein schnelles Nachschlagen zu ermöglichen, sind zentrale Inhalte des Dorfentwicklungsplanes in Marginalien zusammengefasst. Zentrale und wiederkehrende Themen, die sich durch alle Handlungsfelder ziehen, sind ebenfalls in den Marginalien durch Symbole gekennzeichnet. Neben den obligatorischen Handlungsfeldern wurde das Handlungsfeld 13: Digitalisierung, Kommunikation, Information, Wissenstransfer und Kooperation als übergeordnetes Thema als Querschnittsthema betrachtet. In den Marginalien wurden hierfür folgende Symbole⁵ verwendet:

Wichtige Querschnittsthemen



Demografischer Wandel und Bevölkerungsentwicklung

Pflichthandlungsfeld: Demografie



Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung



Klimaschutz und Klimafolgenanpassung



Digitalisierung, Kommunikation, Information, Wissenstransfer und Kooperation

⁵ Die Symbole wurden mit Bestandteilen von Pixabay.com erstellt.

3.3 Beteiligungsstrukturen und Prozessbausteine der Dorfentwicklungsplanung

Die folgende Abbildung zeigt zusammenfassend die Beteiligungsstrukturen und Prozessbausteine der Dorfentwicklungsplanung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“. Die dort beschriebenen Bausteine werden nachfolgend für den Prozess der Dorfentwicklung beschrieben.

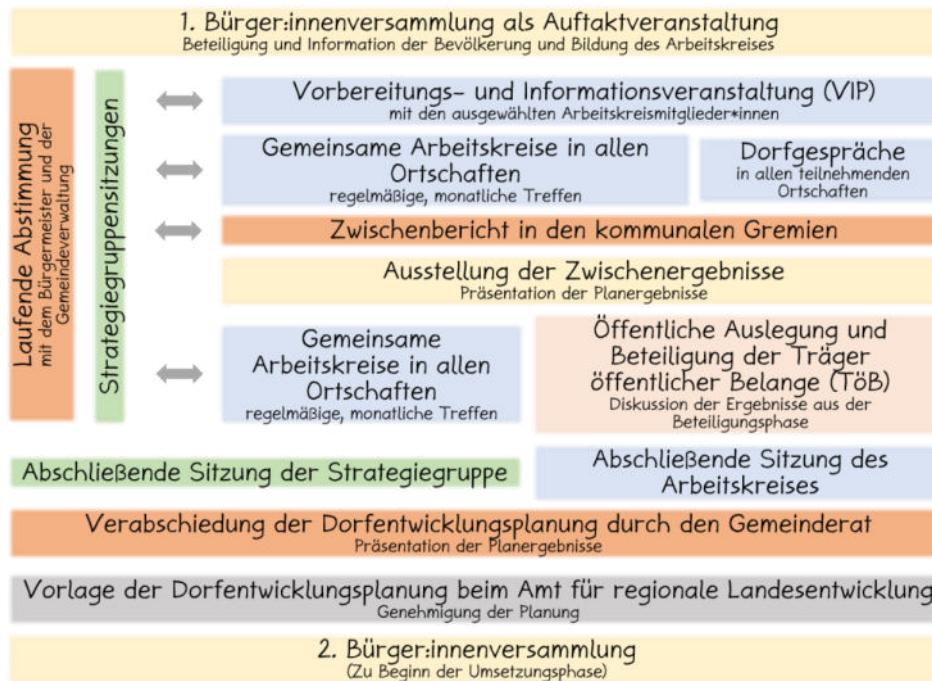


Abbildung 15: Schematische Darstellung des Dorfentwicklungsprozesses

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Bürger:innenversammlung als Auftaktveranstaltung

Die Bevölkerung der Dorfregion „Hatten ist mehr“ wurde durch Zeitungsartikel, Informationen auf der Homepage und Veröffentlichungen der Gemeinde Hatten über die anstehenden Planungen im Rahmen der Dorfentwicklung informiert. Darüber hinaus wurden die Informationen durch die Ortsvorsteher in die Ortschaften getragen und über die Beteiligungsmöglichkeiten informiert. Im Rahmen einer Bürgerversammlung am 04.05.2022 wurde die interessierte Bevölkerung der Dorfregion „Hatten ist mehr“ durch die Gemeinde, das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems und die NWP Planungsgesellschaft mbH über die Anforderungen und Ziele des Dorfentwicklungsprogramms und den Verfahrensablauf mit den Beteiligungsformen informiert. Damit wurde die intensive Bürgerbeteiligung im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung eingeleitet. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde auch der Arbeitskreis gebildet.

Auftaktveranstaltung und
Bildung des
Arbeitskreises

Vorbereitungs- und Informationsphase (VIP)

VIP als Qualifizierung
des Arbeitskreises und
kennenlernen
erfolgreicher Projekte

Am 14.06.2023 wurde die Vorbereitungs- und Informationsphase (VIP) durchgeführt und der Arbeitskreis offiziell gegründet. In der VIP wurde der Arbeitskreis auf die Inhalte der Dorfentwicklungsplanung vorbereitet und alle Beteiligten auf den gleichen Wissensstand gebracht.

Im Vorfeld der Veranstaltung wurden Stärken / Schwächen und Projektlisten mit den Inhalten aus dem Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm verschickt. Diese wurden durch die Arbeitskreismitglieder in Vorbereitung auf die VIP aktualisiert und ergänzt. Während der VIP wurden die Ergebnisse aus den einzelnen Dörfern den Arbeitskreismitgliedern vorgestellt und in der anschließenden Diskussion ergänzt. Darüber hinaus wurden die Inhalte des Antrages zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm aktualisiert und relevante Handlungsfelder im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung identifiziert.

Die VIP beinhaltete einen Dorfspaziergang durch eine ehemalige, benachbarte Dorfregion, bei dem private und öffentliche Förderprojekte im Rahmen der Dorferneuerung in Ostrittrum vorgestellt wurden. Während des Spaziergangs wurden von der NWP Planungsgesellschaft private Fördermaßnahmen an historischen Gebäuden und anhand ausgewählter Best Practice Beispiele die Dorfentwicklung in Ostrittrum vorgestellt. Die Gemeinde Dötlingen erläuterte die öffentlichen Fördermöglichkeiten und den Planungsprozess anhand des Dorfplatzes in Ostrittrum. Es wurde die Bedeutung der Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Bürger:innen, Verwaltung, Politik und dem Amt für regionale Landesentwicklung bei der Dorfentwicklung betont.

Die VIP wurde vom Arbeitskreis positiv bewertet und bildete in den Arbeitskreisen eine gute Grundlage für die Entwicklung eigener Projekte und Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung.

Dorfgespräche

Dorfgespräche als
Verankerung der Idee
der Dorfentwicklung in
allen Ortschaften

Zur allgemeinen Verankerung der Dorfentwicklung in den einzelnen Dörfern der Dorfregion wurden Dorfgespräche bzw. Dorfabende durchgeführt. Die Bevölkerung der einzelnen Dörfer wurde durch den Arbeitskreis eingeladen, sich über die Dorfentwicklung und die sich daraus ergebenden zukünftigen Fördermöglichkeiten zu informieren. Durch die Einladung zu den Dorfgesprächen durch den Arbeitskreis konnten sich die Arbeitskreismitglieder in den Dörfern als Akteure der Dorfentwicklungsplanung vorstellen und Informationswege nutzen, die einem Planungsbüro ohne Teilnahme am alltäglichen Leben in den Dörfern nicht möglich gewesen wären. Inhaltlich wurden während der Dorfgespräche wichtige Themen in den einzelnen Dörfern identifiziert und im Sinne einer wertschätzenden Erkundung erarbeitet. Schwerpunkt war, welche positiven Elemente aus der Vergangenheit zukünftig ausgebaut und gestärkt werden sollen. Die Dorfgespräche ermöglichten die Beteiligung der Dorfbevölkerung und die Erarbeitung

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Planungs- und Partizipationsprozess

einer soliden Arbeitsgrundlage für den Arbeitskreis. Darüber hinaus konnten neue Entwicklungen identifiziert werden, die sich in der Antragstellung zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm noch nicht niedergeschlagen haben. Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung „Hatten ist mehr“ wurden folgende Dorfgespräche durchgeführt:

23.06.2022 in Sandhatten	05.07.2022 in Schmiede
28.06.2022 in Munderloh	11.07.2022 in Sandtange
30.06.2022 in Tweelbäke-Ost	

Die Termine wurden in Absprache mit dem Arbeitskreis durchgeführt und stießen in den einzelnen Orten auf großes Interesse. So waren gemessen an der Gesamtbevölkerung der einzelnen Ortschaften im Durchschnitt 21 Prozent (6 bis 36 Prozent) bei den Dorfgesprächen anwesend. Die hohe Beteiligung an den Dorfgesprächen ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass Arbeitskreismitglieder aus den allen Ortschaften (passiv) an den Dorfgesprächen teilnahmen und somit bereits in einer frühen Phase der Dorfentwicklungsplanung ein intensiver Austausch zwischen den einzelnen Ortschaften stattfand. Darüber hinaus stießen die Dorfgespräche insbesondere in den kleineren Ortschaften der Dorfregion auf großes Interesse und zeigten auch den Zusammenhalt innerhalb der einzelnen Ortschaften. Weitere Informationen und der konkrete Ablauf der Dorfgespräche sind dem Anhang zu entnehmen.

Arbeitskreise

Der Arbeitskreis war das zentrale Element der Beteiligungsstruktur im Dorfentwicklungsprozess. Die Vertreter:innen des Arbeitskreises wurden während der Auftaktveranstaltung rekrutiert und entsprachen den Grundsätzen der Nichtdiskriminierung. So waren bei ca. 20 Mitglieder im Arbeitskreis 45 Prozent Frauen (Männer 55 Prozent) mit einem Altersquerschnitt von Student:innen bis Rentner:innen. Die Dörfer waren paritätisch anhand der Bevölkerungszahlen (Sandhatten 5 Mitglieder, Munderloh 5, Sandtange 2, Schmiede 2, Tweelbäke-Ost 5) vertreten. Der Arbeitskreis arbeitete im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung "Hatten ist mehr" engagiert und alle Mitglieder füllten das Ehrenamt mit viel Engagement aus. Unterschiedliche Perspektiven wurden ebenfalls durch die Vielzahl der unterschiedlich vertretenen Berufe und Interessensgruppen im Arbeitskreis (u.a. Lehrer:innen, Mitarbeiter:innen des öffentlichen Dienstes, Landwirt:innen, Handwerker:innen, Jäger:innen, Student:innen) in die Ergebnisse des Arbeitskreises eingebunden.

**Arbeitskreise als
Verstärkung des
Planungsprozesses**

Während der konstituierenden Sitzungen wurde in enger Abstimmung zwischen begleitendem Planungsbüro und Arbeitskreis folgender Ablauf für die Arbeitskreissitzungen gefunden:

Ca. zwei Wochen vor der Arbeitskreissitzung erfolgt der Versand von durch das Planungsbüro erarbeiteten Vorbereitungsmaterialien zur Durchführung der Arbeitsgruppen in den einzelnen Ortschaften

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Planungs- und Partizipationsprozess

Der Arbeitskreis führt Arbeitsgruppentreffen in den einzelnen Ortschaften durch

Durchführung des Arbeitskreises

- Impulsvortrag durch das Planungsbüro
- Vorstellung und Reflexion der durch die einzelnen Ortschaften erarbeiteten Ergebnisse

Übertragung der Ergebnisse auf die Dorfregion und deren Bedeutung für die Handlungsfeldziele sowie Identifizierung von geeigneten Projektideen und Maßnahmen

Themen der Dorfentwicklung

Die einzelnen Ergebnisse aus den Arbeitskreisen wurden stets durch Vertreter:innen aller Ortschaften erarbeitet. Dabei wurde in Selbstorganisation durch den Arbeitskreis sichergestellt, dass die Arbeitskreismitglieder den gesamten Prozess begleiteten und zusätzlich einzelne thematische Expert:innen aus den Ortschaften zu den entsprechenden Arbeitskreissitzungen hinzugezogen wurden. Insgesamt fanden im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung „Hatten ist mehr“ neun Arbeitskreise zu folgenden Themen statt:

Konstitution des Arbeitskreises und Abstimmung der Organisation	Naherholung, Tourismus und Verkehr / Mobilität
Siedlungsentwicklung und Demografie	Landwirtschaft, Natur und Landschaft
Dorfleben und Soziales	Projektsteckbriefe, Handlungsfelder und Leitziele
Klimaschutz und Klimaanpassung	Priorisierung von Projektsteckbriefen
Ortsbild, Landschaftsbild und Gebäudetypologie	und Leitbild der Dorfregion

Die Themen der einzelnen Handlungsfelder wurden in enger Abstimmung mit dem Arbeitskreis geplant und im laufenden Prozess immer wieder an die bereits erarbeiteten Inhalte der vorangegangenen Arbeitskreissitzungen angepasst. Damit wurde sichergestellt, dass alle für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ wichtigen Themen diskutiert und die vom Arbeitskreis angesprochenen lokalen Besonderheiten angemessen berücksichtigt wurden.

Arbeitskreissitzungen in allen Ortschaften

Die einzelnen Arbeitskreissitzungen fanden abwechselnd in den fünf Ortschaften der Dorfregion statt. Dabei wurden die einzelnen Veranstaltungsorte vom Arbeitskreis organisiert. Dies förderte den Austausch innerhalb der Dorfregion und stellte sicher, dass der Arbeitskreis alle fünf Ortschaften kennenlernen und die Arbeitskreissitzungen auch als „kleine Exkursionen“ innerhalb der Dorfregion organisiert wurden. Insgesamt zeigte sich eine hohe Beteiligung sowie ein Gestaltungswille für die Zukunft der Dorfregion, was ggf. eine spätere Verfestigung unterstützt.

Arbeitsgruppen in allen Ortschaften

Das besondere Engagement des Arbeitskreises zeigte sich in der Motivation zur Gründung von Arbeitsgruppen in den einzelnen Ortschaften. Diese dienten dazu, die Inhalte der Dorfentwicklungsplanung auf eine breite Basis in den Ortschaften zu stellen und auch weiteres Expertenwissen in die Dorfentwicklungsplanung einzubinden. Die Arbeitsgruppen wurden durch einzelne Arbeitskreismitglieder geplant und in Vorbereitung zu den einzelnen Arbeitskreissitzungen durchgeführt. Die NWP Planungsgesellschaft mbH bereitete hierfür entsprechende Materialien vor, stellte diese ca. 2 Wochen vor den Arbeitskreissitzungen zur Verfügung und stand darüber hinaus für Rückfragen zur Verfügung. Die Arbeitsgruppen haben sich als wirksames Konzept zur Verankerung des Dorfentwicklungsgedankens in den einzelnen Ortschaften erwiesen und ermöglichten allen Interessierten die Beteiligung an der Dorfentwicklungsplanung. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit geschaffen, sich temporär zu einzelnen Themen der Dorfentwicklung in den Prozess einzubringen. Somit wurde durch die Arbeitsgruppen der Bottom-up-Ansatz in der Dorfentwicklung gestärkt.

Intensive
Beteiligungsstrukturen in
allen Ortschaften

Sonderveranstaltung Ortslandvolkverband Hatten

Auf Einladung des Bürgermeisters der Gemeinde Hatten wurde die Dorfentwicklungsplanung im Ortslandvolkverband Hatten gemeinsam durch das begleitende Planungsbüro und das Amt für regionale Landesentwicklung vorgestellt. Dabei wurden insbesondere die Fördermodalitäten vorgestellt und die Möglichkeit zur Rückmeldung gegeben.

Einbindung weiterer
Akteure

Sonderveranstaltung Digitalisierung und Kommunikation

Als Querschnittsthema im Dorfentwicklungsprozess kristallisierte sich die Kommunikation und Information in den Dorfgemeinschaften als wichtiges Thema heraus und es wurde im Arbeitskreis der Wunsch geäußert, dies auch ortsübergreifend in der Dorfregion auszubauen. Potenziale in einer besseren Kommunikation wurden insbesondere darin gesehen, die Dorfgemeinschaft ortschaftsübergreifend stärker zu vernetzen, einen zentralen Kommunikationskanal für Veranstaltungen und Vereinsnachrichten zu schaffen und damit die Vereine zu stärken und Veranstaltungen besser bewerben zu können. Die Digitalisierung bietet hier viele Möglichkeiten, insbesondere bei der Entwicklung neuer Kommunikationswege.

Erweiterung der
Beteiligungsstrukturen
zu relevanten Themen

Um die Potenziale der Digitalisierung und Kommunikation in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ besser nutzen zu können, wurde im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung „Hatten ist mehr“ ein gesonderter Workshop zur Erstellung eines Projektsteckbriefes durchgeführt. Dieser fand am 25.04.2023 in Sandhatten statt. Im Ergebnis wurde zum einen der Projektsteckbrief DR15: Kommunikation und Digitalisierung entwickelt und zum anderen Entwicklungsziele für das

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Planungs- und Partizipationsprozess

Handlungsfeld "Digitalisierung, Kommunikation, Information, Wissenstransfer und Kooperation" ergänzt.

Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe bestand aus dem Bürgermeister der Gemeinde Hatten, der Verwaltung sowie dem Amt für regionale Landesentwicklung und begleitete die Dorfentwicklungsplanung. In regelmäßigen Sitzungen wurden alle relevanten Fragen behandelt und die Planungen im Rahmen der Dorfentwicklung koordiniert und abgestimmt.

Onlineumfrage

Erweiterung der
Beteiligungsstrukturen in
der Dorfregion und
darüber hinaus

Als Teil der Beteiligung für den Dorfentwicklungsplan der Dorfregion Hatten wurde eine Onlineumfrage mit Hilfe des Tools „LimeSurvey“ zwischen dem 25.04.2023 und dem 29.06.2023 durchgeführt. Mit einem QR-Code wurden die Teilnehmenden direkt zur Umfrage weitergeleitet. Ziel der Umfrage war eine Beteiligung der Bevölkerung der Dorfregion über den bestehenden Strukturen hinaus. An der Umfrage haben insgesamt 197 Personen teilgenommen, wobei nicht alle Teilnehmenden die Umfrage vollständig beantwortet haben. Um mit möglichst vielen inhaltlichen Rückmeldungen arbeiten zu können, wurden alle gültigen Antworten in den Analysen verwendet, unabhängig davon, ob die Umfrage bis zum Ende ausgefüllt wurde.



Abbildung 16: Flyer zur Bewerbung der Onlineumfrage
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Die Tabelle 6 zeigt die Anzahl der Teilnehmenden nach Ortsteil, wobei zwischen 4 Prozent der Bevölkerung in Sandhatten und knapp 16 Prozent der Bevölkerung in Schmede teilgenommen hat. Die Beteiligung der unter 25-Jährigen war gering, was vermutlich auch auf die geringe Repräsentanz der Altersgruppe der unter 25-Jährigen in der Dorfregion zurückzuführen ist.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Planungs- und Partizipationsprozess

Ortsteil	Anzahl Teilnehmende
Munderloh	44
Sandhatten	37
Sandtange	6
Schmede	8
Tweelbäke-Ost	17
Außerhalb	85
Summe	197

Tabelle 4. Teilnehmende nach Ortsteil

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung sollten hingegen in den Ergebnissen Beachtung finden.

Alter	Anzahl	Alter	Anzahl
Jünger als 12 Jahre	0	56 bis 65 Jahre	27
12 bis 17 Jahre	1	66 bis 75 Jahre	9
18 bis 25 Jahre	14	76 bis 85 Jahre	1
26 bis 35 Jahre	43	Älter als 86 Jahre	0
36 bis 45 Jahre	53		
46 bis 55 Jahre	49		

Tabelle 5. Alter der Teilnehmenden

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Insgesamt haben 73 Männer und 121 Frauen an der Umfrage teilgenommen⁶. Die Ergebnisse der Umfrage werden in Abschnitt 5 dargestellt, um die Handlungsfelder der Dorfregion mit den Bedarfen und Meinungen der lokalen Bevölkerung zu untermauern.

Ortsteil	Männlich	Weiblich
Munderloh	20	24
Sandhatten	18	18
Sandtange	0	6
Schmede	2	6
Tweelbäke-Ost	4	13
Dorfregion	44	67
Außerhalb	29	54

Tabelle 6. Geschlecht der Teilnehmenden

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Weitere Prozess- und Kommunikationsstrukturen

Vertreter:innen des Gemeinderates wurden als beobachtende Teilnehmer:innen zu den Arbeitskreisen eingeladen. So wurde ein kontinuierlicher Informationsfluss und die Zusammenarbeit zwischen Arbeitskreis, Politik und dem prozessbegleitenden Planungsbüro gefördert.

Mit den Arbeitskreismitgliedern, der Verwaltung und Politik der Gemeinde Hatten und dem Amt für regionale Landesentwicklung wurde ein für die Dorfentwicklungsplanung eingerichteter E-Mail-Verteiler eingerichtet und alle Prozessbeteiligten über aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse informiert. Inhalte und Ergebnisse der Arbeitskreise wurden stets auf der Website der Gemeinde Hatten veröffentlicht.

⁶ Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird Geschlecht nur nach männlich und weiblich zwischen den Ortsteilen aufgeschlüsselt.

Zur Information der breiten Öffentlichkeit wurde auf der Homepage der Gemeinde Hatten über die Dorfentwicklungsplanung informiert und die Präsentationen und Protokolle der Arbeitskreise zur Verfügung gestellt.

3.4 Zwischenbericht und Unterrichtung politischer Gremien

Der Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Umwelt wurde am 15.03.2022 im Rahmen eines Zwischenberichts über den aktuellen Planungsstand der Dorfentwicklungsplanung in Kenntnis gesetzt. Am 31.08.2023 erfolgte eine Vorstellung des Projektsteckbriefbandes. Am 21.12.2023 wurde der Rat der Gemeinde Hatten über den Dorfentwicklungsplan (Textband und Projektsteckbriefband) unterrichtet und es erfolgte der entsprechende Beschluss des Dorfentwicklungsplans.

Im Rahmen des Zwischenberichtes wurde ebenfalls die breite Öffentlichkeit informiert. Der Zwischenbericht erfolgte in Form einer Posterausstellung im Foyer des Rathauses Hatten im Anschluss an die Ausschusssitzung am 15.03.2023. Anhand von 14 Postern konnte sich jeder über den aktuellen Stand der Dorfentwicklungsplanung informieren und Einblicke in die Ergebnisse der Arbeitskreissitzungen bekommen. Folgende Themen wurden mit einer Bestandsanalyse und durch den Arbeitskreis erarbeiteten Handlungsansätzen vorgestellt:

Siedlungsentwicklung und Demografie	Tourismus, Freizeit und Naherholung
	Mobilität
Dorfleben und soziale Infrastruktur	Landwirtschaft
Klimaschutz und Klimaanpassung	Handlungsfelder, Leitbilder und
Ortsbild und Baukultur	Handlungsfeldziele

Die Details der Poster sind dem Anhang zu entnehmen.

3.5 Zeitlich und inhaltlicher Ablauf der Dorfentwicklungsplanung

Die Abbildung 17 zeigt den zeitlichen Ablauf der Dorfentwicklungsplanung mit den entsprechenden Prozessbausteinen. Die Kontinuität der Arbeitskreise (AK) im zeitlichen Ablauf verdeutlicht dabei, dass die Dorfentwicklungsplanung in enger inhaltlicher Abstimmung mit dem Arbeitskreis durchgeführt wurde. Begleitend zum Dorfentwicklungsprozess wurden die erarbeiteten Ergebnisse durch das begleitende Planungsbüro aufbereitet und schriftlich festgehalten. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse durch Zwischenberichte und die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange (TöB) in der Dorfregion bekannt gemacht und Möglichkeiten zur Rückmeldung bzw. Stellungnahme eingeräumt. Diese Prozessbausteine sind in der Abbildung gelb dargestellt.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Planungs- und Partizipationsprozess

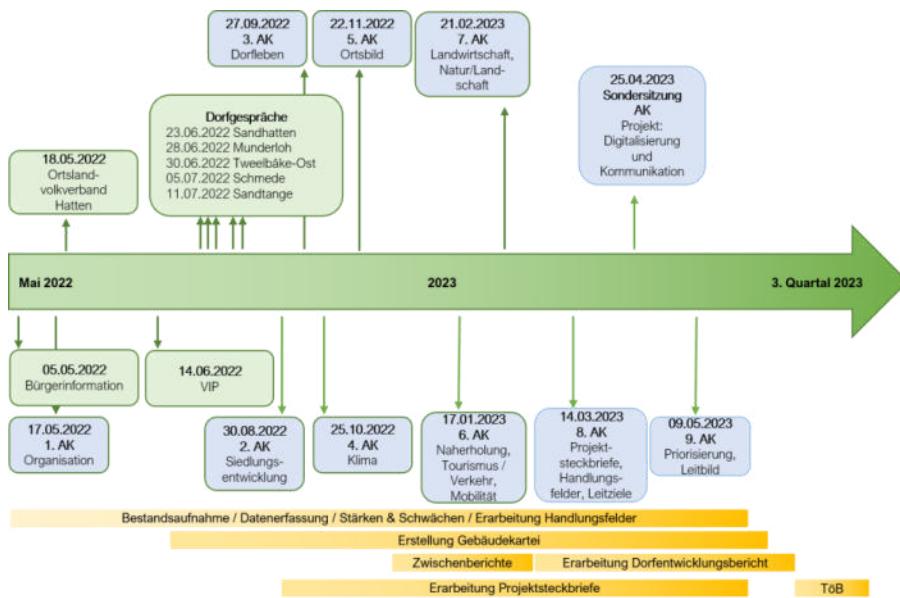


Abbildung 17: Zeitlicher Ablauf der Dorfentwicklungsplanung „Hatten ist mehr“
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

4 Übergeordnete Planungen

Europäische Union

Bei der Ausarbeitung des Dorfentwicklungsplans für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ werden europäische, bundes-, länder- sowie regionsspezifische Planungen berücksichtigt (vgl. Abbildung 18).

Auf europäischer Ebene sind folgende Planungen zu berücksichtigen:

Ein wettbewerbsfähiges und intelligentes Europa (Innovation, Digitalisierung, wirtschaftlicher Wandel).

Ein grüneres, kohlenstoffarmes Europa auf dem Weg zur kohlenstofffreien Wirtschaft (erneuerbare Energien, Klimaschutz).

Ein stärker vernetztes Europa durch verbesserte Mobilität.

Ein sozialeres und integriertes Europa.

Ein bürgernahes Europa durch Förderung der nachhaltigen und integrierten Entwicklung in allen Regionen.

Der Investitionsschwerpunkt in die regionale Wirtschaft liegt auf den ersten beiden Prioritäten. Diese werden u.a. als Teil der allgemeinen Wirtschaftspolitik umgesetzt. Ziele sind dabei die Unterstützung strukturschwacher Regionen, der Abbau von Standortnachteilen sowie ein Anschluss an eine allgemeine Wirtschaftsentwicklung.



Abbildung 18: Schematische Darstellung der übergeordneten Planungen
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Für die Förderung der Prioritäten stehen folgende Struktur- und Investitionsfonds zur Verfügung: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Europäischer Sozialfonds PLUS (ESF+), Europäische Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF), Kohäsionsfond (KF) sowie der Europäische Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Der Fonds für einen gerechten Übergang (Just Transition Fond – JTF) ist als Teil des neuen Grünen Deals ein neuer Strukturfond.

4.1 Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen

Das Landesraumordnungsprogramm (LROP) umfasst Ziele und Grundsätze der Raumordnung für die zukünftige Entwicklung des Landes Niedersachsen. Das LROP ist allen folgenden Planungen übergeordnet. Es wurde 1994 erstmals aufgestellt, 2008 grundlegend neu gefasst und zuletzt 2022 aktualisiert.

Bundesebene /
Landesebene

Die im LROP formulierten Ziele und Grundsätze für die zukünftige Entwicklung des Landes werden in vier Themenkomplexe unterteilt.

In den Zielen und Grundsätzen zur gesamträumlichen Entwicklung des Landes und seiner Teilräume heißt es, „eine nachhaltige räumliche Entwicklung“ schaffe „die Voraussetzungen für umweltgerechten Wohlstand auch für kommende Generationen“. Zudem sollten in den verschiedenen Landesteilen und Regionen Niedersachsens die „regionsspezifischen Entwicklungspotenziale ausgeschöpft“ und die Besonderheiten der Teilräume berücksichtigt werden. Gleichzeitig sollen Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit im Land unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit erhalten und gestärkt werden.

Die Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der Siedlungs- und Versorgungsstruktur“ sehen u.a. vor, dass „[in] der Siedlungsstruktur (...) gewachsene, (...) prägende Strukturen sowie siedlungsnahe Freiräume erhalten und unter Berücksichtigung der städtebaulichen Erfordernisse weiterentwickelt werden.“ Dabei soll Innenentwicklung bevorzugt vor Außenentwicklung eingesetzt werden. Des Weiteren sollte „die Ausstattung mit und die Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet werden“ und alle Siedlungen „in das öffentliche Personennahverkehrsnetz eingebunden werden“. Eine stärkere Kooperation zwischen benachbarten Gemeinden ist hierzu vorgesehen. Im Rahmen der Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der Siedlungs- und Versorgungsstruktur werden außerdem Zentrale Orte (Ober-, Mittel- und Grundzentren) ausgewiesen. In der Umgebung der Dorfregion „Hatten ist mehr“ finden sich mit Oldenburg und Bremen zwei Oberzentren, mit Delmenhorst ein Mittelzentrum mit Teifunktionen eines Oberzentrums sowie mit Wildeshausen ein weiteres Mittelzentrum.

Durch die Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der Freiraumstrukturen und Freiraumnutzungen ist die Schaffung eines landesweiten Freiraumverbundes vorgesehen. Zu diesem Zwecke soll die Neuinanspruchnahme von Freiflächen

minimiert und die „vielfältigen Funktionen insbesondere bei der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, dem Erhalt der Kulturlandschaften, der landschaftsgebundenen Erholung sowie der Land- und Forstwirtschaft“ bestehender Freiflächen erhalten werden. Zudem „sollen klimaökologisch bedeutsame Freiflächen gesichert“ und auf ebendiesen „Planungen und Maßnahmen zu einer Verminderung des Ausmaßes der Folgen von Klimaänderungen beitragen“.

Abschließend sind durch die Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der technischen Infrastruktur und der raumstrukturellen Standortpotenziale Maßnahmen vorgesehen, die eine nachhaltige und zukunftsorientierte Ausrichtung der Sektoren Mobilität, Verkehr und Logistik sowie Energie für das Land anstreben.

In der Dorfregion finden sich als Gemischte Bauflächen sowie Wohnbauflächen ausgewiesene Flächen in den Ortskernen von Munderloh und Sandhatten. Des Weiteren sind in Tweelbäke-Ost und Munderloh Industrie- und Gewerbegebiete ausgewiesen. Die beiden Golfplätze in der Dorfregion sind als Sonderbaufläche im Plan gekennzeichnet.

4.2 Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Oldenburg

RROP

Jeder Landkreis in Niedersachsen stellt für sich selbst ein Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) auf, in dem „räumliche Entwicklungsziele für verschiedene Nutzungsarten“ festgelegt werden. Dabei werden verschiedene Interessen und Belange wie Naturschutz, Verkehrsflächen, Wasserwirtschaft und Siedlungsentwicklung gegeneinander abgewogen. Das übergeordnete Landes-Raumordnungsprogramm ist dabei stets zu berücksichtigen.

Das RROP des Landkreises Oldenburg befindet sich derzeit in Aufstellung.

4.3 Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

RHS

Die niedersächsische Landesregierung hat 2014 beschlossen, die Landesentwicklungs- und Strukturpolitik stärker zu regionalisieren. Zu diesem Zweck wurden vier Ämter für regionale Landesentwicklung (ArL) eingerichtet, darunter das ArL Weser-Ems, die für ihre jeweilige Region eine Regionale Handlungsstrategie (RHS) erarbeitet haben. Ziel dieser neuen Landesentwicklungsstrategie war es, „strukturelle Nachteile einzelner Landesteile zu erkennen, diese durch eine integrierte Entwicklungspolitik abzubauen und die Zukunftsfähigkeit dieser Regionen nachhaltig zu stärken“.

Das ArL Weser-Ems hat im RHS Weser-Ems 2014-2020 11 strategische Ziele entwickelt, die im Wesentlichen die Stärkung und Zukunftssicherung von Ökonomie, Ökologie, Bildung und Forschung sowie der Daseinsvorsorge umfassen. Im Jahr 2017 wurde die RHS Weser-Ems als Reaktion auf die Flüchtlingswellen der vergangenen Jahre erstmals angepasst.

Im Jahr 2020 trat die RHS Weser-Ems 2020-2027 in Kraft. Die erste RHS aus dem Jahr 2014 wurde insbesondere im Hinblick auf verschärfte bzw. neue

Problemlagen und Risiken wie die Folgen des Klimawandels, Probleme in der Ernährungs- und Energiewirtschaft und die Folgen der Corona-Pandemie angepasst und weiterentwickelt. Zukünftig soll die RHS kontinuierlich weiterentwickelt werden, um noch flexibler auf Herausforderungen reagieren zu können.

4.4 Regionales Entwicklungskonzept Wildeshauser Geest

Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) Wildeshauser Geest wurde von der Lokalen Aktionsgruppe LEADER im Landkreis Oldenburg erarbeitet. Bei LEADER (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale - „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“) handelt es sich um ein Programm der Europäischen Union. Die LEADER-Region Wildeshauser Geest entspricht dem Landkreis Oldenburg und bildet das Kerngebiet des gleichnamigen Naturparks.

LEADER Region
Wildeshauser Geest

Auf Grundlage des REK für die Förderperiode 2014-2020 konnten 59 Projekte in der LEADER-Region gefördert werden. Für die Förderperiode 2023-2027 wurde ein neues REK verfasst. Dieses umfasst eine Evaluation der vorangegangenen Förderperiode sowie, ausgehend von einer SWOT-Analyse, Entwicklungsstrategien für die fünf Handlungsfelder Tourismus und Kultur; Klima-, Umwelt- und Naturschutz; Demografische Entwicklung; Digitalisierung und regionale Wirtschaftsentwicklung und Nachhaltige Siedlungsentwicklung.

4.5 Weitere übergeordnete Planungen

Global nachhaltige Kommune Niedersachsen III

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen umfasst 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Hier sind die politischen Ziele der Vereinten Nationen zusammengefasst, die weltweit eine nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene sicherstellen sollen. Die Gemeinde Hatten hat im Rahmen des Projektes Global Nachhaltige Kommune einen Bericht erstellt. Ziel ist es, einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu fördern, um die Gemeinde auch für nachfolgende Generationen lebens- und liebenswert zu entwickeln.

Agenda 2030

Ökomodellregion

Der Landkreis Oldenburg ist eine von acht Öko-Modellregionen in Niedersachsen. Ziel der Öko-Modellregionen ist „die Erhöhung des regionalen Anteils ökologisch wirtschaftender Betriebe“. Dies umfasst die „landwirtschaftliche Produktion“, (...) die Bereiche Verarbeitung, Vermarktung bis hin zur Gemeinschaftsverpflegung in öffentlichen Einrichtungen und Kantinen“. Dadurch sollen nachhaltige Strukturen gestärkt und Verbraucher:innen ein bewusster Konsum erleichtert werden.

Ökomodellregion

Regionales Fachkräftebündnis

[Regionales Fachkräftebündnis](#)

Auf Anregung der 2014 von der Landesregierung initiierten „Fachkräfteinitiative Niedersachsen“ wurde das „Regionale Fachkräftebündnis Nordwest“ gegründet. Es umfasst sechs Landkreise und drei kreisfreie Städte in der Region Weser-Ems und setzt sich zum Ziel, durch Projektförderungen die „Fachkräftebasis in der Region nachhaltig zu sichern und zu verbessern“ und so dem omnipräsenten Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Gesundheitsregion

[Gesundheitsregion](#)

Der Landkreis Oldenburg bildet seit 2015 eine der 30 Gesundheitsregionen in Niedersachsen. Ziel der Gesundheitsregionen ist es, die medizinischen Versorgungsstrukturen insbesondere im ländlichen Raum zu stärken und durch Nachwuchsförderung zu sichern sowie Ärzt:innen und Pfleger:innen zu entlasten. Zudem sollen die Kooperation zwischen den lokalen Akteuren verbessert und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention initiiert werden. In der Gesundheitsregion Landkreis Oldenburg wurden hierzu fünf Arbeitsgruppen mit den Schwerpunkten „Medizinische Versorgung“, „Personal in der Pflege“, „Psychisch gesund aufwachsen und älter werden“, „Prävention“ sowie „Mobilität und Infrastruktur“ gebildet.

Naturparkplan 2030 des Naturparks Wildeshauser Geest

[Naturpark Wildeshauser Geest](#)

Der 1984 ausgewiesene Naturpark Wildeshauser Geest umfasst große Teile des Landkreis Oldenburg sowie Teile der angrenzenden Landkreise Cloppenburg, Vechta und Diepholz und ist der größte Naturpark in Niedersachsen.

2021 stellte der zuständige Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest erstmals seit 1992 wieder einen Naturparkplan als „konzeptionelle Basis für die systematische Zukunftsentwicklung des Naturparks“ auf. In diesem Plan werden, ausgehend von einer SWOT-Analyse des Parks, drei Leitziele für den Naturpark entwickelt. Gemäß dieser soll der Naturpark bis 2030 als „Multiplikator für Ressourcenschutz“ dienen und als Vorbild für Nachhaltigkeit „konkrete Maßnahmen für einen verbesserten Natur-, Arten- und Gewässerschutz“ umsetzen, er soll „durch naturorientierte, nachhaltige und touristische Angebote“ den Bürger:innen Ansätze zum Schutz der Biodiversität und dem Umgang mit den Herausforderungen des Klimawandels nahebringen und die Rolle des Naturparks als Kern eines aktiven Netzwerks aus Ehrenamt und Institutionen soll gestärkt werden. Ausgehend von den drei Leitzügen werden Entwicklungspfade und Maßnahmen entwickelt, die dem Erreichen der Ziele dienen.

Landschaftsrahmenplan

[Landschaftsrahmenplan](#)

Der Landschaftsrahmenplan des Landkreises Oldenburg aus dem Jahr 1995 wurde im Jahr 2021 fortgeschrieben. Aufgrund seines gesetzlich vorgeschriebenen gutachterlichen Charakters entfaltet der Landschaftsrahmenplan keine

Rechtsverbindlichkeit. Durch die Umsetzung der im Landschaftsrahmenplan enthaltenen Maßnahmen zur Sicherung, Verbesserung und / oder Entwicklung und Wiederherstellung von Natur und Landschaft werden jedoch positive Umweltauswirkungen erzielt. Erheblich positive Auswirkungen werden insbesondere auf die Schutzgüter Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt, Landschaftsbild und Erholung, Boden, Wasser, Klima einschließlich Moor- und Torferhaltung sowie Luft erwartet. Der Landschaftsrahmenplan ist ebenfalls bei der Planung zur Umsetzung von Projekten zu berücksichtigen.

4.6 Öffentliche Auslegung und Beteiligung der Träger öffentlicher Belange

Die Gemeinde gab den Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange Gelegenheit, sich mit Anregungen, Hinweisen und Ideen am Dorfentwicklungsplan zu beteiligen. Die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange erfolgte in der Zeit vom 11.10.2023 bis einschließlich 20.11.2023 und die öffentliche Auslegung in der Zeit vom 16.10.2023 bis einschließlich 17.11.2023, auf der Grundlage des Entwurfsstandes zum Dorfentwicklungsplan und gliederte sich in zwei Teile:

Dorfentwicklungsplan - Textband im Entwurf

Dorfentwicklungsplan - Projektsteckbriefband im Entwurf

Ein Großteil der eingegangenen Stellungnahmen begrüßt die Chancen, die sich aus der Umsetzungsphase der Dorfentwicklung ergeben und zeigt zum Teil Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit auf. So beschäftigt sich z.B. der Wasserverband Wüsting auch mit nachhaltiger Bewässerung und Wassermanagement (Bestandteil des Projektsteckbriefes „DR 05: Förderung von Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in der Dorfregion „Hatten ist mehr““) und es bietet sich hier eine Zusammenarbeit bei der möglichen Umsetzung des Projektbausteins an. Grundsätzliche Bedenken zu den Inhalten des Dorfentwicklungsplans und den skizzierten Projektsteckbriefen wurden nicht geäußert. Die Hinweise und Anregungen zu den Stellungnahmen können bei der weiteren Planung und Konkretisierung der Projekte im Rahmen der Antragstellung entsprechend berücksichtigt werden. Redaktionelle Hinweise wurden in den Textband und den Projektsteckbriefband des Dorfentwicklungsplanes eingearbeitet.

Generell sollte eine enge Zusammenarbeit und Beteiligung aller relevanten Akteure bereits in der Planungsphase zur Erarbeitung von Projekten bis zur Antragsreife durch die Umsetzungsbegleitung forciert werden und die Umsetzungsphase der Dorfentwicklung analog zur Dorfentwicklungsplanung auf einer breiten Beteiligung aufzubauen.

4.7 Bezug zur Regionalen Handlungsstrategie und zum Regionalen Entwicklungskonzept

Die zehn Handlungsfelder Bioökonomie (1), Maritimes (2), Energiewirtschaft (3), Wirtschaft und Arbeit (4), Wissenschaft und Innovation (5), Bildung und Qualifizierung (6), Verkehr / Mobilität / Infrastruktur (7), Umwelt und Natur (8), Soziale Innovation und Daseinsvorsorge (9) sowie Kultur (10) der Regionalen Handlungsstrategie für die Region Weser-Ems sollen das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben nach der COVID-19-Pandemie widerbeleben. Die fünf Handlungsfelder der LEADER-Region Wildeshauser Geest überschneiden sich bereits mit den Zielen der RHS und fördern die dort beschriebene und erstrebte regionale Entwicklungslinie. Auch die Ziele und Handlungsfelder der Dorfentwicklung greifen in die bereits erarbeitete Entwicklungslogik des Amtes für regionale Landesentwicklung und unterstützen die Handlungsfelder der LEADER-Region Wildeshauser Geest. Widersprüche zwischen den Handlungszielen im REK, der RHS und der Dorfentwicklung treten nicht auf (vgl. Tabelle 7).

REK Felder	REK Ziele	RHS Felder	DE Felder
Tourismus und Kultur	<ol style="list-style-type: none"> 1. [Die Region] als touristische Destination und Naherholungsgebiet für verschiedene Zielgruppen „nach innen und nach außen“ bekannter machen und weiterentwickeln 2. Die Kultur in der Region bewahren, ausbauen und entwickeln 3. Den Naturtourismus nachhaltig entwickeln und durch neue Angebote stärken 4. Die Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaft vernetzen, qualifizieren, strukturell unterstützen und Eigeninitiative fördern 	5, 10	5, 10
Klima-Umwelt und Naturschutz	<ol style="list-style-type: none"> 1. Den Umweltverbund (Fuß, Rad, ÖPNV) im Sinne einer klimafreundlichen Mobilität im ländlichen Raum stärken 2. Die Energiewende zum Schutz des Klimas vorantreiben 3. Den Naturraum mit dem Fokus auf Biodiversität und der Biotoptovernetzung schützen und weiterentwickeln 4. Die Bewusstseinsbildung im Hinblick auf den Natur-, Umwelt- und Klimaschutz in der Region unterstützen 	1, 2, 3, 7, 8, 11	6, 7, 8, 11
Demografische Entwicklung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Grundversorgung bzw. deren Erreichbarkeit für alle Bevölkerungsgruppen sicherstellen 2. Die Wohngebäude und deren Umfeld an demografische Herausforderungen anpassen 3. Das soziale Miteinander in der Nachbarschaft, in den Vereinen und in der Dorfgemeinschaft stärken 4. Die Integration von Zugezogenen fördern 	3, 6, 7, 9	3, 4, 5, 11, 12
Digitalisierung und regionale Wirtschaftsentwicklung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die digitalen Kompetenzen und Nutzungsmöglichkeiten in Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft ausbauen 2. Die Landwirtschaft und den Ökolandbau nachhaltig entwickeln 3. Die regionale Wertschöpfung fördern 4. Das Arbeiten in der Region sowie die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen stärken 	4, 5, 6	8, 9, 13
Nachhaltige Siedlungsentwicklung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Funktionalität und Attraktivität der Siedlungs- und Ortskerne verbessern 2. Die Flächeninanspruchnahme minimieren 3. Die Siedlungen an die Folgen des Klimawandels anpassen 4. Die ortsbildprägende, regionale Baukultur erhalten und fördern 	8	1, 2, 6

Tabelle 7. Übergreifende Bezüge der Dorfentwicklung
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

5 Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Im Folgenden werden die 13 Handlungsfelder der Dorfregion „Hatten ist mehr“ beschrieben. Dabei wird zunächst eine Bestandsaufnahme durchgeführt, in die auch die Ergebnisse aus der Online-Umfrage und der Arbeitskreise integriert werden. Aus diesem Überblick werden schließlich Schlussfolgerungen für die Dorfregion gezogen und Stärken, Schwächen sowie die daraus folgenden Handlungsansätze formuliert. In einem letzten Schritt werden die Ergebnisse und die daraus resultierenden Zielentwicklungen für die Entwicklung des Leitbildes abstrahiert.

5.1 Handlungsfeld 1: Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung

Die Siedlungsentwicklung in der Dorfregion ist von verschiedenen Faktoren wie gesellschaftlichen Trends (z.B. Urbanisierung), formalen Planungen (z.B. Raumordnungsprogramme), geografischen Gegebenheiten (z.B. Landschaftselementen, Barrieren wie Flüssen, etc.) und informellen Planungskonzepten (z.B. Wohnraumversorgungskonzept) abhängig. Im Folgenden wird die Siedlungsentwicklung in der Dorfregion zusammenfassend umrissen und zentrale Merkmale mit ihren Konsequenzen für die künftige Entwicklung herausgearbeitet.



Abbildung 19. Faktoren der Siedlungsentwicklung

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Die Siedlungsstrukturen in der Dorfregion sind insgesamt durch einen dörflichen Charakter mit landwirtschaftlichen Hofstellen sowie oftmals alter, ortsbildprägender Bausubstanz gekennzeichnet. Insgesamt fehlen oftmals Ortsmitten und Dorfplätze, die als Treffpunkte dienen können. Die Grundstücke im Untersuchungsgebiet sind häufig großzügig geschnitten und weisen einen hohen Freiflächenanteil auf. Gleichzeitig fehlt es an Möglichkeiten für eine Neubebauung.

Freiflächen, Baulücken und Leerstandsentwicklung

Im Zuge der Dorfentwicklungsplanung hat die Gemeinde Hatten den Versuch unternommen, Aussagen für ein zukünftiges Baulücken- und Leerstandskataster zu erheben. Mit Hilfe von abgeänderten Daten des Einwohnermeldeamtes wird hier zunächst eine Übersicht über die Anzahl der Adressen in den Ortschaften gegeben, an denen Bewohner einer bestimmten Altersstruktur gemeldet sind. Dabei handelt es sich um folgende Altersgruppen:

- Adressen ohne Einwohnermeldeamtsdaten
- 0 bis 3 Jahre | 4 bis 6 Jahre | 7 bis 10 Jahre | 11 bis 18 Jahre | 51 bis 69 Jahre | 71 bis 84 Jahre | 85 und älter
- Einpersonenhaushalte

Grundstücke mit Adressen ohne Einwohnermeldeamtsdaten:

Munderloh	Sandhatten	Sandtange	Schmede	Tweelbäke-Ost
13	18	1	0	3

Adressen mit Kindern 0 bis 3 Jahre:

Munderloh	Sandhatten	Sandtange	Schmede	Tweelbäke-Ost
16	29	4	0	4

Adressen mit Kindern 4 bis 6 Jahre:

Munderloh	Sandhatten	Sandtange	Schmede	Tweelbäke-Ost
21	23	4	0	5

Adressen mit Kindern 7 bis 10 Jahre:

Munderloh	Sandhatten	Sandtange	Schmede	Tweelbäke-Ost
18	32	1	3	7

Adressen mit Kindern 11 bis 18 Jahre:

Munderloh	Sandhatten	Sandtange	Schmede	Tweelbäke-Ost
32	55	2	4	12

Adressen mit Bewohnern 51 bis 69 Jahre:

Munderloh	Sandhatten	Sandtange	Schmede	Tweelbäke-Ost
163	247	9	10	53

Adressen mit Bewohnern 71 bis 84 Jahre:

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Munderloh	Sandhatten	Sandtange	Schmede	Tweelbäke-Ost
15	77	0	3	12

Adressen mit Bewohnern 85 Jahre und älter:

Munderloh	Sandhatten	Sandtange	Schmede	Tweelbäke-Ost
11	8	0	0	4

Grundstücke mit Adressen von Einpersonenhaushalten:

Munderloh	Sandhatten	Sandtange	Schmede	Tweelbäke-Ost
62	112	1	2	12

(Quelle: Gemeinde Hatten, Stand Dezember 2024).

Ein Potenzial kann der anstehende Generationenwechsel in älteren Wohngebieten darstellen. Zum Beispiel sind die von den 1960er bis Mitte 1980er Jahre entstandenen Einfamilienhausgebiete oftmals in der Altersstruktur der Gebäude und ihrer Bewohner homogen geprägt. Dies hängt aber mit verschiedenen Faktoren zusammen, so dass Annahmen nicht generell zutreffend sind und bei einer genaueren Überprüfung auch Abweichungen auftreten können.

In einigen Bereichen der Dorfregion finden sich zersiedelte Siedlungsstrukturen mit Streulagen im planerischen Außenbereich. Die Leerstandsquote bewegt sich in der Dorfregion auf einem sehr niedrigen Niveau. Verdeckte Leerstände, bei denen nur ein oder zwei Personen auf großen ehemaligen Hofstellen wohnen, wurden im Arbeitskreis thematisiert. Der verdeckte Leerstand, bei dem Personen, deren Kinder ausgezogen sind, in der Nachfamilienphase eine überdurchschnittliche Wohnfläche bewohnen, wurde in der Arbeitsgruppe thematisiert und Lösungsansätze wurden erarbeitet.

Freiflächen gibt es in sämtlichen Ortsteilen der Dorfregion „Hatten ist mehr“. In den Ortschaften Sandtange, Schmede und Tweelbäke-Ost gibt es jedoch keine Bauleitplanung. Es handelt sich demzufolge um Gebiete im Außenbereich, so dass keine Bauplätze für weitere Wohnbauentwicklungen zur Verfügung stehen.

In den Ortsteilen Munderloh und Sandhatten wurden mehrere Bebauungspläne in der Vergangenheit auf den Weg gebracht, so dass neue Bauplätze entstanden sind. Zum jetzigen Zeitpunkt, Stand Dezember 2024, sind in der Ortschaft Munderloh 4 Bauplätze und in der Ortschaft Sandhatten 29 Bauplätze verfügbar. Aktuell gibt es in der Dorfregion keine Brachflächen die für eine potenzielle Entwicklung zur Verfügung stehen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen keine Daten über potenzielle Leerstände oder Unternutzungen im Gemeindegebiet vor (Quelle: Gemeinde Hatten, Stand Dezember 2024).

Wohnraumversorgung



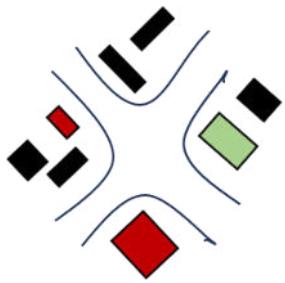
Zuletzt wurden in der Dorfregion mit dem B-Plan Nr. 50 „Munderloh / Ossendamm“ neue Flächen für Wohnbebauung geschaffen, die bereits zu ca. 95 Prozent ausgelastet sind. Der Landkreis Oldenburg prognostiziert 2022 in seinem Wohnraumversorgungskonzept für die Gemeinde Hatten von folgendem Bedarf aus:

- Gesamtbedarf bis 2025: 240 Wohneinheiten; 2026 bis 2030: 195 Wohneinheiten
- Neu- und Ersatzbedarf bis 2030: 286 Eigentumswohnungen, 149 Mietwohnungen, 67 Neu- und Ersatzbedarf preiswerter Wohnraum und Ersatzbedarf preiswerter Wohnungsbau
- Insbesondere Bedarf an kleineren Wohnungen für kleinere Haushaltsgrößen und barrierefreiem Wohnen
- Wohnen für ältere Menschen



Aufgrund der Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur, den sinkenden Geburtenraten sowie kleinerer Familiengrößen und damit oftmals einhergehenden kleineren Haushaltgrößen auch hinsichtlich der alternden Bevölkerung wächst in der Gemeinde insbesondere der Bedarf an kleinen Wohneinheiten und barrierefreien Wohnungen. In dem Konzept wird außerdem deutlich, dass die Dorfregion nicht zu den Siedlungsschwerpunkten mit guter infrastruktureller Versorgung gehört und nicht vorrangig für die Entwicklung von gefördertem Wohnungsbau gefördert wird. Vielmehr soll in der Dorfregion Wohnungsbau in kleinem Maßstab und mit wenigen Wohneinheiten als Eigenentwicklung erfolgen. In der Dorfregion findet vorwiegend eine Nachverdichtung durch Arrondierungen / Abrundungen statt. Die Nachfrage nach kleineren Wohnungen und barrierefreien Wohnungen wird auch für die Dorfregion eine wichtige Rolle spielen.

Lückenbebauung



Der Trend der Bevölkerungsentwicklung und die Wohnungsbedarfsprognose des Landkreises Oldenburg zeigen für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ eine leicht positive Entwicklung, wenn der Zuzug in die Region weiterhin überwiegt. Für die Siedlungsentwicklung bedeutet dies eine moderate Neubauentwicklung mit dem Schwerpunkt der teilweisen Lückenbebauung. Im Vordergrund steht eine maßvolle Entwicklung, die sich in die vorhandenen dörflichen und ortsbildtypischen Strukturen mit größeren Freiflächen einfügt. Die gewachsenen dörflichen Strukturen sollen erhalten und stabilisiert werden. Dies schließt auch den Erhalt der vorhandenen landwirtschaftlichen Gebäudestrukturen mit ein. Ein Schwerpunkt der zukünftigen Siedlungsentwicklung wird in der Nutzung leerstehender oder untergenutzter Gebäude gesehen. Dazu gehören ebenfalls Altenteilerwohnungen auf Hofstellen. Erfolgreiche Beispiele für bereits erfolgte Umnutzungen sind die Gebäude der genossenschaftlich organisierten Gemeinschaft Clan-B, die in der ehemaligen Jugendherberge neue Wohnformen erprobt, oder ein Bauernhof in Sandhatten. Zukünftige Umnutzungen können auch

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Alternativen für das Wohnen im Alter aufgreifen und Mehrgenerationenwohnen beinhalten. Neben der Wohnentwicklung wurde auch die Dorfentwicklung mit Kleingewerbe und Gastronomie thematisiert. Dabei kann es sich um dörfliche Strukturen handeln, die nicht nur durch das Wohnen geprägt sind. Das Baulandmobilisierungsgesetz 2021 erleichtert auch die Schaffung von Wohnraum im Außenbereich der Ortsteile, indem statt drei Wohneinheiten pro Hofstelle nun fünf zusätzliche Wohneinheiten auf einem bestehenden Hof sowie eine Wohneinheit pro 210 m² möglich sind.

Hinsichtlich der landwirtschaftlichen Entwicklung ließ sich eine Zunahme von Tierhaltungsanlagen im bisher unbebauten Außenbereich feststellen. In diesem Kontext können Nutzungskonflikte zwischen Tierhaltungsanlagen und Freiraum bzw. Räume für Tourismus und Naherholung auftreten. Aus diesem Grund sollen Landschaftsräume festgelegt werden, die perspektivisch von Tierhaltungsanlagen aber auch Biomassekraftwerken freigehalten werden. Zur Steuerung der Ansiedlung von Tierhaltungs- und Biomasseanlagen im Außenbereich sollen einfache Bebauungspläne für den unbeplanten Außenbereich der Gemeinde mit Ausnahme der großen zusammenhängenden Waldgebiete steuernd eingreifen. Die Bebauungspläne 60d (Steuerung Tierhaltungsanlagen Munderloh) und 60f (Steuerung Tierhaltungsanlagen Sandhatten) steuern die Ansiedlung von Tierhaltungsanlagen im Außenbereich. (siehe Kapitel 5.7 und 5.8).

Die Ergebnisse des Arbeitskreises lassen auch Rückschlüsse auf die Situation der Siedlungsentwicklung in den einzelnen Ortsteilen zu. Für Munderloh lassen sich vereinzelte Baulücken im gesamten Ortsgebiet aber auch im Ortskern feststellen. Insgesamt sind in Munderloh vereinzelt Gewerbebetriebe wie Gastronomie, eine Autoverwertung, Handwerk, Taxiunternehmen, eine Kindertagesstätte, ein Beherbergungsbetrieb sowie Einrichtungen der Industrie vorhanden. Auch ein Notar, ein kleiner Hofladen, Landwirtschaft und eine Sportanlage sind im Ortsteil vorhanden. Insgesamt prägen jedoch Wohnbebauung und landwirtschaftliche Betriebe das Ortsbild. Hinsichtlich der Entwicklungschancen zeigt sich die Bevölkerung offen für die Revitalisierung größerer untergenutzter Wohngebäude bzw. die Umnutzung landwirtschaftlicher Hofstellen.

Insgesamt soll die Wegeinstandhaltung, der Zugang zu öffentlichem Personennahverkehr, die Nahversorgungsmöglichkeiten und der Tourismus insbesondere in Verbindung mit Gastronomie ausgebaut werden. Auch in Sandhatten wird die Wiedernutzbarmachung von Baulücken, untergenutztem Raum oder Leerstand als Potential besprochen. Insgesamt soll hier eine sensible, ortstypische Entwicklung hinsichtlich der Grundstücksgröße, Materialien und Bauweise forciert werden. Aktuell finden sich in dem Ortsteil ein Altenheim, ein Kindergarten, Landwirte, eine Gaststätte, eine Spedition, eine Wäscherei, ein Gärtner und ein Hofladen. Perspektivisch soll die Gestaltung eines Dorfplatzes als Treffpunkt, eine Landjugendhütte, ein Co-Working-Space, ein Dorfgemeinschaftshaus, ein Sportplatz und Gemeinschaftsgärten gefördert werden. Auch in Schmede sind

Landwirtschaftliche Entwicklung

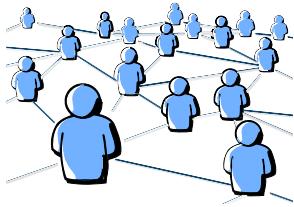
Siedlungsentwicklung



Infrastruktur

zu einem Großteil landwirtschaftliche Betriebe angesiedelt sowie ein paar kleinere Gewerbe und pädagogische Angebote. In Schmede sollen ebenfalls Freiflächen perspektivisch erhalten bleiben, die Naherholung soll gestärkt und touristische Angebote sowie Einkaufsmöglichkeiten gefördert werden. Insgesamt soll das Ortsbild jedoch erhalten bleiben. Zuletzt soll auch in Tweelbäke-Ost stabilisiert werden und der Dorfcharakter erhalten bleiben. In diesem Ortsteil finden sich aktuell Kleingewerbe und Landwirtschaft, sowie Ferienwohnung und ein Golfplatz. Während des Arbeitskreises wurden Wünsche nach einem Breitbandausbau, ÖPNV-Förderung sowie gemeinschaftlichen Treffpunkten und Spielplätzen geäußert.

Ergebnisse aus der Online-Befragung



Im Bereich Wohnen heben sich die Ortsteile Sandtange und Tweelbäke-Ost besonders hervor. In Sandtange werden die Angebote und Preise für Wohnraum sowohl zur Miete als auch zum Kauf für verschiedene Bevölkerungsgruppen sehr positiv bewertet. In Sandhatten wird die Wohnsituation für Singles im regionalen Vergleich besonders positiv bewertet. Dagegen wird die Situation für Singles in Schmede besonders negativ bewertet, ebenso wie das Angebot an Mietwohnungen. Außerhalb der Region wird insbesondere das Wohnraumangebot zum Kauf oder für Senior:innen positiver bewertet als innerhalb der Dorfregion. Innerhalb der Dorfregion werden die Aspekte des Wohnens in Sandhatten etwas positiver, in den Ortsteilen Schmede und Tweelbäke-Ost deutlich negativer bewertet.

	Mund erloh	Sand- hatten	Sand- tange	Schm ede	Tweel bäke- Ost	Au- ßer- halb	Dorfre gion
Wohnraumangebot Miete	3,9	3,4	3,3	4,0	3,9	3,7	3,7
Wohnraumangebot Kauf Kauf- / Mietpreise für Wohnraum	3,6 3,2	3,6 3,1	4,3 2,0	3,7 3,7	4,4 3,7	3,5 3,8	3,9 3,1
Wohnraumangebote für Senior:innen	4,1	3,4	4,3	4,0	4,5	3,3	4,1
Wohnraumangebot für Familien mit Kindern	3,5	3,5	2,7	3,8	4,0	3,6	3,5
Wohnraumangebot für Singles	3,9	3,3	3,7	4,3	4,2	3,6	3,9
Wohnraumangebot für Paare ohne Kinder	3,5	3,4	3,0	4,0	4,2	3,2	3,6

Tabelle 8. Mittelwerte Bewertung Wohnraumangebot und Bepreisung

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Insgesamt lebt mit 75 Prozent ein Großteil der Befragten in der Dorfregion in Einfamilienhäusern. In Sandhatten, Munderloh und Schmede geben zwischen 85 Prozent und 100 Prozent der Befragten an, in einem Einfamilienhaus zu leben. In Tweelbäke-Ost ist der Anteil der Personen in Ein- und Mehrfamilienhäusern gleichmäßig verteilt, wobei knapp 15 Prozent der Befragten in umgenutzten Wirtschaftsgebäuden wohnen. Einzig in Sandtange geben mehr Personen an in Mehrfamilienhäusern zu leben als in Einfamilienhäusern.

**Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse**

Ortsteil	Einfamilien- haus	Mehrfamilien- haus	Umgenutzte Wirtschaftsge- bäude
Munderloh	90	10	0
Sandhatten	85,7	7,1	7,1
Sandtange	33,3	66,7	0
Schmede	100	0	0
Tweelbäke- Ost	42,9	42,9	14,3
Außerhalb	55	35	10
Dorfregion	75,7	18,9	5,4

Tabelle 9. Art des Hauses in Prozent

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Das durchschnittliche Baujahr der Gebäude liegt in der Dorfregion 20 Jahre über dem Alter der Gebäude der Befragten außerhalb der Dorfregion. Am ältesten sind die Gebäude im Durchschnitt in Tweelbäke-Ost und Sandtange.

Ortsteil	Ø Baujahr
Munderloh	1984
Sandhatten	1977
Sandtange	1967
Schmede	1908
Tweelbäke-Ost	1909
Außerhalb	1969
Dorfregion	1949

Tabelle 10. Durchschnittliches Baujahr

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Insbesondere in Munderloh (90 Prozent), Sandhatten (93 Prozent) und Tweelbäke-Ost (86 Prozent) lebt ein Großteil der Befragten im Eigentum. Damit liegt die Dorfregion deutlich über dem Durchschnitt der außerhalb der Dorfregion lebenden Personen. Einzig in Sandtange und Schmede gibt ein Drittel der Befragten an zur Miete zu wohnen.

Ortsteil	Miete	Eigentum
Munderloh	10%	90%
Sandhatten	7%	93%
Sandtange	33%	67%
Schmede	33%	67%
Tweelbäke-Ost	14%	86%
Außerhalb	40%	60%
Dorfregion	14%	87%

Tabelle 11. Wohnformen in Prozent

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Aus dieser Bestandsanalyse lassen sich folgende Stärken, Schwächen und Handlungsansätze formulieren:

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Wenig Leerstand in der Dorfregion vorhanden • Nähe zu den Ballungszentren Oldenburg und Bremen • Häufig ruhige Wohnlagen • Häufig großzügige Grundstücke mit viel Freiflächen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Neubaumöglichkeiten (häufig Lagen im Außenbereich) • Teilweise zersiedelte Strukturen ohne Ortsmittelpunkte • Unternutzung großer Wohn- und landwirtschaftlicher Gebäude • Geringes Angebot an Mietwohnraum
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkte Innenentwicklung / Eigenentwicklung • Potential für Umnutzung und Revitalisierung (auch ehemaliger landwirtschaftlicher Nebengebäude) • Schaffung von günstigem und kleinräumigen Mietwohnraum schaffen • Erhalt der dörflichen Strukturen mit Freiflächen 	

Auf diese Stärken, Schwächen und Handlungsempfehlungen aufbauend, wurde in Kombination mit der Beteiligung der Dorfbevölkerung in den Arbeitskreisen und den Ergebnissen aus der Online-Befragung ein Leitbild für die Dorfregion entwickelt.

Leitbild

Die Dorfregion nutzt vorhandene Potentiale der Innenentwicklung und bietet ein passendes Wohnraumangebot für alle Bevölkerungsgruppen. Möglichkeiten von neuen Wohnformen werden ausgebaut, um für alle eine hohe Lebensqualität bieten zu können. Die prägende Bausubstanz ist gut erhalten und ungenutzte oder ungenutzte Gebäude revitalisiert.

5.2 Handlungsfeld 2: Ortsbild, Baukultur und Bausubstanz

In der Dorfregion „Hatten ist mehr“ sind historisch unterschiedliche Siedlungsstrukturen entstanden. Sandtange und Tweelbäke-Ost sind entlang von Siedlungsachsen als Straßen- und Hufendorf mit Hofstellen, die sich beidseitig der Siedlungsachsen angesiedelt haben, entstanden. Sandhatten ist als Haufendorf mit einer gedrängten, unregelmäßigen Anordnung von mehreren Bauernhöfen unterschiedlicher Größe entstanden. Schmede stellt mit meist weiter auseinanderliegenden Hofstellen, die sich an strategischen Punkten ansiedelten, eine Streusiedlung dar. Die Siedlungsentwicklung heute basiert nicht mehr auf den historischen Siedlungsstrukturen. Vielmehr orientiert sich eine Entwicklung an der Flächenverfügbarkeit für Neubauten und insbesondere Sandhatten und Munderloh sind durch Nachverdichtung und die Entwicklung eines Gewerbegebietes in Munderloh überprägt worden. Ortsbildprägende Gebäude sind dementsprechend vermehrt in historischen Lagen zu erwarten. Im Sinne der Dorfentwicklung werden als ortsbildprägend Gebäude oder Lagen bewertet, die eine gebäudetypologische, ortsgeschichtliche, soziologische, städtebauliche, technische oder künstlerische Bedeutung aufweisen. Grundsätzlich weist die

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Dorfregion „Hatten ist mehr“ eine Vielzahl an ortsbildprägenden Gebäuden auf, die sich oftmals auch durch historischen Baumbestand in den Gärten auszeichnen.

Eine Analyse der im Dorfentwicklungsgebiet vorhandenen Architektur ergibt eine Reihe von unterschiedlichen Gebäudetypen, die näher untersucht wurden. Die Dorfregion „Hatten ist mehr“ ist überwiegend durch niederdeutsche Hallenhäuser, Gulhäuser und landwirtschaftliche Nebengebäude geprägt. Daneben existieren weitere Sonderbauformen, wie Gasthöfe, ehemalige Schulen und gewerbliche Bauten, wie eine Raiffeisengenossenschaft in Tweelbäke-Ost oder Gebäude am Flughafen in Sandtange.

Das Niederdeutsche Hallenhaus ist ein Wohnstallhaus in Fachwerkbauweise. Es wird in Zwei- und Vierständerbauweise unterschieden. Bei der Zweiständerbauweise liegt die Dachlast nicht auf der Außenwand, sondern wird durch ein inneres Tragwerk gehalten, das gleichzeitig auch die Last der Ernte aufnimmt. Diese Konstruktionsart eröffnet bestimmte Möglichkeiten bei der Sanierung. Charakteristisch für diesen Gebäudetyp ist das langgestreckte, giebelständige und

[Gebäudetypen](#)

[Das niederdeutsche Hallenhaus](#)

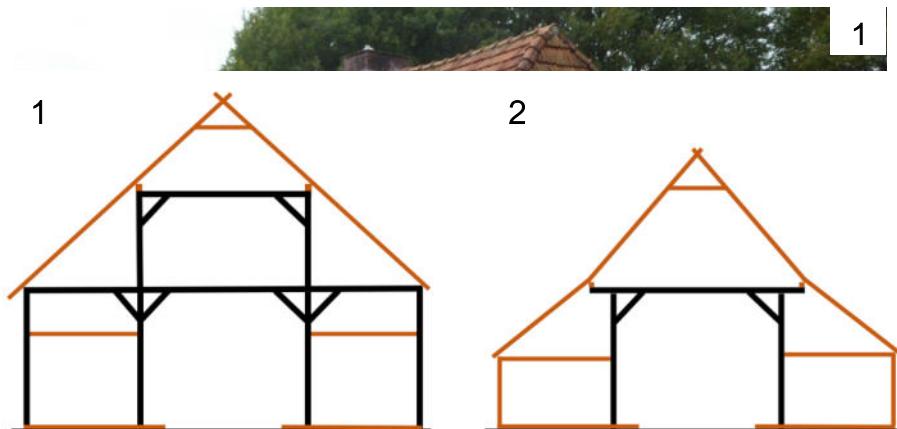


Abbildung 21. Vierständer (1) und Zweiständerbauweise (2) des Nds. Hallenhauses
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH



Abbildung 20. Nds. Hallenhaus in der Zweiständer-Bauweise (1) und Gulhaus (2)
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH, Gemeinde Hatten

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

reetgedeckte Gebäude, das wegen des moorigen und feuchten Untergrundes auf einem Lehmpodest liegt.

Gulfhäuser

Ein weiterer, regionsprägender Gebäudetyp in der Dorfregion ist das Gulfhaus. Das Gulfhaus stellt eine Bauernhausform in Ständerbauweise dar, die in Norddeutschland unter anderem in den Geestgebieten prägend ist. Das Gulfhaus besteht aus einem Vorderhaus (Vördertenn) und dem anschließenden Wirtschaftsteil. Das Ortsbild ist jedoch nicht alleine durch historische Gebäude geprägt. Das Hofumfeld mit gestalterischen Elementen und Nebengebäuden prägt dieses ebenfalls sowie historische Eichenbestände an Straßenrändern. Zusätzlich sind die landwirtschaftlichen Nebengebäude der Dorfregion häufig durch eine Fach- und Mauerwerksbauweise mit Backsteinausfachung oder Holzfassaden als senkrechte Lattung (in schwarz, grün oder naturbelassen) sowie einem Sattel- (Dach mit zwei geneigten Dachflächen) oder Vollwalmdach (Dach ohne Spitzgiebel mit vier geneigten Dachflächen) gekennzeichnet. Außerdem finden sich Sonderbauformen in Gasthöfen, ehemaligen Schulen, dem Gebäude der Raiffeisengenossenschaft sowie dem Gebäude am Flughafen innerhalb der Dorfregion. Im Folgenden werden einige der ortsbildprägenden Gebäude dargestellt. Detailreichere Darstellungen des Ortsbildes, der Gebäudekörper, Dächer und Fassaden sind im Gestaltungsratgeber in Kapitel 7.3 abgebildet.

Nr.	Beschreibung
1	Sandhatten: Zweiständerhallenhaus in Fachwerk mit Backsteinausfachungen; Schopfwalmdach mit Niedersachsengiebeln in Reetdeckung; Erbaut wohl am Anfang des 19. Jhs.
2	Sandhatten: Zweiständerhallenhaus in Fachwerk mit Backsteinausfachungen; Schopfwalmdach mit Niedersachsengiebeln; Erbaut 1841 an der Haverkampstraße (Hofstelle Huntemann), 1859 an die heutige Stelle transloziert; Fachwerkgebäude mit Backsteinausfachungen unter Walmdach; Erbaut 1891 als Stellmacherwerkstatt
3	Sandhatten: Eingeschossiger Backsteinbau unter Satteldach. Ursprünglich Klassenzimmer giebelseitig, Lehrerwohnung mittig; Erbaut 1881
4	Tweelbäke-Ost: Zweiständerhallenhaus mit Backsteinaußenmauern (z. T. verputzt); Schopfwalmdach mit Niedersachsengiebeln in Reetdeckung; Erbaut wohl am Ende des 19. Jhs.
5	Tweelbäke-Ost: Gultscheune in Backstein unter großem Satteldach, mit Zangenkonstruktion und Firstsäulen-Hängewerk; Ostgiebel nach Süden versetzt angebautes Wohnhaus unter eigenem Satteldach, davor in der Ecke zur Gultscheune Windfang und Freitreppe, Backsteinziersetzungen; Westgiebel des Wohnhauses mit Putzgliederung: geschossteilendes Gesims, Kämpferband, Fensterrahmungen; Im Giebel Brüstungsreliefs und mittig Ädikula; Erbaut 1886, Gliederung Giebel wohl 1908
6	Schmede: Fachwerkscheune unter Walmdach, ehemals in Reetdeckung; Eingehählte Ankerbalken; Gefüge erhalten, Gefache teils horizontal verbohlt, teils mit Stakungen, teils mit Backstein; Mittlere Querdurchfahrt; Datiert 1750

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse





Abbildung 22. Ortsbildprägende Gebäude

Quelle: NWP Planungsgesellschaft und Denkmalatlas Niedersachsen, CC BY-SA 4.0

Einen Überblick über die Baudenkmäler in der Dorfregion ermöglicht Tabelle 12. Die Dorfregion verfügt über acht Einzelbaudenkmäler und drei Baudenkmalgruppen als Hofanlagen. Die meisten Baudenkmäler liegen in Sandhatten. Darüber hinaus weist die Region um Schmede mehrere Grabhügel auf, die als archäologische Denkmäler eingetragen sind.

Ortsteil	Adresse	Typ
Tweelbäke-Ost	Hatter Landstraße 78	Gulfhaus
Tweelbäke-Ost	Borchersweg 138	Wohn- / Wirtschaftsgebäude
Munderloh	Ziegeleiweg 1	Scheune
Munderloh	Heidhuser Weg 19	Wohn- / Wirtschaftsgebäude
Munderloh	Munderloher Straße 28	Schule
Schmede	Kuhlendamm 11	Scheune
Sandhatten	Huntloser Straße 32	Hofanlage
Sandhatten	Leuchtenburger Straße 10	Dorfschule Sandhatten
Sandhatten	Leuchtenburger Straße 6	Hofanlage
Sandhatten	Steinstraße 2	Wohn- / Wirtschaftsgebäude
Sandhatten	Huntloser Straße 5	Hofanlage

Tabelle 12. Liste der Baudenkmäler in der Dorfregion

Quelle: Denkmalatlas Niedersachsen 2023; Arbeitsliste Bau- und Denkmalpflege Hatten, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Die Arbeitswelt im ländlichen Raum ist in den vergangenen Jahrzehnten und auch aktuell noch einem strukturellen Wandel unterworfen. Die Zahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft hat stetig abgenommen und viele Hofstellen stehen leer. Für diese Gebäude bietet sich eine Umnutzung als reine Wohnnutzung an, um den benötigten Wohnraum in der Region zu schaffen und Leerstand oder Unternutzung zu verhindern.

Im Arbeitskreis wurde von den Beteiligten herausgearbeitet, dass die Häuser in der Dorfregion in schönen Lagen liegen und nicht selten sanierte Fachwerkgebäude sind. Die Dorfregion verfügt über einige kleinere Plätze und schöne Blickachsen. Munderloh ist durch einen ursprünglichen Ortskern mit alten Höfen gekennzeichnet und Sandhatten durch seine sternförmigen Zufahrten. Hinzu kommt, dass in allen Ortsteilen Freiflächen das Ortsbild prägen, die auch

Strukturwandel



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse

weiterhin erhalten bleiben sollen, um dem dörflichen Charakter beizubehalten. Das Landschaftsbild der Region ist maßgeblich durch Wäldchen und historische Eichenbestände geprägt. Der Plietenberger See, die Sand- und Tonkuhle, die Hunteniederung sowie das Barneführer Holz und Schcreensmoor finden sich rund um die Dorfregion.

Ergebnisse aus der Online-Befragung

Die Tabelle 13 zeigt die durchschnittliche Bewertung des Erscheinungsbilds des Ortsteils nach Ortsteil der Dorfregion. Besonders auffällig ist die im Durchschnitt besonders gute Bewertung des Erscheinungsbilds im Vergleich zu allen anderen Eigenschaften der Dorfregion. Wie schon im Arbeitskreis wird ebenfalls in den Umfrageergebnissen deutlich, dass den Bewohner:innen der Dorfregion ihr Ortsbild wichtig ist, und dass sie es mögen und beibehalten wollen. Am besten wird das Ortsbild in Sandtange und Sandhatten bewertet, am schlechtesten in Schmede und Tweelbäke-Ost. Außerhalb der Region wird das eigene Ortsbild im Durchschnitt leicht schlechter bewertet als die Dorfregion ihr Ortsbild bewertet.

Ortsteil	Erscheinungsbild
Munderloh	2,86
Sandhatten	1,94
Sandtange	1,00
Schmede	3,00
Tweelbäke-Ost	3,14
Außerhalb	2,79
Dorfregion	2,39

Tabelle 13. Durchschnittliche Bewertung des Erscheinungsbilds des Ortes

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Aus dieser Bestandsanalyse lassen sich folgende Stärken, Schwächen und Handlungsansätze formulieren:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Alter Baumbestand • Viele historische Gebäude / Dorfstruktur • Weitsicht auf Felder • geringe Siedlungsdichte • Dörflicher Charakter • Gepflegt • Freistehende Häuser • Fachwerk / Reetdach • Alte Dorfstruktur erkennbar • Freiflächen im Ort 	<ul style="list-style-type: none"> • Zustand Wege / Straßen • Autobahnen und Hatter Landstraße („Langer Jammer“) • Oftmals kein Ortskern • Durchgangsverkehr / Verkehrsachse Huntloser Straße, Ossendamm • Ungenutzter Leerstand
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> • Umnutzung • Revitalisierung • Freiflächen bestehen lassen → vorsichtige Nachverdichtung • Dörflichen Charakter erhalten • Sanierungsförderung • Etablierung von Treffpunkten / Ortskernen 	

Auf diese Stärken, Schwächen und Handlungsempfehlungen aufbauend, wurde in Kombination mit der Beteiligung der Dorfbevölkerung in den Arbeitskreisen und den Ergebnissen aus der Online-Befragung ein Leitbild für die Dorfregion entwickelt.

Leitbild

Die Dorfregion zeichnet sich durch gut erhaltene historische / ortsbildprägende Bausubstanz aus und das Ortsbild ist durch historischen Baumbestand und wertige Freiflächen sowie erhaltene Siedlungsstrukturen geprägt.

5.3 Handlungsfeld 3: Demografischer Wandel und Bevölkerungsentwicklung

Auch die Dorfregion unterliegt den globalen demografischen Trends und wird in den nächsten Jahren und Jahrzehnten vermutlich insgesamt eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung erleben. Weniger Geburten- als Sterbefälle lassen die Bevölkerung der Dorfregion zunehmend Altern und entsprechend neue Bedürfnisse der bestehenden Bevölkerung für die Region laut werden. Die fortschreitende Schrumpfung der Region wird nur durch den positiven Wanderungssaldo aufgehalten, der insbesondere auch durch die räumliche Nähe der Dorfregion zum Oberzentrum Oldenburg zu erklären ist. Eine ausführliche Präsentation der demografischen Entwicklung in der Dorfregion ist in Kapitel 2.3 dargestellt.

Mit diesem Zuwachs wird der Bevölkerungsrückgang in der Dorfregion insgesamt zwar aufgehalten, die Alterung jedoch nur verlangsamt. Hinzu kommt, dass diese Entwicklungen nicht gleichermaßen in allen Ortsteilen vorliegen, sondern sich jeweils unterschiedlich vollziehen. Während Munderloh noch einen relativ niedrigen Abhängigkeitsquotienten aufweist, kommt dies nur durch besonders niedrige Anteile junger Menschen zustande, was eine baldige Überalterung der Bevölkerung in Munderloh impliziert. Sandtange hingegen weist eine eher stark wachsende junge Bevölkerung auf, hat daher auch eher einen höheren Abhängigkeitsquotienten, wirkt jedoch einer Überalterung des Ortsteils entgegen.

Die sich verändernde Bevölkerung wird außerdem neue Bedürfnisse hinsichtlich Wohnen, Gesundheit und Bildung mit sich bringen, die genauer in Kapitel 5.4 erläutert werden. Außerdem werden die Veränderungen ein verändertes Freizeitverhalten herausbilden. Ältere Menschen werden barrierearme Gehwege, Verkehrsinfrastruktur und Bänke benötigen, während Kinder und Jugendliche auf Treffpunkte, Vereinsangebote und einen Ausbau der digitalen Infrastruktur angewiesen sind. Mit diesen Entwicklungen geht eine Veränderung der Infrastrukturauslastung in den einzelnen Ortsteilen für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung einher. Während für Kinder und Jugendliche die

[Veränderte Bedürfnisse](#)

[Unterschiedliche Entwicklung in den Ortsteilen](#)



Erreichbarkeit von Bildungs- und Sporteinrichtung durch öffentlichen Personennahverkehr oder ausgebauter Radweg in den Kernzeiten sichergestellt sein sollte, müssen ältere Menschen insbesondere Einrichtung der Nahversorgung sowie Gesundheitsinfrastruktur barrierearm tagsüber erreichen können.

Potentiell schwankende Steuereinnahmen



Wenn der Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung durch einen wachsenden Anteil der älteren bzw. jüngeren Bevölkerung sinkt, ist für die Gemeinde außerdem mit sinkenden oder schwankenden Steuereinnahmen zu rechnen, die eine Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur dauerhaft erschweren könnten und in die langfristige Planung einkalkuliert werden sollten. Um diesem Trend entgegenzuwirken, könnten insbesondere Dienstleistungsunternehmen in die Region geholt werden, um die Region auch als Arbeitsstandort attraktiver zu gestalten und einer Abwanderung junger Personen entgegen zu wirken. Gleichzeitig steht die Dorfregion jedoch aufgrund der geringen Anteile junger Bevölkerung in den Ortsteilen der Herausforderung gegenüber, dass ein Mangel an Fachkräftenachwuchs in der Region entsteht, der die Abwanderung von Unternehmen und die Ansiedlung attraktiver Unternehmen als Arbeitgeber verhindern könnte. Nicht zuletzt ist aufgrund der Überalterung und Fortzügen in einigen Ortsteilen mit zunehmendem Leerstand zu rechnen, der mit einer Anpassung auf die Bedürfnisse der bestehenden Bevölkerung in der Dorfregion wieder umgenutzt und innovativ verwendet werden könnte. Insgesamt sind aufgrund der zu erwartenden demografischen Veränderungen die örtlichen Nahversorgungsmöglichkeiten und die soziale Infrastruktur der gesamten Dorfregion zu prüfen. Im Vordergrund stehen die Aufrechterhaltung und die qualitative Ergänzung respektive die Anpassung der vorhandenen infrastrukturellen Einrichtungen. Die zu erwartende Zunahme der älteren Bevölkerungsschicht erfordert zudem eine intelligente und flexible Mobilitätsstrategie. Auch weiterhin soll die Attraktivität als Wohnstandort für Familien, aber auch für die jüngeren Generationen erhalten und gesteigert werden, um auch zukünftig eine Auslastung der vorhandenen Systeme zu gewährleisten. Dieses Handlungsfeld hatte keine eigenen Fragebausteine in der Online-Umfrage. Aus diesem Grund können keine Ergebnisse aus der Online-Umfrage der Bestandserhebung beigefügt werden. Aus dieser Bestandsanalyse lassen sich folgende Stärken, Schwächen und Handlungssätze formulieren:

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Positiver Wanderungssaldo • Attraktive Lage zum Oberzentrum • Wachsender Anteil der jungen Bevölkerung in einem Ortsteil • Unterstützung durch Vereine und Dorfgemeinschaft und starke Dorfgemeinschaften • Bestand ermöglicht teilweise Entwicklung von Mehrgenerationenwohnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt negative natürliche Bevölkerungsentwicklung • Fehlende Versorgungsstrukturen für ältere Bevölkerung • Wenig Möglichkeiten der Nahversorgung mit eingeschränkter Mobilität • Abwanderung jüngerer Bevölkerung für das Studium / Ausbildung • Fehlende Dorfgemeinschaftshäuser und Seniorencentren (Generationenaustausch) • Fehlende Einbindung von Neubürger*innen und Bewohner:innen (insbesondere im Wochenendhausgebiet in Sandhatten) • Senior:innen in großen Häusern / Grundstücken (Arbeitsbelastung) • Alterung der Dorfgesellschaft • Abnehmender Anteil der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter (Abhängigkeitsquotient)
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der Infrastruktur an die neuen Bedürfnisse des demografischen Wandels Wohnraumangebots • Entwicklung einer flexiblen Mobilitätsstrategie • Wohnangebot für barrierefreies, kleinräumiges und kostengünstiges Wohnen erweitern • Etablierung von Mehrgenerationenwohnen • Entwicklung von Strategien für den Umgang mit schwankenden Steuereinnahmen • Förderung von lokalen Ausbildungsbetrieben und der Ansiedlung neuer Dienstleistungsunternehmen • Ausbau der Angebote für Senior*innen • Teilweise Schaffung von Spielplätzen und Aufenthaltsplätzen für Kinder / Jugendliche • Erhalt und Förderung von Vereinen 	

Auf diese Stärken, Schwächen und Handlungsempfehlungen aufbauend, wurde in Kombination mit der Beteiligung der Dorfbevölkerung in den Arbeitskreisen und den Ergebnissen aus der Online-Befragung ein Leitbild für die Dorfregion entwickelt.

Leitbild

Die Dorfregion bietet eine hohe Lebensqualität für alle Generationen und ist ein attraktiver Wohn-, Arbeits-, und Lebensraum.

5.4 Handlungsfeld 4: Daseinsvorsorge und Technische Infrastruktur

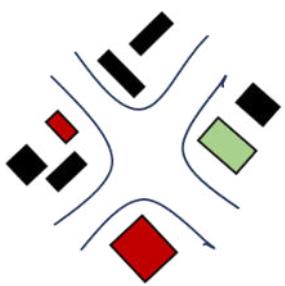
Die Beurteilung der Situation der Daseinsvorsorge und der technischen Infrastruktur kann nur vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Trends, insbesondere hinsichtlich des demografischen Wandels erfolgen, der in Kapitel 2.3 und 5.3 in seinen Auswirkungen für die Dorfregion beschrieben wurde.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse



Zentral für die Entwicklung der Daseinsvorsorge in der Region ist die prognostizierte, zunehmende Alterung der Bevölkerung in den meisten Ortsteilen der Dorfregion. Lediglich der positive Wanderungssaldo lässt die Dorfregion von Zug zug profitieren und verhindert eine Schrumpfung der Bevölkerung. Gleichzeitig liegt in einem Ortsteil ebenfalls eine Zunahme der jungen Bevölkerung vor, deren Bedürfnisse es ebenfalls zu erfüllen gilt. Herausfordernd für diese Aufgabe sind die voraussichtlich schwankenden Steuereinnahmen in der Region aufgrund schwankender Erwerbstätigenzahlen und Kaufkraft. Eine Ausführliche Präsentation der demografischen Entwicklung in der Dorfregion ist in Kapitel 2.3 dargestellt.

Veränderte Bedarfe für Wohnraum



Diese demografischen Entwicklungen implizieren sich verändernde Bedarfe der Bevölkerung im Hinblick auf Wohnen, Gesundheit und Bildung. Um die junge Bevölkerung in der Dorfregion zu halten, bedarf es bezahlbaren und kleinräumigen Wohnraum sowie ein ausgebautes Mietwohnraumangebot. Für den Erhalt von Kleinfamilien in der Region werden Alternativen zu den großen Hofställen benötigt, die den Erwerb von Eigentum eventuell auch durch Umnutzung / Revitalisierung oder einen Neubau in der Region attraktiv machen. Für die ältere Bevölkerung bedarf es insbesondere barrierefreier Wohnmöglichkeiten, die ebenfalls durch Umnutzung oder Sanierung / barrierearme Anpassung der Gebäude erreicht werden könnte. Ein weiterer Schwerpunkt der Dorfregion sind große Gebäude, die aufgrund ihrer Größe und der Menge an Menschen, die dort wohnen, in ihrer Fläche nicht vollständig genutzt werden. Gebäude mit diesem so genannten „verdeckte Leerstand“, der aufgrund der veränderten Familien- und Bevölkerungsstruktur entsteht, könnten über entsprechende Maßnahmen an die neuen Bedürfnisse angepasst werden.

Gesundheit



Im Bereich Gesundheit bedarf es erreichbarer und barrierefrei zugänglicher Gesundheitsversorgung, insbesondere für die alternde Bevölkerung und junge Familien. In der Dorfregion selbst sind keine ärztlichen Niederlassungen verzeichnet. Auch Wenn Allgemeinmediziner:innen und Zahnärzt:innen in Sandkrug und Kirchhatten grundsätzlich erreicht werden können, fehlt der Zugang zu Fachärzt:innen außerhalb des Oberzentrums Oldenburg. Um die Dorfregion besser zu erreichen, könnten mobile Gesundheitsangebote für abgelegene Bereiche der Dorfregion oder Projekte an Schulen in der Dorfregion ausgetestet werden. Außerdem könnte die Erreichbarkeit der Gesundheitsinfrastruktur durch einen Ausbau der Radwege und des ÖPNV zusätzlich gestärkt werden. Aufgrund der alternden Bevölkerung werden außerdem auch Pflegeeinrichtungen ausgebaut werden müssen, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden. In der Dorfregion selbst gibt es zum Zeitpunkt der Planerstellung nur in Sandhatten zwei Pflegedienste, darunter ein privates Alten- und Pflegeheim mit 25 Plätzen. Um eine Sicherung der Pflegebedarfe in den entlegeneren Teilen der Dorfregion auch für weniger mobile Personen zu erreichen, könnten die ambulanten

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

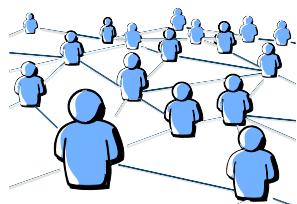
Pflegeeinrichtungen der infrastrukturstarken Ortsteile der Gemeinde Hatten, etwa in Kirchhatten, ausgebaut und erweitert werden.

Um die Bedürfnisse der wachsenden jungen Bevölkerung in den Ortsteilen zu entsprechen und die Versorgung des Nachwuchses zu gewährleisten, muss die Infrastruktur der Kinderbetreuung in der Dorfregion erweitert werden. Zum Zeitpunkt der Planerstellung ist lediglich in Sandhatten der Kindergarten Sonnenstrahl als Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik registriert, der Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren betreut. Für jüngere Kinder oder eine andere pädagogische Betreuung müssen Einrichtungen in Kirchhatten oder Sandkrug außerhalb der Dorfregion angesteuert werden. Die Anmeldung der Kinder für Kindertagesstätten, die Großtagespflege und die nachschulische Betreuung erfolgt zentral über das Online-Elternportal der Gemeinde Hatten.

Von den vier Schulen der Gemeinde Hatten, davon drei Grundschulen und eine Oberschule, liegt keine Schule im Gebiet der Dorfregion. Bereits 2016 stellt die Gemeinde Hatten fest, dass eine „moderne, auf die Zukunft ausgerichtete Bildungslandschaft mit den vorhandenen Schulstrukturen schwer umsetzbar sein wird“ (Schulkonzept für die Hatter Grundschulen, 2022⁷). Um die Grundschullandschaft zukunftsfähig fortzuentwickeln wurden Eltern, Lehrkräfte und Kinder in die Planung der Bildungslandschaft einbezogen, um mit ihren täglichen Erfahrungen Einfluss auf das entstehende Raumprogramm nehmen zu können. Auf der Grundlage einer Wirtschaftlichkeits- und Machbarkeitsstudie des lokalen Architekturbüros Pohl wurde schließlich der Neubau eines Gebäudes für den zusätzlichen Raumbedarf an einer Stelle im direkten Umfeld des Bestandsgebäudes in Kirchhatten beschlossen. Die nachhaltige Versorgung mit Bildungsinfrastruktur für Kinder im Grundschulalter wird in der Gemeinde Hatten entsprechend verfolgt und wirkt sich auch positiv auf die Versorgung der Dorfregion aus, auch wenn es keine eigene Grundschule in der Dorfregion gibt. Der demografische Wandel und die alternde und aufgrund besserer medizinischer Infrastruktur zunehmend länger lebende Bevölkerung führen jedoch auch dazu, dass die Frage nach Bildungsinfrastruktur außerhalb der formalen Bildung und für andere Altersgruppen fokussiert und das Potential für eine aktive Dorfgemeinschaft ausgeschöpft werden sollte. Hinsichtlich der Erwachsenenbildung und -Weiterbildung in der Dorfregion finden sich nur wenig Angebote, etwa im Bereich der non-formalen kulturellen Bildung in Keramik-, Schmuck- oder Webereiwerkstätten in Sandhatten und Munderloh. Alternativ ist in Sandkrug eine Außenstelle der Volkshochschule Oldenburg angesiedelt, die künstlerische Kurse wie Nähprojekte, Singen, Tanzen, Reliefkunst oder abstrakte Malerei anbietet, aufgrund der Entfernung zur Dorfregion jedoch nur für die noch mobile Bevölkerung zu erreichen ist. Bildungsangebote wie diese könnten auch in

Bildung und Betreuung

Schule und Bildung



⁷ <https://hatten.de/uploads/client/pms/files/schulkonzept-fuer-die-hatter-grundschulen.pdf>
(Stand: November 2023)

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Gemeinschaftsprojekte in der Dorfregion selbst gestärkt werden, um Wissens- transfer und den dörflichen Zusammenhalt zu stärken und Einsamkeit vorzubeugen.

Nahversorgung

In der Dorfregion besteht bereits ein großes Potenzial für Angebote der Direktvermarktung. Folgende Direktvermarktmärkte und Dorfländern existieren bereits in der Dorfregion:

Tweelbäke-Ost	Sandhatten	Munderloh
• Hofladen Paradies	• Hof Suhrkamp	• Bieber's Wiesenei
	• Hof Schohusen	• Hof Wieting
	• MIO Bioladen	

Schmede
Hofladen Denißen

Die Läden bieten insbesondere in Sandhatten bereits ein breites Angebot an Waren an, auch wenn sie größere Supermärkte aktuell nicht ersetzen können. Das Potenzial der Direktvermarktung könnte in der Dorfregion genutzt und z.B. in Form einer Markthalle oder einem regelmäßigen Markt erweitert werden. In den Arbeitskreisen wurde deutlich, dass die Bevölkerung die Angebote der Dorfregion und Gemeinde durchaus wahrnimmt und auch zu schätzen weiß, sich jedoch eine attraktivere Gestaltung und einen einfacheren Zugang wünscht. In der Dorfregion selbst gibt es keine größeren Nahversorgungsmöglichkeiten. Die infrastrukturstärkeren Ortsteile wie Kirchhatten und Hatten selbst bieten jedoch mehrere Versorgungseinrichtungen an. Mobile Versorgungseinrichtungen, sogenannte „rollende Supermärkte“, könnten hier langfristig die Versorgung der weniger mobilen Bevölkerung sicherstellen und flexibel auf Änderungen der Versorgungsinfrastruktur reagieren, sollten neue Filialen eröffnen oder neue Regionen erschlossen werden müssen. Außerdem steuerte der Arbeitskreis der Dorfregion innovative Ideen zur Förderung der Nahversorgung bei. So könnten Abholstationen geschaffen werden, an die bestellte Lebensmittel geliefert werden könnten, wenn jemand aus dem Dorf diese zuvor abholt. Alternativ könnte es Mitfahrtgelegenheiten für Einkaufsfahrten etabliert werden.

Breitbandausbau

Die Gemeinde Hatten unterstützt die Verbesserung der Standortqualität für die Bevölkerung und Unternehmen mit mehreren Breitbandausbauprojekten seit 2019. Im Jahr 2022 begann die dritte Ausbauphase, die in der Dorfregion den Gewerbegebiet Munderloh erschließt. Die angesiedelten Unternehmen sollen vom schnellen Internet profitieren und der Wirtschaftsstandort Hatten gestärkt werden. Mit der dritten Ausbauphase ist auch der Anschluss privater Haushalte geplant, die eine extrem geringe Bandbreite aufweisen. Die Umsetzung ist für 2024 geplant. Die Abbildung 23 zeigt die Breitbandverfügbarkeit für die private Festnetznutzung im Dezember 2022. Sie verdeutlicht zwar den bereits gut fortgeschrittenen Ausbau außerhalb der Dorfregion, innerhalb der Dorfregion profitiert derzeit lediglich Sandhatten von einem großzügigen Ausbau, während Schmede, Teile von Munderloh und Tweelbäke-Ost, aber auch Sandtange noch

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Potential für den Breitbandausbau mit teilweise sehr niedriger Verfügbarkeit aufweisen. Ein Ausbau der Breitbandversorgung ist für die Attraktivität der Dorfregion als Arbeitsstandort von hoher Bedeutung und sollte weiterverfolgt werden.

Hinsichtlich des Ausbaus erneuerbarer Energien wurde 2013 die 50. Änderung am Flächennutzungsplan für Kennzeichnung neuer Flächen für die Windenergienutzung beschlossen. Zwei Bebauungspläne weisen nun seit 2015 in der Nähe des Ortsteils Schmede der Dorfregion Sondergebiete für die Windenergienutzung aus (B-Plan 59 A / B). Seit 2016 ist der erste Windpark in der Gemeinde Hatten mit insgesamt acht Windenergieanlagen und einer Nabenhöhe von 140 Metern in Betrieb. Jedes Windrad kann dabei 3,3 MW Leistung erbringen. Aufgrund des Ausbauziels der niedersächsischen Landesregierung wird in der Gemeinde Hatten fortlaufend über neue Flächen für die Windenergienutzung diskutiert.

[Windenergie](#)

Die Gemeinde Hatten berichtet, dass private Solaranlagen in den letzten Jahren immer häufiger installiert wurden und ein fester Bestandteil in der Planung von Neubauten sind. Seit dem 01. Januar 2023 gilt für Gewerbeimmobilien ab 75 m² die Pflicht die Dachflächen für die Energiegewinnung zu nutzen. Ab dem 01. Januar 2025 wird es in Niedersachsen eine Solarpflicht auch für Neubauten im privaten Bereich geben. Im Solar- und Gründachkataster des Landkreises Oldenburg können sich die Anwohner:innen über die Beschaffung und Eignung ihres Daches zur Nutzung von Solaranlagen informieren. Aktuell sind in der Dorfregion 18 Gewerbe aufgrund von Photovoltaikbetrieb gemeldet:

Ortsteil	PV-Gewerbe	Ortsteil	PV-Gewerbe
Munderloh	3	Schmede	4
Sandhatten	5	Tweelbäke-Ost	5
Sandtange	1		

[Solarenergie](#)

Tabelle 14. PV-Gewerbe in der Dorfregion 2023

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Ergebnisse aus der Online-Befragung

Um zu erfassen, wie die Bürger:innen die Situation der Daseinsvorsorgeeinrichtungen in ihren Ortsteilen einschätzen, wurden den Teilnehmenden der Online-Umfrage verschiedene Bereiche zur Bewertung vorgelegt. Bei der Betrachtung der Ergebnisse fällt auf, dass die Ortsteile die Situation der Vorsorgebereiche sehr unterschiedlich einschätzen. Die Ortsteile Sandtange und Tweelbäke-Ost weisen jeweils besonders schlechte Bewertungen der Situation auf. Während in Tweelbäke-Ost Befragte insbesondere die Pflegeangebote für Senior:innen sowie Angebote der Direktvermarktung vermissen, bewerten Personen in Sandtange insbesondere die ärztliche und medizinische Versorgung sowie Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf als unzureichend. Personen aus Sandhatten sehen insbesondere Handlungsbedarf im Bereich der Grund- und Weiterführenden Schulen und in Schmede fehlen mobile Nahversorgungsmöglichkeiten. Vergleichsweise positiv wird über fast alle Orte hinweg die bestehende

[Daseinsvorsorge](#)

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Direktvermarktung bewertet. Außerdem bewerten Personen, die außerhalb der Dorfregion leben, die Situation der Daseinsvorsorge in ihren Regionen erheblich besser als die Akteure aus der Dorfregion. Über alle Bereiche der Daseinsvorsorge hinweg wird die Situation in Munderloh und Sandhatten leicht positiver bewertet als in Schmede, Sandtange und Tweelbäke-Ost.

	Munderloh	Sandhatten	Sandtange	Schmede	Tweelbäke-Ost	Außerhalb	Dorfregion
Kinderbetreuung	3,24	2,92	4,33	3,25	3,75	3,05	3,50
Grundschule	3,06	3,21	2,00	2,50	3,00	2,77	2,75
Weiterführende Schule	3,06	3,38	3,33	3,25	3,13	3,00	3,23
Ärztliche Versorgung	3,18	3,50	4,33	2,75	3,38	2,65	3,43
Sonstige Medizinische Versorgung	3,65	3,31	3,67	3,25	3,86	2,88	3,55
Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf	3,18	2,80	4,33	2,75	3,50	2,46	3,31
Direktvermarktung	1,76	2,25	2,00	2,75	4,13	2,63	2,58
Mobile Nahversorgungsmöglichkeiten	3,53	4,13	3,00	4,75	4,57	3,41	4,00
Sonstige Nahversorgung	3,65	3,31	3,67	3,25	3,86	2,88	3,55
Pflegeeinrichtungen für Senior:innen	3,41	3,00	4,33	3,50	4,33	2,77	3,72
Häusliche Pflegeangebote für Senior:innen	3,06	3,23	2,67	3,75	4,00	3,00	3,34
Gesamt	3,16	3,19	3,42	3,25	3,77	2,86	3,36

Tabelle 15. Mittelwerte Bewertung Daseinsvorsorge

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Aus- und Weiterbildung

In Sandtange werden Ausbildung- und Weiterbildungsangebote sowie Angebote der außerschulischen Bildung als besonders schlecht ausgebaut wahrgenommen, gefolgt von Tweelbäke-Ost und Schmede. Am mangelhaftesten wird die Situation der Weiterbildungsangebote in der Dorfregion wahrgenommen. Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote werden außerhalb der Dorfregion deutlich positiver wahrgenommen.

	Munderloh	Sandhatten	Sandtange	Schmede	Tweelbäke-Ost	Außerhalb	Dorfregion
Ausbildungsangebote	3,57	3,47	4,00	3,50	4,00	3,18	3,71
Weiterbildungsangebote	3,79	3,57	4,33	4,00	4,29	3,45	4,00
Angebote Außerschulischer Bildung	3,71	3,43	4,33	3,25	4,29	3,32	3,80

Tabelle 16. Mittelwerte Bewertung Bildung

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Aus dieser Bestandsanalyse lassen sich folgende Stärken, Schwächen und Handlungsansätze formulieren:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• Viele Umnutzungs- / Revitalisierungsmöglichkeiten• Zukunftsfähige Bildungslandschaft (Ausbau der Grundschulen in der Umsetzung)• Teilweise Lieferung durch Apotheken oder Bäckerwagen (Bäckerwagen derzeit ausgelastet)• Diverse Hofläden und Direktvermarktung vorhanden• Förderung Breitbandausbau• Windenergieausbau• Solarenergieausbau	<ul style="list-style-type: none">• Unternutzung großer Gebäude („verdeckter Leerstand“)• Fehlender Zugang zu Fachärzt:innen• Mangelnde Kinderbetreuung (KiTa, Tagesmütter, Kindergärten)• Nahversorgung in der Dorfregion nicht vorhanden, die Nahversorgung im Be- trachtungsraum muss durch PKW oder Fahrrad erreicht werden.• Überwiegend schlechte Breitbandaus- stattung
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none">• Ausbau von mobilen Gesundheitseinrichtungen / -angeboten• Ausbau mobiler Nahversorgung („Rollende Supermärkte“)• Ausbau (mobile) Pflegeeinrichtungen• Ausbau non-formeller / informeller Bildungsinfrastruktur auch für ältere Bevölke- rungsgruppen• Förderung der Hofläden und der Direktvermarktung	

Auf diese Stärken, Schwächen und Handlungsempfehlungen aufbauend, wurde in Kombination mit der Beteiligung der Dorfbevölkerung in den Arbeitskreisen und den Ergebnissen aus der Online-Befragung ein Leitbild für die Dorfregion entwickelt.

Leitbild

Die Daseinsvorsorge in der Dorfregion ist langfristig gesichert und durch alternative Versorgungsangebote ergänzt. Für alle Generationen existieren flexible Bildungs- und Betreuungsangebote und die Grund- und Nahversorgung ist barrierefrei zu erreichen.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse

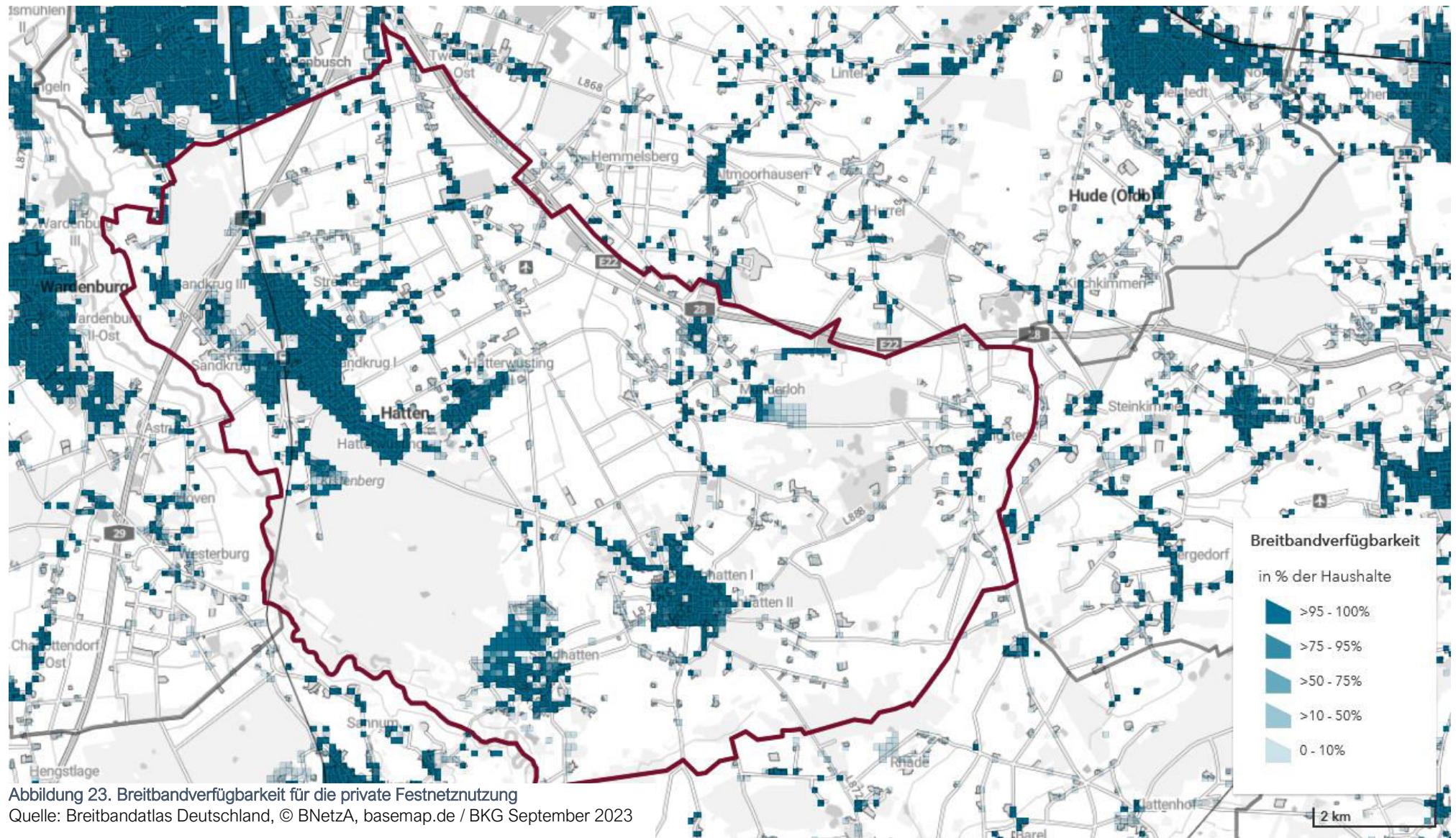


Abbildung 23. Breitbandverfügbarkeit für die private Festnetznutzung
Quelle: Breitbandatlas Deutschland, © BNetzA, basemap.de / BKG September 2023

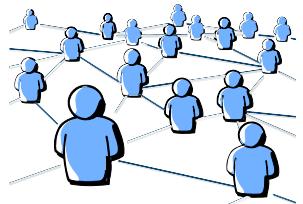
5.5 Handlungsfeld 5: Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine, Inklusion / Integration, Identifikation)

Ein intaktes Dorfleben, geprägt durch Gemeinschaft, gelebte Nachbarschaft und Ehrenamt sind gerade in ländlichen Strukturen wichtig und oftmals ein herausstechendes Merkmal des sozialen Miteinanders. Gerade vor dem Hintergrund einer Altersverschiebung in der Gesellschaft ist die ältere Bevölkerung vermehrt auf nachbarschaftliche Hilfe angewiesen. Die funktionierende dörfliche Solidargemeinschaft bekommt somit zukünftig eine noch höhere Bedeutung, um das „Landleben“ aktiv und lebendig zu halten. Das Thema Dorfgemeinschaft ist somit eng mit der Daseinsvorsorge verknüpft.

Vereine und Ehrenamt bilden eine wichtige Stütze des gesellschaftlichen Zusammenlebens und erfüllen wichtige soziale Funktionen. Besonders im ländlichen Raum unterstützen sie den Zusammenhalt der Bevölkerung und sorgen für ein aktives Dorfleben und eine gelebte Nachbarschaft. Die Herausforderung ist, diese Strukturen auch in Zukunft zu sichern.

Aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungsanzahl und Größe der Ortschaften ist die Ausgangslage in den fünf Ortschaften der Dorfregion „Hatten ist mehr“ nicht gleich. Sandhatten und Munderloh sind in der physischen Infrastruktur beispielsweise mit Sportstätten vorteilhafter ausgestattet. Gemeinsamkeiten über die gesamte Dorfregion sind jedoch vorhanden. Ein Vereinsleben und gemeinsame Veranstaltungen und traditionelle Festivitäten finden in allen Ortschaften statt. Eine Besonderheit stellt Tweelbäke-Ost dar, da durch die administrative Teilung der Ortschaft Tweelbäke in drei Kommunen die Strukturen stark kommunenübergreifend organisiert sind. Eine geteilte Nutzung der Infrastrukturen ist jedoch auch zwischen den Ortschaften der Dorfregion vorhanden. Der aktive und insbesondere unter Jugendlichen gut angenommene Schützenverein Munderloh nutzt beispielsweise das Schützenhaus in Tweelbäke. Grundsätzlich wurden das Dorf- und Vereinsleben durch den Arbeitskreis als ausreichend beschrieben und der Schwerpunkt wurde auf den Erhalt und einen punktuellen Ausbau der sozialen Infrastruktur gelegt.

Zum 31.05.2023 werden in der Dorfregion insgesamt 19 Vereine gezählt, die das soziale Leben in der Dorfregion stützen und ausgestalten. Die Vereine der Dorfregion machen dabei nur einen kleinen Anteil der 74 übrigen Vereine der Gemeinde aus. Im Arbeitskreis wurde deutlich, dass in Tweelbäke-Ost, aufgrund der geteilten Zuständigkeiten im Ortsteil, auch die Vereine der übrigen Gemeinden genutzt werden. Aufgrund der demografischen Veränderungen steht die Dorfregion, wie viele ländliche Regionen, vor der Herausforderung die Vereine zukunftsfähig zu entwickeln und Nachwuchs auch im Vorstand zu fördern. Zu diesem Zweck nehmen viele Vereine an der Ferienpassaktion teil, bieten Jugendaktivitäten im Bürgerverein oder der evangelischen Kirche an. Folgende Liste umfasst die Vereine der Dorfregion:



Lebendiges Dorfleben



Vereinsaktivitäten



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Munderloh

- TV Munderloh
- Schützenverein Munderloh
- Bürgerverein Munderloh e.V.
- Bund für Familiensport und Naturismus (BFF) Oldenburg

Sandhatten

- Boßelverein Sandhatten
- Orts- und Bürgerverein Sandhatten e. V.
- Lauffreunde Sandhatten
- Männer-Gesangsverein „Germania“ Sandhatten
- Turnverein Sandhatten
- SV Murmel

Tweelbäke-Ost

- Bürgerverein Tweelbäke e. V.
Schützenverein Tweelbäke e. V.
Heimatverein Tweelbäke
Landfrauen Tweelbäke
Tweelbäker Büdeltrecker
Tweelbäker Haufen
Tweelbäker Heimatverein
- Sandtange**
- Dorfgemeinschaft Sandtange
HANOMAG Club Sandtange
- Schmede**
- Reitklub „Frei Tempo“

Veranstaltungen und Traditionen



Das Dorfleben in der Dorfregion ist durch ein starkes Vereinsleben und alte Traditionen gekennzeichnet, die durch die Dorfbevölkerung eine hohe Bedeutung zugeschrieben bekommen und aufrecht erhalten werden sollen. Veranstaltungen wie Maibaum setzen, der Laternenumzug, das Osterfeuer, das Schützenfest, Bücherflohmärkte oder gemeinsames Müllsammeln zeichnen den Charakter der Dorfregion aus. Da die Dorfregion von Zuzug geprägt ist, sollen Neubürger:innen zukünftig besser über die Veranstaltungen informiert und zu einer Teilhabe ermutigt werden. Um die Dorfgemeinschaft insgesamt zu stärken, sollen perspektivisch Gebäude als zentrale Treffpunkte in der Dorfmitte entstehen, die für alle Generationen attraktive Verweilmöglichkeiten bieten.

Zusätzlich ist in der Dorfregion viel Wissen vorhanden, das in gemeinsamen Werkstätten zu unterschiedlichen Themen geteilt werden kann. Auf diese Weise würden informelle Netzwerkstrukturen und sozialer Zusammenhalt in der Dorfregion gefördert werden.

Ergebnisse aus der Online-Befragung

Im Bereich der Freizeitinfrastruktur werden erneut deutliche Unterschiede in den Bewertungsstrukturen zwischen den einzelnen Ortsteilen deutlich. Tweelbäke-Ost und Sandtange weisen hier im Durchschnitt die schlechtesten Bewertungen auf, wobei beide Ortschaften Angebote für Senior:innen besonders schlecht bewerten. Darüber hinaus kritisieren Anwohner:innen aus Tweelbäke-Ost die Situation der kulturellen Angebote, sowie die Angebote für Kinder, Familien und Jugendliche. In Sandtange werden insbesondere Vereinsangebote, Sportangebote und Naherholungsmöglichkeiten vermisst. Was sich jedoch zwischen den beiden Ortsteilen stark unterscheidet ist die Bewertung der Dorfgemeinschaft. Diese bewerten Einwohner:innen aus Sandtange besonders positiv, während Einwohner:innen aus Tweelbäke-Ost diese als besonders negativ bewerten. Einwohner:innen aus Munderloh und Sandhatten bewerten ihre Freizeitinfrastruktur

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse

insgesamt positiv, wobei Munderloh besonders positiv die Angebote für Jugendliche hervorhebt und Sandhatten die kulturellen Angebote sowie die Naherholungsmöglichkeiten. Auch die Freizeitinfrastruktur bewerten Personen außerhalb der Dorfregion im Durchschnitt deutlich positiver als die Bewohner:innen der Dorfregion.

	Munderloh	Sandhatten	Sandtange	Schmede	Tweelbäke-Ost	Außerhalb	Dorfregion
Kulturelle Angebote	3,50	2,80	3,00	3,50	4,14	3,09	3,39
Angebote für Kinder und Familien	3,17	3,23	3,00	3,50	4,17	2,95	3,41
Angebote für Jugendliche	3,42	4,00	4,33	3,75	4,67	3,50	4,03
Angebote für Senior:innen	3,42	3,31	4,33	3,75	4,33	3,00	3,83
Vereinsangebote	2,42	2,93	4,33	2,50	3,57	2,29	3,15
Dorfgemeinschaft	2,42	2,53	1,00	3,00	3,86	2,75	2,56
Sportangebote	2,58	3,38	4,33	3,00	4,29	2,43	3,52
Naherholung	2,67	2,20	3,67	3,00	3,29	2,32	2,96

Tabelle 17. Mittelwerte Bewertung Freizeitinfrastruktur

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Aus dieser Bestandsanalyse lassen sich folgende Stärken, Schwächen und Handlungsansätze formulieren:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige Vereinsstrukturen • Gelebte und vielfältige Traditionen • Bestehendes Dorfleben und starke Nachbarschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig Nachwuchs im Vereinsvorstand • Mangelnde Integration der Neubürger:innen • Fehlende Treffpunkte
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Dorflebens durch Treffpunkte • Aufrechterhaltung der Traditionen und feste durch Integration der Neubürger:innen und junger Menschen • Ausbau der Veranstaltungen für junge und alte Menschen • Etablierung von Netzwerken / Strukturen, in denen informell Wissen vermittelt werden kann 	

Auf diese Stärken, Schwächen und Handlungsempfehlungen aufbauend, wurde in Kombination mit der Beteiligung der Dorfbevölkerung in den Arbeitskreisen und den Ergebnissen aus der Online-Befragung ein Leitbild für die Dorfregion entwickelt.

Leitbild

Die Ortschaften in der Dorfregion sind miteinander vernetzt und arbeiten mit innovativen Ideen ortschaftsübergreifend zusammen. Vereine und Ehrenämter sind themen- und ortschaftsübergreifend über alle Generationen im stetigen Austausch und stimmen Aktivitäten aufeinander ab. Aktive Nachbarschaften unterstützen eine verlässliche Hilfsstruktur. Die Zusammenarbeit und gelebte Inklusion führen zu einer starken Identifikation mit den Ortschaften und der Dorfregion.

5.6 Handlungsfeld 6: Klimaschutz und Klimaanpassung

Kommunale Wärmeplanung

Die Gemeinde Hatten strebt den Beginn einer kommunalen Wärmeplanung für das gesamte Gemeindegebiet bis 2024 an, für die bereits Fördergelder beantragt worden. Zu diesem Zweck werden eine Bestandsanalyse der Gebäudewärmeverbrauch und der Wärmeversorgungsinfrastruktur, eine Potenzialanalyse zu Energieeinsparpotenzialen sowie Szenarien für eine zukunftsfähige Wärmeversorgung erstellt und in einer Strategie mit Maßnahmenkatalog zusammengefasst und ausformuliert. Der Prozess der Wärmeplanung wird von der Gemeinde Hatten als zirkulär betrachtet, indem kommunale Akteure der Wärme- und Stadtplanung in fortwährender Abstimmung stehen.

Integriertes Klimaschutzkonzept

Ein integriertes Klimaschutzkonzept wurde 2014 vom Landkreis Oldenburg erarbeitet, das eine wichtige Grundlage für die Klimaschutzaktivitäten in der Gemeinde Hatten darstellt. Der Landkreis Oldenburg begleitet die Gemeinde Hatten in der Umsetzung des Konzeptes und bei der Durchführung einzelner Projekte. Insgesamt unterstützt der Landkreis die Gemeinde Hatten bei der Priorisierung von Klimaschutzmaßnahmen, berät in politischen Gremien und stellt ein Netzwerk für den regelmäßigen Austausch zwischen den Gemeinden. Die Aufgaben des Landkreises liegen vor allem darin, in Abstimmung mit den Gemeinden die erarbeiteten Klimaschutzmaßnahmen zu priorisieren und die politischen Gremien im Landkreis Oldenburg entsprechend zu beraten, neue Ideen und Ansätze zu diskutieren sowie als Netzwerk für den regelmäßigen Austausch mit den Gemeinden und weiten Akteuren zu fungieren.

Kommunales Energiemanagement

Im Rahmen des kommunalen Energiemanagements erstellt die Gemeinde Hatten außerdem rückwirkend für das Jahr 2022 erstmalig einen Energiebericht. Die Gemeinde Hatten beabsichtigt die Verbräuche von Strom, Wasser und Wärme unabhängig vom Bericht kontinuierlich weiterzuschreiben, um das größtmögliche Einsparpotenzial zu erreichen und Hatten im Bereich des Klimaschutzes voranzutreiben. Außerdem hat der Landkreis Oldenburg für jedes Gebäude im Landkreis Oldenburg die individuelle Eignung für die Nutzung von Solarthermie oder Photovoltaik bzw. die Eignung für eine Dachbegrünung geprüft und in einer Web-Anwendung öffentlich zur Verfügung gestellt. Interessierte können nun mit wenig Aufwand für die Gebäude in der Dorfregion die Eignung und

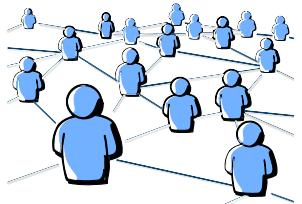
Erträge einer Installation einer Photovoltaikanlage recherchieren. Hinsichtlich der Energiegewinnung wurden ebenfalls bereits in der Nähe der Dorfregion acht Windkraftanlagen in Betrieb genommen und die Zahl privater Solaranlagen wächst stetig (siehe Kapitel 5.4).

Um die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen voranzubringen, wurde im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune“ der Bericht Agenda 2030 erstellt. Der Bericht beinhaltet auch den Handlungsschwerpunkt „Klimaschutz, Klimaanpassung und biologische Vielfalt als Lebensgrundlage fördern und umsetzen“, der die Nachhaltigkeitsziele 7, 11, 12, 13 und 15 abdeckt. In einer Be standsaufnahme wurden Mobilitätsrichtlinien sowie Elektroautos für Verwaltungsmitarbeiter:innen, die Überprüfung aller Dächer im Gemeindegebiet auf Photovoltaikmöglichkeiten, eine Untersuchung in allen älteren Wohngebieten auf bauliche Anpassungsmöglichkeiten zur lokalen Entwässerung und elektronische Zeitungsabonnements genannt. Weitere Maßnahmen der Gemeinde Hatten sind Energieeinsparungen durch Reduzierung der Straßenbeleuchtungszeiten, Planungen zur Realisierung von Photovoltaik auf gemeindeeigenen Dachflächen sowie die Einstellung eines Energieberaters. Zukünftig sollen im Gemeindegebiet die Anpassung an Starkregenereignisse umgesetzt, vertikale Begrünungskonzepte entwickelt und Beratungsangebote für private Haushalte geschaffen werden. Für die Dorfregion ist dabei die Kommunikation der Maßnahmen und Angebote von besonderer Bedeutung, damit die Unterstützungsleistung über die infrastrukturell stärkeren Ortsteile hinaus auch die Dorfregion erreichen kann.

Agenda 2030

Diskussionen um den Klimawandel und die notwendigen gesellschaftlichen Anpassungen thematisieren auch immer die notwendige Veränderung des gesellschaftlichen Diskurses um Bedarf und Konsum. Viele Gegenstände werden weggeworfen, obwohl sie repariert oder wiederverwendet werden können. Praktische Ansätze im Bereich der Nutzungsintensivierung und Lebenszeitverlängerung von Produkten könnten dabei helfen, weniger Müll zu produzieren und die Umwelt zu schützen (Hahne, 2018⁸). Eine Möglichkeit für die Umsetzung einer solchen Idee sind Projekte des Teilens und Gemeinschaftsnutzens, die auch in der Gemeinde Hatten bereits umgesetzt werden. Am letzten Mittwoch eines jeden Monats findet in Kirchhatten ein Repair-Café über die Volkshochschule Oldenburg in Kooperation mit dem Landkreis Oldenburg statt. In der gemütlichen Atmosphäre eines Cafés werden Besucher:innen eingeladen defekte Alltagsgegenstände gemeinschaftlich zu reparieren. Aber auch eine Büchertauschbörse wird in der Gemeinde im Ortsteil Sandkrug bereits angeboten. Diese Veranstaltungen schützen durch die Vermeidung von Konsum und Müll nicht nur die Umwelt, sie stärken auch die Gemeinschaft durch sozialen Austausch und unterstützen den Wissenstransfer in der Gemeinde. Ähnliche

Nachhaltiger Konsum



⁸ www.researchgate.net/publication/338341910

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Ansätze, etwa als Coworking-Spaces oder Upcyclinghöfe könnten auch in der Dorfregion selbst etabliert werden. In den Arbeitskreissitzungen wurde deutlich, dass sich die Einwohner:innen der Dorfregion mehr Aufklärung verbunden mit praxisnahen Anwendungsbeispielen wünschen. Die Etablierung eines Repair-Cafés, Coworking-Spaces oder gemeinsamer Fahrzeugnutzung wurde auch im Arbeitskreis als Entwicklungsziel genannt und kann im Rahmen der Dorfentwicklung etabliert werden.

Gemeinschaft und Aufklärung



Insbesondere können in der Dorfregion zu Aufklärungszwecken Vorträge organisiert und Informationstafeln ausgebaut werden. In Ferienpassaktionen könnten Aufklärungsprogramme für Kinder in Kooperation mit Bildungs-, Klima-, und Naturschutzeinrichtungen gestaltet oder Radtouren für Familien und Erwachsene angeboten werden. Insgesamt wünscht sich die Dorfregion mehr Sichtbarkeit für das Thema mit konkreten Handlungsansätzen für die Region. Im Arbeitskreis wurde außerdem die Bedeutung gemeinschaftlicher Aktivitäten im Bereich des Klimaschutzes deutlich. So setzt sich die Dorfregion als Ziel gemeinschaftlich in Vorhaben zu investieren (z.B. alternative Energiegewinnung) oder auch Mehr-generationshaushalte zu fördern, um Einsamkeit und Leerstand zu verhindern. Auch der Wunsch die Energiegewinnung zu regionalisieren und in der Dorfregion durch Nachbarschaftsprojekte zu verwirklichen, ist eine Vision der Dorfregion. Besonders wichtig ist den Bewohner:innen der Dorfregion auch die gemeinsame Entwicklung zu einer nachhaltigen Dorfregion mit der Landwirtschaft gemeinsam als Teil der Lösung.

Ergebnisse aus der Online-Befragung

Insgesamt ist den Bewohner:innen der Dorfregion Klimaschutz und Klimaanpassung wichtig und die Dorfregion fühlt sich auch gut darüber informiert, wie ein Beitrag geleistet werden kann. Informationsbedarfe gibt es im Bereich der Fördermöglichkeiten. Hier könnte eine zentrale Ansprechperson, zum Beispiel in der Rolle als Dorfmoderator:in, bei Förderfragen unterstützen. Insgesamt fühlt sich Schmede besonders gut informiert und Munderloh eher weniger gut.

	Mund- erloh	Sand- hat- ten	Sandt- ange	Sch- med e	Tweel- bäke- Ost	Au- ßer- halb	Dorf- region
Klimaschutz / Klimaanpas- sung ist für mich Wichtig	2,80	1,86	2,67	1,33	1,86	2,20	2,10
Über möglichen Beitrag in- formiert	2,00	2,00	1,67	1,67	2,14	2,65	1,90
Über Förderung informiert	3,00	2,79	2,33	3,00	3,14	3,10	2,85

Tabelle 18. Mittelwerte der Bewertungen Klimaanpassung / -schutz
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Hinsichtlich Klimaschutz und Klimaanpassung in der Region konkret ist in den Ergebnissen zu erkennen, dass ein Großteil der Befragten über alle Ortsteile hinweg Erdgas als Energieträger nutzt. Dennoch sind in allen Ortschaften auch Ansätze in der Verwendung erneuerbarer Energien zu erkennen, die weiter ausgebaut werden können.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse

	Munderloh	Sandhatten	Sandtange	Schmede	Tweelbäke-Ost	Außerhalb	Dorfregion
Solarthermie	1	2	1	1	1	3	6
Erdwärme	1	0	0	0	0	1	1
Nachtspieicher	0	1	0	0	0	0	1
Wärme-pumpe	0	2	0	0	0	1	2
Strom	0	0	0	0	2	3	2
Heizöl	0	0	0	0	0	2	0
Holzpellets	2	2	0	1	0	1	5
Erdgas	7	11	2	1	7	11	28
Flüssiggas	1	0	0	0	0	1	1

Tabelle 19. Nutzung verschiedener Energieträger zur Heizung des Wohnraums

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Eine Zusatzheizung verwenden in der gesamten Dorfregion mehr als die Hälfte der Befragten. Mit knapp 70 Prozent liegen die Personen mit einer Zusatzheizung deutlich über dem Durchschnitt der befragten Personen außerhalb der Region (45 Prozent). Von den befragten Personen zeigt sich insbesondere in Sandhatten ein hoher Anteil mit Zusatzheizung. In Munderloh liegt der Anteil an Personen mit Zusatzheizung in der Dorfregion mit knapp 55 Prozent am niedrigsten.

Ortsteil	Ja	Nein
Munderloh	55%	45%
Sandhatten	86%	14%
Sandtange	67%	33%
Schmede	67%	33%
Tweelbäke-Ost	71%	29%
Außerhalb	45%	55%
Dorfregion	69%	31%

Tabelle 20. Nutzung einer Zusatzheizung in Prozent

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Innerhalb der Dorfregion geben 40 Prozent der Befragten an, ihre Wohnung seit der Errichtung energetisch saniert zu haben. Mit diesem Wert liegt die Dorfregion knapp unter den Angaben der externen Personen und verdeutlicht das geschärfe Bewusstsein der Bevölkerung für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. Während in Schmede knapp 67 Prozent der Befragten angeben ihr Haus energetisch saniert zu haben, sind es in Munderloh nur 20 Prozent.

Ortsteil	Ja	Nein
Munderloh	20%	80%
Sandhatten	50%	50%
Sandtange	33%	67%
Schmede	67%	33%
Tweelbäke-Ost	43%	57%
Außerhalb	45%	55%
Dorfregion	41%	59%

Tabelle 21. Anteil energetisch saniert Häuser

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Werden die Sanierungsmaßnahmen nach ihrem Gegenstand aufgeschlüsselt, dann zeigt sich ein starker Fokus in allen Ortsteilen auf die Dachsanierung, die in der Dorfregion mit dieser Ausprägung auch stark über dem Durchschnitt der außerhalb liegenden Regionen liegt. In Sandhatten und Tweelbäke-Ost lag ein

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse

weiterer Schwerpunkt auf Außenwände- und Fenstersanierungen. Insgesamt liegen die anteiligen Sanierungen aller Arten in der Dorfregion über dem Durchschnitt der außerhalb liegenden Regionen.

	Mund erloh	Sand- hatten	Sand- tange	Schm ede	Tweel bäke- Ost	Au- ßer- halb	Dorfre gion
Dach	100%	100%	100%	100%	67%	56%	93%
Außentüren / Außen- tore	100%	57%	100%	100%	33%	44%	67%
Außenwände	100%	71%	0%	50%	67%	56%	67%
Fenster	100%	71%	0%	50%	67%	56%	67%
Bodenflächen	100%	43%	0%	100%	33%	44%	53%
Geschossdecken	50%	29%	100%	0%	33%	44%	33%
Ergänzende Sonnen- schutzmaßnahmen	50%	43%	100%	0%	0%	11%	33%

Tabelle 22. Sanierungsgegenstände, Nennungen in Prozent

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Hinsichtlich der Warmwasseraufbereitung gibt ein Großteil der Befragten über alle Ortsteile hinweg (92 Prozent) und auch außerhalb (80 Prozent) dieser eine zentrale Aufbereitung an. In Tweelbäke-Ost ist der Anteil der Personen mit einer dezentralen Aufbereitung am höchsten. Mehr als die Hälfte der Befragten aus der Dorfregion wünscht sich eine Förderung durch das DE-Programm, wobei der Wunsch in Tweelbäke-Ost, Schmede und Sandhatten am größten ist. Die Fördergelder sollen dann insbesondere in Dachsanierungen sowie Hof-, Garten und Grünflächen fließen. Aber auch Flächenumnutzungen und -Revitalisierungen sind insbesondere in Sandhatten und Schmede gefragt. In Schmede zeigt sich außerdem das Bedürfnis Sanierungen von Wirtschaftsgebäuden und Sanierungen im Rahmen einer landwirtschaftlichen Tätigkeit vorzunehmen.

	Mund erloh	Sand- hatten	Sand- tange	Schm ede	Tweel bäke- Ost	Au- ßer- halb	Dorfre gion
Interesse an Förderung durch de-programm	30%	64%	33%	100%	71%	50%	57%
Dachsanierung	100%	44%	0%	0%	100%	60%	57%
Hof-, Garten und Grünflä- chen	67%	44%	0%	100%	20%	70%	48%
Flächenumnutzung und -revi- talisierung	0%	22%	0%	67%	20%	40%	24%
Gebäude im Rahmen einer freiberuflichen Tätigkeit	67%	22%	0%	0%	0%	20%	19%
Sanierung von Wirtschaftsge- bäuden	0%	0%	100%	67%	20%	20%	19%
Sanierung im Rahmen einer landwirtschaftlichen Tätigkeit	0%	0%	0%	67%	0%	20%	10%

Tabelle 23. Interessenennungen an Förderungen in Prozent je Ortsteil

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• Viele Bestrebungen im Landkreis und der Gemeinde (Jährliche Berichtsforschreibung, Agenda 2030, Ausweitung Windanlagen, Integriertes Klimaschutzkonzept)• Viel Motivation mit konkreten Ideen in der Dorfregion• Starker Gemeinschaftsgedanke in der Dorfregion• Erneuerbare Energien vorhanden	<ul style="list-style-type: none">• Förderlandschaft in der Dorfregion unzureichend bekannt• Wenig Aufklärung mit konkreten Handlungsvorschlägen• Klima- und Naturschutz fällt hinter wirtschaftlichen Interessen zurück
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none">• Jugend in Bildungskooperationen sensibilisieren und aufklären• Klimaauswirkungen (z.B. Co2-Fußabdruck) der Dorfregion sichtbar machen• Konkrete Zeitpläne und Fördermöglichkeiten für Projekte in der Dorfregion erarbeiten• Mobile Aufklärungsangebote mit Spielangeboten verbinden um abgelegene Ortsteile der Dorfregion zu erreichen• Mobile Aufklärungsangebote für Erwachsene schaffen (z.B. Info-Fahrradtouren)• Gemeinsame Energieprojekte entwickeln (genossenschaftliche Energieversorgung, Nachbarschaftsprojekte)• Informationen zu Klimaschutz / Klimaanpassung im Zusammenhang mit Sanierung / Revitalisierung bereitstellen	

Leitbild

Die Dorfregion reduziert Treibhausgasemissionen durch innovative Ideen und nutzt Möglichkeiten der Effizienzsteigerung, insbesondere durch moderne Heizungssysteme und energetische Sanierung von Gebäuden. Durch eine gute Information der Dorfgemeinschaften und Vernetzung von Akteuren tragen neue Initiativen zu mehr Klimaschutz und Klimaanpassung bei.

5.7 Handlungsfeld 7: Umweltschutz, Natur, Landschaft und Dorfökologie

Die Dorfregion liegt teilweise im Naturpark Wildeshauser Geest. Das Landschaftsbild ist geprägt durch einen kleinräumigen Wechsel von Wald-, Acker-, Grünland- und (ehemaligen) Moorflächen sowie ortsbildprägenden Eichenbeständen. Zusätzliche gliedernde Elemente finden sich in den Wallheckenstrukturen. Naturräumlich bedeutsam sind die Naturschutzgebiete Barneführer Holz und Schreensmoor sowie Tannersand und Gierenberg. Die Landschaftsschutzgebiete Staatsforst Alt-Osenberge, Wunderhorn, Oldenburger Sand, Tannersand mit Randbereichen nordöstlich von Sand-hatten und Bookholt, die teilweise auch als FFH-Gebiete ausgewiesen sind. Das Plietenberger Moor in Munderloh und Schmede sind weitere markante Schutzgebiete. Daneben gibt es kleinräumige Naturdenkmale (vgl. Abbildung 24).

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse

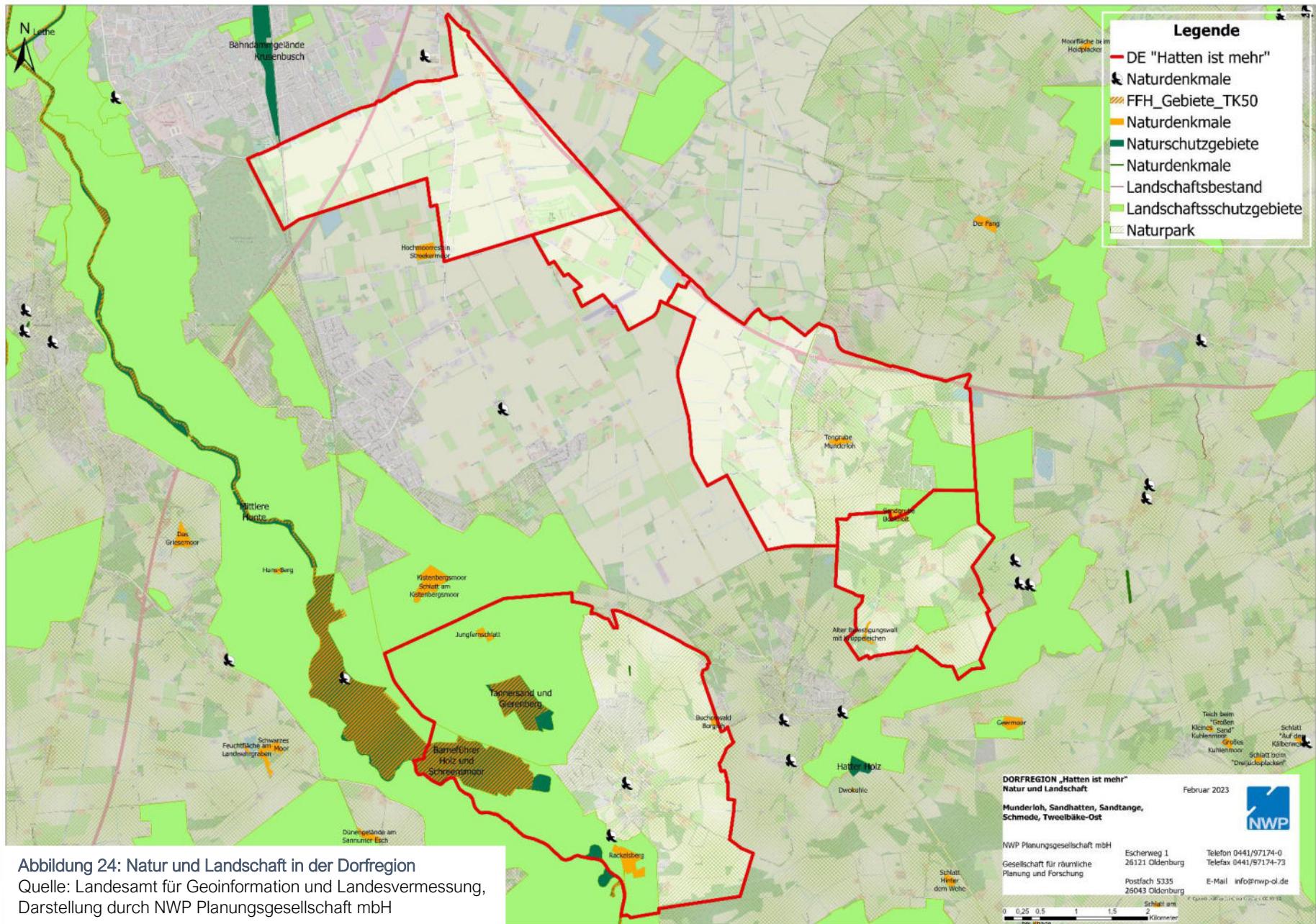
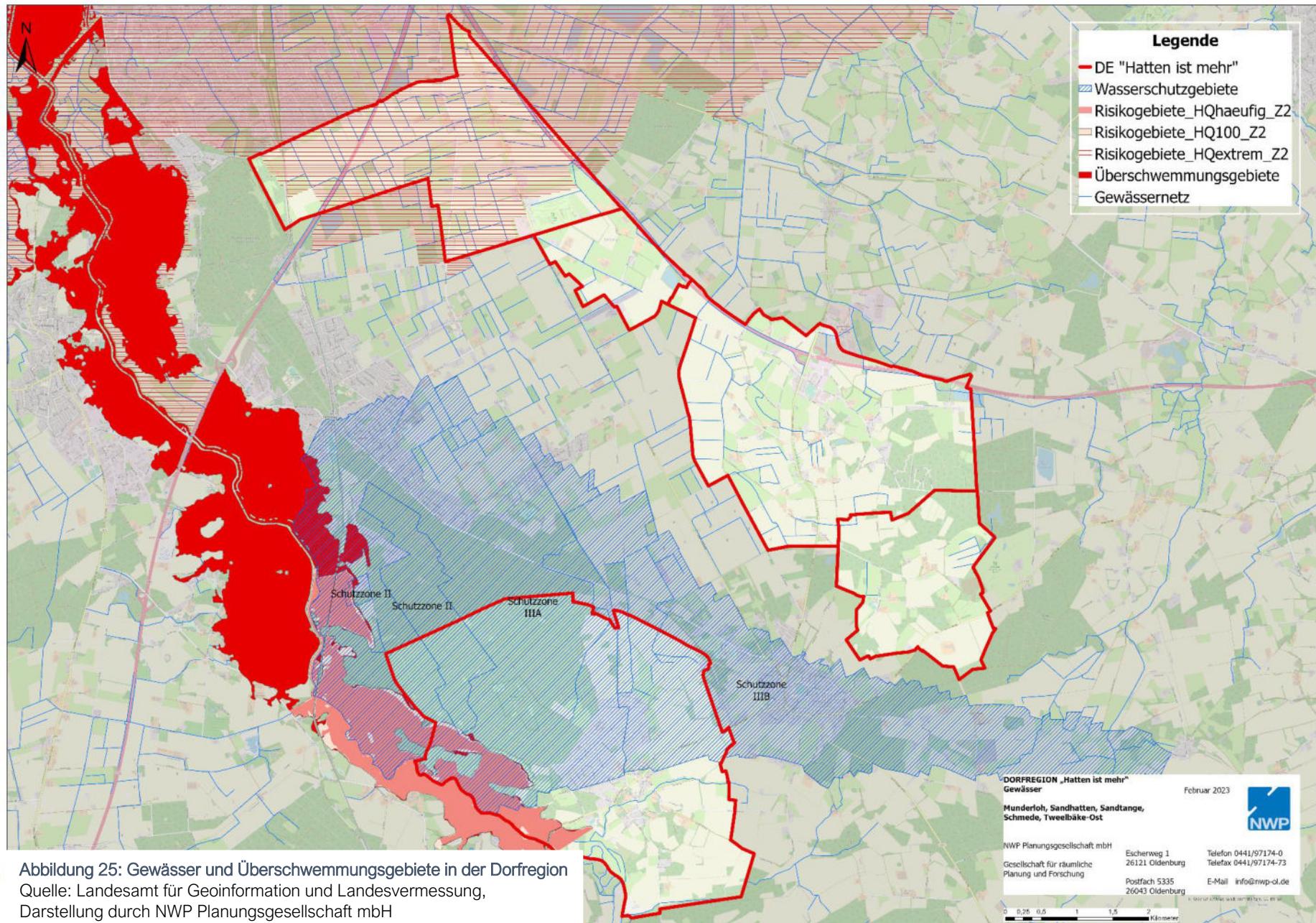


Abbildung 24: Natur und Landschaft in der Dorfregion

Quelle: Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung,
Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Der nördliche Teil von Sandhatten ist durch Wasserschutzgebiete gekennzeichnet. Überschwemmungsgebiete befinden sich in Sandhatten an der Hunteniederung sowie ein Risikogebiet HQ häufig in Tweelbäke-Ost. Für die Entwässerung ist ein zusammenhängendes Gewässernetz vorhanden, das auch landwirtschaftliche Flächen entwässert (vgl. Abbildung 25).

Dieses Handlungsfeld hatte keine eigenen Fragebausteine in der Online-Umfrage. Aus diesem Grund können keine Ergebnisse aus der Online-Umfrage der Bestandserhebung beigefügt werden. Aus dieser Bestandsanalyse lassen sich folgende Stärken, Schwächen und Handlungsansätze formulieren:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• Lage im Naturpark Wildeshauser Geest• Teilweise wenig Verkehr auf den Nebenstraßen• Engagement der Bevölkerung (z.B. Aufstellen von Vogelnestern und Brutkästen)• Vielfältige und abwechslungsreiche Kulturlandschaft• Schutzgebiete vorhanden• Blühstreifen und Windschutzstreifen vorhanden• Aktive Landwirtschaft mit teilweise modernen Anlagen• Aktive Jagdgenossenschaft und Jagdpächter:innen• Wald und Baumbestand auch in Siedlungsbereichen vorhanden	<ul style="list-style-type: none">• Teilweise alte, ungepflegte Anpflanzungen• Naturschutz fällt hinter wirtschaftliche Interessen zurück• Teilweise begradigte Fließgewässer• Intensivierte Landwirtschaft• Wenig naturbelassende Flächen vorhanden• Teilweise fehlende Radinfrastruktur• Rückgang der Artenvielfalt
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none">• Landschaftspflege und weitere Bepflanzung von Straßenrändern sowie Anlegen von Blühstreifen• Anlegen von Fallobstwiesen• Erschließung für Naherholung und Tourismus• Schaffung neuer Blühstreifen und Windschutzstreifen	

Auf diese Stärken, Schwächen und Handlungsempfehlungen aufbauend, wurde in Kombination mit der Beteiligung der Dorfbevölkerung in den Arbeitskreisen und den Ergebnissen aus der Online-Befragung ein Leitbild für die Dorfregion entwickelt.

Leitbild

Die Kulturlandschaft ist als prägender Natur- und Kulturraum in der Dorfregion erhalten und gestärkt. Die Ortschaften integrieren sich in den Naturraum und sind durch typische Landschaftselemente gekennzeichnet. Innerörtliche Freiräume sind unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte attraktiv gestaltet und bieten eine hohe Aufenthaltsqualität. Bei der zukünftigen Entwicklung ist die Dorfregion für Umweltschutz und Nachhaltigkeit bekannt.

5.8 Handlungsfeld 8: Land- und Forstwirtschaft

Die Dorfregion "Hatten ist mehr" liegt im Naturraum Ems-Hunte-Geest und Dümmer Geestniederung. Die Geest ist als Altmoränenlandschaft von den Gletschern der letzten Eiszeit geprägt. Es haben sich vergleichsweise nährstoffarme Böden entwickelt. In der Dorfregion „Hatten ist mehr“ haben sich aus Hochmooren (Moore, deren Wasserhaushalt durch Regenwasser geprägt ist) Podsole und in den Moorgebieten tiefgründige Niedermoorböden entwickelt. Podsole sind sandige, nährstoffarme und saure Böden. Der niedrige pH-Wert beeinflusst das Bodenleben und den Abbau von Rohhumus. Als im Mittelalter durch den Bevölkerungszuwachs der Druck auf die Landwirtschaft zunahm, wurden Podsole kleinräumig mit Humus (u.a. Gras und Mist) angereichert und so die Bodeneigenschaften verbessert. Die so entstandenen Plaggenesche zeichnen sich bis heute durch eine höhere Ertragsfähigkeit aus und bilden damit eine Ausnahme in der Ertragsfähigkeit der Dorfregion. Tiefumbruchböden entstanden durch Moorkultivierung und wurden tief umgebrochen und / oder durch Gräben entwässert.

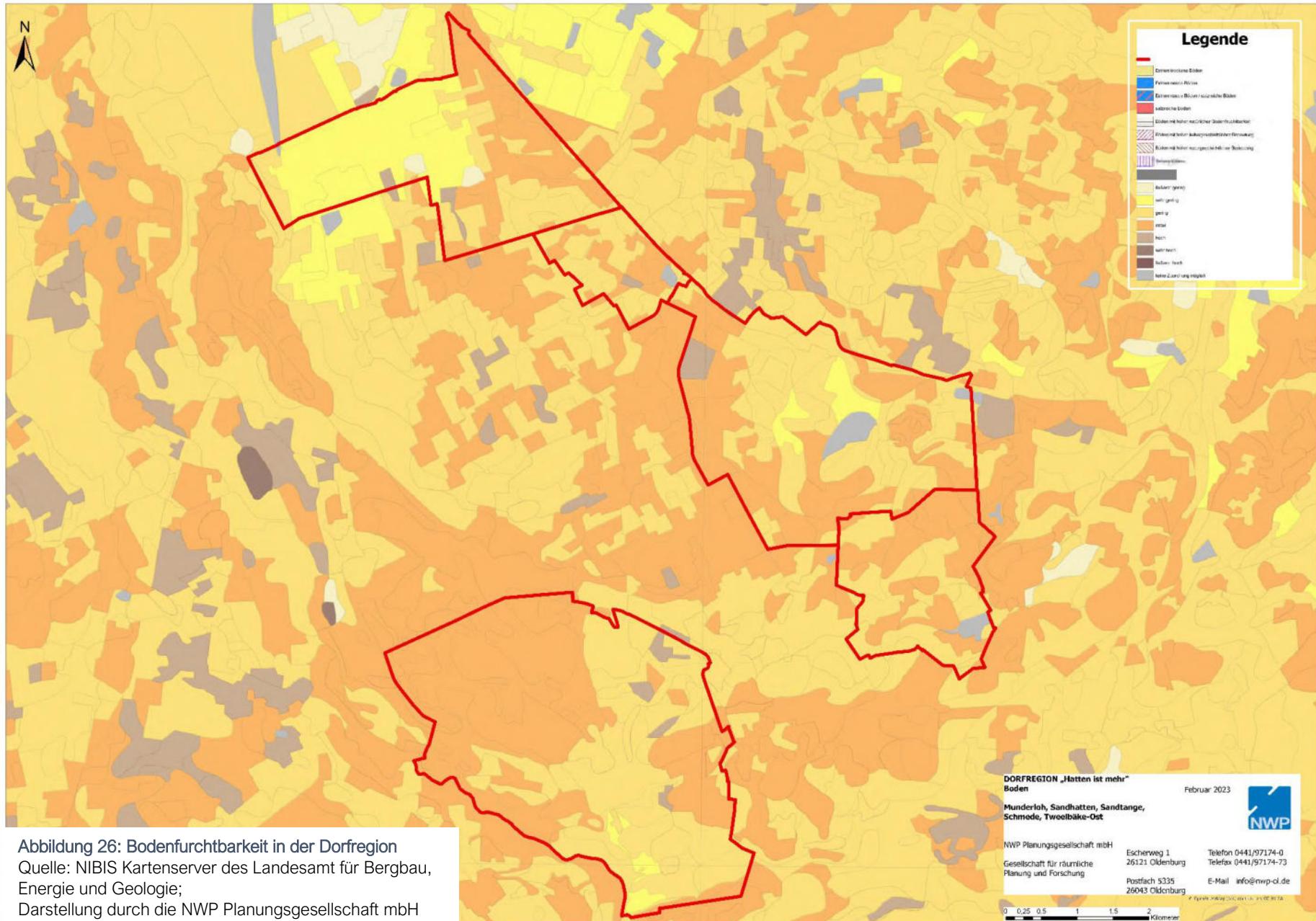
Die Ertragsfähigkeit der so entstandenen Bodentypen in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ ist überwiegend durch geringe bis mittlere Ertragsfähigkeit gekennzeichnet. Als Ertragsfähigkeit oder Bodenfruchtbarkeit wird das natürliche, standörtliche Potenzial eines Bodens zur Produktion von Biomasse bezeichnet. Die Bodenfruchtbarkeit wird durch mineralogische, physikalische, chemische und biologische Bodeneigenschaften beeinflusst. Wesentliche Faktoren zur Beurteilung der Nutzbarkeit eines Bodens als Produktionsstandort sind die Wasser- und potenzielle Nährstoffversorgung, die Durchwurzelbarkeit und Einschränkungen durch zu nasse Böden. Zu- oder Abschläge für schlagspezifische Besonderheiten (z.B. Hangneigung, Waldnutzung) gehen nicht in die Bewertung ein. Die Bewertung erfolgt niedersachsenweit in einer siebenstufigen qualitativen Skala (sehr gering - sehr hoch) auf der Grundlage der Bodenkarte von Niedersachsen (vgl. Abbildung 26).

Der allgemeine Strukturwandel in der Landwirtschaft ist in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ spürbar. Auf Basis der letzten Agrarstrukturerhebung 2020 in Niedersachsen ist die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der Gemeinde Hatten von 2010 bis 2020 von 102 auf 85 Betriebe zurückgegangen.

Naturräumliche
Gliederung

Böden mit geringer mit
mittlerer Ertragsfähigkeit

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse

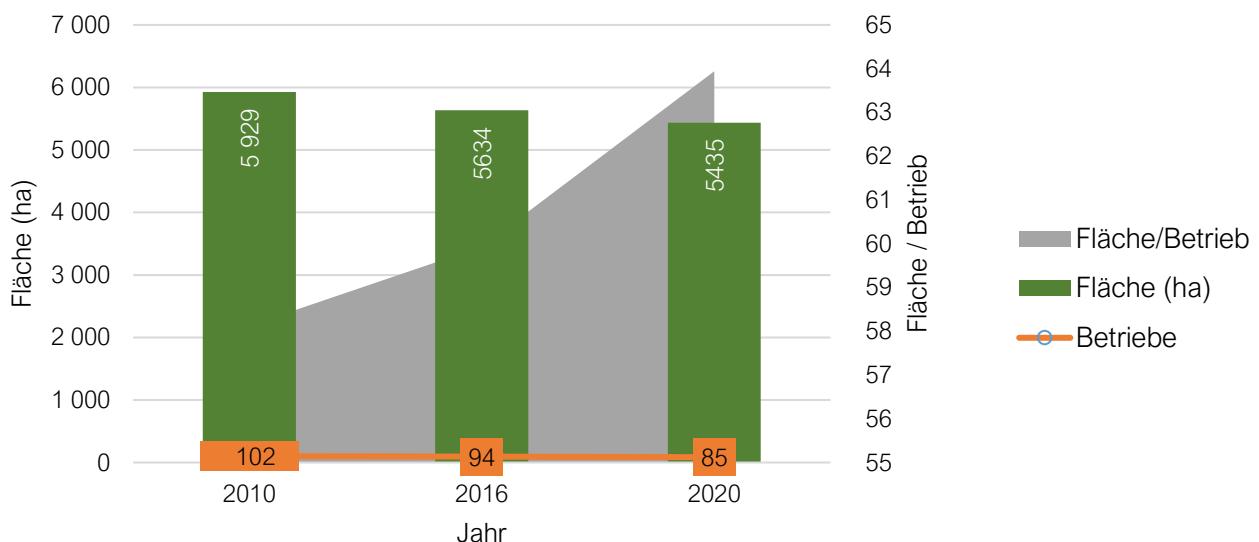


Abbildung 27: Gemeinde Hatten - Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsgrößen

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Die bewirtschaftete landwirtschaftliche Fläche je Betrieb hat sich von 2010 bis 2020 von 58 ha auf 64 ha erhöht. Diese Entwicklung ging zu Lasten der mittelgroßen Betriebe (vgl. Abbildung 27). Im Vergleich zu Niedersachsen ist die Anzahl der Betriebe unter 5 ha in der Gemeinde Hatten im gleichen Zeitraum mit 5 Betrieben konstant geblieben, während sie in Niedersachsen stark abgenommen hat. Auch die Zunahme der Betriebe mit mehr als 200 ha fiel im Vergleich zu Niedersachsen moderater aus. (vgl. Abbildung 28).

Die Entwicklung der Betriebsgrößenklassen in der Gemeinde Hatten verläuft teilweise gegenläufig zur Entwicklung in Niedersachsen. Die Betriebe unter 5 ha sind in der Gemeinde Hatten konstant geblieben, während sie in Niedersachsen abgenommen haben. Die Betriebe über 200 ha haben in Niedersachsen stetig zugenommen, in der Gemeinde Hatten ist hier ein Rückgang zu verzeichnen.

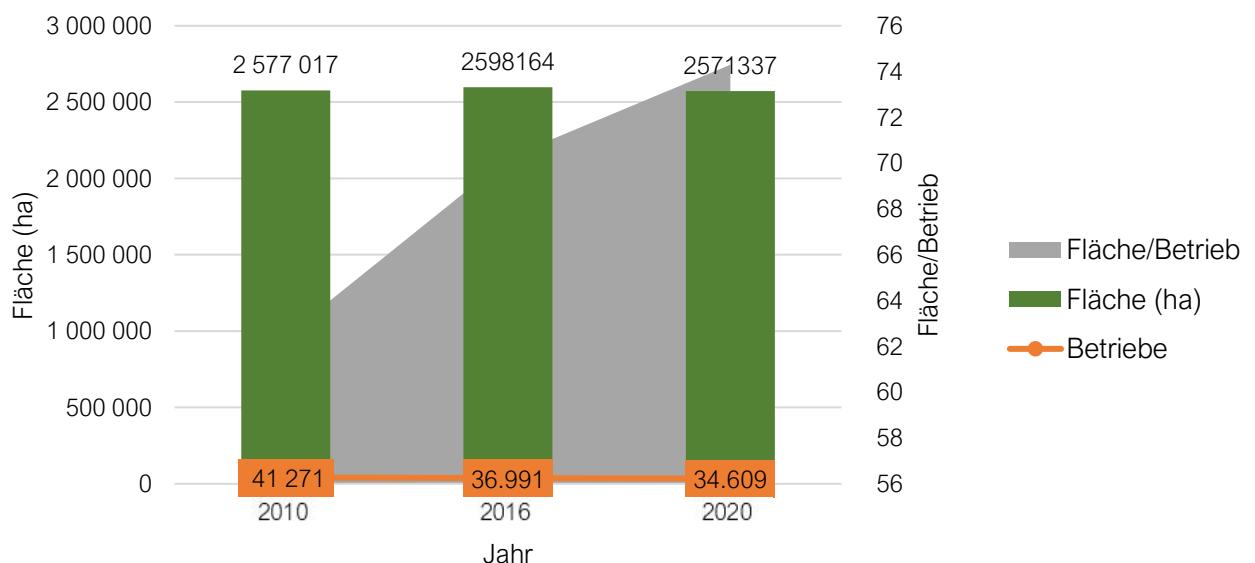


Abbildung 28. Niedersachsen - Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsgrößen

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

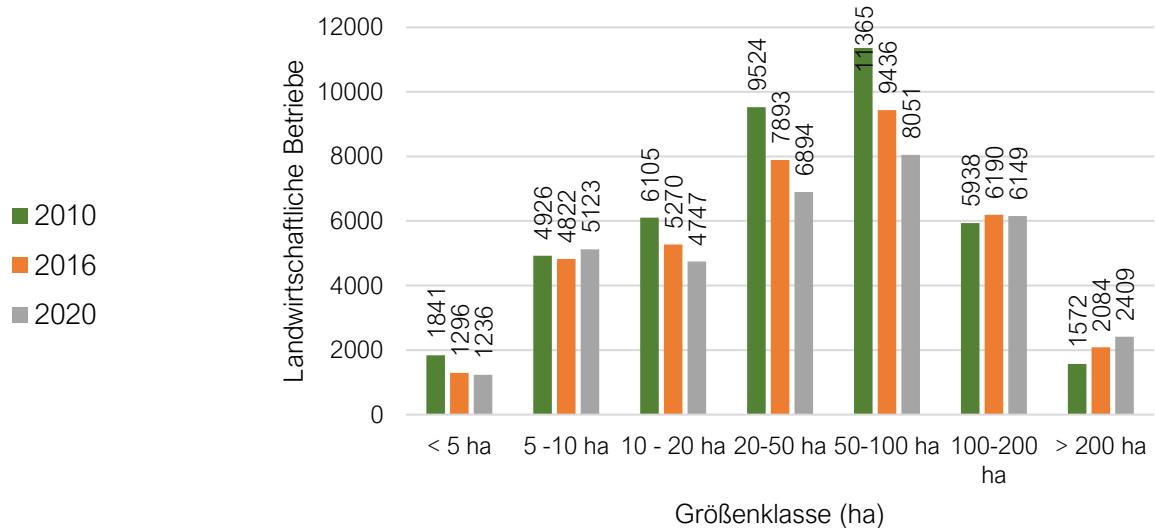


Abbildung 29: Gemeinde Hatten –Größenklasse der landwirtschaftlichen Betriebe
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Datenaufbereitung durch NWP Planungsgesellschaft mbH



Dementsprechend sind die mittleren Betriebe in der Gemeinde Hatten weniger stark zurückgegangen als in Niedersachsen. Es ist davon auszugehen, dass es in der Gemeinde Hatten mehr bäuerliche Familienbetriebe gibt. Dies wurde auch vom Arbeitskreis Dorfregion bestätigt. Darüber hinaus wird sich die Flächenkonkurrenz in der Gemeinde Hatten durch die Nähe zu den Ballungsräumen Oldenburg und Bremen auch hier bemerkbar machen (vgl. Abbildung 29 und Abbildung 30).

Bei den Ackerkulturen hat die Anbaufläche von Silomais / Grünmais zwischen 2010 und 2016 stark zugenommen. Dies ist vermutlich auf die Förderung von Biogasanlagen zurückzuführen und wurde durch den Arbeitskreis so bestätigt. Die Anbauflächen für Gerste sind zugunsten der Anbauflächen für Roggen und Wintermenggetreide zurückgegangen. Die Ursache hierfür wurde von der Arbeitsgruppe in den größeren züchterischen Vorteilen des Roggens gesehen (vgl. Abbildung 30).

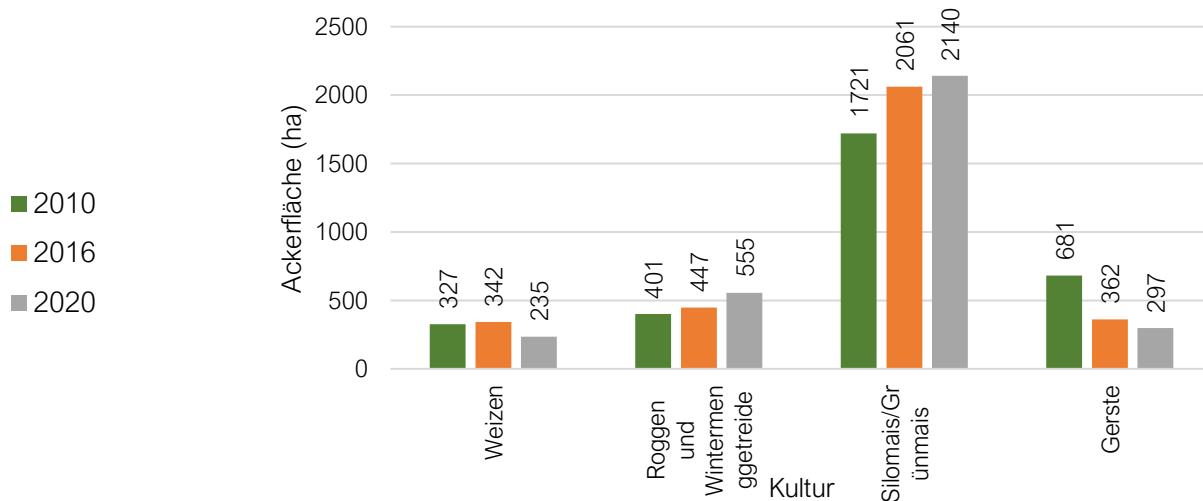


Abbildung 30: Gemeinde Hatten – Ackerflächen und Kulturen
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Datenaufbereitung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse

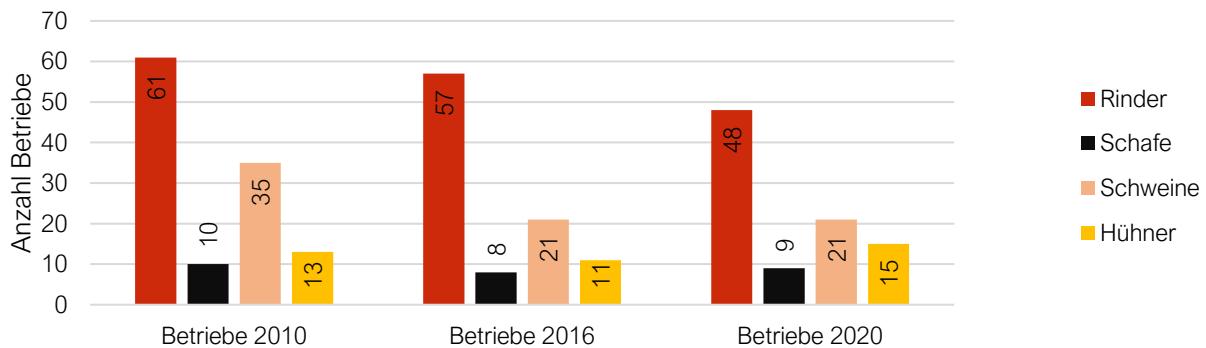


Abbildung 31: Abbildung 30: Gemeinde Hatten – Betriebe Viehhaltung (Auswahl)

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

In der Tierhaltung ist der Bestand an Schweinen zwischen 2010 (22.185 Tiere) und 2016 (12.015 Tiere) aufgrund stark gesunkenen Vermarktungspreise und veränderter Haltungsbedingungen zurückgegangen und bis 2020 (14.863 Tiere) wieder leicht angestiegen. Die Betriebe mit Schweinehaltung verringerten sich zwischen 2010 und 2020 um 14 Betriebe auf 21. Die Betriebe mit Rinderhaltung gingen von 61 Betrieben im Jahr 2010 auf 48 Betriebe im Jahr 2020 zurück. Der Rinderbestand schwankt zwischen 10.542 (Jahr 2010), 11.027 (Jahr 2016) und 9.946 (Jahr 2020). Der Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe mit Rinderhaltung wird also teilweise durch die verbleibenden Betriebe mit Rinderhaltung kompensiert (vgl. Abbildung 31 und Abbildung 32).

In der Dorfregion „Hatten ist mehr“ gibt es insgesamt 40 landwirtschaftliche Betriebe im Haupterwerb und sechs im Nebenerwerb. In jeder Ortschaft sind aktive landwirtschaftliche Betriebe vorhanden, wodurch sich die Relevanz der Landwirtschaft für die Dorfregion zeigt. In Munderloh (14) und Tweelbäke-Ost (10) sind die meisten landwirtschaftlichen Betriebe angesiedelt, in Schmede und Sandtange sind aufgrund der geringeren Größe jeweils vier Betriebe vorhanden. Sandhatten weist noch acht landwirtschaftliche Betriebe auf (vgl. Abbildung 32 und Abbildung 33).

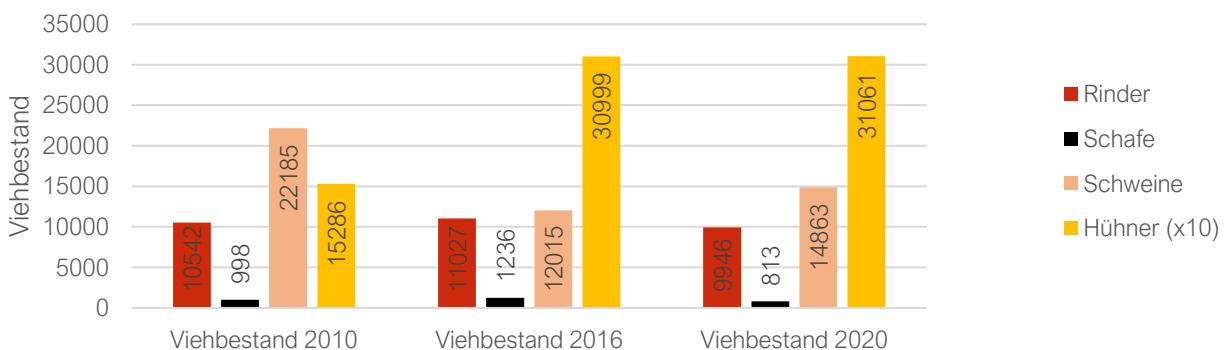


Abbildung 32: Gemeinde Hatten – Viehbestand (Auswahl)

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Datenaufbereitung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse



Abbildung 33: Dorfregion „Hatten ist mehr“ – Landwirtschaftliche Betriebe

Quelle: Gemeinde Hatten, Datenaufbereitung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Zur Steuerung der Landwirtschaft in der Gemeinde Hatten wurden 2018 einfache Bebauungspläne (BPL 60d und BPL 60f) zur Steuerung der Tierhaltung aufgestellt. Ziel ist es, Nutzungskonflikte in bisher unbebauten Landschaftsräumen zu vermeiden und bisher wenig oder gar nicht bebaute Landschaftsräume von Nutzungen freizuhalten, die die Tourismus- und Naherholungsfunktion des Raumes beeinträchtigen könnten.

In diesem Zusammenhang wurden von der Landwirtschaftskammer Fachbeiträge erstellt. Grundlage für die vorliegenden Fachbeiträge war eine Befragung des Betriebsleiters (inkl. Betriebsbesichtigung) und die Erstellung eines Betriebsentwicklungskonzeptes. Die Steuerung der Tierhaltung wurde im Dorfentwicklungsprozess thematisiert und stieß auf allgemeine Akzeptanz.

Forstwirtschaft

Die Forstwirtschaft ist in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ nicht flächendeckend vertreten. Lediglich in Munderloh, Schmede und Sandhatten sind forstwirtschaftlich genutzte Flächen gemäß der Forstlichen Standortskarte Niedersachsen 1:25.000 vorhanden (vgl. Abbildung 35). Diese sind teilweise, wie das Barneführer Holz in Sandhatten, durch Landschafts- und Naturschutzgebiete geschützt und in ihrer Nutzung eingeschränkt. Die Nutzung der Forstflächen erfolgt teilweise durch Landwirt:innen in der Dorfregion, weitere private sowie staatliche Akteure. Vor diesem Hintergrund wurde im Arbeitskreis diskutiert, dass die Anpassung an den Klimawandel gerade auch im Bereich der Forstwirtschaft zukünftig ein Schwerpunkt sein muss.



Steuerung der Tierhaltung

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse

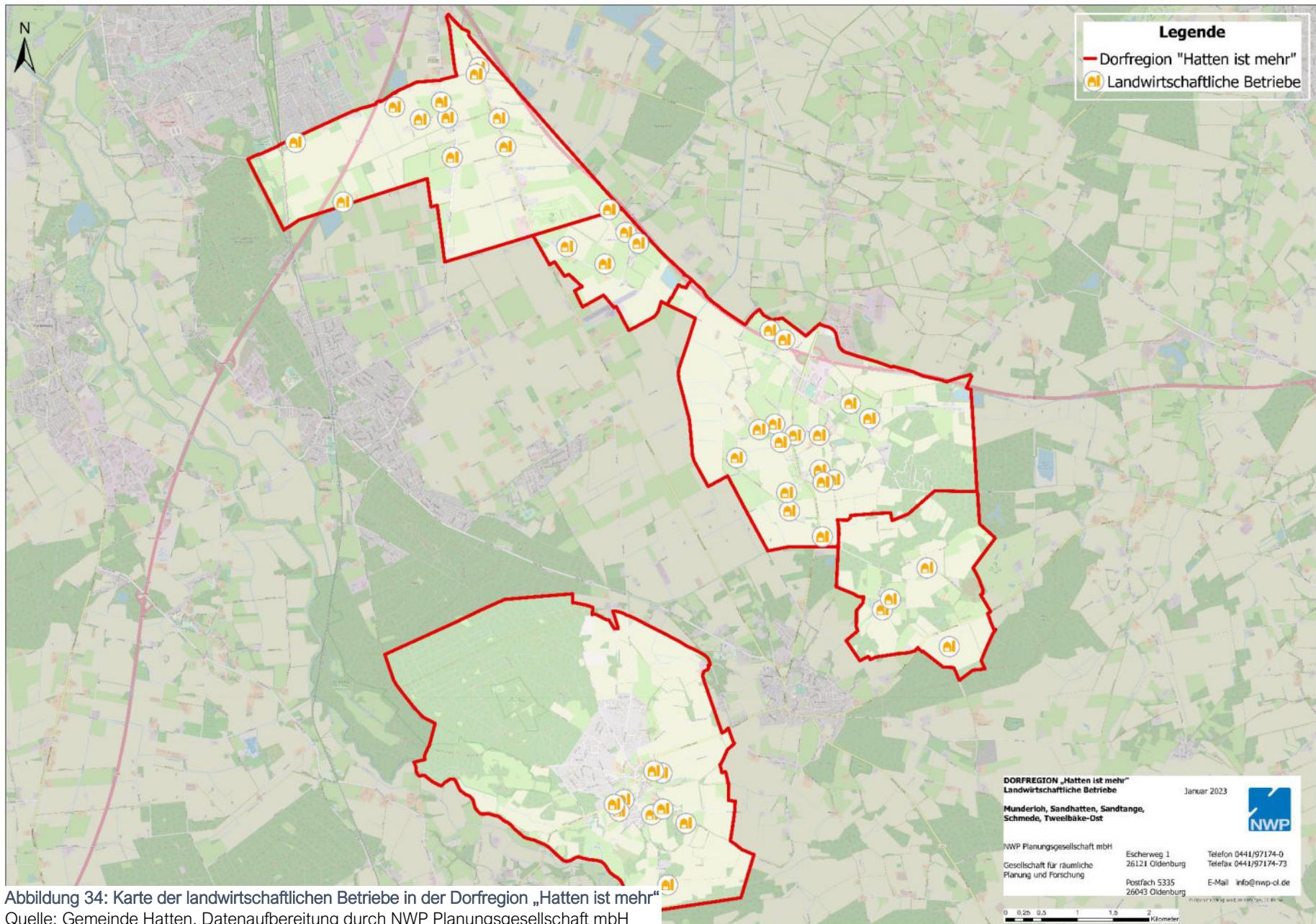
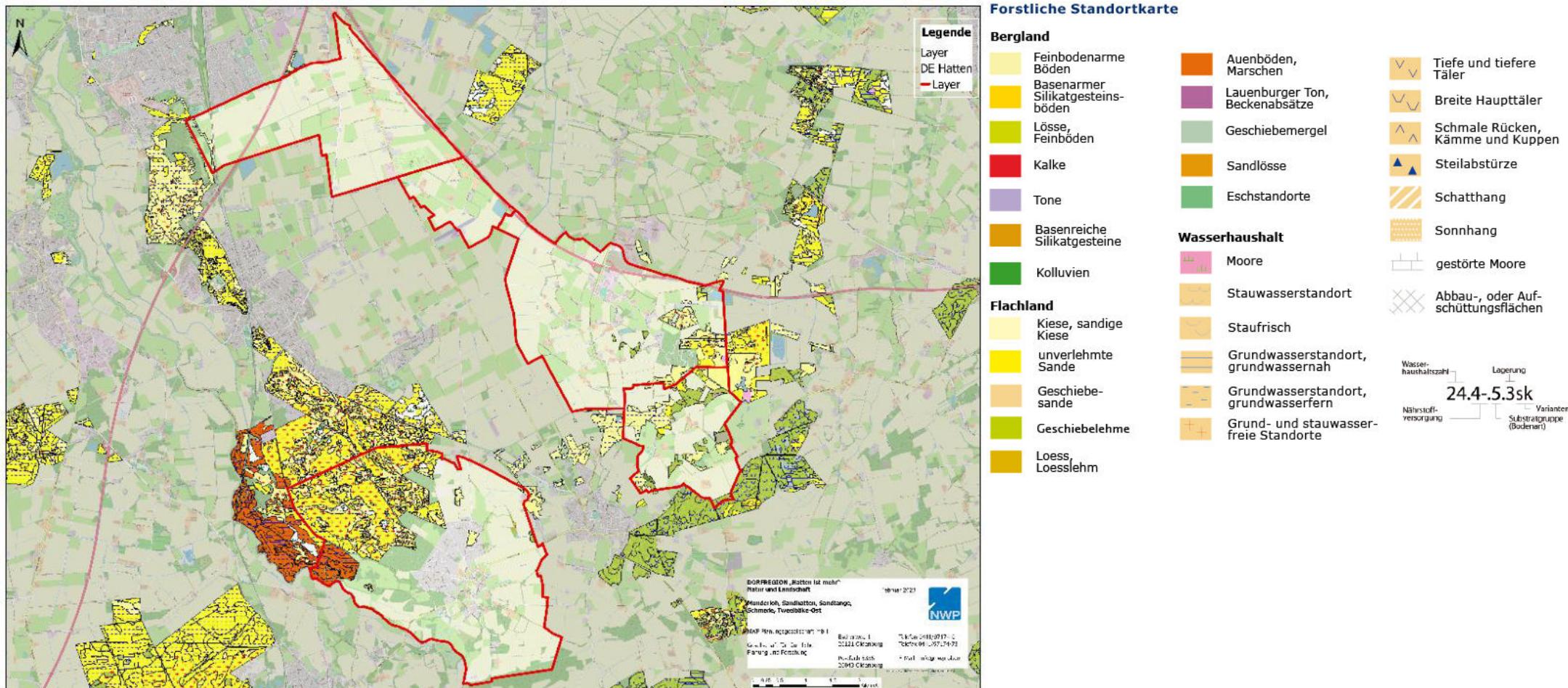


Abbildung 34: Karte der landwirtschaftlichen Betriebe in der Dorfregion „Hatten ist mehr“
Quelle: Gemeinde Hatten, Datenaufbereitung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Im Dorfentwicklungsprozess wurde auch von den Arbeitskreismitglieder aus der Landwirtschaft darauf hingewiesen, dass neben der Landwirtschaft in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ auch Forstwirtschaft von den landwirtschaftlichen Betrieben unterhalten wird und hier der Nachhaltigkeitsgedanke eine besondere Bedeutung hat. Einerseits wird der Zustand des Waldes durch Entscheidungen früherer Generationen beeinflusst und aktuellen Veränderungen, wie dem Klimawandel, muss aktuell mit Lösungen begegnet werden.

Für die Landwirtschaft stellen die in den letzten Jahren vermehrt auftretenden sommerlichen Trockenperioden ein großes Problem dar. Insbesondere der Maisanbau, der in der Dorfregion verstärkt betrieben wird, ist auf Bewässerung angewiesen. Dem soll durch ein nachhaltiges Bewässerungsmanagement begegnet werden.

In der Dorfregion „Hatten ist mehr“ ist die Flächenkonkurrenz für landwirtschaftliche Betriebe spürbar. Flächen werden teilweise nicht von ortsansässigen Betrieben bewirtschaftet und die Preise für landwirtschaftliche Flächen sind in den letzten Jahren gestiegen. Auch der Umgang mit Pachtflächen wurde kritisch hinterfragt. So kann die Relevanz einer nachhaltigen Bodenbewirtschaftung bei Pachtflächen, die möglicherweise nur für einen bestimmten Zeitraum von Pächtern bewirtschaftet werden, anders eingeschätzt werden als bei Eigentumsflächen, die an nachfolgende Generationen weitergegeben werden sollen.

Problemstellungen ergeben sich für landwirtschaftliche Betriebe auch aus aktuellen politischen Rahmenbedingungen (u.a. auch aus der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union). Die sich daraus ergebenden Probleme können durch die Dorfentwicklung nicht gelöst werden und werden daher nicht weiter vertieft.

Das Handlungsfeld 8 wurde in der Umfrage nicht berücksichtigt. Aus dieser Bestandsanalyse lassen sich folgende Stärken, Schwächen und Handlungssätze formulieren:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• Diversifizierte, spezialisierte Landwirtschaft• Forstwirtschaft vorhanden• Teilweise Direktvermarktung und Bauernhofpädagogik• Blühstreifen• Nachhaltige Fruchfolge• Gut ausgebildete Landwirt:innen	<ul style="list-style-type: none">• Strukturwandel in der Landwirtschaft mit teilweisem Leerstand von Höfen• Flächen oftmals nicht mehr durch Betriebe vor Ort bewirtschaftet
Handlungssätze	
<ul style="list-style-type: none">• Umnutzung ungenutzter, landwirtschaftlicher Flächen• Diversifizierung der Landwirtschaft• Potentiale in der Direktvermarktung nutzen	



Flächenkonkurrenz

Auf diese Stärken, Schwächen und Handlungsempfehlungen aufbauend, wurde in Kombination mit der Beteiligung der Dorfbevölkerung in den Arbeitskreisen und den Ergebnissen aus der Online-Befragung ein Leitbild für die Dorfregion entwickelt.

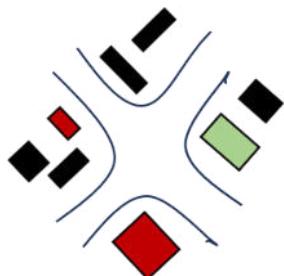
Leitbild

Die Land- und Forstwirtschaft pflegt und erhält die Kulturlandschaft und wird dafür geschätzt. Durch Diversifizierung und die Umsetzung von nachhaltigen, innovativen Konzepten ist die Land- und Forstwirtschaft wettbewerbsfähig aufgestellt.

5.9 Handlungsfeld 9: Lokale Wirtschaft

Grundsätzlich liegt die Dorfregion in der Gemeinde Hatten mit guter Anbindung an zentrale Verkehrsachsen wie die A28 und A29. Die Wirtschaft in der Gemeinde ist von mittelständischen und hauptsächlich inhabergeführten Gewerbebetrieben aus Handel, Dienstleistung und Produktion geprägt. Die Gemeinde berichtet derzeit von ca. 1.400 Gewerbetreibende.

Ausweitung Gewerbegebiete



Betriebe in der Dorfregion

In der Gemeinde Hatten sind vier Gewerbegebiete festgelegt: Am westlichen Rand von Hatten, direkt an der Ausfahrt Sandkrug der A29, liegt der Wirtschaftspark Sandkrug. Etwas weiter westlich der Gewerbehof. Zwei weitere Gewerbegebiete - der Gewerbeplatz Munderloh und das neue Gewerbegebiet am Heidplackenweg - liegen auf in Munderloh in der Dorfregion, bzw., angrenzend an die Dorfregion. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung gibt es in den Gewerbegebieten keine freien Gewerbeflächen, obwohl erst 2020 mit der 21. Änderung des Flächennutzungsplans und den Bebauungsplan 36 neue Flächen in Munderloh bereitgestellt wurden.

Die Tabelle 24 zeigt alle gemeldeten Gewerbe in der Dorfregion nach den Kriterien der ZILE-Richtlinie. Dabei werden Betriebe des produzierenden Gewerbes, Handwerks und Handels unter 49 Arbeitsplätzen sowie Dienstleistungseinrichtungen und Einrichtungen der Grundversorgung unter 9 Arbeitsplätze betrachtet. Einzelgewerbe, die von Privatpersonen im Zuge einer PV-Installation anmeldet wurden, sind in dieser Übersicht nicht enthalten.

	Primär HE (NE)	Sekundär	Tertiär	Gesamt
Munderloh	14 (1)	18	3	36
Sandhatten	8 (2)	10	3	23
Sandtange	4	2	1	7
Schmede	4	1	0	5
Tweelbäke-Ost	10 (3)	7	1	21
Dorfregion	46	38	8	92

Tabelle 24. Betriebe in der Dorfregion nach Wirtschaftssektor 2023

Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Abbildung 36 verdeutlicht die maßgebliche Bedeutung der Landwirtschaft in der Dorfregion. Die Hälfte aller gemeldeten Gewerbe fallen in den primären Sektor. Dennoch sind das produzierende Gewerbe, Handwerk und Handel ebenfalls mit ca. 41 Prozent der gemeldeten Gewerbe relevant. Insbesondere der Dienstleistungssektor hat mit nur 9 Prozent Anteil an den gemeldeten Gewerben eine untergeordnete Rolle, die für die Attraktivität der Dorfregion als Arbeitsstandort in den nächsten Jahren ausgebaut werden kann.

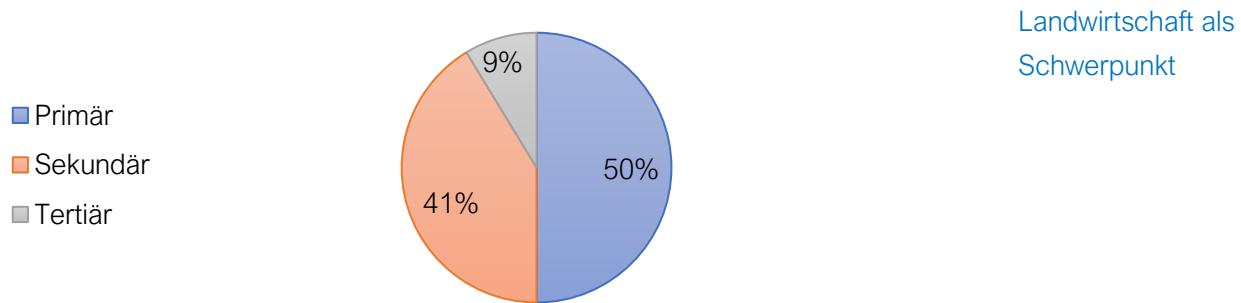


Abbildung 36. Betriebe nach Sektor in der Dorfregion in Prozent

Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Über das gesamte Gemeindegebiet hinweg lassen sich starke Schwankungen hinsichtlich der Gewerbean- und abmeldungen feststellen, auch wenn der grundsätzliche Trend in der Gemeinde den Entwicklungen auf Landesebene entspricht. Von 2014 bis 2018 nahmen die Gewerbeabmeldungen in Hatten stetig zu, seit 2019 schwächt sich dieser Trend leicht ab. Gleichzeitig bleibt im gesamten Zeitraum die Entwicklung Gewerbeanmeldungen instabil.

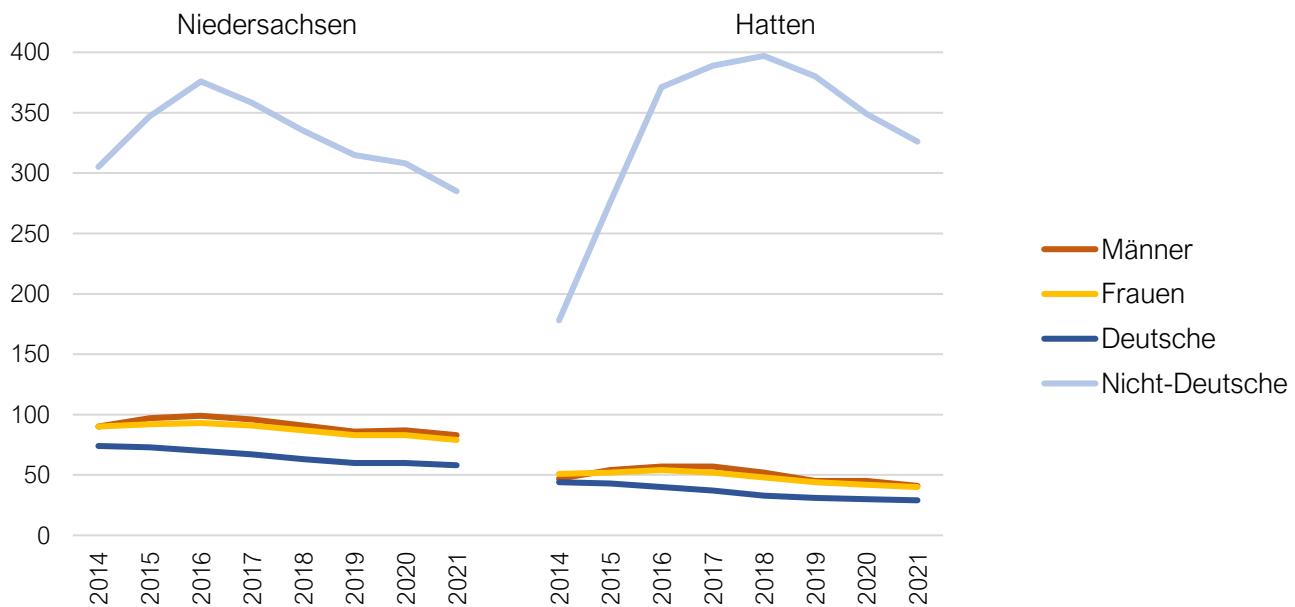


Abbildung 37. Empfänger:innen von Mindestsicherungsleistungen je 1000 Einwohner:innen
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Insgesamt verzeichnetet die Gemeinde in den letzten zehn Jahren einen leicht positiven Saldo von durchschnittlich 7,1 Gewerbeanmeldungen pro Jahr. Für die Gemeinde bedeuten Schwankungen in den Gewerbezahlen ebenfalls



Schwankungen in den Einnahmen durch Gewerbe in der Gemeinderegion, die eine langfristige Haushaltsplanung erschweren. Auch Investitionen in die Dorfregion könnten unter diesen Entwicklungen leiden. Analog zu der Entwicklung in Niedersachsen ist auch in der Gemeinde Hatten ein Rückgang der Empfänger:innen von Mindestsicherungsleistungen zu verzeichnen. Für die Dorfregion und die Gemeinde impliziert diese Entwicklung aufgrund der zunehmenden Bevölkerungsgröße eine tendenziell wachsende Kaufkraft und steigende Einnahmen.

Abbildung 38 stellt die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und über mindestens Gemeindegrenzen in Hatten und Niedersachsen dar. Es wird deutlich, dass Hatten im landesweiten Vergleich einen deutlich größeren Anteil an Auspendler:innen aufweist als das Bundesland insgesamt. Gleichzeitig arbeiten nur 12 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Bevölkerung auch in der Gemeinde Hatten. Auch wenn die Zahlen die Gemeinde insgesamt beschreiben, ist die Situation in der Dorfregion vermutlich vergleichbar.

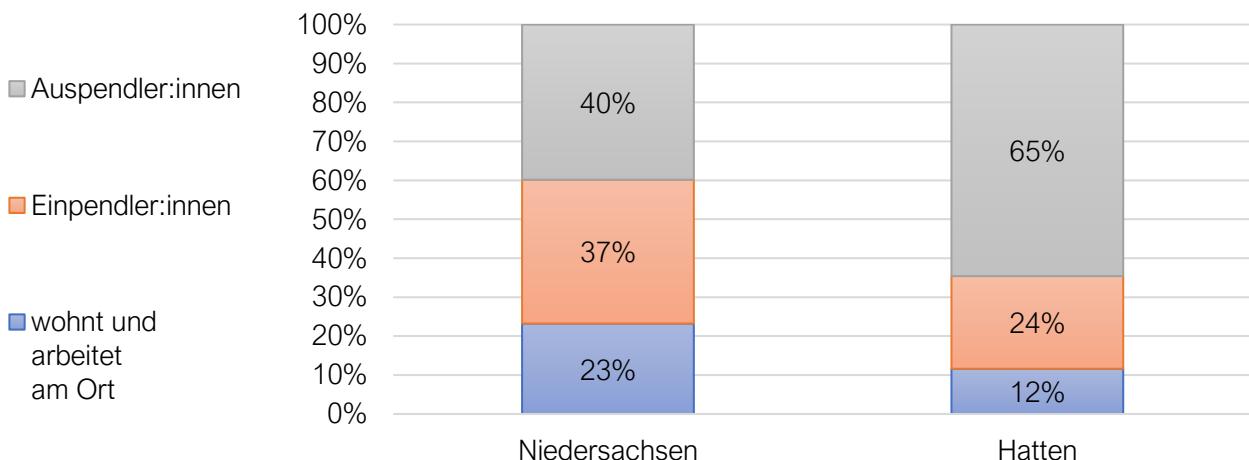


Abbildung 38. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft mbH

Ergebnisse aus der Online-Befragung

Aus dem Arbeitskreis und auch aus der Online-Befragung wurde ein deutlicher Wunsch nach Coworking-Möglichkeiten in der Dorfregion geäußert. Insbesondere aufgrund der geringen Anzahl an Dienstleistungsunternehmen vor Ort in der Dorfregion könnten Coworking-Angebote die Dorfregion als Wohnstandort deutlich attraktiver werden lassen. Außerhalb der Dorfregion wird das Angebot an Coworking-Möglichkeiten bereits leicht positiver bewertet.

Ortsteil	Coworking	Ortsteil	Coworking
Munderloh	4,14	Tweelbäke-O.	4,83
Sandhatten	3,58	Außenhalb	3,85
Sandtange	4,00	Dorfregion	4,16
Schmede	4,25		

Tabelle 25. Mittelwerte Bewertung Coworking-Möglichkeiten

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Im Dorfentwicklungsprozess wurde zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft die Unterstützung von Selbstständigen, z.B. durch den Ausbau der Breitbandversorgung oder die Schaffung von Coworking-Möglichkeiten, angedacht. Die Nahversorgung kann durch Hofläden / Dorfläden verbessert werden. Über die Siedlungsentwicklung hinaus wurden Themen aufgegriffen, die bereits in den Dorfgesprächen angesprochen wurden. Dies betraf die soziale Infrastruktur mit der Unterstützung des Vereinslebens und der Vernetzung innerhalb der Dorfregion. Auch die Entwicklung von Energiekonzepten für die Dorfregion oder die Verbesserung des ÖPNV wurden angesprochen.

Aus dieser Bestandsanalyse lassen sich folgende Stärken, Schwächen und Handlungsansätze formulieren:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• Zunehmende Kaufkraft der Bevölkerung• Günstige Lage der Region• Nachfrage nach Gewerbeträgen• Mehr Gewerbean- als abmeldungen	<ul style="list-style-type: none">• Schwankungen in den Gewerbean- und abmeldungen• Wenige Dienstleistungsunternehmen in der Dorfregion
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung von Coworking-Konzepten und Bereitstellung von entsprechenden Räumen in der Dorfregion (ggf. auch durch Umnutzung)• Förderung der Ansiedlung von Dienstleistungsunternehmen in der Dorfregion• Bedingungen für Selbstständige verbessern und Homeoffice ermöglichen• Gewerbeträgen im Sinne von Funktionsteilung auch in Munderloh entwickeln	

Auf diese Stärken, Schwächen und Handlungsempfehlungen aufbauend, wurde in Kombination mit der Beteiligung der Dorfbevölkerung in den Arbeitskreisen und den Ergebnissen aus der Online-Befragung ein Leitbild für die Dorfregion entwickelt.

Leitbild

Die Dorfregion ist ein attraktiver Standort für qualifizierte Fachkräfte und die Ansiedlung von Unternehmer:innen.

5.10 Handlungsfeld 10: Tourismus, Freizeit und Naherholung

Im Umkreis der Dorfregion bietet der Naturpark Wildeshauser Geest mit seiner außergewöhnlichen (leicht hügeligen) Landschaft, dem Kulturgut und dem weit ausgebauten Radwegenetz eine ideale Anlaufstelle für Alltagsradler und Radtouristen. Es können vorgefertigte Touren abgefahren oder entlang des Knotenpunktesystems individuelle Routen gestaltet werden. Auch bietet die Region abwechslungsreiche Spazier- und Wanderwege. Eine weitere Möglichkeit, die Natur der Region zu erleben bietet das Kanufahren auf der Hunte. Das Freizeitzentrum in Kirchhatten lädt in seinem Freizeitbad zum Baden ein. Neben einem großen Schwimmerbecken gibt es ein großzügiges Nichtschwimmerbecken und ein Eltern-Kind-Becken. Beheizt werden die Becken seit 2010 mit der Wärme der

lokalen Biogasanlage und weisen daher immer eine Temperatur von mindestens 27°C auf. Die Anlage umfasst ebenfalls einen Kinderspielplatz mit Seilbahn, Tischtennis-, Basketball-, sowie einen Tennisplatz und ein Beachvolleyballfeld. Angrenzend zum Freibad und Campingplatz befindet sich der Kletterwald „Kraxelman“. In Parcours mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen wird hier zwischen Höhen von vier bis zehn Metern im Mischwald geklettert.

Beherbergung

Insgesamt verfügt die Dorfregion über 13 Beherbergungsmöglichkeiten, davon sind drei Einrichtungen Hotels und sieben Unterkünfte Ferienwohnungen (vgl. Tabelle 26). Zur Einsicht und Bewerbung der Unterkünfte hat die Gemeinde Hatten das Gastgeberverzeichnis „Zimmer-frei“⁹ erstellt, in dem Interessent:innen Informationen zu den jeweiligen Unterkünften finden können. Das Verzeichnis stellt die Beherbergungsmöglichkeiten in der Dorfregion und der Gemeinde insgesamt vollumfänglich dar, sodass auch über Internetportale keine zusätzlichen Unterkünfte auffindbar sind, die nicht über das Verzeichnis beworben werden.

Ortsteil	Name	Art	Kapazitäten
Munderloh	Zur Mühle	Hotel	24 Personen
Munderloh	Kanbach	Ferienwohnung	7 Personen
Munderloh	BFF oldenburg e.V.	Campingplatz	20 Parzellen
Sandhatten	Ripken	Hotel	55 Zimmer
Sandhatten	Alte Post	Hotel	
Sandhatten	Suhrkamp	Ferienwohnung	3 Personen
Sandhatten	Suhrkamp	Ferienwohnung	5 Personen
Sandhatten	Martens und Steffens	Ferienwohnung	2 Personen
Schmede	Tabkenhof	Ferienwohnung	5 Personen
Schmede	Ferienhof Schmede	Ferienwohnung	6 Personen
Schmede	Ferienhof Schmede	Monteurszimmer	6 Personen
Tweelbäke-Ost	Vita Rustica	Ferienwohnung	4 Personen

Tabelle 26. Beherbergungsmöglichkeiten in der Dorfregion

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Seit 2009 ist die Zahl der Gästeankünfte in der Gemeinde Hatten insgesamt gestiegen, wobei die Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Abbildung 39 deutlich zu erkennen sind. Aufgrund der Lage der Gemeinde spielt die Dorfregion eine bedeutende Rolle im Bereich der Naherholung für die Oberzentren Bremen und Oldenburg. Die Entwicklung der Gästeankünfte der nächsten

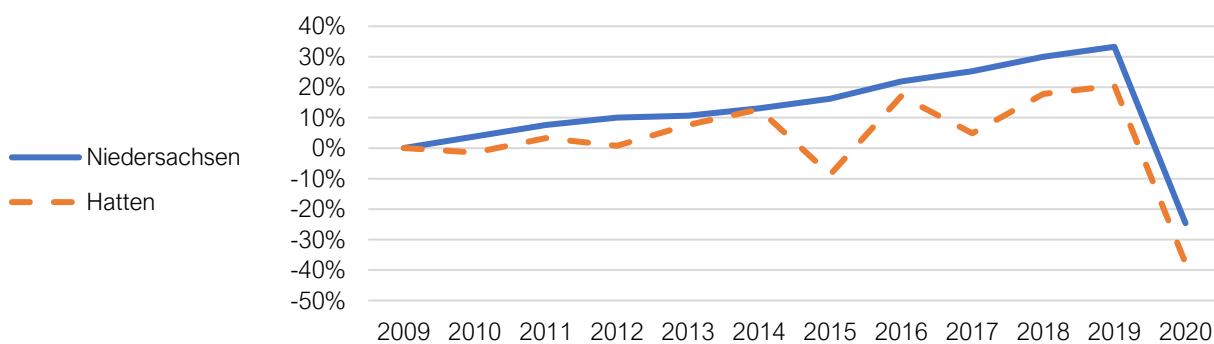


Abbildung 39. Veränderungen der Gästeankünfte seit 2009

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Darstellung durch NWP Planungsgesellschaft

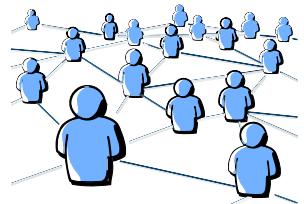
⁹ <https://hatten.de/uploads/client/pms/files/zimmer-frei.pdf> (Stand: September 2023)

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Jahren bleibt zu beobachten, wobei jedoch aufgrund der Lage angekommen wird, dass sich die Zahlen nach der Pandemie wieder normalisieren und im Trend weiter steigen.

Für die Bewerbung von Veranstaltungen nutzt die Gemeinde Hatten einen Veranstaltungskalender, den die Bürger:innen selbst um weitere Veranstaltungen ergänzen können. Pro Quartal zählt das Portal ca. 100 Veranstaltungen, die einmalig oder regelmäßig im Gemeindegebiet abgehalten werden. Die Tabelle 27 zeigt ausgewählte Veranstaltungen aus dem Kalender der Gemeinde Hatten. Ein Großteil der Veranstaltungen im Web-Kalender finden regelmäßig außerhalb der Dorfregion, etwa in Kirchhatten oder Sandkrug, statt. Die Veranstaltungen innerhalb der Dorfregion finden hauptsächlich draußen statt und auch der Kochabend in Sandhatten wird in Zusammenarbeit mit dem privaten Hof Suhrkamp statt, der neben zwei Ferienwohnungen auch einen größeren Veranstaltungsräum für bis zu 35 Personen anbietet.

Veranstaltungen



Name	Ortsteil
Regelmäßige Veranstaltungen	
Boule für Jedermann	Kirchhatten
Bücher-Tausch-Börse	Sandkrug
Repair-Café	Kirchhatten
Erzählcafé für Senior:innen	Kirchhatten
Elterntreff	Hatten
Einmalige Veranstaltungen	
Wildkräuterwanderung	Poggenpohlsmoor
Finissage Faire Woche	Kirchhatten
Radtour	Kirchhatten
Kabaretttaufführungen	Kirchhatten
Veranstaltungen in der Dorfregion	
Kochabend	Sandhatten
Laternelaufen	Sandhatten
Laternenenumzug	Tweelbäke-Ost

Tabelle 27. Auszug aus dem Veranstaltungskalender im Q4 2023

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Private Einrichtungen wie der Hof Suhrkamp in Sandhatten werden im Sommer häufiger für Veranstaltungen genutzt. So wird im Sommer die Dötlinger GartenKultur veranstaltet, bei der auch Gärten in der Dorfregion teilnehmen und der Hof Suhrkamp zusätzlich Kaffee und Kuchen anbietet. Außerdem finden dort nach Vereinbarung Biertastings oder Erlebniskochen statt. Auch das GartenKultur Musikfestival wurde 2023 auf dem Hof Suhrkamp ausgetragen.

Als besonderes Highlight bietet die Gemeinde das sogenannte „Hatter Diplom“ an, bei dem Interessierte ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten der alltäglichen Aufgaben unter Beweis stellen können, die vor 100 Jahren das Leben in der Gemeinde prägten. Beim Melken einer Kuh, dem Fahren auf dem Melkrad oder dem Umgang mit dem Spinnrad soll der Spaß für die Teilnehmenden im Vordergrund stehen. Sobald alle Aufgaben bewältigt wurden, stellt die Gemeinde das Hatter Diplom aus. Dieses Angebot kann auf Anfrage auch in der Dorfregion

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

stattfinden. Die Abbildung 40 zeigt eine Übersicht über die Attraktionen in der Dorfregion.

Gastronomisches Angebot

Auf ihrer Webseite bewirbt die Gemeinde Hatten die Gastronomie in ihrem Gemeindegebiet. Darunter gibt es eine Vielzahl an Gasthöfen, die kulinarische Spezialitäten, wie z.B. in der Wintersaison den Grünkohl im Angebot haben. Nur zwei der dort gelisteten Gastronomiebetriebe liegen jedoch in der Dorfregion. Insgesamt lassen sich über Online-Recherchen die in Tabelle 28 gelisteten Gastronomiebetriebe in der Dorfregion finden.

Ortsteil	Name	Art
Munderloh	Landgasthaus Brüers	Regional
Munderloh	Gasthof Zur Mühle	Regional
Tweelbäke-Ost	Pizzamedic	Amerikanisch
Schmede	Cafe / Restaurant Heuerhaus	Regional
Sandhatten	Restaurant "Alte Post"	Regional

Tabelle 28. Gastronomiebetriebe in der Dorfregion

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH



In den Arbeitskreissitzungen wurde deutlich, dass die Dorfregion „Hatten ist mehr“ durch die Nähe zur Natur in Verbindung mit Outdooraktivitäten Stärken aufweist. Radfahren, Reitangebote und das Angebot an Wegen für Wandern und Spazierengehen sind in der Dorfregion vorhanden. Die Tourismus- und Freizeitinfrastruktur innerhalb der Dorfregion ist über alle Ortschaften verteilt. Überregionale Angebote bestehen beispielsweise durch den Golfclub in Tweelbäke-Ost, den Flughafen in Sandtange und Aktionen wie „Von Werkstatt zu Werkstatt“, bei denen Kunstwerkstätten in Munderloh und Sandhatten besucht werden können, sowie einen Campingplatz für Freikörperkultur in Munderloh. Schwerpunktmäßig sind – aufgrund der Größe der Ortschaften – die meisten Angebote in Munderloh und Sandhatten zu finden. Darüber hinaus wird die Freizeitinfrastruktur durch Angebote außerhalb der Dorfregion, wie beispielsweise das Freizeitzentrum in Kirchhatten, ergänzt. Im Rahmen der Dorfentwicklung sollen Tourismus und Naherholung sanft gestärkt und insgesamt ausgebaut und besser vernetzt werden. Diese Maßnahmen bieten auch die Möglichkeit für Aufklärungsinstallationen und Projekte zur Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimaschutz und Klimaanpassung. Außerdem sollen Naherholungsfunktionen, insbesondere auch Freizeit- und Sportangebote für alle Altersgruppen in der Region weiterentwickelt und möglichst barrierefrei gestaltet werden. Ebenso soll die Vermarktung der Dorfregion verbessert werden, indem die Attraktionen der Dorfregion einerseits innerhalb der Dorfregion aber auch in der Gemeinde und im Landkreis insgesamt besser beworben werden. Die Dorfregion soll in der Bewerbung als Dorfregion „Hatten ist mehr“ bekannt werden. Bei der touristischen Entwicklung soll immer auch das dörfliche Erscheinungsbild beibehalten und das kulturelle Erbe der Region gefördert werden.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse

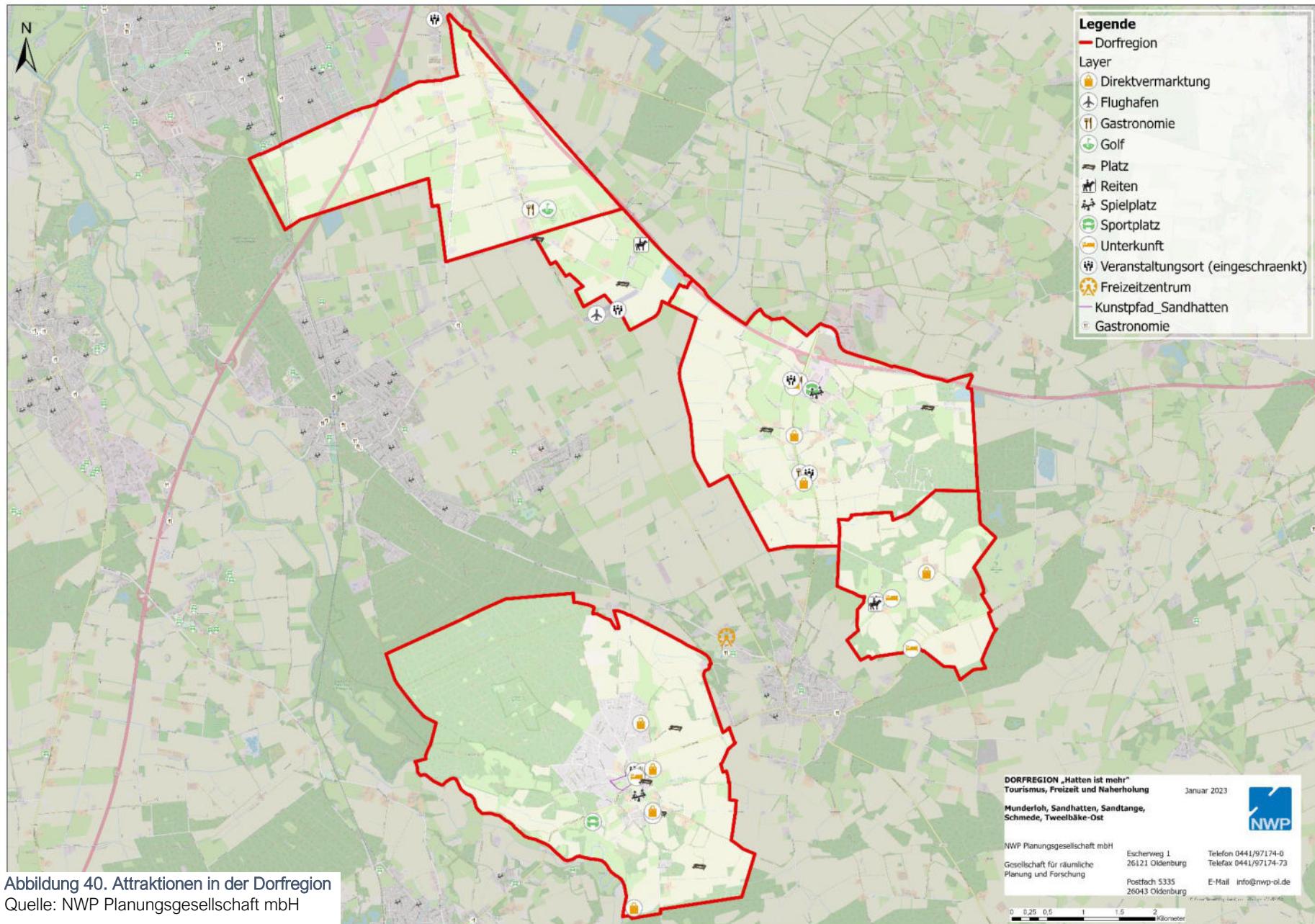


Abbildung 40. Attraktionen in der Dorfregion
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Der Tourismus der Dorfregion ist in Einklang mit den Zielen des Regionalen Entwicklungskonzepts der LEADER-Region nachhaltig zu entwickeln, wobei die Kooperation zwischen den regionalen Akteuren gestärkt werden soll.

Das Handlungsfeld 10 hatte keine eigenen Fragebausteine in der Online-Umfrage. Aus diesem Grund können keine Ergebnisse aus der Online-Umfrage der Bestandserhebung beigefügt werden. Aus dieser Bestandsanalyse lassen sich folgende Stärken, Schwächen und Handlungsansätze formulieren:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• Gemäßigter / Ruhiger Tourismus in vielen Ortsteilen• Natürliche Landschaft der Dorfregion• Gastronomisches Angebot• Vereinzelt Rastmöglichkeiten auf Wegen• Diverse Attraktionen (Flugplatz, Reitmöglichkeiten, Golfplatz)• Diverse Beherbergungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Preisklassen• Fahrrad-, Reit- und Wanderrouten• Kunst- und Kreativszene teilweise vorhanden• Hoher Naherholungswert für Outdoaktivitäten• Gästeankunftszahlen konnten in den letzten zehn Jahren gesteigert werden• Tag des offenen Handwerks (von Werkstatt zu Werkstatt) vorhanden	<ul style="list-style-type: none">• Wenig Wohnmobilstellplätze• Beherbergungsmöglichkeiten nicht in allen Ortsteilen vorhanden• Mangelhafte Beschilderung von Attraktionen und Routen• Gastronomie nicht in allen Ortschaften vorhanden• Interessenskonflikte zwischen unterschiedlichen Nutzungen (Reiten, Wandern, Fahrrad)• Unzureichende Rastplätze mit begleitender Infrastruktur• Kunst- und Kulturangebote in der Dorfregion nicht ausreichend vorhanden
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none">• Ausbau der Schutzhütten, Rastplätzen und Beschilderungen für (Rad-)Wanderwege• Sanfter Ausbau des Erholungs- und Dorftourismus sowie Bauernhofferien• Ausbau der (Rad-)Wanderwege• Gastronomisches Angebot mit Events in der Natur verbinden• Ausbau von WC-Anlagen für Touristen• Ausbau von Wohnmobilstellplätzen• Ausbau und Erweiterung von Ferienwohnungen, insbesondere in den benachteiligten Ortsteilen• Schaffung von Raum für Tourist:innen und Freizeitaktivitäten in Gebäuden• Verstärkung der Bewerbung der Direktvermarktung in der Dorfregion• Erarbeitung von Themenrouten (Kneipentour, Schlemmertour, Weihnachtsgärten)	

Auf diese Stärken, Schwächen und Handlungsempfehlungen aufbauend, wurde in Kombination mit der Beteiligung der Dorfbevölkerung in den Arbeitskreisen und den Ergebnissen aus der Online-Befragung ein Leitbild für die Dorfregion entwickelt.

Leitbild

Die Dorfregion zeichnet sich durch einen sanften Landtourismus mit attraktiven Outdooraktivitäten aus. Die Angebote sind qualitativ hochwertig und bieten auch für alle Bewohner:innen vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Kunst- und Kulturangebote erweitern das Naherholungsangebot auch für angrenzende Regionen.

5.11 Handlungsfeld 11: Verkehr und Mobilität

Die Dorfregion liegt in der Gemeinde Hatten in sehr guter Lage zu zentralen Verkehrsachsen des motorisierten Individualverkehrs wie der A28 und der A29, über die die Oberzentren Oldenburg und Bremen in kurzer Zeit erreicht werden können. Die Anschlussstelle der A 28 für Hatten liegt direkt in der Dorfregion in Munderloh, während die A 29 über die Anschlussstelle in Sandkrug erreicht werden kann. Im Zentrum des Straßenverkehrssystems steht der Ortsteil Munderloh, von dem sternartig fünf Landesstraßen in alle Himmelrichtungen führen. Auch die Ortsteile sind alle direkt über die Landesstraßen mit Kirchhatten verbunden und können die Infrastrukturschnittstelle Sandkrug nur indirekt über Kirchhatten oder Tweelbäke-Ost und die davon abgehenden Kreisstraßen erreichen.

Während der Arbeitskreissitzungen wurden die Verkehrswege der Dorfregion in ihrem Zustand überwiegend als mangelhaft beschrieben, aber auch einzelne Kreuzungen, insbesondere in Tweelbäke-Ost, weisen eine schlechte Beleuchtung, schlechte Einsichten oder zu hohe Geschwindigkeitsbegrenzungen auf. Sandtange leidet aufgrund seiner Nähe zur Autobahn außerdem unter hoher Lärmverschmutzung und einem hohen Verkehrsaufkommen. Insgesamt könnten viele Verkehrswege saniert, Schotterwege aufgefüllt und verdichtet sowie zusätzliche Wege geschaffen werden, um die Ortsteile miteinander zu verbinden. Eine Reduzierung der Geschwindigkeitsbegrenzung am Mühlenbergweg und auf der Hatter Landstraße, die Etablierung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung Hatter Landstraße / Bremer Straße sowie die Platzierung einzelner Stopp- und Spiegelschilder an ausgewählten Kreuzungen würden bei der Sicherung des Straßenverkehrs weiter unterstützen. Zusätzlich sollen E-Ladesäulen entstehen, um die Zukunftsfähigkeit des Verkehrssystems gewährleisten zu können.

Hinsichtlich des öffentlichen Personennahverkehrs verfügt die Gemeinde Hatten über einen Bahnhof, der die Gemeinderegion über den RE 18 in knapp zehn Minuten an Oldenburg anbindet und darüber hinaus in je ca. einer Stunde mit Osnabrück und Wilhelmshaven. Die Dorfregion "Hatten ist mehr" ist mit 11 Linien an den Busverkehr angebunden. Tweelbäke-Ost wird von der VWG-Linie 302 (Borchersweg - Gewerbegebiet Tweelbäke - ZOB Oldenburg) und der N 41 (Nachtlinie) bedient. Die Haltestelle Borchersweg wird von der Linie 302

Motorisierter
Individualverkehr

Verkehrsinfrastruktur

Öffentlicher
Personennahverkehr

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

montags bis sonntags alle 15, 20 und 30 Minuten angefahren. Munderloh ist über den HunteSpringer (Linie 270) von Wildeshausen - Kirchhatten - Oldenburg angebunden. Die Linien verkehren montags bis freitags überwiegend im 30-Minuten-Takt, samstags im Stundentakt und sonntags im Zweistundentakt. Zusätzlich verbindet die Linie 291 Munderloh mit Oldenburg und Wildeshausen. Sandhatten wird von der Linie 277 (Kirchhatten - Sandkrug) bedient. Montags bis freitags besteht ein Stundentakt, samstags ein Zweistundentakt. Die Linie 277 bietet auch Anschluss an die Linie 270 (Oldenburg - Wildeshausen). Sandtange wird nur im Schülerverkehr angefahren. Schmede ist während der Schulzeit an 190 Tagen im Jahr an die Linien 270 (Richtung Oldenburg und Wildeshausen) und 277 (Richtung Sandkrug Bahnhof) angebunden.

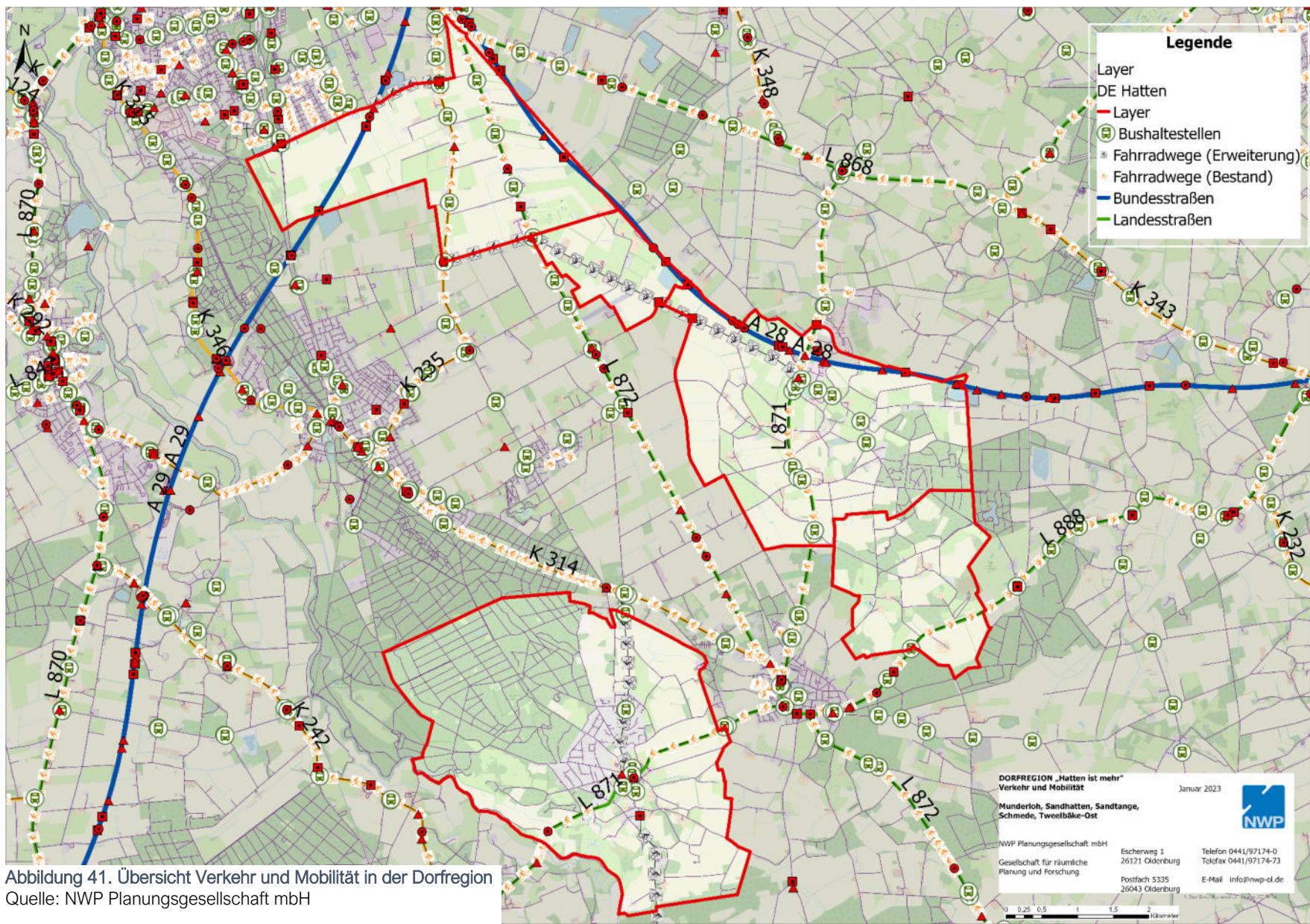
Im Arbeitskreis wurde insbesondere der Zustand vieler Bushaltestellen angesprochen und als mangelhaft beschrieben. Viele Haltestellen sind nicht barrierefrei oder verfügen nicht über Bänke, Fahrradständer oder Buswartehäuschen. Auch die teilweise unzureichende Anbindung der Ortsteile Schmede und Sandtange an das ÖPNV-Netz wurde in im Arbeitskreis deutlich. Hier könnten alternative Mobilitätsangebote mit Bürgerbussen oder Bürgerautos zu Verbesserungen führen, um die gesamte Dorfregion zu erreichen, die Nutzung des motorisierten Individualverkehrs weiter einzudämmen und mobilitätseingeschränkte Personengruppen anzubinden. Zudem könnte Hude (mit dem Bahnhof) besser in das ÖPNV-System eingebunden werden. Darüber hinaus wurden Pendlerparkplätze mit E-Ladesäulen für PKW und Fahrräder sowie ein Fahrradunterstand im Arbeitskreis positiv bewertet.

Rad- und Fußwegeverkehrssystem

Für das „regionale Mobilitätskonzept: Radverkehr“ des Kommunalverbundes Niedersachsen / Bremen e.V. wurde eine Untersuchung der Pendlerverflechtungen im Korridor Bremen – Oldenburg durchgeführt. Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass zwischen Oldenburg und Hatten von keinem ausreichend großen Potenzial für eine Radschnellverbindung ausgegangen werden kann. Die Pendlerverflechtungen seien gering und die Quell-Ziel-Anbindung entlang einer möglichen Strecke sei als eher untergeordnet anzusehen. Die Radverkehrswege in der Dorfregion selbst sind entlang der Landes- und Kreisstraßen ausgebaut. Für die bessere Radanbindung einzelner Ortsteile an das Infrastrukturzentrum Sandkrug sowie Munderloh sollten einige Fahrradwege insbesondere in Sandhatten und Tweelbäke-Ost zukünftig erweitert werden. Aber auch bestehende Radwege können an einigen Stellen, insbesondere in Sandtange ausgebaut und instandgesetzt werden. Für Fußwege fehlen in der Region an vielbefahrenen Stellen Querungshilfen, die im Zuge der Dorfentwicklung installiert werden können. Zusätzlich liegt ein Flugplatz in der Dorfregion, der Flüge zu den ostfriesischen Inseln anbietet.

Die Abbildung 41 zeigt einen Überblick über die beschriebenen Verkehrswege in der Dorfregion.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse



Ergebnisse aus der Online-Befragung

Im Bereich der Mobilität und Infrastruktur sind es die Ortsteile Schmede und Tweelbäke-Ost, in denen die Situation besonders negativ bewertet wird. Während in Schmede insbesondere auch die PKW-Anbindung aber auch die Internetanbindung und die Mobilfunkversorgung deutlich schlechter bewertet werden als in den übrigen Ortsteilen, sind es in Tweelbäke-Ost vor allem die Anbindung an den ÖPNV sowie Reit-, Spazier- und Wanderwege, die zu fehlen scheinen. Anders als in den übrigen Ortsteilen wird in Munderloh die ÖPNV- Anbindung positiv bewertet und auch die Fahrrad- und Reitwegeanbindung wird positiv wahrgenommen. Insgesamt werden Aspekte der Mobilität und Infrastruktur innerhalb der Dorfregion in Munderloh und Sandtange (deutlich) besser bewertet als in den übrigen Ortsteilen.

	Munderloh	Sandhatten	Sandtange	Schmede	Tweelbäke-Ost	Außerhalb	Dorfregion
ÖPNV-Anbindung	2,08	4,00	4,33	3,50	4,88	3,17	3,76
PKW-Anbindung	1,38	2,53	1,00	2,75	2,13	2,13	1,96
Fahrradanbindung	1,79	3,19	3,33	2,25	2,63	2,63	2,64
Reitwege	2,07	2,54	2,67	2,25	3,83	2,80	2,67
Spazier- Und Wanderwege	2,21	1,81	3,33	2,00	3,50	2,13	2,57

Tabelle 29. Mittelwerte Bewertung Mobilität und Infrastruktur

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Sowohl innerhalb als auch außerhalb der Dorfregion geben mehr als 90 Prozent der Befragten an einen PKW zu besitzen, wobei innerhalb der Dorfregion nur Sandhatten unter 100 Prozent liegt. Die Dorfregion zeigt sich jedoch offen für das Konzept der Mitfahrglegenheiten, wobei ca. 47 Prozent der Befragten in der Dorfregion insgesamt sich vorstellen können Mitfahrglegenheiten anzubieten und auch zu nutzen. In Schmede und Tweelbäke-Ost ist die Offenheit für das Konzept insgesamt am höchsten, wobei Personen in Tweelbäke sich eher das Anbieten von Mitfahrglegenheiten und Personen aus Schmede sich eher ihre Nutzung vorstellen können. In Sandtange und Munderloh können sich jeweils ca. 30 Prozent der Befragten vorstellen eine Mitfahrangelegenheit anzubieten. Während sich in Munderloh ca. 30 Prozent ebenfalls vorstellen könnten eine Gelegenheit zu nutzen, gibt dies in Sandtange keine Person an. Sowohl in Sandtange als auch in Tweelbäke-Ost gibt keine:r der Befragten an den öffentlichen Personennahverkehr am Wohnort zu nutzen, in Sandhatten sind es 25 Prozent, in Munderloh 50 Prozent und in Schmede 75 Prozent. Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass die Dorfregion motivierter ist als die Regionen außerhalb, emissionssparende Mobilitätsangebote zu verwenden.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse

	Munde rloh	Sand- hatten	Sand- tange	Schme de	Tweel- bäke- Ost	Außen- halb	Dorfre- gion
Pkw-Besitz	100%	81%	100%	100%	100%	96%	93%
Angebot Mitfahrge- legenheiten	29%	54%	33%	50%	75%	43%	48%
Nutzung Mitfahrge- legenheiten	29%	56%	0%	75%	63%	38%	47%
Benutzung ÖPNV	50%	25%	0%	75%	0%	38%	31%

Tabelle. 30 PKW und ÖPNV Offenheit in Prozent

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Auf die Nachfrage hin, warum die Befragten den ÖPNV am Wohnort weniger nutzen, ergibt sich ein deutliches Bild. Über alle Ortsteile hinweg wird die mangelnde Anbindung und die schlechte Taktung kritisiert. Es wird deutlich, dass der lokale ÖPNV nicht gut auf Anschlussmöglichkeiten an den Zielorten angepasst ist, Zielorte erst gar keine Haltestellen haben oder nicht erreichbar und auch Haltestellen vom Wohnort zu weit entfernt sind. Darüber hinaus wurde die Nutzung des ÖPNV als kompliziert zu unsicher beschrieben, da Abfahrtzeiten nicht genau eingehalten werden und unterschiedliche Tarifzonen den Ticketkauf erschweren und verteuern. Verglichen mit den Antworten aus dem Umland stellt sich heraus, dass die schlechte Taktung und Anbindung in der Region deutlich häufiger schlecht bewertet wird als außerhalb.

	Munde rloh	Sand- hatten	Sand- tange	Schme de	Tweel- bäke- Ost	Außen- halb	Dorfre- gion
Schlechte Tak- tung	40%	30%	33%	0%	29%	17%	31%
Abhängigkeit	0%	5%	0%	0%	0%	4%	3%
Unzuverlässig	0%	10%	0%	0%	0%	9%	6%
Zu kompliziert	0%	5%	0%	0%	0%	4%	3%
Kundentermine	0%	0%	0%	0%	0%	4%	0%
Mangelhafte An- bindung	60%	30%	67%	100%	71%	22%	47%
Kosten	0%	10%	0%	0%	0%	0%	6%
Dauer	0%	5%	0%	0%	0%	35%	3%
Fehlende Barri- erefreiheit	0%	5%	0%	0%	0%	0%	3%
Schweres Ge- päck	0%	0%	0%	0%	0%	4%	0%

Tabelle 31. Barrieren ÖPNV-Nutzung'

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Aus dieser Bestandsanalyse lassen sich folgende Stärken, Schwächen und Handlungsansätze formulieren:

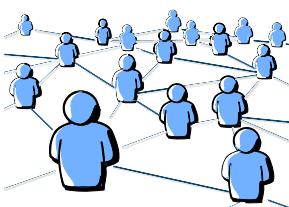
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsgünstige, zentrale Lage in der Nähe zu Oldenburg und Bremen • ÖPNV teilweise vorhanden • Bahnhöfe teilweise in der Umgebung vorhanden (Huntlosen, Hude, Sandkrug, Großentruppen) • Fahrrad- und Fußwege vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilweise starke Ausnutzung von Nebenstraßen und viel Durchgangsverkehr • Teilweise Verkehrslärm durch Autobahnen • Unzureichende Taktfrequenz des ÖPNV in Schulferien • ÖPNV-Netz lediglich auf Oldenburg ausgerichtet, Richtung Huntlosen und Hude keine ausreichende Anbindung • Teilweise schlechter Zustand der Straßen und Seitenstreifen (Entwässerungssituation teilweise mangelhaft) • Teilweise gefährliche Wegekreuzungen • Teilweise mangelnde Radinfrastruktur • Fehlende Verkehrssicherheit, insbesondere für Kinder und Jugendliche
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Fahrradinfrastruktur • Verbesserung der Rahmenbedingungen für E-Mobilität • Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs • Ausbau / Verbesserung des ÖPNV / Bürgerbusse • Verbesserung des Lärmschutzes • Verbesserung der Verkehrssicherheit 	

Auf diese Stärken, Schwächen und Handlungsempfehlungen aufbauend, wurde in Kombination mit der Beteiligung der Dorfbevölkerung in den Arbeitskreisen und den Ergebnissen aus der Online-Befragung ein Leitbild für die Dorfregion entwickelt.

Leitbild

Die Mobilität in der Dorfregion bietet für alle Verkehre (motorisierter Individualverkehr, ÖPNV, Rad- und Fußverkehr) ideale Angebote und geschlossene Wegenetze. Durch die Förderung von nachhaltiger Mobilität wird der Klimaschutz unterstützt. Durch alternative Mobilitätsangebote ist die Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen in der Dorfregion verbessert.

5.12 Handlungsfeld 12: Treffpunkte, Orte und Wegebeziehungen



In der Dorfregion besteht eine starke und lebendige Dorfgemeinschaft mit zahlreichen Verbindungen zwischen den Ortsteilen. Dennoch existiert in der gesamten Gemeinde Hatten kein Dorfgemeinschaftshaus und auch die zentralen Plätze in den Ortsteilen der Dorfregion eignen sich nicht für größere Veranstaltungen oder Zusammenkünfte.

Um die Gemeinschaft der Dorfregion weiter zu stärken und zukunftsfähig zu machen, bedarf es einer Aufwertung der sozialen Infrastruktur. In den

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Arbeitskreisen wurde deutlich, dass sich die Dorfgemeinschaft sehr für die Schaffung überdachter Treffpunkte und zentraler Plätze des Zusammenkommens einsetzt. Um eine resiliente Dorfgemeinschaft zu schaffen, die die Herausforderungen der kommenden Jahre gemeinsam bewältigt und nachhaltig in der Dorfregion verwurzelt bleibt, gilt es die bestehenden Strukturen vor Ort weiter auszubauen. Zu diesem Zweck sollen in der Dorfregion, insbesondere an zentralen Plätzen zusätzliche Bänke und Unterstände installiert werden, an denen die Dorfbevölkerung in den Austausch treten kann. Außerdem soll ein Dorfgemeinschaftshaus entstehen, um das ganze Jahr über einen sicheren und trockenen Treffpunkt anbieten zu können, an dem auch gemeinsame Veranstaltungen gehalten werden. Dieses Handlungsfeld hatte keine eigenen Fragebauseste in der Online-Umfrage. Aus diesem Grund können keine Ergebnisse aus der Online-Umfrage der Bestandserhebung beigefügt werden. Aus dieser Bestandsanalyse lassen sich folgende Stärken, Schwächen und Handlungssätze formulieren:



Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">Starke und lebendige Dorfgemeinschaft aus jungen und alten Menschen	<ul style="list-style-type: none">Treffpunkte im Dorf ausbaufähig (mangelnde Unterstellmöglichkeit, Treffpunkte für Kinder und Jugendliche, Mehrgenerationenaustausch)Teilweise fehlende Treffpunkte (Dorfzentren / Dorfplätze)
Handlungssätze	
<ul style="list-style-type: none">Schaffung und Ausbau von Dorfplätzen und TreffpunktenEtablierung eines DorfgemeinschaftshausesSchaffung von Unterständen und Bänken	

Auf diese Stärken, Schwächen und Handlungsempfehlungen aufbauend, wurde in Kombination mit der Beteiligung der Dorfbevölkerung in den Arbeitskreisen und den Ergebnissen aus der Online-Befragung ein Leitbild für die Dorfregion entwickelt.

Leitbild

Die Dorfregion zeichnet sich durch belebte und attraktive Ortsmitten und Treffpunkte aus, die auch die Vernetzung und Freizeitgestaltung für die Dorfgemeinschaft unterstützen. Attraktive Rad- und Freizeitwege verknüpfen die Ortschaften miteinander und führen zu einer starken Kooperation in der Dorfregion. Durch attraktive Freizeitwege werden Tourismus und Naherholung gestärkt.

5.13 Handlungsfeld 13: Digitalisierung, Kommunikation, Information, Wissensvermittlung und Kooperation

Ein wichtiges Querschnittsthema wurde in der Kommunikation und Information der Dorfgemeinschaften gesehen und der Wunsch geäußert, dies auch

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Handlungsfelder und Potenzialanalyse



ortsübergreifend innerhalb der Dorfregion auszubauen. Im Arbeitskreis wurde sich dafür ausgesprochen, die Information über Zeitungen und Postwurfsendungen (Nordwest-Zeitung, Gemeindeinformationen etc.) beizubehalten, um auch Bürger:innen ohne Zugang zu digitalen Medien zu erreichen und das vorhandene Angebot zeitgemäß zu erweitern. Die Verbandskommunikation soll - insbesondere im Hinblick auf die Bedürfnisse der jüngeren Generationen - durch Online-Angebote (Website, Social Media, etc.) ausgebaut werden. Potenziale für eine verbesserte Kommunikation wurden insbesondere in der ortsübergreifenden Vernetzung der Dorfgemeinschaft, der Schaffung eines zentralen Kommunikationskanals für Veranstaltungen und Vereinsnachrichten gesehen, um die Vereine zu stärken und Veranstaltungen besser bewerben zu können. Eine zielgruppengerechte Kommunikation für alle Generationen wurde auch als wichtig erachtet, um Kinder und Jugendliche stärker in die Dorfgemeinschaft einzubinden.



Im Dorfentwicklungsprozess hat sich herausgestellt, dass Digitalisierung Kommunikation, Information, Wissensvermittlung und Kooperation einerseits als eigenständiges Handlungsfeld aufgenommen und andererseits für alle anderen Handlungsfelder zur Erreichung der gesetzten Ziele unterstützend ausgebaut werden sollte. Insbesondere bei den Themen Klimaschutz / Klimaanpassung sowie Umweltschutz wurde immer wieder betont, dass Strukturen aufgebaut werden müssen, die die vorhandenen Ideen in der Dorfregion vernetzen und die Akteure motivieren, gemeinsam Projekte zu entwickeln. Vorhandene Angebote der Gemeinde, wie einem Mängelmelder, können hier vielfältig ergänzt und ausgebaut werden (vgl. Abbildung 42).



Abbildung 42: Handlungsansätze Digitalisierung und Kommunikation in der Dorfentwicklung
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Informationen werden in der Dorfregion derzeit hauptsächlich über Zeitungen, die Homepage der Gemeinde Hatten, Facebook und WhatsApp-Gruppen bezogen. Aber auch Aushänge oder Postwurfsendungen dienen als Informationsquelle. Darüber hinaus gibt es weitere zielgruppenorientierte Informationsquellen wie Schulen oder Kindergärten. Die Nachbarschaft und das Vereinsleben in der Dorfregion werden positiv bewertet. Verbesserungswürdig ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen wie Vereine und andere ehrenamtlich tätige Gruppen. Hier wird vor allem eine stärkere Vernetzung gewünscht. Dies soll unter anderem auch durch gezielte Hilfestellungen und Unterstützungsangebote erreicht werden. Hier ist auch eine Beratungsmöglichkeit für Vereine denkbar.

[Kommunikation in der Dorfregion](#)

Für die zukünftige Entwicklung wurden folgende Punkte als wichtig erachtet:

- Digitalisierung als Werkzeug für mehr Austausch und Kommunikation in der Dorfregion: Digitale Angebote sollen zu mehr Austausch und Kommunikation bei Treffen und Versammlungen führen. Dabei sollen der Austausch und die Erarbeitung von Projekten nicht primär digital stattfinden, sondern digitale Angebote genutzt werden, um Gruppen zu bilden und mehr thematische Treffen in der Dorfgemeinschaft zu organisieren.
- Zentrale, strukturierte Aufbereitung von Informationen zu Themen des Dorflebens.
- Kompetenzen bündeln: Kompetenzen und mögliche Dienstleistungen, die in der Dorfregion bereits vorhanden sind, sollen gebündelt und so z.B. Informationsveranstaltungen und Workshops zur Wissensvermittlung organisiert werden. So können beispielsweise Workshops zum Baumschneiden oder zum Anlegen von Biotopen oder Vorträge von Förster:innen zu den Auswirkungen des Klimawandels in der Region organisiert werden.
- Aufbau nachbarschaftlicher Hilfsstrukturen.
- Den Austausch zwischen den Generationen fördern.
- Stärkere Vernetzung von Vereinen, Ehrenamt und bestehenden politischen oder gesellschaftlichen Initiativen.
- Schaffung von Strukturen zum Informationsaustausch in der Dorfregion: Angebote vor Ort / Feste und Aktivitäten, Vorstellung von Angeboten innerhalb der Dorfregion (u.a. Angebote der Direktvermarktung, Fahrge meinschaften (auch für Eltern zum Kindergarten / Schule), Informationen für Neuzugezogene, Tauschbörsen etc.

Es wurde betont, dass es in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ gewünscht ist, digitale Kommunikationsangebote so zu nutzen, dass mehr Austausch bei Treffen und thematischen Zusammenkünften in der Dorfgemeinschaft stattfindet. Dabei geht es nicht darum, Diskussionen und die Erarbeitung von Projekten in digitale Räume zu verlagern, sondern lediglich um die Organisation und Information über Angebote und Treffen. Dabei ist es auch wichtig, bereits

[Digitale Kommunikation](#)

bestehende Kommunikationskanäle wie z.B. Mitteilungsblätter zu berücksichtigen, um Informationsangebote für alle Generationen bereitzustellen.

Eine zentrale Herausforderung digitaler Kommunikationslösungen ist der Aufbau und die nachhaltige Implementierung einer digital gestützten Kommunikations- und Informationsstruktur. Dabei ist es besonders wichtig, dass die geschaffenen Kommunikationsstrukturen langfristig gesichert und an neue Bedürfnisse angepasst werden können. Darüber hinaus ist sicherzustellen, dass die Kommunikation und ein kontinuierlicher Informationsfluss zwischen den Organisationsebenen sowie zwischen allen Akteuren der Dorfregion gepflegt wird.

Ergebnisse aus der Online-Befragung

Die höchste Zufriedenheit mit der Informationsinfrastruktur bildet sich in Sandtange ab, gefolgt von Munderloh, Schmede und Sandhatten. Mit deutlichem Abstand wird die Informationslage in Tweelbäke-Ost als besonders negativ bewertet. Über Planungen, Veranstaltungen, Veränderungen und Feste sowie über Vereinsangebote fühlen sich die Bewohner:innen der Dorfregion jedoch besser aufgestellt als Personen außerhalb der Region. Diese Statistik spricht für die soziale und interaktive Natur der Dorfregion. Die Ergebnisse verdeutlichen jedoch auch den Bedarf an Treffpunkten in Gebäuden, um die soziale Infrastruktur und dem Zusammenhalt in der Dorfregion weiter zu stärken.

	Munderloh	Sandhatten	Sandtange	Schmede	Tweelbäke-Ost	Außerhalb	Dorfregion
Ich bin über anstehende Planungen und Veränderungen informiert	3,36	3,27	1,33	2,00	3,50	3,36	2,69
Ich bin über anstehende Veranstaltungen und feste informiert	2,36	2,60	1,00	2,25	3,13	2,86	2,27
Ich bin über Vereinsangebote informiert	2,36	2,73	1,67	2,50	3,25	2,59	2,50
Es stehen ausreichend Treffpunkte im freien zur Verfügung	2,45	2,60	2,33	3,50	4,00	2,82	2,98
Es stehen ausreichend Treffpunkte in Gebäuden zur Verfügung	3,00	3,60	3,33	3,50	4,25	3,27	3,54
	2,71	2,96	1,93	2,75	3,63	2,98	2,80

Tabelle 32. Mittelwerte Bewertung Informationsaustausch
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Handlungsfelder und Potenzialanalyse

Aus dieser Bestandsanalyse lassen sich folgende Stärken, Schwächen und Handlungsansätze formulieren:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• Teilweise bestehende digitale Veranstaltungskalender• Starke Nachbarschaftsstrukturen vorhanden	<ul style="list-style-type: none">• Nicht die gesamte Bevölkerung wird mit Informationen erreicht• Keine zielgruppengerechte Ansprache
Handlungsempfehlungen	
<ul style="list-style-type: none">• der Aufbau und die nachhaltige Implementierung einer digital gestützten Kommunikations- und Informationsstruktur• Aufbau nachbarschaftlicher Hilfsstrukturen.• Den Austausch zwischen den Generationen fördern.• Stärkere Vernetzung von Vereinen, Ehrenamt und bestehenden politischen oder gesellschaftlichen Initiativen.• Schaffung von Strukturen zum Informationsaustausch in der Dorfregion• Zentrale, strukturierte Aufbereitung von Informationen zu Themen des Dorflebens.	

Auf diese Stärken, Schwächen und Handlungsempfehlungen aufbauend, wurde in Kombination mit der Beteiligung der Dorfbevölkerung in den Arbeitskreisen und den Ergebnissen aus der Online-Befragung ein Leitbild für die Dorfregion entwickelt.

Leitbild

Die Dorfregion ist durch eine ortschaftsübergreifende Kommunikation zukunfts-fähig aufgestellt und über aktuelle Themen der Dorfentwicklung vielfältig informiert. Eine starke themenübergreifende Kooperation zwischen Vereinen und Akteuren lebt eine Wissenskultur, die über vielfältige Kommunikationswege verfügt. Innovative Ideen und digitale Lösungen werden gelebt und zielgruppengerecht sinnvoll eingesetzt.

5.14 Zusammenfassung der Handlungsfelder

Um die Stärken und Schwächen der Region übersichtlich zu bündeln, wurden die Kernaussagen jedes Handlungsfeldes in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst. Deutlich wird in dieser Zusammenfassung, dass die Dorfregion zwar einige Schwächen ausweist, jedoch in allen Bereichen auch bereits Potenzial zur Erweiterung und zum Ausbau der jeweiligen Anliegen besteht. Das sich aus dieser Bestandsaufnahme ableitende Leitbild wird in Kapitel 6 beschrieben.

HF	Stärken	Schwächen
1	Wenig Leerstand und gute Lage zwischen Oberzentren	Siedlungsstrukturen ohne Ortsmittelpunkt sowie Mangel an Miet- und Neubaumöglichkeiten
2	Historische Dorfstruktur mit dörflichem Charakter und Freiflächen	Teilweise viel Durchgangsverkehr und ungenutzter Leerstand
3	Wachsende Bevölkerung durch Zuzug bei zunehmender Alterung der Dorfregion	Alterung der Dorfgemeinschaft, fehlender Nachwuchs und fehlende Einbindung der Zugezogenen
4	Teilweise Versorgungsinfrastruktur sowie Umnutzungsmöglichkeiten vorhanden	Mangelhafte Anpassung an die demografische Entwicklung, fehlender Zugang zu Fachärzt:innen und wenig Versorgungsmöglichkeiten für immobile Bevölkerungsgruppen
5	Vielfältige Vereinsstrukturen und Traditionen in einer starken Nachbarschaft	Fehlende Treffpunkte und transgenerationale Veranstaltungen sowie wenig Förderung der Wissensvermittlung
6	Förderung erneuerbarer Energien und Motivation in der Dorfgemeinschaft	Zu wenig konkrete und praxisnahe Aufklärung über Klimawandel und Klimaanpassung
7	Abwechslungsreiche und geschützte Kulturlandschaft mit engagierter Bevölkerung sowie Blüh- und Windschutzstreifen und Baumbestand im Siedlungsbereich	Fehlende Priorisierung von Naturschutz, Rückgang der Artenvielfalt und Intensivierung der Landwirtschaft
8	Diversifizierte und Spezifizierte Landwirtschaft mit guter Ausbildung und teilweise Direktvermarktung	Mindernutzung von Hofgebäuden sowie überregionale ausgelagerte Bewirtschaftung von Flächen
9	Steigende Kaufkraft und Gewerbeanmeldezahlen sowie Flächennachfrage	Schwankungen in Gewerbeanmeldungen sowie wenige Dienstleistungsunternehmen in der Region
10	Gemäßigter Tourismus mit vereinzelten Gastro- und Beherbergungsangeboten entlang attraktiver Rad- und Wanderrouten mit hohem Naherholungswert	Fehlende Angebote im Bereich der Gastronomie, Beherbergung, Kunst und Kultur sowie Interessenskonflikte bei der Nutzung von Wegen
11	Verkehrsgünstige Lage mit teilweise ausgebauten ÖPNV-Angebot sowie Rad- und Fußwegen	Mangelhafter Ausbau des ÖPNV, teilweise Lärmbelastung durch Autobahnen und gefährliche Wegekreuzungen im Dorfgebiet
12	Starke und lebendige Dorfgemeinschaft aus jungen und alten Menschen	Wenig (zentrale) Treffpunkte für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Dorfgemeinschaft
13	Rudimentär ausgebaut digitale Infrastruktur und starkes Kommunikationsanliegen	Informationen erreichen nicht zielgruppengerecht die gesamte Bevölkerung

6 Strategie, Leitbild und Entwicklungsziele

Aus den Ergebnissen der umfassenden Bestandserhebung, der Dorfgespräche, der Online-Befragungen, der Arbeitskreissitzungen sowie der Arbeitskreise in allen Dörfern der Dorfregion (vgl. Kapitel 3) wurden zukünftige Handlungsbedarfe für die Dorfregion abgeleitet (vgl. Kapitel 5).

Die Strategie des Dorfentwicklungsplans "Hatten ist mehr" setzt auf mehreren Ebenen an. Es wurde eine konzeptionelle Strategie für die Dorfregion gewählt und ein übergeordnetes Leitbild für die Dorfregion entwickelt. Konkrete Ziele werden in den Handlungsfeldern in den Entwicklungszielen dargestellt, die jeweils in einem Leitbild für die einzelnen Handlungsfelder zusammengefasst sind.

6.1 Konzeptionelle Strategie der Dorfregion

Die Bevölkerungsentwicklung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ ist perspektivisch stagnierend. Im letzten Jahrzehnt war die Bevölkerungsentwicklung durch weniger Geburten als Sterbefälle und Schwankungen im Wanderungssaldo geprägt. Auch der Wanderungssaldo prägte die Bevölkerungsentwicklung. Insgesamt ist die Altersstruktur in der Dorfregion durch Überalterungstendenzen und einen steigenden Altenquotienten gekennzeichnet.

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung wurden die Ansätze aus dem Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm überprüft und im Beteiligungsprozess gemeinsam weiterentwickelt. Die Versorgungsfunktionen in der Dorfregion sollen gesichert und stabilisiert werden, Mindeststandards erhalten und auch angesichts veränderter Rahmenbedingungen langfristig gesichert werden. In diesem Zusammenhang wurden im Arbeitskreis auch neue Wohnformen (Mehrgenerationenwohnen, Wohnen mit Jung und Alt, kleinteiliger und kostengünstiger Wohnraum, Tiny Houses) diskutiert. Dies soll vor allem durch Innenentwicklung (Umnutzung, Revitalisierung) realisiert werden. Die Dorfregion „Hatten ist mehr“ verfolgt damit eine Stabilisierungsstrategie. Die gewerbliche Entwicklung in Munderloh hat eine übergeordnete Funktion, da Munderloh aufgrund seiner verkehrsgünstigen Lage innerhalb der Gemeinde einen gewerblichen Entwicklungsbedarf in der Gemeinde abdeckt. Dies bezieht sich jedoch nicht auf die Entwicklung der Dorfregion.

Die Siedlungsentwicklung in der Gemeinde Hatten findet überwiegend außerhalb der Dorfregion, vorwiegend in Sandkrug und Kirchhatten statt. In der Dorfregion sollen Baulücken und untergenutzte bzw. leerstehende Gebäude zur Innenentwicklung genutzt werden. Eine Modernisierung des Gebäudebestandes soll insbesondere auch im Hinblick auf die Klimaschutzbemühungen erfolgen. Ansätze zur Nutzung erneuerbarer Energien sind in der Dorfregion im Rahmen der Online-Befragung erkennbar und können weiter ausgebaut werden. Potenziale in der energetischen Sanierung sind ebenfalls in der Dorfregion vorhanden und sollen im Sinne der Stabilisierungsstrategie genutzt werden. Dabei

sollen die gewachsenen Dorfstrukturen erhalten und Freiräume langfristig gesichert werden. Umnutzungen von Gebäuden sollen auch für regionale Kleingewerbebetriebe genutzt werden und damit auch die Versorgungsfunktion in der Dorfregion sichern.

Im Rahmen der Stabilisierungsstrategie sind auch Strategien zur Anpassung und Stabilisierung der Infrastruktur zu erarbeiten und entsprechend umzusetzen. Ländliche Wege sollen in der Dorfregion langfristig an den anfallenden Verkehr angepasst werden. Vorhandene Dorfgemeinschaftseinrichtungen und flächendeckende Treffpunkte, Informations- und Aktivitätsplätze sowie durchgängige Freizeitwegeverbindungen sollen das soziale Zusammengehörigkeitsgefühl in der Dorfregion stärken und das öffentliche Leben beleben. Insbesondere Dorfplätze und Treffpunkte sind in ihrer Funktion zu stärken und für die sich wandelnden Bedürfnisse der Bevölkerung in der Dorfregion weiterzuentwickeln, darüber hinaus sind zur Stärkung der sozialen und kulturellen Infrastruktur - soweit erforderlich - dorfgemäße Gemeinschafts- und Sozialeinrichtungen zu realisieren. Die Versorgungsinfrastruktur und die Daseinsvorsorge sind an den demographischen Wandel anzupassen und kleinräumige Einrichtungen der Daseinsvorsorge wie Hofläden und mobile Versorgungsmöglichkeiten zu schaffen. Mit der Veränderung der Bevölkerungsstruktur gehen auch veränderte Wohnbedürfnisse einher. Hier gilt es, die Dorfregion für eine jüngere Bevölkerung und Singles attraktiver zu gestalten und entsprechend kleinteiligen und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Um die vorhandene Bausubstanz zu erhalten, können untergenutzte Wohngebäude und Höfe durch alternative und innovative Wohnformen umgenutzt werden. Darüber hinaus kann verstecktem Leerstand entgegengewirkt werden. Dieser entsteht häufig, wenn ein Wohnhaus oder eine Hofstelle von der Größe her für eine größere Familie ausgelegt war, aber nur noch von der Elterngeneration bewohnt wird. Durch die Schaffung neuer, kleinerer Wohneinheiten kann in der vorhandenen Bausubstanz neuer Wohnraum geschaffen werden.

Eine Ausweitung des ÖPNV-Netzes in die Fläche und verbesserte Fahrzeiten während der Schulferien sollen die Dorfregion auch langfristig als attraktiven Wohnstandort für die ältere und jüngere Bevölkerung erhalten. Damit kann auch auf den veränderten Altenquotienten reagiert werden. Darüber hinaus sollen Schulen und Kindertagesstätten neue inhaltliche und räumliche Konzepte u.a. im Rahmen der Ganztagsbetreuung umsetzen und die Kinder- und Jugendbetreuung sicherstellen.

Die Diversifizierung der Landwirtschaft soll durch regionale Vermarktungsstrategien, insbesondere auch durch Direktvermarktung, weiterentwickelt und stabilisiert werden.

Im Rahmen der Dorfentwicklung, insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des Strukturwandels in der Landwirtschaft, kann die

Stärkung der Kommunikationsstrukturen in der Dorfregion ein wichtiger Baustein sein. Durch Kommunikation, Information, Wissenstransfer und Kooperation sollen die Entwicklungschancen verbessert und das soziale Miteinander gefördert werden.

Die Dorfregion „Hatten ist mehr“ verfolgt mit der Stabilisierungsstrategie den Erhalt der gewachsenen dörflichen Strukturen mit einer primären Innenentwicklung im Bestand. Die Stärken der Dorfregion, die u.a. in einer hohen Wohnqualität im ländlichen Raum nahe der Ballungszentren Oldenburg und Bremen sowie einem hohen Engagement in der Dorfregion, insbesondere auch im Arbeitskreis, liegen, sollen auch zukünftig erhalten bleiben. Entsprechend sollen aktuelle Themen zukünftig weiterentwickelt werden. Dem demografischen Wandel soll mit neuen Wohnformen, dem Klimaschutz auch bei der Modernisierung des Gebäudebestandes und dem Ausbau einer nachhaltigen Mobilität begegnet werden. Den Stärken der Dorfregion als Naherholungsraum soll mit einem qualitativen Ausbau (sanfter Landtourismus) der vorhandenen Strukturen begegnet und die Dorfregion auch kinder- und jugendgerecht gestaltet werden. Dies soll auch durch verstärkte Kommunikationsstrukturen und Netzwerkbildung unterstützt werden.

Dementsprechend werden auch in der Stabilisierungsstrategie Entwicklungs-tendenzen beibehalten. Grundsätzlich sollen jedoch die idyllische Einbettung der Orte in die Kulturlandschaft der Region und der Charme der Baukultur mit Freiräumen und hoher Lebensqualität erhalten bleiben. Als Arbeitsstrategie wird daher eine Stabilisierungsstrategie verfolgt, die Schwächen im Rahmen der aktuellen Herausforderungen mit innovativen Ideen begegnet und relativiert sowie vorhandene Stärken weiter ausbaut.

6.2 Übergeordnetes Leitbild der Dorfregion „Hatten ist mehr“

Das übergeordnete Leitbild wurde am Ende der Dorfentwicklungsplanung gemeinsam mit den Arbeitskreismitgliedern aktualisiert und weiterentwickelt, nachdem alle wichtigen Aspekte der einzelnen Handlungsfelder zusammengetragen und gewichtet worden waren. Dem Arbeitskreis war es wichtig, mit einem Leitbild auch das Zusammenwachsen der Dorfregion im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses zu betonen und die Identität mit der Dorfregion auch nach außen zu tragen. Gleichzeitig bietet das Leitbild ebenfalls die Grundlage für eine langfristige und nachhaltig ausgerichtete zukünftige Arbeitsstrategie.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Strategie, Leitbild und Entwicklungsziele

Das Leitbild der Dorfregion „Hatten ist mehr“ lautet wie folgt:

Die Ortschaften der Dorfregion „Hatten ist mehr“ verbindet eine Mischung aus gern gelebter Tradition des ländlichen Lebens und modernen, innovativen Ideen in unserem Oldenburger Land. Wir pflegen die idyllische Einbettung unserer Ortschaften in die Kulturlandschaft der Region, den Charme unserer Baukultur und die Nähe zu urbanen Gebieten.

Wir leben hier gerne – getreu dem Motto „Hatten hat LebensWerte“.

Mit dem hervorragenden Zusammenhalt unserer Dorfgemeinschaften bringen wir die Dorfregion „Hatten ist mehr“ voran. Wir sind in der Lage uns unter Achtung der Traditionen zu erneuern und dabei neue, nachhaltige Ideen zu entwickeln. Wir erarbeiten Lösungen für mehr Klima- und Umweltschutz, begegnen dem demografischen Wandel mit innovativen Ideen und trotzen den heute noch unbekannten Dingen. Wir gestalten gemeinsam die Zukunft der Dorfregion „Hatten ist mehr“ und geben ihr das Mehr an Lebensqualität für alle.

6.3 Handlungsfelder und Entwicklungsziele der Dorfregion „Hatten ist mehr“

Aus der Bestandsanalyse in den Bereichen der Handlungsfelder wurden für jedes Handlungsfeld eigene Leitbilder entwickelt, die bereits in Kapitel 5 beschrieben wurden. Aus der Bestandsanalyse und den Leitbildern wurden im Anschluss entwicklungsziele festgelegt, die im Folgenden beschrieben werden.

Handlungsfeld 1: Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung
<p><i>Die Dorfregion nutzt vorhandene Potentiale der Innenentwicklung und bietet ein passendes Wohnraumangebot für alle Bevölkerungsgruppen. Möglichkeiten von neuen Wohnformen werden ausgebaut, um für alle eine hohe Lebensqualität bieten zu können. Die prägende Bausubstanz ist gut erhalten und untergenutzte oder ungenutzte Gebäude revitalisiert.</i></p> <p>Die Dorfregion bietet ausreichend Wohnraum für die Anforderungen aller Bevölkerungsgruppen, insbesondere auch ältere Bewohner:innen und junge Familien. Die Dorfregion unterstützt die Entwicklung von neuen Wohnformen, insbesondere Mehrgenerationenwohnen, Wohnen für junge Erwachsene und junge Familien. Die Dorfregion erhält ortsbildprägende Gebäude und Baudenkmale und fördert eine ortsbildgerechte, dorfgerechte Gestaltung. Die Dorfregion entwickelt und stärkt die Aufgabenteilung in den Ortschaften. Die Dorfregion entwickelt und revitalisiert untergenutzte und ungenutzte Gebäude und Flächen für eine Attraktivierung der Ortschaften. Die Dorfregion verfolgt eine maßvolle Innenentwicklung unter Berücksichtigung der bestehenden ortsbildprägenden Strukturen und eine zentrierte oder bestandsorientierte Entwicklung von Neubauflächen. Die städtebauliche Entwicklung sollte vorrangig durch Maßnahmen der Innenentwicklung erfolgen. In der Dorfregion wird die Umnutzung ehemals landwirtschaftlicher Bausubstanz für innovative, neue Nutzungsideen wie beispielsweise gemeinschaftliche Wohnprojekte, altersgerechte Wohngemeinschaften und Mehrgenerationenwohnen forciert.</p>

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Strategie, Leitbild und Entwicklungsziele

Handlungsfeld 2: Ortsbild, Baukultur und Bausubstanz
<p><i>Die Dorfregion zeichnet sich durch gut erhaltene historische / ortsbildprägende Bausubstanz aus und das Ortsbild ist durch historischen Baumbestand und wertige Freiflächen sowie erhaltene Siedlungsstrukturen geprägt.</i></p> <p>Die Dorfregion erhält die dörflichen Strukturen und stärkt die historischen Ortsbilder der Ortschaften.</p> <p>Die Dorfregion berücksichtigt das Ortsbild und die Bautradition bei der Entwicklung von Neubauten.</p> <p>Die Dorfregion ist durch Grünanlagen und Freiflächen gepflegt und aufgewertet und Baumbestände, Hecken, Vorgärten prägen das Ortsbild.</p> <p>Die Dorfregion setzt eine sinnvolle (Nach)nutzung von Freiflächen um.</p> <p>Die Dorfregion erhält den historischen Baumbestand.</p> <p>In der Dorfregion sind die Ortseingänge und -durchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestaltet.</p> <p>Die Dorfregion fördert den Einsatz von Nachhaltigkeit und nachhaltigen Materialien auch beim Erhalt vorhandener ortsbildprägender Gebäude.</p>

Handlungsfeld 3: Demografischer Wandel und Bevölkerungsentwicklung
<p><i>Die Dorfregion bietet eine hohe Lebensqualität für alle Generationen und ist ein attraktiver Wohn-, Arbeits-, und Lebensraum.</i></p> <p>Die Dorfregion bietet allen Generationen mit ihren spezifischen Anforderungen optimale Bedingungen für ein selbstbestimmtes Leben.</p> <p>Die Dorfregion bietet jungen Menschen gute Bleibeperspektiven, insbesondere bei Wohnangeboten, Arbeitsplatzangeboten und Freizeitgestaltungsmöglichkeiten.</p> <p>Die Dorfregion bietet (jungen) Familien optimale Voraussetzungen.</p> <p>Die Dorfregion bietet für Kinder und Jugendliche vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und passende Aufenthaltsmöglichkeiten (u.a. Spielplätze, Treffpunkte, Vereins- und Sportangebote).</p>

Handlungsfeld 4: Daseinsvorsorge und Technische Infrastruktur
<p><i>Die Daseinsvorsorge in der Dorfregion ist langfristig gesichert und durch alternative Versorgungsangebote ergänzt. Für alle Generationen existieren flexible Bildungs- und Betreuungsangebote und die Grund- und Nahversorgung ist barrierefrei zu erreichen.</i></p> <p>Die Dorfregion bietet ausreichend passende Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche sowie Senior:innen und Menschen mit Handicap.</p> <p>Die Dorfregion unterstützt lebenslanges Lernen und entwickelt ein bedarfsgerechtes Angebot.</p> <p>In der Dorfregion ist die Senior:innenbetreuung durch ambulante und stationäre Versorgung und seniorengerechte Wohnangebote gesichert.</p> <p>In der Dorfregion ist die ärztliche Versorgung gesichert und für alle Bevölkerungsgruppen erreichbar.</p> <p>In der Dorfregion ist die Nah- und Grundversorgung gesichert und durch mobile Angebote ergänzt.</p> <p>Die Dorfregion ist barrierefrei gestaltet.</p> <p>In der Dorfregion ist der Zugang zu schnellem Internet und Mobilfunknetzen gesichert.</p> <p>Die Grundversorgung in der Dorfregion ist durch Hofläden, Direktvermarktung und temporäre Nahversorgungsangebote (u.a. mobilen Wochenmärkten) in der Region gestärkt.</p>

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Strategie, Leitbild und Entwicklungsziele

Handlungsfeld 5: Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine, Inklusion / Integration, Identifikation)
<p><i>Die Ortschaften in der Dorfregion sind miteinander vernetzt und arbeiten mit innovativen Ideen ortschaftsübergreifend zusammen. Vereine und Ehrenämter sind themen- und ortschaftsübergreifend über alle Generationen im stetigen Austausch und stimmen Aktivitäten aufeinander ab. Aktive Nachbarschaften unterstützen eine verlässliche Hilfsstruktur. Die Zusammenarbeit und gelebte Inklusion führen zu einer starken Identifikation mit den Ortschaften und der Dorfregion.</i></p> <p>In der Dorfgemeinschaft werden Nachbarschaften auch über die Ortschaften und darüber hinaus gepflegt und Neubürger:innen sind gut integriert und unterstützen die Solidargemeinschaft.</p> <p>Die Dorfgemeinschaft hat ein aktives, gestärktes und kooperierendes Vereinsleben.</p> <p>In der Dorfgemeinschaft unterstützen sich alle Generationen gegenseitig mit Wissen und Unterstützungsmöglichkeiten.</p> <p>Die Dorfregion lebt das Miteinander und integriert alle Menschen.</p> <p>Die Dorfgemeinschaft hat eine starke Anerkennungskultur für Ehrenamt und Engagement.</p> <p>Die Dorfregion besitzt eine starke Identifikation mit den Ortschaften.</p> <p>Die Dorfgemeinschaft setzt eine aktive Nachwuchsförderung um.</p> <p>Die Dorfregion unterstützt und fördert Akteuren und Ehrenamt in der Dorfgemeinschaft.</p>

Handlungsfeld 6: Klimaschutz und Klimaanpassung
<p><i>Die Dorfregion reduziert Treibhausgasemissionen durch innovative Ideen und nutzt Möglichkeiten der Effizienzsteigerung, insbesondere durch moderne Heizungssysteme und energetische Sanierung von Gebäuden. Durch eine gute Information der Dorfgemeinschaften und Vernetzung von Akteuren tragen neue Initiativen zu mehr Klimaschutz und Klimaanpassung bei.</i></p> <p>Die Dorfregion unterstützt energetische Sanierung, insbesondere durch gute Information und Fördermittelberatung.</p> <p>Die Dorfregion integriert die Landwirtschaft als Teil einer starken Klimaregion.</p> <p>Die Dorfregion unterstützt eine lokale, nachhaltige Energiegewinnung und integriert diese in das Ortsbild.</p> <p>Die Dorfregion unterstützt die Gründung von Nachbarschaftsinitiativen / Energiegenossenschaften zur nachhaltigen Energiegewinnung und Unterstützung des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in der Dorfregion.</p> <p>Die Dorfregion unterstützt und fördert energieeffiziente und energiesparende Technologien und Strukturen.</p> <p>Die Dorfregion ist klimaangepasst gestaltet.</p> <p>Die Dorfregion fördert ausgleichende Mikroklimata.</p>

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Strategie, Leitbild und Entwicklungsziele

Handlungsfeld 7: Umweltschutz, Natur, Landschaft und Dorfökologie
<p><i>Die Kulturlandschaft ist als prägender Natur- und Kulturrbaum in der Dorfregion erhalten und gestärkt. Die Ortschaften integrieren sich in den Naturraum und sind durch typische Landschaftselemente gekennzeichnet. Innerörtliche Freiräume sind unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte attraktiv gestaltet und bieten eine hohe Aufenthaltsqualität. Bei der zukünftigen Entwicklung ist die Dorfregion für Umweltschutz und Nachhaltigkeit bekannt.</i></p> <p>In der Dorfregion ist die Kulturlandschaft erhalten und gestärkt.</p> <p>In der Dorfregion ist Natur und Landschaft geschützt und wird für nachfolgende Generationen erhalten.</p> <p>In der Dorfregion ist das Landschaftsbild erhalten und gestärkt.</p> <p>Naturräumliche und kulturlandschaftliche Potentiale in der Dorfregion sind bewahrt und / oder durch sinnvolle Nutzung von Ausgleichsflächen ausgebaut.</p> <p>In der Dorfregion existieren Lösungen zum nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie.</p> <p>Die Dorfregion unterstützt eine nachhaltige Wirtschaftsweise, insbesondere die Kreislaufwirtschaft (u.a. durch Repair-Cafés und der Möglichkeit des Leihens von Werkzeugen, die nicht häufig genutzt werden).</p> <p>Die Dorfregion bietet kleinräumige Rückzugs- und Lebensräume für Tiere und Pflanzen (u.a. Totholz, Nisthilfen, Ackerrandstreifen).</p> <p>Die Dorfregion erhält und fördert Ausbreitungs-, Wanderkorridore und Siedlungsbiotope zur Verbesserung des Biotopverbundes.</p> <p>Die Dorfregion fördert die Biodiversität.</p> <p>Die Dorfregion pflegt einen sparsamen Umgang mit Flächen (Vermeidung großflächiger Flächenversiegelung, Flächenentsiegelung).</p>

Handlungsfeld 8: Land- und Forstwirtschaft
<p><i>Die Land- und Forstwirtschaft pflegt und erhält die Kulturlandschaft und wird dafür geschätzt. Durch Diversifizierung und die Umsetzung von nachhaltigen, innovativen Konzepten ist die Land- und Forstwirtschaft wettbewerbsfähig aufgestellt.</i></p> <p>Die Dorfregion erhält und stärkt die vorhandenen land- und forstwirtschaftlichen Strukturen.</p> <p>Die Landwirtschaft in der Dorfregion ist klimaresilient und bietet insbesondere ein gutes Bewässerungs- und Wassermanagement.</p> <p>Die Dorfregion unterstützt eine ausreichende Flächenverfügbarkeit für alle Landwirt:innen.</p> <p>Landwirtschaftliche Betriebe sind durch Diversifizierung nachhaltig und wettbewerbsfähig aufgestellt.</p> <p>Die Dorfregion zeichnet sich durch eine hohe regionale Direktvermarktung in der Landwirtschaft aus.</p> <p>Die Dorfregion setzt innovative Konzepte zum nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie um.</p> <p>Die Dorfregion integriert die Landwirtschaft in Lösungen zur nachhaltigen Entwicklung.</p>

Handlungsfeld 9: Lokale Wirtschaft
<p><i>Die Dorfregion ist ein attraktiver Standort für qualifizierte Fachkräfte und die Ansiedlung von Unternehmer:innen.</i></p> <p>Die Dorfregion bietet gute Bedingungen für die Ansiedlung zusätzlicher Betriebe und unterstützt Betriebsgründungen und Wege in die Selbständigkeit.</p> <p>Die Dorfregion bietet gute Voraussetzungen für Fachkräfte und unterstützt diese bei der Neuansiedlung. Nachwuchsförderung ist intensiviert und ausgebaut.</p> <p>Die Dorfregion bietet gute Arbeitsmöglichkeiten für Homeoffice (u.a. Coworking-Arbeitsplätze).</p> <p>Die Ortschaften in der Dorfregion übernehmen eine Funktionsteilung unter Berücksichtigung vorhandener Infrastrukturen sowie entsprechend gemeindlicher städtebaulicher Entwicklungskonzepte.</p>

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Strategie, Leitbild und Entwicklungsziele

Handlungsfeld 10: Tourismus, Freizeit und Naherholung
<p><i>Die Dorfregion zeichnet sich durch einen sanften Landtourismus mit attraktiven Outdooraktivitäten aus. Die Angebote sind qualitativ hochwertig und bieten auch für alle Bewohner:innen vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Kunst- und Kulturangebote erweitern das Naherholungsangebot auch für angrenzende Regionen.</i></p> <p>In der Dorfregion sind die vorhandenen Angebote qualitativ gestärkt und der sanfte Landtourismus (u.a. Ferien auf dem Bauernhof, kleinräumige Wohnmobilabstellmöglichkeiten) ausgebaut.</p> <p>Die Dorfregion bietet zahlreiche Freizeitaktivitäten für alle Generationen.</p> <p>Die Dorfregion vernetzt touristische Angebote mit Kunst und Kultur sowie Angeboten von Natur und Landschaft.</p> <p>Die Dorfregion zeichnet sich durch ein vielfältiges Kulturangebot aus.</p> <p>Die Dorfregion stärkt vorhandene Standortvorteile im ländlichen Tourismus und bei Outdooraktivitäten für eine dorfbezogene Entwicklung des Tourismus und der Naherholung / Freizeitaktivitäten.</p>

Handlungsfeld 11: Verkehr und Mobilität
<p><i>Die Mobilität in der Dorfregion bietet für alle Verkehre (motorisierter Individualverkehr, ÖPNV, Rad- und Fußverkehr) ideale Angebote und geschlossene Wegenetze. Durch die Förderung von nachhaltiger Mobilität wird der Klimaschutz unterstützt. Durch alternative Mobilitätsangebote ist die Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen in der Dorfregion verbessert.</i></p> <p>Die Dorfregion bietet barrierefreie Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen.</p> <p>Der ÖPNV bietet ein regelmäßig getaktetes System und bedient nachgefragte Streckenabschnitte.</p> <p>Die Dorfregion zeichnet sich durch eine gute Ergänzung unterschiedlicher Mobilitätsangebote aus (u.a. Ausbau von Pendlerparkplätzen und Förderung der gemeinschaftlichen Nutzung von Kraftfahrzeugen (Mitfahrmöglichkeiten, Carsharing) und des ÖPNVs, inkl. ergänzenden Angeboten (u.a. Bürgerbusse).</p> <p>Die Dorfregion bietet eine gute Erreichbarkeit der Daseinsvorsorge mit ÖPNV-Angeboten, dem Fahrrad oder zu Fuß.</p> <p>Die Dorfregion bietet alternative Mobilitätsformen für alle Generationen an und erhöht durch mobile Angebote die Erreichbarkeit der Daseinsvorsorge.</p> <p>In der Dorfregion ist die sanfte und nachhaltige Mobilität etabliert und es existiert eine sichere Wegeführung für Fuß- und Radverkehr.</p> <p>Die Dorfregion bietet eine Mobilität mit wenig Umweltbelastungen und Emissionen.</p> <p>Die Dorfregion bietet geschlossene Verkehrsnetze für alle Verkehrsteilnehmer:innen.</p> <p>Die Dorfregion bietet gute Voraussetzungen für die Nutzung von Angeboten der E-Mobilität.</p> <p>In der Dorfregion sind alle Straßen so gestaltet, dass alle Verkehrsteilnehmer:innen sicher am Verkehr teilnehmen können.</p> <p>In der Dorfregion ist das Straßen- und Wegenetz funktionsgerecht ausgebaut und laufende Reparaturarbeiten erhalten hohe Standards.</p>

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Strategie, Leitbild und Entwicklungsziele

Handlungsfeld 12: Treffpunkte, Orte und Wegebeziehungen
<p><i>Die Dorfregion zeichnet sich durch belebte und attraktive Ortsmitten und Treffpunkte aus, die auch die Vernetzung und Freizeitgestaltung für die Dorfgemeinschaft unterstützen. Attraktive Rad- und Freizeitwege verknüpfen die Ortschaften miteinander und führen zu einer starken Kooperation in der Dorfregion. Durch attraktive Freizeitwege werden Tourismus und Naherholung gestärkt.</i></p> <p>Die Dorfregion bietet wetterunabhängige Treffpunkte und Multifunktionsräume, die auch für Veranstaltungen genutzt werden können.</p> <p>Die Dorfregion bietet gestärkte Dorfmitten als identitätsstiftende Ortsmitten und Treffpunkte.</p> <p>Die Dorfregion ist über Wegenetze und Plätze miteinander verknüpft.</p> <p>Die Dorfregion bietet Freizeitwege, insbesondere Reit-, Fahrrad-, und Wanderwege für eine vielfältige Freizeitgestaltung in der Natur und Landschaft.</p> <p>Die Dorfregion bietet themenbezogene Routen zur Vernetzung und Information der Dorfgemeinschaft.</p> <p>Die Dorfgemeinschaft besitzt attraktive, belebte Ortskerne.</p>
Handlungsfeld 13: Digitalisierung, Kommunikation, Information, Wissensvermittlung und Kooperation
<p><i>Die Dorfregion ist durch eine ortschaftsübergreifende Kommunikation zukunftsähig aufgestellt und über aktuelle Themen der Dorfentwicklung vielfältig informiert. Eine starke themenübergreifende Kooperation zwischen Vereinen und Akteuren lebt eine Wissenskultur, die über vielfältige Kommunikationswege verfügt. Innovative Ideen und digitale Lösungen werden gelebt und zielgruppengerecht sinnvoll eingesetzt.</i></p> <p>In der Dorfregion sind Akteuren vernetzt und informiert und es bestehen Kooperationen zwischen Betrieben und Kindergärten / Schulen.</p> <p>In der Dorfregion sind außerschulische Lernorte / Lernorte der Erwachsenenbildung ausgebaut und gepflegt Wissen wird vielfältig vermittelt (u.a. Bauernhofpädagogik, Informationsveranstaltungen von Jäger:innen, thematische Informationsvermittlung).</p> <p>In der Dorfregion sind Bildungsangebote zu Land- und Forstwirtschaft vorhanden und ein Bewusstsein für die Belange der Land- und Forstwirtschaft ist in der Bevölkerung vorhanden.</p> <p>In der Dorfregion werden Lösungen der Digitalisierung gelebt und zielgruppengerecht sinnvoll eingesetzt. Eine digitale Infrastruktur ist flächendeckend und in ausreichender Qualität vorhanden.</p> <p>In der Dorfregion sind Informationen zu Themen der Dorfentwicklung leicht zugänglich, insbesondere Themen der Nachhaltigkeit und Umweltbildung.</p> <p>In der Dorfregion existieren niedrigschwellige Beratungsangebote.</p> <p>Die Dorfregion zeichnet sich durch eine gute Information zu Fördermöglichkeiten aus (u.a. Erstellung von Förderlotsen).</p> <p>Die Dorfregion trifft informierte Entscheidungen und verfügt hierfür über eine solide Informationsgrundlage (u.a. Erstellung von Energiebilanzen in der Dorfregion und Ableitung von Handlungsmöglichkeiten für mehr Klimaschutz und Klimaanpassung).</p> <p>Die Dorfregion bietet zahlreiche Vernetzungsmöglichkeiten, insbesondere für neu Hinzugezogene.</p> <p>Die Dorfregion macht die Natur und Landschaft durch vielfältige Umweltbildungsangebote erlebbar.</p> <p>Die Dorfregion stimmt Vereinsaktivitäten aufeinander ab und zeichnet sich durch hohe Kooperation zwischen den Ortschaften aus.</p>

6.4 Abschließende Bemerkungen

Die Dorfregion „Hatten ist mehr“ weist viele ortsbildprägende Strukturen und Gebäude auf und die Wohnqualität mit großen Grundstücken und oftmals ruhigen Lagen wurde durch den Arbeitskreis positiv bewertet. Durch die Strategie mit den Entwicklungszielen soll die Lebensqualität in der Dorfregion langfristig erhalten und gesteigert und für alle Generationen weiterentwickelt werden (z.B.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ Strategie, Leitbild und Entwicklungsziele

durch Verbesserung der Angebote für Kinder und Jugendliche oder verbesserte Rahmenbedingungen für Senior:innen wie Senior:innen-WGs). Übergeordnetes Ziel ist es die Lebensqualität für alle Menschen in der Dorfregion zu erhalten und auszubauen, getreu dem Leitbild: *Wir leben hier gerne – getreu dem Motto „Hatten hat LebensWerte“*.

Die Ansätze der Dorfregion „Hatten sind mehr“ sind breit gefächert und weisen zahlreiche innovative Aspekte wie Tiny-Houses, alternative Mobilitätsangebote oder den Aufbau neuer Kommunikationsstrukturen im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Dorfregion auf. Damit soll die Vernetzung, aber auch der Wissenstransfer in der Dorfregion gestärkt werden. Übergeordnetes Ziel vieler Handlungsfelder ist es, auf den demografischen Wandel zu reagieren und die Dorfregion für alle Generationen zukunftsfähig zu entwickeln.

Die Strategie zielt darauf ab, die Dorfregion stärker mit dem Betrachtungsraum zu vernetzen und sich gegenseitig zu ergänzen. So können in der Dorfregion entwickelte Angebote der Direktvermarktung auch vom Betrachtungsraum und darüber hinaus genutzt werden und die Dorfregion auch als Naherholungsgebiet attraktiver machen.

Übergeordnetes Ziel der Strategie ist die Vermeidung von Flächeninanspruchnahme, die insbesondere auch durch den Erhalt ortsbildprägender Freiflächen und eine verstärkte Umnutzung und Entwicklung im Bestand verfolgt werden soll.

Klimaschutz und Klimaanpassung sollen ebenfalls durch zahlreiche Entwicklungsziele unterstützt werden und werden in vielen weiteren Handlungsfeldern gefördert. Insbesondere können in der Dorfregion zu Informationszwecken Vorträge organisiert und Informationstafeln entwickelt werden. Besonders wichtig ist den Bewohner:innen der Dorfregion auch die gemeinsame Entwicklung zu einer nachhaltigen Dorfregion mit der Landwirtschaft gemeinsam als Teil der Lösung.

7 Informationen für Antragstellende

7.1 Die Objektkartei

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung wurde auch eine Objektdatenbank erstellt. Hier wurden der Bebauungscharakter, die Nutzungen, das geschätzte Alter der Gebäude sowie eine Typisierung (Baudenkmal, denkmalwürdig, ortsbildprägend, bedingt ortsbildprägend, ortsbildprägendes Gebäude jüngeren Datums, prägendes Gebäude jüngeren Datums mit wichtigen Baudenkmalen) erfasst. Ziel ist eine Abschätzung möglicher Anträge, die im Rahmen der Dorfentwicklung gestellt werden können.

Die Objektkartei wird aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht, sondern der Gemeinde Hatten, dem Amt für regionale Landesentwicklung und dem mit der Umsetzungsbegleitung beauftragten Büro zur Verfügung gestellt.

7.2 Das Antragsverfahren

Die genauen Förderbedingungen im Rahmen der Dorfentwicklung ergeben sich aus der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE-Richtlinie 2023). Zusammen mit dem Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion "Hatten ist mehr" bildet die ZILE-Richtlinie die Grundlage für die Förderung im Gebiet der Dorfregion. Verschiedene Förderbereiche werden in der ZILE-Richtlinie des Landes Niedersachsen als Teilinterventionen bezeichnet. Darüber hinaus bestehen Fördermöglichkeiten für kommunale Projekte durch die Gemeinde Hatten.

Im Rahmen der Förderung der Dorfentwicklung sind daher folgende Dokumente relevant:

- die hier vorliegende Dorfentwicklungsplanung (Textband),
- der Dorfentwicklungsplan - Projektsteckbriefband,
- die der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE 2023),
- die Anhänge der ZILE-Richtlinie (insbesondere das Bewertungsschema im Anhang).

Die aktuellen ZILE-Unterlagen können Sie auf der Website des Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz downloaden. Aufgrund von möglichen Änderungen werden hier nicht die Dokumente verlinkt, sondern lediglich auf die Website des Ministeriums verwiesen¹⁰. Dort sind die zum Antragsstichtag gültigen Dokumente zur Verfügung gestellt.

¹⁰ https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/entwicklung_des_landlichen_raums/zile_zuwendungen_zur_integrierten_landlichen_entwicklung/richtlinien-ueber-die-gewaehrung-von-zuwendungen-zur-integrierten-laendlichen-entwicklung-zile-213820.html

Im Folgenden werden die für private Antragstellende einschließlich gemeinnütziger Vereine relevanten Teilinterventionen mit deren Fördermöglichkeiten mit Stand Oktober 2023 vorgestellt.

Basisdienstleistungen

- Die Schaffung, Sicherung, Verbesserung von Einrichtungen durch den Kauf sowie Investitionen in stationäre und mobile Einrichtungen (z.B. Dorf- / Nachbarschaftsläden; kleine Dienstleistungs- und Versorgungszentren mit Einzelhandel, Post, Bank; Regionale Versorgungszentren; betreutes Wohnen, Sozialstationen, Jugendtreffs, soziokulturelle Zentren, Sportstätten; Dienstleistungen zur Mobilität).
- Ein Innenausbau sowie Umnutzung ist förderfähig, sofern es für die Funktion des Förderobjektes erforderlich ist.

Dorfentwicklung

- Die Erhaltung und Gestaltung von ortsbildprägender oder landschaftstypischer Bausubstanz sowie deren Umgestaltung hin zu einem ortsbildprägenden oder landschaftstypischen Erscheinungsbild einschließlich dazugehöriger Hof-, Garten und Grünflächen.
- Die Umnutzung der Bausubstanz land- und forstwirtschaftlicher Betriebe unter gestalterischer Anpassung an das Ortsbild.
- Die Umnutzung ortsbildprägender oder landschaftstypischer Bausubstanz, vor allem zur Innenentwicklung, unter gestalterischer Anpassung an das Ortsbild.
- Die Revitalisierung (Innenausbau) ungenutzter und leerstehender, ortsbildprägender oder landschaftstypischer Bausubstanz, vor allem zur Innenentwicklung, unter gestalterischer Anpassung an das Ortsbild.

Kleinstunternehmen der Grundversorgung

- Sicherung, Schaffung, Verbesserung und Ausdehnung der Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung; auch unter Umnutzung ungenutzter Bausubstanz.
- Investitionen in die Errichtung neuer Unternehmen (Bausubstanz und / oder Maschinen), deren Zweck die Anforderungen an die Grundversorgung erfüllt.
- Investitionen in die Erweiterung vorhandener Unternehmen (Bausubstanz und / oder Maschinen), deren Zweck die Anforderungen an die Grundversorgung erfüllt.
- Diversifizierung vorhandener Unternehmen (Bausubstanz und / oder Maschinen) in Produktion oder Dienstleistungen, die die Anforderungen an die Grundversorgung erfüllen.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Informationen für Antragstellende

Diese angesprochenen Dorfentwicklungsmaßnahmen können in folgendem Umfang gefördert werden:

- Dorfentwicklung
 - Maßnahmen von privaten Antragssteller*innen bis zu 40 Prozent der Nettokosten.
 - Maßnahmen von gemeinnützigen Organisationen bis zu 75 Prozent der Nettokosten.
- Basisdienstleistungen mit bis zu 55 Prozent der Nettokosten.
- Kleinstunternehmen der Grundversorgung mit bis zu 55 Prozent der Nettkosten.
- Es bestehen in Abhängigkeit des Vorhabens unterschiedliche Förderhöchstsummen (50.000- 150.000 Euro).

Wenn Sie einen Förderantrag stellen wollen, muss Ihr vollständiger Antrag mit der Stellungnahme des beratenden Planungsbüros und der Gemeinde für das laufende Jahr bis zum 30. September beim Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) eingegangen sein. Ein Förderantrag kann nur gewährt werden, wenn Sie mit der beantragten Maßnahme noch nicht begonnen haben. Eine Auftragserteilung gilt hier bereits als Maßnahmenbeginn.

Das Amt für regionale Landesentwicklung bewertet die eingegangenen Anträge anhand einer Punktetabelle. Diese Punktetabelle findet sich im Anhang der ZILE-Richtlinie. Danach werden alle Maßnahmen in eine Rangfolge gebracht.

Der Ablauf der Förderung im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung kann wie folgt in der skizziert werden:

Projektidee

Überlegen Sie, welche Maßnahme Sie durchführen wollen.

Kontaktaufnahme

Kontaktaufnahme mit der Gemeinde Hatten und / oder einem Planungsbüro, das die Beratung im Rahmen der Umsetzungsbegleitung übernommen hat.

Beratung

Eine für Sie kostenlose und fachkundige Beratung durch ein Planungsbüro und das Amt für regionale Landesentwicklung einholen. Die Beratung findet i.d.R bei Ihnen vor Ort statt. Auf Rechtzeitige Beratung (am besten im 1. Quartal jeden Jahres) achten.

Konkretisierung der Projektidee

Überlegen was in der Maßnahme alles umgesetzt werden soll und Einholen von Kostenvoranschlägen. Achten Sie auf eine Trennung nach Gewerken (Maurer-, Tischlerarbeiten, etc.).

Einreichung des Antrags

Anträge können einmal im Jahr zum 30. September mit allen Unterlagen (Antragsformulare, Maßnahmenbeschreibung, Fotos, Kostenvoranschläge, etc.) beim Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Oldenburg, eingereicht werden.

Förderungsbescheid abwarten

Bewilligungsbescheid abwarten. Nicht vorher beginnen, ansonsten ist die Förderung in Gefahr.

Maßnahme umsetzen

Umsetzung der Maßnahme unter Berücksichtigung aller Hinweise des Bewilligungsbescheides. Wenn die Hinweise nicht eingehalten werden, kann dies zum Verlust des Zuschusses führen.

Verwendungsnachweise und Erhalt der Förderung

Einreichen des Verwendungsnachweises und abschließende Ortsbesichtigung durch das Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Oldenburg.

Abbildung 43: Ablauf der Förderung in der Dorfentwicklung
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

7.3 Gestaltungsratgeber

Im Rahmen der Dorfentwicklung können grundsätzlich drei Kategorien für die Einstufung von Gebäuden und Gebäudeensembles mit Freiflächen gebildet werden:

- Baudenkmale: Baudenkmale sind bauliche Anlagen, in der Regel Gebäude. Aber auch Grünanlagen und Gebäudeensembles können als Baudenkmale eingetragen sein. Die Einstufung als Baudenkmal ist in der Denkmalliste des Landkreises vermerkt. Baudenkmale haben in der Regel eine überdurchschnittliche Bedeutung für das Ortsbild, so dass ihre Sanierung am ehesten finanziell gefördert wird.
- Ortsbildprägende Gebäude: Hier werden bau- und kulturhistorisch wertvolle Gebäude erfasst, die zum Teil auch denkmalpflegerische Bedeutung haben. Diese Gebäude haben sowohl einen baulich-architektonischen als auch einen siedlungsstrukturellen Wert und prägen das historisch gewachsene Ortsbild. Der ursprüngliche Charakter ist erhalten geblieben, bauliche Veränderungen haben nicht oder nur in geringem Maße zu einer Beeinträchtigung der historischen Bauweise beigetragen.
- Nicht ortsbildprägende Gebäude: Hierunter fallen Gebäude, die sich aufgrund ihrer Dimension (z.B. übergroße Baukörper) und der Gestaltung der Außenmaterialien (z.B. Aluminium- und Wellzementplatten oder Glasbausteine etc.) sowie der Dachlandschaft nicht in das Ortsbild einfügen. Oftmals bezieht sich dies auf Gebäude die in dem Stil, der ab ca. der 1960er Jahre vorherrschte, errichtet wurden. Diese entsprechen häufig nicht der traditionellen Bautradition, bzw. berücksichtigen nicht die charakteristischen Gestaltungsmerkmale und eine Förderung ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Ein wichtiges Ziel der Dorfentwicklung ist die Erhaltung und Verbesserung des Ortsbildes. Die hier vorgestellten Empfehlungen zur Gestaltung und Verbesserung der Bausubstanz und der angrenzenden Freiflächen und Einfriedungen sollen über den Zeitraum der Dorfentwicklung in der Dorfregion hinaus Gültigkeit haben. Nachfolgend werden in einem Gestaltungsleitfaden Hinweise gegeben, wie dies erreicht werden kann. Die Gestaltungsfibel ist dabei nicht abschließend, sondern gibt einen Überblick, wie das Ortsbild durch verschiedene Maßnahmen schwerpunkte langfristig erhalten werden kann.

Gebäudekörper

Niedersachsen ist reich an historischer Bausubstanz, die eine vielfältige Baugeschichte widerspiegelt. Der Grundriss der Gebäude ist oft langgestreckt und rechteckig, die Fassade durch Fachwerk geprägt. Das Dach ist meist steil geneigt und mit naturroten Ziegeln oder Reet gedeckt. Die ursprüngliche Form sollte beibehalten werden und die historische Gebäudestruktur mit Fassade, Grundriss und Dachform erhalten bleiben. Moderne Neubauten mit hohem

Sockel und flach geneigtem Dach sollten bei einem Neubau vermieden werden, um das Erscheinungsbild der traditionellen Häuser der Region zu erhalten.



Abbildung 44: Beispiele von Gebäudeköpfen aus der Dorfregion
Quelle: Gemeinde Hatten, NWP Planungsgesellschaft

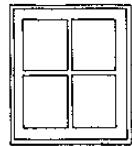
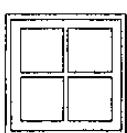
Fenster

Der Charakter eines Gebäudes wird wesentlich durch die Gestaltung der Fenster bestimmt. Sowohl bei Neubauten als auch bei Sanierungen und Umbauten von Altbauden werden hier die meisten Fehler gemacht, die zu einer Störung des Erscheinungsbildes eines Hauses und zu einer Beeinträchtigung des gesamten Ortsbildes führen können.

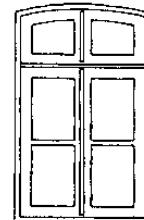
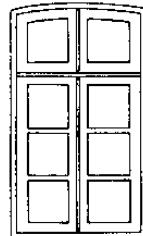
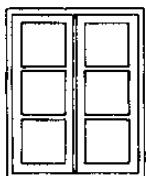
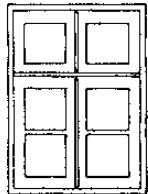
Grundsätzlich sollten bei der Gestaltung von Fenstern folgende Gestaltungsempfehlungen beachtet werden:

- Der Anteil der Wandfläche ist immer größer als der Anteil der Fensterfläche.
- Stehende Fenster: Die Breite der Fenster ist durch die Konstruktion des Mauerwerks begrenzt, die Höhe ist in der Regel größer als die Breite der Fenster.
- Die Fenster sind durch Faschen und / oder Sprossen gegliedert. Vereinzelt gibt es auch Fensteröffnungen, die quadratisch oder etwas breiter als hoch sind, dann ist immer mindestens eine Dreiteilung des Fensters erforderlich.
- Rückbau großer Fensterflächen zugunsten mehrerer kleinerer Fensteröffnungen.
- Sprossenfenster: Fensterabteilungen sind unerlässlich und sollten einer Symmetrie folgen. Es sollten echte Holzsprossen verwendet werden. Sprossen zwischen den Scheiben sind nicht förderfähig.
- Verwendung heimischer Hölzer (keine Tropenhölzer).
- Fensteröffnungen in alten Bauernhäusern sollen sich maßstäblich an den originalen Fenstern orientieren. Insbesondere bei charaktervollen Ziegel- und Fachwerkwänden ist das stehende Fensterformat der alten Fenster beizubehalten.
- In der Regel sind Fenster in den Wirtschaftsteilen des Hofes kleiner mit liegenden bzw. quadratischen Formaten und im Wohnbereich mit steileren, stehenden Formaten und teilweise mit einem dritten Flügel im Oberlicht.

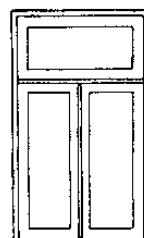
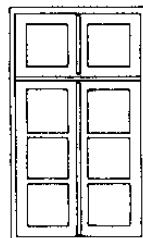
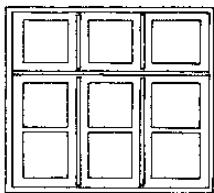
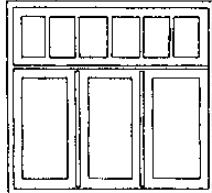
- Aus jüngerer Zeit, insbesondere aus der ersten Hälfte des 21. Jhd., stammen breitere Fensteröffnungen in eher liegenden Formaten mit vorwiegend drei Flügeln.
- Weißer Anstrich oder ortsübliche Farben verwenden.
- Fenster durch Fenster mit höherem Wärmedämmstandard ersetzen.



Kleinere Fenster: liegende oder quadratische Formate, einflügelig



Kleinere Fenster: leicht stehende Formate, zweiflügelig



Breitere Fenster: liegende Formate, dreigeteilt

Größere Fenster: stehende Formate, zwei- bzw. dreiflügelig

Abbildung 45: Historische Fensterteilung
 Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Haustüren

Die Haustür repräsentiert das Haus, und historische Haustüren in der Region zeigen die kreative Vielfalt bei der Gestaltung dieses wichtigen Elements. Trotz der unterschiedlichen Formen gelten für Haustüren die gleichen Grundsätze wie für Fenster, die bei der Renovierung oder beim Neubau beachtet werden sollten.

Grundsätzlich sollten bei der Gestaltung von Türen folgende Gestaltungsempfehlungen:

- Erhaltung und ggf. Restaurierung alter Eingangstüren

- Die Formensprache und die Gliederung historischer Türen sollten wiederhergestellt werden (z.B. durch die Restaurierung von Türen).
- Bei Neuanschaffungen auf Materialität, Farbgebung und Proportionen achten
- Verwendung heimischer Hölzer (keine Tropenhölzer); keine Türen aus Metall, Aluminium
- Natur belassen oder farbig gestrichen in Weiß, Grün oder Taubenblau
- Ein- oder zweiflügelig
- Glasanteil möglichst unter der Hälfte

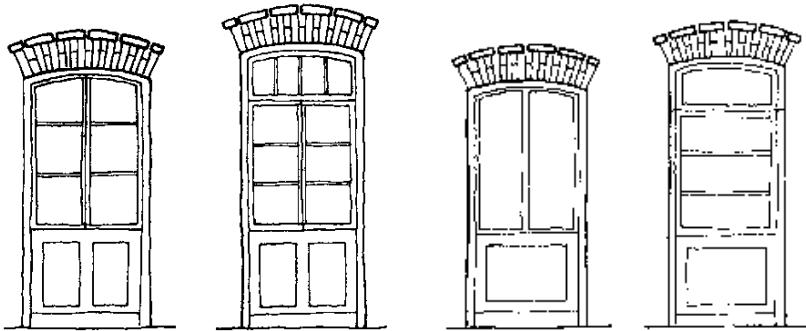


Abbildung 46: Historische teilverglaste Türen

Stalltüren und Scheunentore

Beim niederdeutschen Hallenhaus ist die große Tür („Groot Dör“) auch das (ehemalige) Scheunentor. Typisch sind hier zwei gleich große, symmetrische Türflügel aus Holz. Teilweise sind sie mit einem Oberlicht versehen. Die Farbe ist meist dunkelgrün und einzelne Elemente wie Fenster sind teilweise weiß abgesetzt.

Grundsätzlich sollten bei der Gestaltung von Stalltüren und Scheunentore folgende Gestaltungsempfehlungen beachtet werden:

- Die "Groot Dör" ist das Hauptmerkmal des niederdeutschen Hallenhauses und dient als Eingangstor zur dahinter liegenden Diele. Die Holzkonstruktion hat in der Regel zwei nach innen öffnende Torflügel, oft mit Oberlichtbändern oder kleinen Fenstern. Bei Fachwerkbauten ist sie von verzierten Fachwerkholzern umgeben, bei Ziegelbauten werden aufwendig gemauerte Stürze und Laibungen verwendet. Bei Umnutzungen oder Umbauten sind die Toröffnung und ihre Anschläge zu erhalten, neue Bauteile sind in Material und Farbe der ursprünglichen Gestaltung anzupassen.
- Alte Eingangstüren erhalten und ggf. restaurieren.
- Verwendung einheimischer Hölzer (keine Tropenhölzer).
- Naturbelassen oder Grün.
- Keine Verwendung von Kunststoff- oder Metalltüren.

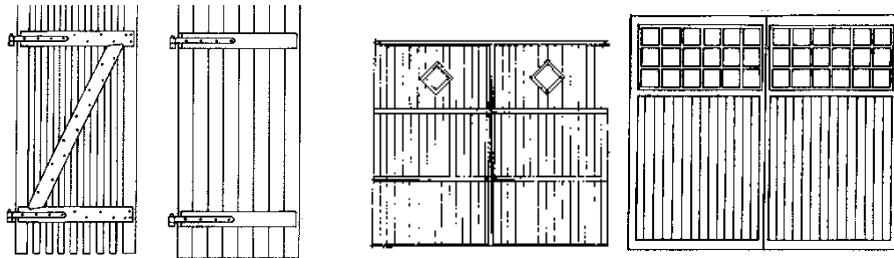


Abbildung 47: Verbretterte Türen und Tore zum Wirtschaftsteil



Beispiele der „Groot Dör“ aus der Dorfregion

Abbildung 48: Die "Groot Dör"
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Dächer

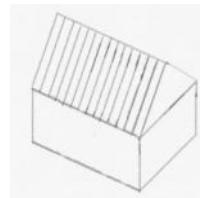
Das Dach eines Gebäudes ist das markanteste Element des Hauses und meist von weitem sichtbar. Gerade bei dem niederdeutschen Hallenhaus und beim Langhaus nimmt die Dachfläche einen beträchtlichen Teil des Baukörpers ein. Damit beeinflusst das Dach auch das Landschaftsbild. Die Einhaltung der richtigen Maßeinheiten, Dachneigungen und Materialien ist hier entscheidend. Es überwiegen gleichseitige Satteldächer, Walmdächer und Krüppelwalmdächer kommen ebenfalls vor. Bei Nebengebäuden werden gelegentlich auch flach geneigte Pultdächer verwendet. Das Pultdach ist ansonsten eher eine moderne Variante der Dachform und sollte ebenso wie das Flachdach bei Neubauten vermieden werden (vgl. Abbildung 52).

Im norddeutschen Raum war in früheren Zeiten das dicke, graue Reetdach die übliche Dacheindeckung. Aufgrund des hohen Pflegeaufwandes, der Feueranfälligkeit und der damit verbundenen hohen Versicherungsprämien ist das Reetdach in den letzten 200 Jahren immer weiter verdrängt worden und durch Tonziegel ersetzt worden.

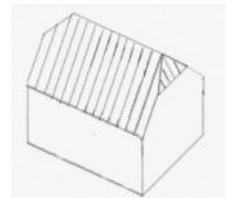
Grundsätzlich sollten bei der Gestaltung von Dächern folgende Gestaltungsempfehlungen beachtet werden:

- Bei eingeschossigen Gebäuden sollte die Traufe nicht zu hoch sein, um den Lagercharakter des Hauses nicht zu beeinträchtigen. Daher sollte die Geschoss Höhe 3,00 m und die Sockelhöhe 30 cm nicht überschreiten. Bei zweigeschossigen Gebäuden spielt die Traufhöhe eine untergeordnete Rolle.
- Gleichseitige Satteldächer sollten eine Neigung zwischen 40° und 50° aufweisen.
- Reetdächer sollten wiederhergestellt werden.
- Ziegeldächer sollten grundsätzlich mit naturroten Ziegeln (Hohl- oder Falz ziegel) eingedeckt werden. Diese setzen Patina an und ergeben das traditionelle Erscheinungsbild.
- Schornsteinköpfe sollten mit natürlichen Materialien wie Klinker oder Natur schiefer verkleidet werden.
- Eulenlöcher sollen erhalten bleiben.

Satteldach



Krüppelwalmdach



Walmdach

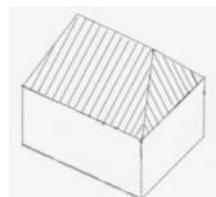


Abbildung 49: Dachformen
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH



Abbildung 50: Dachformen in der Dorfregion
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Gauben und Dachausbauten

Dachgeschosse wurden traditionell als Lagerräume und nicht zu Wohnzwecken genutzt. Fenster und Gauben wurden daher nicht eingebaut, was zu dem einheitlichen und ruhigen Erscheinungsbild der Dachlandschaften führte. Dies sollte weitgehend erhalten bleiben.

Grundsätzlich sollten bei der Gestaltung von Gauben und Dachausbauten folgende Gestaltungsempfehlungen beachtet werden:

- Der Einbau von Schleppgauben, Walmdachgauben und Sattelgauben ist möglich (vgl. Abbildung 52)
- Die Gaubenlänge darf 1 / 3 der Gesamtfirstlänge nicht überschreiten, der seitliche Giebelabstand muss mindestens 2 m betragen (vgl. Abbildung 51)
- Bei ehemals kombinierten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden sind die Gauben über den Wohnräumen und nicht über den Wirtschaftsräumen anzurichten.
- Mehrere Gauben sollen zu Gruppen von höchstens 3 Gauben zusammengefasst werden und sollen in ihrer Gliederung rhythmisch sein. Mehrere Dachgauben sollen einheitlich gestaltet werden.
- Dachflächenfenster sollten nicht eingebaut, Dacheinschnitte und durchgehende Dachaufbauten vermieden werden.
- Bei ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden ist die Aufnahme der ehemaligen Nutzungsstruktur und die Konzentration der Dachausbauten über dem Wohnteil des Hauses anzustreben.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Informationen für Antragstellende

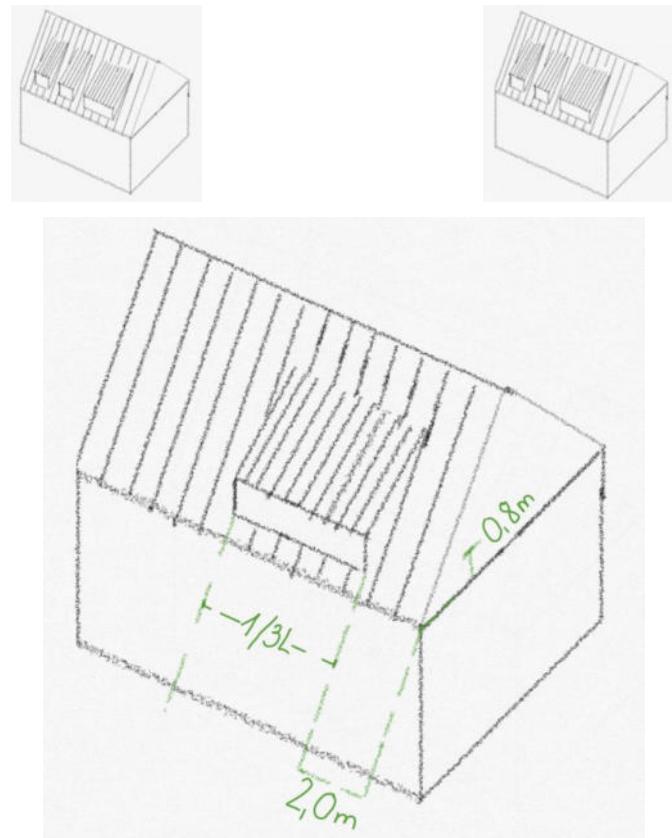


Abbildung 51: Größe und Abstand und Symmetrie von Gauben
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Schleppgaube

Satteldachgaube

Walmdachgaube

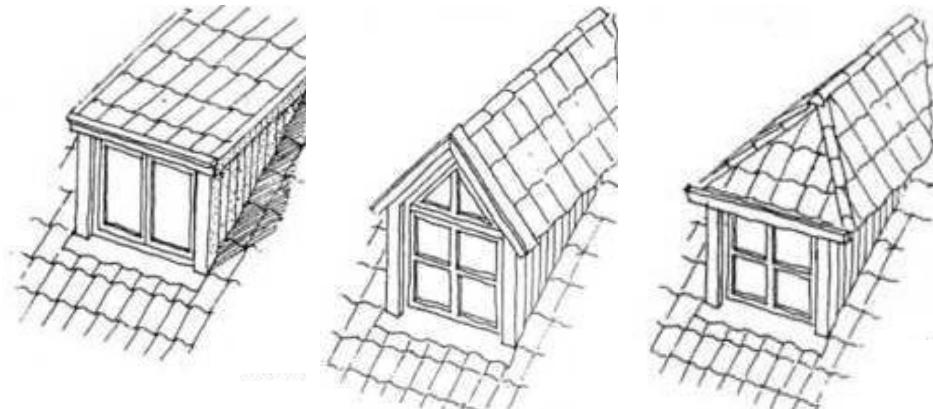


Abbildung 52: Gaubenformen
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH



Abbildung 53: Beispiele von Gauben aus der Dorfregion
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Fassaden

Im norddeutschen Raum gibt es im Wesentlichen zwei historische Bauweisen der Außenwände. Das Fachwerk mit ausgemauerten Gefachen, teilweise mit Lehmaufachung und Anstrich, und das rote Ziegelmauerwerk. Diese Fassaden gestaltung wurde bei Haupt- und Nebengebäuden angewandt. Die Fassaden weisen eine gewisse Symmetrie auf, wobei die Straßenseite oft schöner gestaltet wurde als die rückwärtigen Fassaden.

Grundsätzlich sollten bei der Fassadengestaltung folgende Gestaltungsempfehlungen beachtet werden:

- Das Mauerwerk muss ziegelrot sein und Unregelmäßigkeiten (Schattierungen) aufweisen. Das Mauerwerk ist in der Regel im Verband gemauert und hat eine raue Oberfläche. Beschädigte Ziegel sind auszubessern und die Fugen weiß oder hellgrau zu halten. Imitationen oder genarbte Ziegel sind ebenso zu vermeiden wie eine Veränderung der Ziegelfarbe. Soweit Zierelemente vorhanden sind, sind diese zu rekonstruieren und gegebenenfalls zu restaurieren.
- Für Holzverkleidungen wird Lärchenholz empfohlen. Das Holz verwittert gräulich und fügt sich harmonisch in das Ortsbild ein.
- Putzfassaden sollen nicht glatt, sondern rau und gebrochen verputzt werden. Grelle Farben sind zu vermeiden.
- Holzfachwerk ist freizulegen und gegebenenfalls zu erneuern. Verwendung von Lehmmauerwerk bei Fachwerk- und Bauernhäusern.

Natürliche, recycelte und ressourcenschonende Baustoffe

Das nachhaltige Bauen unter Verwendung von Materialien, die eine möglichst geringe Umweltbelastung beim Errichten und Erneuern von Gebäuden sowie bei deren Betrieb oder Rückbau zur Folge haben, ist ebenfalls von Relevanz. Dabei geht es in erster Linie darum, Baustoffe und Baumaterialien zu wählen, die aus nachwachsenden, gut recyclebaren und lang verfügbaren Rohstoffen bestehen. Bereits bei der Herstellung des Baustoffs oder Materials sollten nur sehr geringe Umweltbelastungen auftreten.

Für den Gestaltungsratgeber werden folgende Baustoffe und Baumaterialien für einen nachhaltigen Umgang empfohlen:

- Baumaterialien wie Lehm, Stroh und Holz
- Mauersteine aus Kalk, Sand, Ton und Lehm
- Steine aus Porenbeton
- Recyclingstoffe, die Teil einer Kreislaufwirtschaft sind (Cradle-to-Cradle- Prinzip)
- Rückgewinnung von Baustoffen beim Rückbau (Urban Mining)
- Wärmedämmstoffe aus Hanf, organische Faserdämmstoffe, Holzfaserdämmplatten aus 100 % recyclebarem und kompostierbarem Material
- Grundsätzlich Bauteile mit einer guten Ökobilanz

Fassadenbegrünung

Fassadenbegrünungen sind im Ortsbild historisch üblich und zu begrüßen. Hier können Spaliere oder Kletterpflanzen eingesetzt werden, die sich an der Hauswand emporranken. Neben optischen und gestalterischen Vorteilen bieten Fassadenbegrünungen auch einen Temperaturoausgleich durch Dämmung und schützen die Außenwand vor Witterungseinflüssen und Feuchtigkeit. Außerdem bieten sie Nistplätze für heimische Vogelarten, die wiederum das Insektenaufkommen rund ums Haus reduzieren.

Nebengebäude

Nebengebäude wie Schuppen oder Remisen bilden mit dem Hauptgebäude ein Ensemble und werden in ihrer Bedeutung für das Ortsbild oft unterschätzt. Wohn- und Wirtschaftsgebäude bilden mit den Nebengebäuden einen räumlichen Zusammenhang, der auf historischen Hofstellen oft unterschiedliche Altersstrukturen umfasste. Im Zuge des Strukturwandels in der Landwirtschaft werden Nebengebäude heute nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form genutzt. Hier müssen teilweise noch neue Nutzungsideen entwickelt werden. Neben der Sanierung und Umnutzung am bestehenden Standort ist auch eine Translokation an einen neuen Standort denkbar, um die Bausubstanz grundsätzlich zu erhalten. Die Holzkonstruktion mit Holzwänden (schwarz oder farblich unbehantelt) und / oder Ziegelwänden und roten Ziegeldächern ist zu erhalten bzw. neu zu errichten.



Abbildung 54: Nebengebäude in der Dorfregion
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Grundstücksgestaltung und Grundstücksgrenzen

Die privaten Gärten und privaten Grünflächen der Höfe nehmen einen bedeutenden Flächenanteil der Siedlungsbereiche ein. Dementsprechend ist ihre Gestaltung mitbestimmend für das Ortsbild und sollte sich möglichst an den

traditionellen dorftypischen Eigenheiten sowie an ökologischen Belangen orientieren. Generell kann gerade im privaten Bereich viel für den Natur- und Umweltschutz und das Erscheinungsbild im Dorfentwicklungsgebiet getan werden. Generell gilt, dass weniger Nutzungs- und Pflegeintensität und Naturferne ein Mehr an Lebensraumqualität für Pflanzen, Tiere und Menschen bedeutet.

Der Bauerngarten zeichnet sich durch ein Nebeneinander von Nutz- und Zierpflanzen aus, hat aber durch seine Artenkombination einen dorftypischen Charakter. Die Verwendung standortgerechter, heimischer Gehölze, Stauden und einjähriger Blütenpflanzen in diesen Gärten wirkt sich positiv auf die Qualität des Gartens als Lebensraum aus. Eine zurückhaltende Pflege, bei der z.B. Wildkräuter in bestimmten Gartenecken geduldet oder verblühte Stauden nicht sofort entfernt werden, kann dazu beitragen, dass der Garten Lebensraum für wildlebende Tiere, insbesondere für Vögel und Insekten, bietet, denn das Artenvorkommen wird wesentlich durch den vorhandenen Pflanzenbestand und die Art der Gartenbewirtschaftung beeinflusst.

Die straßenseitigen Grundstücksränder zwischen der Bebauung und den Vorgartenflächen sollten durch Hecken, Zäune, Mauern und Tore geschlossen werden, um optische 'Löcher' im Straßenrand zu vermeiden. Grundsätzlich ist der Übergang zwischen öffentlichem und privatem Raum jedoch transparent und verträgt keine hohen Einfriedungselemente.

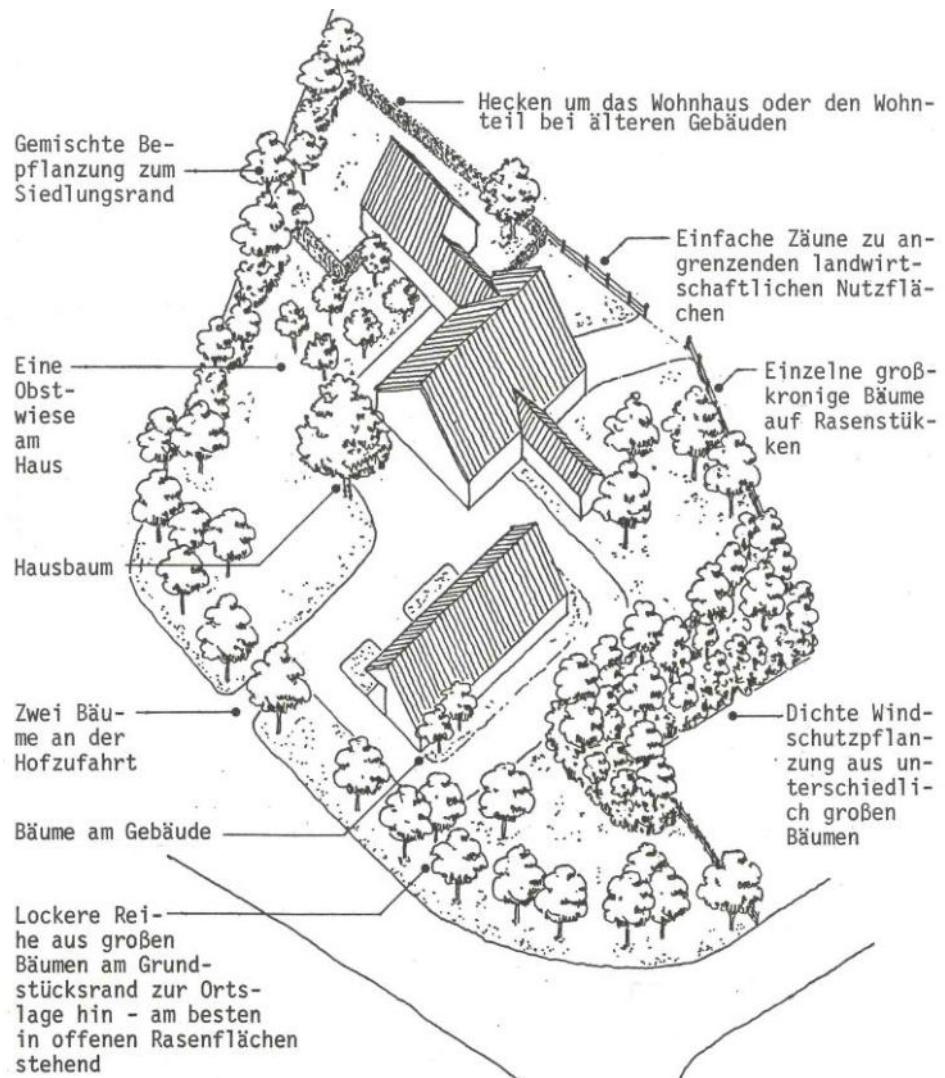


Abbildung 55: Hofstellen und Grundstückseinfriedungen
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Hof und Hausbäume

Hof- und Hausbäume erfüllen in den Dörfern eine wichtige Funktion. Sie prägen nicht nur das Ortsbild. Durch erhöhte Verdunstung und Beschattung insbesondere im Sommer wird das Mikroklima in den Ortschaften verbessert. Darüber hinaus bieten sie Lebensraum und prägen durch ihre Gestaltungswirkung die Ortschaften in der Dorfregion "Hatten ist mehr".

Grundsätzlich sollten bei der Fassadengestaltung folgende Gestaltungsempfehlungen beachtet werden:

- Pflege und Schutz des vorhandenen Baumbestandes (u.a. Pflegeschnitte)
- Pflanzung eines Haus- oder Hofbaumes

Standortgerechte und heimische Arten sollten für Bäume und Sträucher eingesetzt werden und bieten Vorteile gegenüber standortfremden Pflanzen. Sie sollen deshalb verwendet werden, weil sie zum natürlichen Arteninventar der Landschaft gehören und das Orts- und Landschaftsbild seit jeher prägen. Die

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Informationen für Antragstellende

Bedeutung dieser Pflanzen als Überwinterungs-, Brut- und Nahrungshabitat für die spezialisierte Fauna als Teil des Lebensraumes ist wissenschaftlich belegt. Zur Gestaltung von Grünflächen kann die Liste der standortheimischen Gehölze des Landkreises Oldenburg als Orientierung dienen:

Großbäume	Kleine Bäume / baumartige Sträucher
• Spitzahorn (trocken- und schattenresistent)	• Feldahorn
• Bergahorn	• Holzapfel
• Sandbirke	• Gemeine Traubenkirsche (liebt Feuchtigkeit)
• Rotbuche	• Mandelweide (liebt Feuchtigkeit)
• Esche (liebt Feuchtigkeit)	• Eberesche
• Traubeneiche	• Lorbeerweide (liebt Feuchtigkeit)
• Stieleiche (anpassungsfähiger als Traubeneiche)	• Mittelgroße Sträucher
• Silberweide	• Pfaffenhütchen
• Winterlinde	• Schwarzdorn / Schlehe (durchlässiger Boden)
• Flatterulme	• Kreuzdorn (warmer Standorte)
• Feldulme (stadtklimaresistent)	• Faulbaum (saurer Boden)
• Bergulme	• Hundsrose
Mittelgroße Bäume	
• Schwarzerle (kalkarme, feuchte Böden)	• Weinrose (trockenheitsresistent)
• Schwarzbirke (Staunässe, saure Böden)	• Aschweide (neutraler bis saurer Boden)
• Hainbuche	• Purpurweide (kalkhaltiger Boden)
• Zitterpappel	• Gewöhnlicher Schneeball (feuchtigkeitsliebend)
• Vogelkirsche (kalkhaltiger Boden, keine Staunässe)	• Besenginster (mäßig trockene Sandböden)

Klimaresistente und standortgerechte Bepflanzungen

Neben den Hof- und Hausbäumen sind bevorzugt klimaresistente Bepflanzungen zu empfehlen, welche an die vorherrschenden Klimaverhältnisse angepasst sind. Zumeist handelt es sich um heimische Bäume, Wildsträucher und -staudenarten. Resiliente Bepflanzungen, die zum Beispiel an trockenen und heißen Standorten vorkommen, sind zumeist auch als Garten- und Hofbepflanzungen geeignet. Diese fördern die Biodiversität und bieten Nahrung und Unterschlupf für Tiere.

Zur Gestaltung von Garten- und Hofanlagen werden folgende heimische und klimaresiliente Bepflanzungen empfohlen:

Bäume

- Echte Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*)
- Echte Mispel (*Mespilus germanica*)
- Elsbeere (*Sorbus torminalis*)
- Feldahorn (*Acer campestre*)
- Gewöhnliche Mehlbeere (*Sorbus aria*)
- Kornelkirsche (*Cornus mas*)
- Spitzahorn (*Acer platanoides*)
- Wildbirne (*Pyrus pyraster*)
- Wildapfel (*Malus sylvestris*)
- Winterlinde (*Tilia cordata*)

Sträucher und Kletterpflanzen

- Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*)
- Färber-Ginster (*Genista tinctoria*)
- Gemeine Berberitze (*Berberis vulgaris*)
- Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*)
- Essigrose (*Rosa gallica*)
- Rotblättrige Rose (*Rosa glauca*)
- Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)
- Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)
- Alpen-Waldrebe (*Clematis alpina*)
- Kriech-Rose (*Rosa arvensis*)

Stauden

- Berglauch (*Allium lusitanicum*)
- Färber-Hundskamille (*Anthemis tinctoria*)
- Astlose Graslilie (*Anthericum liliago*)
- Ästige Graslilie (*Anthericum ramosum*)
- Bergaster (*Aster amellus*)
- Pfirsichblättrige Glockenblume (*Campanula persicifolia*)
- Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*)
- Skabiosen-Flockenblumen (*Centaruea scabiosa*)
- Diptam (*Dictamnus albus*)
- Wilde Karde (*Dipsacus fullonum*)
- Natternkopf (*Echium vulgare*)
- Echtes Labkraut (*Galium verum*)
- Wilder Majoran (*Origanum vulgare*)
- Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*)
- Große Fetthenne (*Sedum telephium ss.maximum*)
- Gewöhnliche Straußmargerite (*Tanacetum corymbosum*)
- Sand-Thymian (*Thymus serpylum*)
- Ahriger Ehrenpreis (*Veronica spicata*)

Gärten, Grünflächen und Hofumfeld

Förderfähig sind Maßnahmen zur landschaftlichen Einbindung und zur Schaffung, Vernetzung und Sicherung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen. Privatgärten haben einen hohen Flächenanteil an den unversiegelten Siedlungsflächen. Sie prägen damit das Ortsbild und erfüllen wichtige Funktionen für den Naturhaushalt. Sie sind Rückzugs-, Überwinterungs- und Ersatzlebensraum für Tier- und Pflanzenarten und gleichzeitig Trittsteinbiotop im Biotopverbund. Diese Funktionen werden durch eine Erhöhung der Vielfalt, insbesondere an blütenreichen heimischen Gehölzen, Streuobstwiesen, Gewässern und sonstigen Lebensräumen gefördert.

Grundsätzlich können Bauernhäuser wiederhergestellt und gefördert werden. Dabei ist jedoch der Bezug zum Gebäude zu berücksichtigen. Die Wege, bzw. das Wegekreuz, sollten mit für das Dorf und die Landschaft typischen Materialien (Kies, Sand, Klinker) angelegt werden und durch Buchshecken abgegrenzt werden. Traditionelle Bauerngartenpflanzen wie Gewürz- und Heilkräuter sowie Stauden sollen innerhalb der Buchshecken verwendet werden. Grundsätzlich bieten sich unterschiedliche Grundrisse von Gärten an (vgl. Abbildung 56).

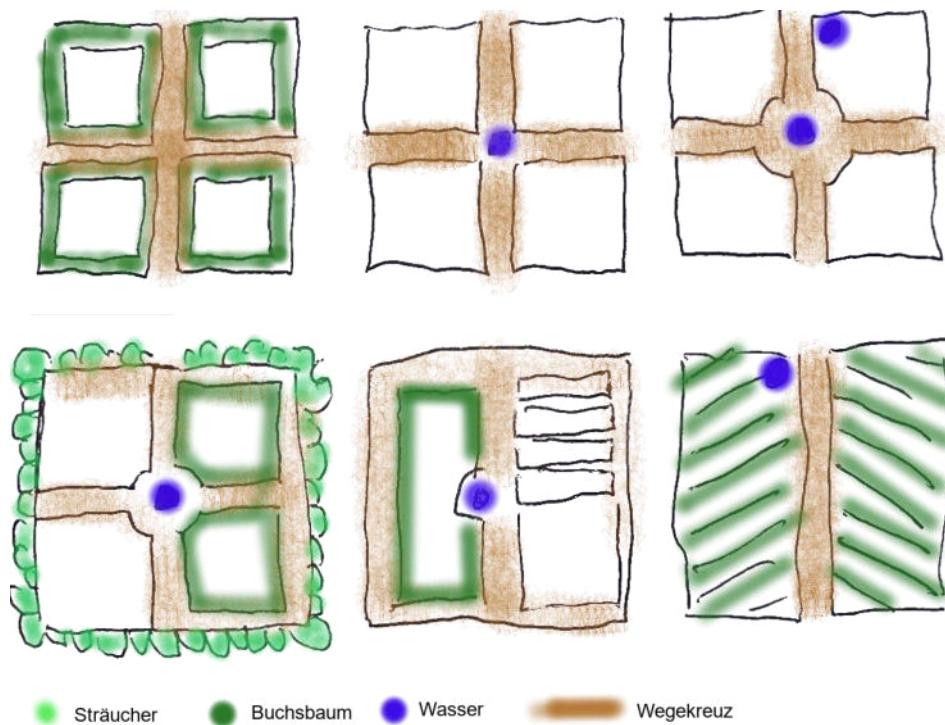


Abbildung 56: Mögliche Gartengrundrisse
Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Streuobstwiesen

Die Streuobstbestände stellen einen typischen Bestandteil der bäuerlichen Kulturlandschaft der Samtgemeinde Selsingen dar und bilden einen reizvollen Übergang von der dörflichen Siedlung zur freien Landschaft. Zum klassischen Bild vieler Dörfer gehören oder gehörten Obstbäume und auch Obstwiesen im

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Informationen für Antragstellende

rückwärtigen Bereich der landwirtschaftlichen Anwesen. Sie beleben und verschönern den Ort, liefern als Nutzgehölze Obst und erfüllen am Ortsrand Schutzfunktionen (Windbremse) und ökologische Funktionen (Lebensraum).

Nachfolgend finden Sie als Orientierung die Pflanzliste des Landkreis Oldenburg mit Reifezeit und Standortansprüchen.

Lokalsorten und andere für das Weser-Ems Gebiet

Boikenapfel	Okt. / Jan.- Jun.	feuchte, nährstoffreiche Böden, freie Lage
Danziger Kantapfel	Sept. / Okt.- Jan.	kräftige, ausr. feuchte Böden
Dülmener Rosenapfel	Sept. / Sept.- Dez	leichte bis schwere Böden, keine Windlagen
Erwin Baur	Sept. / Sept.- Dez.	mittlere / gute Böden, ausr. feucht, nicht nass
Gelber Münsterländer	Okt. / Okt: Dez	durchlässige, mittlere / schwere Böden
Grahams Jubiläumsapfel	Sept. / Okt.- Dez.	durchlässige, frische Böden
Ingol	Sept. / Sept.- Feb.	leichte (geringe Erträge) und schwere Böden
Jakob Lebel	Sept. / Okt.- Dez.	durchlässige, nicht zu schwere Böden
Krügers Dickstiel	Okt. / Nov.- Jan.	wenig anspruchsvoll, auch leichte Böden
Purpurroter Cousinot	Okt. / Dez.- Apr.	wenig anspruchsvoll, auch leichte Böden
Roter Eiserapfel	Okt. / Jan.- Jun.	genügend feuchte, nicht zu leichte Böden
Roter Münsterländer	Okt. / Dez.- März	mögl. mittl., tiefgründige Lehmböden
Schöner aus Boskoop	Okt. / Nov.- April	n. zu trockene, leichte / mittelschwere Böden
Schöner aus Hernhut	Sept. / Okt.- Febr.	wenig anspruchsvoll, genügend feucht

Zusatzsorten Südoldenburg und Osnabrück

Externtaler	Okt. / Jan.-Mai	keine besonderen Ansprüche
Gestreifte Winterrenette	Sept. / Okt.- Jan.	keine besonderen Ansprüche
Osterkamps Renette	Sept. / Sept.- Jan.	tiefgründige, schwere Böden

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Informationen für Antragstellende

Schöner aus Lutten -	Okt. / Nov.-	kräftige, lehmhaltige Böden
	März	
Stern von Bühren	Okt. / Nov.-	gehaltvolle, mittelschwere Böden
	Jan.	
Westfälischer Gulderling	Okt. / Dez.-	keine besonderen Ansprüche
	April	
Wildeshauser Renette	Sept. / Sept.-	leichte bis mittelschwere Böden
	Feb.	

Birnen

Alexander Lucas	Sept. / Okt.-	warme, tiefgründige Standorte
	Dez.	
Clapps Liebling	Aug. / Okt.-	leichte bis mittelschwere, durchl. Böden
	Dez.	
Conference	Sept. / Sept.-	tiefgründig, ausr. feucht, nährstoffreich
	Nov.	
Doppelte Philippbirne	Sept. / Sept.-	leichte bis schwere, ausr. feuchte Böden
	Okt.	
Esperens Herrenbirne	Sept. / Sept.-	nährstoffreiche, ausr. feuchte Böden
	Okt.	
Gellerts Butterbirne	Sept. / Sept.-	anspruchslos
	Okt.	
Gräfin von Paris	Okt. / Nov.-	nährstoffreiche, ausr. feuchte Böden
	Feb.	
Gute Graue	Sept. /	nicht zu trockene Standorte
	Sept.+7 Tg.	
Herzogin Elsa	Sept. / Sept.-	nährstoffreiche, genügend feuchte Böden
	Okt.	
Holländische Zuckerbirne	Aug. / sofort	geringe Ansprüche, auch auf leichten Böden
Köstliche von Charneau	Sept. / Sept.-	wenig anspruchsvoll, ausr. feuchte Böden
	Nov.	
Madame Verte'	Okt. / Dez.-	gehaltvolle, tiefgründige, ausr. feuchte Böden
	Jan.	
Neue Pointeau	Okt. / Okt.-	wenig anspruchsvoll
	Nov.	
Nordhäuser Winterforelle	Okt. / Jan.-	humose, warme, feuchte, nährstoffr.
Speckbirne	März	Böden
Triumph aus Vienne	Sept. / Sept.+	ausr. feuchte, warme Böden
	14Tg.	
	Sept. / Sept.-	tiefgründige, warme Böden
	Okt.	

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Informationen für Antragstellende

Süßkirschen

Dönissens gelbe Knorpelkir.	Ende Juli	geringe Ansprüche, bevorzugt leichte Böden
Lucienkirsche	Anf. Juli	durchlässige, leichtere Böden
Oktavia	Ende Juli	anspruchslos
Regina	Anf. Aug.	tiefgründige, schwere Böden
Sauerkirschen		
Heimanns Rubinwechsel	Ende Juli	nicht zu trockene und schwere Böden
Morellenfeuer	Ende Juli	anspruchslos
Schattenmorelle	Juli / August	leichte bis mittlere Böden ohne Staunässe

Pflaumen und Zwetschen

Borsumer Zwetsche	Aug. / Sept.	gute, humusreiche Böden
Graf Althans	Aug. / Sept.	nur wenig anspruchsvoll
Hauszwetsche	Sept. / Okt.	durchlässige, nährhafte, ausr. feuchte Böden
Nancy-Mirabelle	August	wenig anspruchsvoll
The Czar	August	gute, nährhafte, ausr. feuchte Böden
Wagenheims Frühzwetsche	Aug. / Sept.	wenig anspruchsvoll

Solarthermie- und Photovoltaikanlagen

Solarthermie- und Photovoltaikanlagen können im Rahmen der Dorfentwicklung nicht gefördert werden. Grundsätzlich können bei der Errichtung von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen im Sinne einer ortsbildgerechten Gestaltung folgende Gestaltungsempfehlungen beachtet werden:

Solarthermische und Photovoltaikanlagen sollten die gleiche Neigungsrichtung und den gleichen Neigungswinkel wie die Dachfläche aufweisen.

Ein Mindestabstand zum Ortsgang sollte eingehalten werden, damit die eigentliche Dachhaut erkennbar bleibt und die Belegungsfläche einem gestalterischen Ziel folgt.

Durch die Integration von Photovoltaik in die Dachhaut können Solarthermie- und Photovoltaikanlagen besser in das Dach integriert werden.

Aktuellen Entwicklungstendenzen folgend ist eine farbliche Integration von Solarthermie- und Photovoltaikanlagen in Anlehnung an die Dacheindeckung möglich.

Bevorzugt sollten Dachflächen genutzt werden, die vom öffentlichen Raum weniger einsehbar sind, z.B. straßenabgewandte Dachflächen.

7.4 Kleinstvorhaben

Durch die neue ZILE-Richtlinie 2023 wurde die Teilintervention von Kleinstvorhaben eingeführt. Die Kleinstvorhaben müssen einen gemeinschaftlichen Charakter haben und die Schaffung, Erhaltung und den Ausbau der sozialen dörflichen Infrastruktur als Kleinstvorhaben unterstützen. Kleinstvorhaben sollen schnell umsetzbar sein, nur einen geringen finanziellen Aufwand erfordern und dazu beitragen, eine engagierte und eigenverantwortliche Dorfentwicklung („Sozialraum Dorf“) zu aktivieren und die lokale Identität zu stärken. Ziel ist es, dass die Gemeinden Kleinstvorhaben anstoßen und für die Antragseinreichung vorbereiten.

Die Antragstellung erfolgt einerseits bei den Gemeinden und andererseits durch die Gemeinden beim Amt für regionale Landesentwicklung. Antragsberechtigt gegenüber dem Amt für regionale Landesentwicklung sind somit Gemeinden und Gemeindeverbände. Die Gemeinden müssen dabei eine Kofinanzierung in Höhe von 10 Prozent sicherstellen. Antragsberechtigt bei der Gemeinde sind grundsätzlich gemeinnützige juristische Personen, juristische Personen des öffentlichen Rechts, natürliche Personen und Personengesellschaften.

Die Antragstellung erfolgt in Form eines formlosen Antrages mit Kostenaufstellung und sollte eine Projektbeschreibung enthalten, aus der hervorgeht, dass das Projekt einen gemeinschaftlichen Charakter hat und den Sozialraum Dorf belebt und positiv beeinflusst.

Die Anträge sind innerhalb bestimmter Fristen bei der Gemeinde einzureichen und von einem Auswahlgremium zu beraten. Das Auswahlgremium soll im Rahmen der Umsetzungsbegleitung für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ gebildet werden. Das Auswahlgremium setzt sich wie folgt zusammen:

Mitglieder des Arbeitskreises,
Vertreter:innen der Gemeinde (weniger als 49 Prozent Stimmenanteil),
und ggf. Dorfmoderator:innen,
Geschlechterparität und eine Größe des Auswahlgremiums von mindestens fünf Personen ist zu gewährleisten.

Es können nur Ausgaben im investiven Bereich ohne Bewirtungskosten und Raummieter bei Veranstaltungen gefördert werden. Je Dorfregion von der Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm bis zum Ausscheiden insgesamt max. 30.000 Euro Zuschuss, je Vorhaben max. 2.500 Euro Zuschuss

8 Zusammenfassung der Projektsteckbriefe

Im Rahmen der Beteiligungsstrukturen der Dorfentwicklungsplanung wurden zahlreiche Handlungsansätze entwickelt, die auch in den Entwicklungszielen der Handlungsfelder festgehalten wurden. Durch die Umsetzung von Projekten werden diese Entwicklungsziele der Dorfentwicklung operationalisiert. Der Projektband zeigt die Ergebnisse intensiver Beteiligungsprozesse und insbesondere das Engagement des Arbeitskreises. Dieses Engagement floss auch in die Erarbeitung der detaillierten Projektsteckbriefe ein.

Die Projektideen wurden in intensiven Diskussionen im Rahmen von Bürger:inneninformationsveranstaltungen, Arbeitskreissitzungen und Dorfgesprächen erarbeitet und spiegeln das Engagement und den Gestaltungswillen in der Dorfregion, insbesondere auch der Arbeitskreismitglieder, wider (vgl. hierzu auch die Protokolle im Anhang des Dorfentwicklungsplanes). Dabei wurden die Projektideen, die in den einzelnen Dörfern der Dorfregion umgesetzt werden, durch den Arbeitskreis erarbeitet. Dies gewährleistet eine größtmögliche Berücksichtigung der lokalen Kenntnisse und Wünsche im Rahmen der Erarbeitung der Projektsteckbriefe. Übergeordnete Ansätze für die gesamte Dorfregion wurden vom Arbeitskreis entwickelt und vom begleitenden Planungsbüro für die Projektsteckbriefe aufbereitet.

Die öffentlich bedeutsamen Projektideen für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ sind in einem separaten Projektsteckbriefband zusammengefasst. Dabei wurden die Projektideen übergeordneten Themen zugeordnet und somit übersichtlich dargestellt. Durch die Aufnahme aller öffentlich bedeutsamen Projektideen wurde die Möglichkeit genutzt, nicht nur Projektideen aufzunehmen, die durch die Gemeinde Hatten beantragt werden können, sondern darüber hinaus auch Projektideen aufzunehmen, die eine Operationalisierung der Handlungsfeldziele durch private Antragsteller ermöglichen. So können Leitprojekte zur Unterstützung der Handlungsfelder umfassend dargestellt werden.

Die Erarbeitung der Projektideen begann bereits in der Vorbereitenden Informationsphase (VIP) mit der Aufnahme möglicher konkreter Handlungsansätze und zog sich durch die gesamte Dorfentwicklungsplanung. Dabei wurden in jeder Arbeitsgruppe bereits aufgegriffene Projektideen in neuen Themenfeldern reflektiert und erweitert. Zu diesem Zweck wurden in den Protokollen der Arbeitskreissitzungen auch Projektideen und Projektansätze festgehalten, die im weiteren Verlauf zu Projektsteckbriefen weiterentwickelt werden können.

Thematisch greifen die Projektsteckbriefe alle Handlungsfelder auf und haben häufig übergeordnete Ansatzpunkte. So hat beispielsweise ein Projektsteckbrief zu Kommunikation und Digitalisierung direkte Bezüge zum Handlungsfeld 13: Digitalisierung, Kommunikation, Information, Wissenstransfer und Kooperation und nimmt auch die übergeordnete Stellung des Themas im Rahmen des möglichen Aufbaus von Kommunikationsstrukturen zur Unterstützung der

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Zusammenfassung der Projektsteckbriefe

Projektumsetzung auf. Der Aufbau gemeinschaftlicher Nutzungsstrukturen und die Förderung der Kreislaufwirtschaft weisen konkrete Bezüge zum Umweltschutz, zum Aufbau von Kommunikationsstrukturen und zu Klimaschutz und Klimaanpassung auf. Alternative und innovative Mobilitätsangebote unterstützen ebenfalls den Klimaschutz und erhöhen die Erreichbarkeit in der Dorfregion für alle Generationen. Eine stärkere Vernetzung in der Dorfregion soll nicht nur durch Kommunikationsstrukturen unterstützt werden, sondern auch durch die gebaute Umwelt im Rahmen eines flächendeckenden Netzes von Wegen und Plätzen in der Dorfregion umgesetzt werden.

In den Projektsteckbriefen werden sowohl die Bestandssituation und die Notwendigkeit der vorgeschlagenen Projekte beschrieben als auch die notwendigen Maßnahmeninhalte kurz dargestellt. Soweit möglich, folgt eine Benennung der Träger:innen / Beteiligten/Akteuren und der Rahmenbedingungen. Abschließend wird auf das jeweilige Handlungsfeld, die Entwicklungsziele und den Bezug zu anderen relevanten Projekten hingewiesen sowie die vom Arbeitskreis vergebene Priorität des Projektes benannt. Für einzelne, priorisierte Projekte wurde eine grobe Kostenzusammenstellung auf Basis von Erfahrungswerten vergleichbarer Bauprojekte vorgenommen. Aufgrund des derzeitigen Bearbeitungsstandes der Projekte kann nur von einer groben Kostenzusammenstellung ausgegangen werden.

Eine Priorisierung erfolgte durch den Arbeitskreis anhand der vom Amt für regionale Landesentwicklung vorgegebenen Kriterien. Demnach wurden die Projekte nach dem Zeithorizont der Umsetzung und der regionalen Bedeutung / Wichtigkeit eingestuft. Die Kriterien sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
über die Dorfregion hinaus	A1	A2	A3
für die Dorfregion	B1	B2	B3
für das einzelne Dorf	C1	C2	C3
nur für das lokale Projekt	D1	D2	D3

Es wird demnach durch Buchstaben eine Bedeutung, bzw. Strahlkraft einzelner Projekte und über Ziffern ein Zeithorizont (kurz-, mittel- oder langfristig) angegeben. Der Arbeitskreis der Dorfentwicklungsplanung „Hatten ist mehr“ hat in der Arbeitskreissitzung am 09.05.2023 die Bewertung der Projektsteckbriefe vorgenommen.

Nicht alle Projektideen im Rahmen der Dorfentwicklung können kurzfristig umgesetzt werden. Daher ist in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis eine weitere

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Zusammenfassung der Projektsteckbriefe

Priorisierung mit dem Ziel der Identifizierung besonders wichtiger Projekte vorgenommen worden.

Eine Zusammenstellung aller Projektsteckbriefe findet sich in der folgenden Tabelle. Die durch den Arbeitskreis priorisierten Projektsteckbriefe sind in Grün hervorgehoben.

Gesamte Dorfregion (DR) (priorisierte Projektsteckbriefe sind Grün hervorgehoben)		
Nr.	Projektidee	Priorität
DR 01	Revitalisierung und Umnutzung bestehender Bausubstanz zur Etablierung alternativer Wohnformen in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	A1
DR 02	Demografischer Wandel	A2
DR 03	Kinder- und jugendgerechte Dorfregion „Hatten ist mehr“	B2
DR 04	Sanfter Landtourismus und Naherholung	B3
DR 05	Förderung von Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	A2
DR 06	Förderung von Umweltschutz, Biotopen und Biodiversitätsmaßnahmen in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	B2
DR 07	Ausbau und Verbesserung dorfgemäßer Grundversorgungseinrichtungen der Daseinsvorsorge: Nahversorgung, mobile Versorgung und Direktvermarktung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	B1
DR 08	Etablierung von gemeinschaftlichen Nutzungsstrukturen und Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	A2
DR 09	Ausbau der Breitbandinfrastruktur und Mobilfunknetzes	B1 ¹¹
DR 10	Coworking	A3
DR 11	Förderung des ÖPNV und Ausbau von Bushaltestellen zu flächendeckenden Treff- und Rastpunkten in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	B1
DR 12	Schaffung von flächendeckenden Treffpunkten, Informations- und Aktivitätsplätzen sowie durchgängigen Freizeitwegeverbindungen in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	A2
DR 13	Alternative und innovative Mobilitätsangebote	A2
DR 14	Straßen- und Wegebau und Erhöhung der Verkehrssicherheit	A1
DR 15	Kommunikation und Digitalisierung	A1
DR 16	Erstellung von Zukunftskonzepten	A2
DR 17	Etablierung von gemeinschaftlichen Nutzungsstrukturen und Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	A2

¹¹ Das Projekt wurde durch den Arbeitskreis als besonders wichtig bewertet.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Zusammenfassung der Projektsteckbriefe

Munderloh (MU) (priorisierte Projektsteckbriefe sind Grün hervorgehoben)		
Nr.	Projektidee	Priorität
MU 01	Dorfgemeinschaftshaus	A1
MU 02	Ausbau der Schutzhütte zu einem Treffpunkt mit WC-Anlage	B2
MU 03	Aufwertung des Pendlerparkplatz zu einem Mobilitätshub	A2
MU 04	Sanierung historischer Klinkerweg (Hermann-Krause Weg)	B3

Sandhatten (SH) (priorisierte Projektsteckbriefe sind Grün hervorgehoben)		
Nr.	Projektidee	Priorität
SH 01	Umnutzung von Teilen der Alten Post	B1
SH 02	Aufwertung des Dorfplatzes	C3
SH 03	Aufwertung des Feuerlöschteichs	A1
SH 04	Radweg am Wöschenweg	C2
SH 05	Beleuchtung der Leuchtenburger Straße	A2

Sandtange (ST) (priorisierte Projektsteckbriefe sind Grün hervorgehoben)		
Nr.	Projektidee	Priorität
ST 01	Schutzhütte und Ausbau als kinder- und jugendgerechter Treffpunkt am Dorfplatz Sandtanger Dreieck	B1
ST 02	Bushaltestelle Ossendamm	A1
ST 03	Radweg Ossendamm	A2
ST 04	Reitweg	A2
ST 05	Straßenbeleuchtung an neuralgischen Punkten	C1
ST 06	Emissionsfreier Betrieb der Kleinkläranlage	D2

Schmede (SC) (priorisierte Projektsteckbriefe sind Grün hervorgehoben)		
Nr.	Projektidee	Priorität
SC 01	Dorf- und Gemeinschaftsplatz mit multifunktionalem Bereich	B1
SC 02	Schaffung eines kleinräumigen Biotops mit Wasserrückhaltung/-speicherung und Sitzmöglichkeit	B2
SC 03	Erneuerung des Straßen- und Wegenetzes und Beschilderung	A2

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Zusammenfassung der Projektsteckbriefe

Tweelbäke-Ost (TW) (priorisierte Projektsteckbriefe sind Grün hervorgehoben)		
Nr.	Projektidee	Priorität
TW 01	Aufwertung der Sitzecke Poggenburgsweg	B1
TW 02	Rastplatz Grenzweg	B1
TW 03	Schöne Ortsschilder und Infotafeln	A2
TW 04	Wander- und Radwanderweg „GRENZerfahrung“	A2
TW 05	Nonstop-Shop	B2
TW 06	Kreisel Kuhlmannsweg – Hatter Landstraße – Bremer Straße	A3
TW 07	Erhöhung der Verkehrssicherheit am Grenzweg	A2
TW 08	Erhöhung der Verkehrssicherheit an der Achse Claußenweg-Sprungweg	A3
TW 09	Tempolimit 70 auf der Hatter Landstraße	A3
TW 10	Ausbau des Dachsweges zu einem Radschnellweg in Richtung Hauptbahnhof Oldenburg	A2

Weitere Informationen zu den Projektsteckbriefen finden Sie im separaten Projektsteckbriefband des Dorfentwicklungsplan.

9 Verstetigung und Evaluation

Mit der Fertigstellung und Anerkennung des Dorfentwicklungsplanes geht die Dorfentwicklungsplanung in die Umsetzungsphase der Dorfentwicklung über. Der Dorfentwicklungsplan enthält als informeller Rahmenplan Analysen, Zielformulierungen und Projektsteckbriefe, die im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung in den kommenden Jahren kontinuierlich umgesetzt werden sollen.

[Umsetzungsbegleitung](#)

Im nächsten Schritt kann ein Planungsbüro mit der Umsetzungsbegleitung des Dorfentwicklungsplanes beauftragt werden. Projekte können dann von der ersten Idee über die Planungsphase bis hin zur Umsetzung begleitet werden. Projekte können sowohl von der öffentlichen Hand als auch von privaten Antragsteller:innen und (gemeinnützigen) Vereinen mit Bezug zum vorliegenden Planwerk eingereicht und vom Amt für regionale Landesentwicklung geprüft und ggf. bewilligt werden.

Der Prozess der Dorfentwicklung endet somit nicht mit der Erstellung des Planes, sondern es werden weiterhin alle bisher Beteiligten, ergänzt um die relevanten Akteure, die je nach Fragestellung erforderlichen Fachleute sowie die betroffenen Vorhabensträger, einbezogen. Soweit die Maßnahmenumsetzung Zuständigkeiten von Trägern öffentlicher Belange berührt, sind diese frühzeitig in die Planung einzubeziehen.

Ziel der Dorfentwicklung ist darüber hinaus eine Verstetigung der Entwicklung über die Förderperiode hinaus durch das Engagement der Bürger:innen, Verwaltungsangestellten und Ortsvorsteher:innen und ein neu entwickeltes Selbstverständnis. Ein Grundstein für die Verstetigung bildet bereits zu Beginn der Dorfregion die frühzeitige Beteiligung der Bürger:innen an allen Schritten des Dorfentwicklungsprozesses. Beteiligung wird dabei nicht nur als Vermittlung von Informationen an die Bürger:innen verstanden, sondern vielmehr als gemeinsame Erarbeitung der Handlungsfelder und Entwicklungsschwerpunkte mit den Bürger:innen. Diese partizipative Vorgehensweise soll sicherstellen, dass die Dorfentwicklung die Interessen der Bürger:innen zum Schwerpunkt macht und für die Bedeutung der Dorfentwicklung sensibilisiert wird. Für die Verstetigung des Engagements für die Dorfregion ist die Beibehaltung dieser partizipativen Arbeit von zentraler Bedeutung. Daher sollte auch in Zukunft der Fokus darauf liegen, möglichst viele Akteure einzubinden und sowohl persönlich als auch digital zu erreichen, zu beteiligen und bei der Selbsthilfe zu unterstützen. Insbesondere die Fortführung des Arbeitskreises kann hierfür als wichtiger Baustein genutzt werden. Auch Partnerschaften zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor sowie zwischen diversen Akteuren des öffentlichen Sektors sollten zur Verstetigung und erfolgreichen Umsetzung des Programms erwogen werden.

[Grundlagen der Verstetigung](#)

Monitoring

Um den Erfolg der Dorfentwicklung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ nachhaltig sicherzustellen und eine Verbesserung der Ergebnisse in zukünftigen Dorfregionen zu fördern, soll die Umsetzung der Dorfentwicklungsplanung in ein festes Monitoring überführt werden. Monitoring ist eine fortlaufende Bewertung, die darauf abzielt, alle Beteiligten frühzeitig mit detaillierten Informationen über den Fortschritt oder möglichen Handlungsbedarf zu versorgen. Es handelt sich um eine Dokumentation zur Schaffung von Transparenz während der Umsetzungsphase der Dorfentwicklung und ihrer Aktivitäten. Ziel ist es, festzustellen, ob die geplanten Ergebnisse erreicht wurden und eine solide Grundlage für Entscheidungen zu schaffen.

Laufende Projektevaluation

Um die Dorfentwicklung stets zu verfolgen, soll eine Projektdatenbank angelegt werden, die u.a. folgende Informationen enthält:

Projektname,
Projektträger:in,
Projektfortschritt,
Zuordnung zu Handlungsfeld,
Datum Antragstellung,
Datum Projektbeendigung,
Beantragte Baukosten,
Datum Zuwendungsbescheid,
Zusammensetzung der Finanzierung.

Darüber hinaus soll nach jedem Projekt ein standardisierter Kurzfragebogen an jede:n Projektträger:in ausgegeben werden, in dem Herausforderungen, Erfolgsfaktoren sowie die Zufriedenheit (z.B. mit der Beratung oder dem Prozess insgesamt) abgefragt werden. Die Projektdatenbank ist über die gesamte Projektlaufzeit aktuell zu halten und dient ebenfalls als Grundlage für die jährlichen Evaluationen mit dem Amt für regionale Landesentwicklung.

Evaluation des Gesamtfortschritts

Entscheidend für den Erfolg der Gesamtstrategie der Dorfregion ist der Grad der Fokussierung auf die einzelnen Handlungsfelder. Durch jährliche Evaluierungen der Projekte soll die Verteilung auf die Handlungsfelder überprüft werden. Entsprechend wird jährlich überprüft, ob die im Dorfentwicklungsplan beschriebene Strategie die gewünschte Wirkung zeigt und auch unter den während der Laufzeit veränderten Bedingungen noch angemessen ist bzw. fortgeschrieben werden soll. Um dieses Ziel zu erreichen, wird in regelmäßigen Evaluierungen das bisherige Vorgehen analysiert und geprüft, ob die Ziele und Schwerpunkte beibehalten werden sollen oder ob aufgrund veränderter äußerer Rahmenbedingungen Anpassungen vorgenommen werden müssen.

Die in Tabelle 33 aufgelisteten Indikatoren beschreiben Wirkungsindikatoren für die Dorfentwicklung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“. Die Umsetzung der

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Verstetigung und Evaluation

Handlungsfelder soll sich gleichmäßig über alle Handlungsfelder verteilen. Diese Entwicklung gilt es jährlich zu prüfen und gegebenenfalls anzugeleichen.

HF	Wirkungsindikatoren
1	Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher <i>investiver</i> Projekte Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher <i>nicht-investiver</i> Projekte
2	Anzahl Um- oder Nachnutzungen ortsbildprägender Gebäude Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher <i>investiver</i> Projekte Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher <i>nicht-investiver</i> Projekte
3	Anzahl Ideen für den Umgang mit schwankenden Steuereinnahmen Entwicklung von Konzepten zur Förderung von gesundem Zuzug Entwicklung von Konzepten zur Förderung des Verbleibs junger Menschen
4	Wohnen Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher <i>investiver</i> Projekte Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher <i>nicht-investiver</i> Projekte Anzahl durchgeführte öffentliche Informationsveranstaltungen zu alternativen Wohnformen
	Bildung Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher Projekte
	Gesundheit Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher Projekte
5	Anzahl erarbeiteter Ideen zur Integration Zugezogener in die Dorfregion Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher Projekte
6	Anzahl durchgeführter Sensibilisierungsmaßnahmen Anteil Photovoltaik an geeigneten Flächen Anzahl eingebundener Schulen, Bildungsträger, Jugendgruppen und Kinderbetreuungseinrichtungen in bestehende und neue Umweltbildungsangebote Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher Projekte
7	Anzahl ökologischer Aufwertungsmaßnahmen im Sinne der Bio-Diversität und Biotopvernetzung in Siedlungsbereichen Anzahl ökologischer Aufwertungsmaßnahmen im Sinne der Biodiversität und Biotopvernetzung in Außenbereichen
8	Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher <i>investiver</i> Projekte
9	Anzahl von Coworking-Spaces in der Region Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher Projekte
10	Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher Projekte Anzahl jährlicher Veranstaltungen in der Dorfregion Anzahl neuer umgesetzter Begleitinfrastrukturen entlang der Rad- und Wanderwege
11	ÖPNV / Alternative Angebote Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher Projekte
	Rad- und Fußinfrastruktur Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher Projekte
	Motorisierter Individualverkehr Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher <i>investiver</i> Projekte Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher <i>nicht-investiver</i> Projekte
12	Anzahl barrierefreier multifunktioneller Treffpunkte mit Überdachung Anzahl kleinerer Treffpunkte mit Überdachung Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher Projekte
13	Anzahl umgesetzter oder sich in Umsetzung befindlicher Projekte (bezogen auf digitale Instrumente, Tools, Apps etc.)

Tabelle 33. Kriterien der Zielerreichung

Quelle: NWP Planungsgesellschaft mbH

Bereits zu Beginn des Dorfentwicklungsprogramms wurde im Arbeitskreis eine Umfrage zur Zufriedenheit mit verschiedenen Teilbereichen der Gegenstände der Dorfentwicklung gestreut, um Ausgangswerte für eine Evaluation Gesamterfolgs des Programms einschätzen zu können. Diese Evaluation soll in vergleichbarer aber leicht angepasster Form am Ende der Laufzeit wiederholt werden, um die Veränderungen in der Dorfregion zu messen.

Prozessevaluation

Zur einheitlichen Dokumentation der Arbeitskreissitzungen und zur Aufbereitung der erarbeiteten Informationen sind in den regelmäßigen Sitzungen Protokolle zu führen, die folgende Informationen dokumentieren:

Datum / Uhrzeit der Sitzung	Welche Materialien / Methoden wurden im Arbeitskreis eingesetzt (z.B. Moderationskoffer, PowerPoint)?
Ort der Sitzung	
Ziel der Sitzung	
Bearbeitete Themen	Wer nahm am Arbeitskreis teil?
Wer hat die Sitzung vorbereitet?	Wurde das Ziel der Sitzung erreicht?
Wurden im Vorfeld Dokumente zur Betrachtung versendet?	Festlegung von Handlungserfordernissen und ggf. Festlegung von Verantwortlichen
Wie waren die Sitzungen strukturiert und geleitet?	
Ggf. wer WSi?	

Die Daten dieser Protokolle sind in einer Datenbank zu erfassen bzw. zu ergänzen, um einen Gesamtüberblick über die Laufzeit zu erhalten. Die Erfassung dieser Daten dient der Nachvollziehbarkeit und Dokumentation des Dorfentwicklungsprozesses.

Darüber hinaus soll im Rahmen der Prozessevaluation der Umsetzungsphase der Dorfentwicklung eine Bewertung der Prozessgestaltung mit den beteiligten Akteuren durchgeführt werden. In diesem Rahmen können folgende Leitfragen verwendet werden:

Zufriedenheit mit der Umsetzungsbegleitung hinsichtlich der zur Verfügung gestellten Informationen.

Zufriedenheit mit der Umsetzungsbegleitung hinsichtlich der Beratung der Projekte.

Zufriedenheit mit dem Umsetzungsstand.

Zufriedenheit mit den durchgeführten Projekten.

Abfrage der wichtigsten Themen und Inhalte im Rahmen der Umsetzungsbegleitung.

Welche weiteren Themen sollten in Zukunft prioritär behandelt werden?

Sollten für die Umsetzungsphase neue Schwerpunkte gesetzt werden?

Sollen Handlungsfeldziele an neue Gegebenheiten angepasst und ggf. aktualisiert werden?

Welche Unterstützungsangebote sollten zukünftig ausgebaut werden?

Im Rahmen der Umsetzungsbegleitung sollten mindestens einmal jährlich Strategieworkshops durchgeführt werden. In diesen sollten die Wirkungen der umgesetzten Projekte überprüft und auf neue Rahmenbedingungen (z.B. Änderungen der ZILE-Richtlinie, neue Gesetze, neue Bevölkerungsdynamiken) hingewiesen werden.

Ebenfalls sollen Zielvereinbarungsgespräche mit dem Amt für regionale Landesentwicklung, der Gemeinde Hatten, Vertreter:innen des Arbeitskreises und dem für die Umsetzungsbegleitung beauftragten Planungsbüro durchgeführt werden. Ziel ist dabei die strategische Abstimmung der Umsetzungsphase und die Information aller Akteure. Dies soll in jährlichen Umsetzungsprogramm für die Dorfregion münden.

In jährlichen Evaluationsberichten sollen Monitoring und Evaluierung aufbereitet und aus den erzielten Ergebnissen Handlungsschwerpunkte und Anpassungsnotwendigkeiten dargestellt werden.

[Zielvereinbarungsgespräche](#)

[Jährliche Evaluationsberichte](#)

Anhang

- Anhang 1. Entwicklung der Geburten- und Sterberaten
- 149 -
- Anhang 2. Entwicklung der Zu- und Fortzüge
- 149 -
- Anhang 3. Zu- und Fortzüge je 1000 Einwohner:innen
- 150 -
- Anhang 4. Eindrücke aus dem Partizipationsprozess
- 151 -
- Anhang 5. Ergebnisprotokolle der Arbeitskreissitzungen
- 155 -
- Anhang 6. Zwischenberichts-Poster
- 195 -
- Anhang 7. Öffentliche Auslegung und Beteiligung Träger öffentlicher Belange
- 210 -

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

Zusätzliche Tabellen zur demografischen Entwicklung

Entwicklung der Geburten	Entwicklung der Sterbefälle
Geburten pro 1.000 Einwohner:innen 2011: 10,8	Sterbefälle pro 1.000 Einwohner:innen 2011: 12,8
Geburten pro 1.000 Einwohner:innen 2022: 11,9	Sterbefälle pro 1.000 Einwohner:innen 2022: 9,5
Durchschnittlichen Geburtenrate: 8,6	Durchschnittlichen Mortalitätsrate: 10,4
Durchschnittlicher Saldo: -1,8	

Anhang 1. Entwicklung der Geburten- und Sterberaten

Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP

Entwicklung der Zuzüge	Entwicklung der Fortzüge
Zuzüge pro 1.000 Einwohner:innen 2012: 77,1	Fortzüge pro 1.000 Einwohner:innen 2012: 70,7
Zuzüge pro 1.000 Einwohner:innen 2022: 112,8	Fortzüge pro 1.000 Einwohner:innen 2022: 97,1
Durchschnittlichen Zuzugsrate: 83,9	Durchschnittlichen Fortzugsrate: 75,8
Durchschnittlicher Saldo: +8,1	

Anhang 2. Entwicklung der Zu- und Fortzüge

Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

9	Munderloh		Sandhatten		Sandtange		Schmede		Tweelbäke-Ost	
	Zu	Fort	Zu	Fort	Zu	Fort	Zu	Fort	Zu	Fort
2012	106,2	114,2	73,3	48,9	0,0	18,2	0,0	18,9	40,6	40,6
2013	113,1	100,9	61,7	53,9	0,0	0,0	18,9	0,0	80,6	69,6
2014	123,2	86,5	81,1	68,9	0,0	0,0	38,5	0,0	64,7	50,4
2015	175,6	150,7	69,0	40,3	19,2	19,2	65,2	21,7	54,2	46,9
2016	143,2	143,2	60,5	36,9	96,2	19,2	137,3	19,6	26,4	56,6
2017	82,9	104,3	64,2	40,7	20,4	61,2	74,1	55,6	80,4	31,5
2018	145,3	196,6	52,6	53,6	89,3	17,9	76,9	19,2	53,6	67,9
2019	88,1	146,8	82,5	48,7	103,4	103,4	19,2	115,4	72,5	58,0
2020	101,7	70,6	57,9	55,9	64,5	48,4	0,0	61,2	62,7	77,5
2021	67,7	93,7	45,5	35,6	33,9	16,9	113,2	37,7	55,6	33,3
2022	100,9	93,7	108,0	100,2	46,2	61,5	78,4	176,5	186,3	87,5
Ø	113,4	118,3	68,8	53,1	43,0	33,3	56,5	47,8	70,7	56,3

Anhang 3. Zu- und Fortzüge je 1000 Einwohner:innen

Quelle: Gemeinde Hatten, Darstellung durch NWP

Eindrücke aus dem Partizipationsprozess



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“	
Gewichtung zukünftiger Themen	
Thema	Gewichtung
Siedlungsentwicklung/ Innenentwicklung	••
Ortsbild und Baukultur	•••••••
Mobilität	
Technische Infrastruktur	
Wirtschaft	
Demografischer Wandel	•••
Dorfleben	•••••••
Soziale Infrastruktur	
Klimaschutz/ Klimaanpassung	••
Natur und Landschaft	••
Landwirtschaft/ Landschaftsbau	••••
Naherholung und Tourismus	•••

Ergebnisprotokolle der Arbeitskreissitzungen

**Ergebnisprotokoll
der 1. Sitzung des Arbeitskreises
am 17. Mai 2022 ab 18 Uhr im Hotel Meiners**

Bürgermeister Heinisch begrüßt die rund 20 Gäste aus den Dörfern der Region sowie die Vertreter der Verwaltung und des Planungsbüros NWP GmbH zur ersten Sitzung des Arbeitskreises der Dorfregion „Hatten ist mehr“.

Frau Müller sowie Herr Janssen (NWP GmbH) führen anhand einer Präsentation (siehe Anlage) durch die Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung
2. Dorfentwicklungsplanung sowie Aufgaben und Funktion des Arbeitskreises
3. Pflichthandlungsfelder / Abstimmung der möglichen Handlungsfelder
 - Zeitplan, insbesondere Terminplanung VIP
 - Vertreter je Ortschaft
 - Kommunikation
5. Erste Inhalte zu Stärken/Schwächen und Weiterentwicklung des Leitbildes (auf Basis des Antrages)
6. Weiteres Vorgehen
7. Sonstiges

Zu Punkt 3/Pflichthandlungsfelder:

Die heutigen Pflichthandlungsfelder entsprechend der ZILE Richtlinie sind der demografische Wandel, Flächen sparen, Innenentwicklung und Klimaschutz und Klimaanpassung. Daneben werden jedoch auch die klassischen Pflichthandlungsfelder wie Landwirtschaft, Natur und Landschaft/Ökologie, Tourismus, Erschließung, Ortsbild, Infrastruktur und Siedlungsentwicklung behandelt werden. Der Arbeitskreis wird die Themenschwerpunkte auswählen und die Schwerpunkte der Bearbeitung benennen.

Zu Punkt 4/Organisatorisches:

- Der Arbeitskreis wird auch künftig immer dienstags tagen, allerdings erst um 18.30 Uhr beginnen. Der Veranstaltungsort wird

- wechselnd in den Dörfern der Dorfregion stattfinden. Die jeweilige Dorfgemeinschaft kümmert sich um die Räumlichkeiten.
- Die Einladung zu den Arbeitskreissitzungen sowie bei Bedarf die Übermittlung von Materialien, „Hausaufgaben“ etc. erfolgt via E-Mail durch die NWP GmbH. Dabei erhalten nicht nur die Arbeitskreismitglieder (AK-Mitglieder) die Unterlagen, sondern auch die jeweiligen Vertreter, sofern die E-Mailadressen vorliegen und Teil des Mailverteilers sind.
 - Die Erfahrung hat gezeigt, dass es sinnvoll ist, wenn die Kontakt- daten der AK-Mitglieder innerhalb des Arbeitskreises bekannt sind – zum Beispiel um die Abstimmung zu einzelnen Projektideen oder die Vernetzung ganz allgemein zu unterstützen. Im Rahmen der VIP (Vorbereitungs- und Informationsphase) soll hierzu die Einwilligung (respektive die Ablehnung) der AK-Mitglieder eingeholt werden.
 - Fast alle Dörfer haben bereits ihre fünf beziehungsweise zwei Arbeitskreismitglieder samt Vertretung benannt.
 - Jedes Dorf sollte zudem aus seinen AK-Mitgliedern einen Sprecher benennen. Ebenso sollte aus diesen Vertretern ein Sprecher für den gesamten Arbeitskreises bestimmt werden. Die Sprecher sind beispielsweise Ansprechpartner für die Politik.
 - Innerhalb des Arbeitskreises sollte ein vertraulicher Umgang mit den besprochenen Inhalten berücksichtigt werden.

Termine:

➤ **VIP**

Die VIP (Vorbereitung- und Informationsphase) wird am **14. Juni 2022 ab 17 Uhr** stattfinden. Voraussichtlich findet das Treffen in der Gemeinde Dötlingen statt. Es sollen Beispiele umgesetzter Dorfentwicklungsprojekte besucht und mit dortigen Akteuren gesprochen werden. Stärken und Schwächen, wie auch Berichte aus den fünf Dörfern der Dorfregion sollen in gemeinsamer Runde durch die AK-Mitglieder vorbereitet, vorgestellt und diskutiert werden. Für einen kleinen Imbiss wird die Gemeinde Hatten sorgen.

Die Einladung sowie weitere Unterlagen und Informationen erhalten Sie im Vorfeld des Treffens.

➤ **Dorfgespräche**

Im Anschluss an die VIP werden in allen fünf Dörfern Dorfgespräche stattfinden. Hierzu sind neben den benannten AK-Mitgliedern alle Interessierten aus dem jeweiligen Dorf eingeladen. Neben Informationen zur Dorfentwicklung ganz allgemein soll es darum gehen, die Anliegen, Wünsche und Ideen aus dem jeweiligen Dorf aufzunehmen. Folgende Termine wurden abgestimmt:

23. Juni, 19 Uhr: Dorfgespräch Sandhatten

28. Juni, 19 Uhr: Dorfgespräch Munderloh

30. Juni, 19 Uhr: Dorfgespräch Tweelbäke-Ost

05. Juli, 19 Uhr: Dorfgespräch Schmede

11. Juli, 19 Uhr: Dorfgespräch Sandtange

Die Ortsvorsteher organisieren die Räumlichkeiten für diese Dorfgespräche und laden zur Veranstaltung ein. Um eine Benennung dieser Räumlichkeiten, möglichst bis zur VIP (14.Juni 2022), wird gebeten.

Die NWP GmbH bringt zu den jeweiligen Arbeitskreisen die Technik mit (Laptop und Beamer). Sollte es keine „weiße Wand“ geben und eine Leinwand benötigt werden, so wird um eine zeitige Rückmeldung gebeten.

Die Einladungen zu den jeweiligen Arbeitskreisen werden von der NWP-GmbH vermailt.

Zu Punkt 5/Erste Inhalte zu Stärken/Schwächen und Weiterentwicklung des Leitbildes (auf Basis des Antrages)

Im Rahmen der Antragstellung zur Aufnahme der „Dorfregion Hatten ist mehr“ wurde eine vorläufige Maßnahmenliste erstellt. Diese sieht überwiegend öffentliche bauliche Einzelmaßnahmen vor. Es werden aber auch globale Themen benannt wie z.B. generelle Verbesserung des ÖPNV, Erhöhung der Verkehrssicherheit, soziale Angebote schaffen, Baumöglichkeiten etc.

Die Dorfentwicklungsplanung besteht aus Bestandsaufnahmen, Stärken und Schwächen Analysen, Leitbild- und Zielformulierungen zu den jeweiligen Themenschwerpunkten. Die Projektideen mit den öffentlichen Einzelmaßnahmen werden in einem Steckbriefband aufgenommen. Generell ist die Aufnahme in Form eines Projektsteckbriefes und die entsprechende Genehmigung seitens des ArL Grundlage einer möglichen Förderung.

Die Projektsteckbriefe werden vom Arbeitskreis erarbeitet.

Zu Punkt 6/Weiteres Vorgehen

Weitere Informationen zur Dorfentwicklung können in der Veröffentlichung „Zukunft Dorf. Dorfentwicklung in Niedersachsen“ unter folgendem Link abgerufen werden:

https://www.ml.niedersachsen.de/download/169344/Broschuere_ZUKUNFT_DORF_Dorfentwicklung_in_Niedersachsen.pdf

**Ergebnisprotokoll
des 2. Arbeitskreises in Schmede zur Siedlungsent-
wicklung
am 30. September 2022 18:30 – ca. 20:45 Uhr**

TeilnehmerInnen: Frau Neumann (Amt für regionale Landesentwicklung Weser Ems), Herr Jaeschke und Frau Melle (Gemeinde Hatten), Herr Janssen und Herr de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH, Vertreter:innen des Arbeitskreises aus Sandhatten, Schmede, Munderloh, Tweelbäke-Ost. Sandtange war nicht vertreten und die Unterlagen des 2. Arbeitskreises wurden den ArbeitskreismitgliederInnen per E-Mail zugeschickt.

Herr de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH) eröffnete den 2. Arbeitskreis und begrüßte die Anwesenden. Der Ablauf des 2. Arbeitskreises war wie folgt strukturiert:

- 1 Begrüßung
- 2 Organatorisches
- 3 Rückblick auf die Dorfgespräche und offene Fragen
- 4 Vortrag zur Siedlungs- und Innenentwicklung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“
- 5 Arbeitsphase/Workshop
- 6 Weiteres Vorgehen und Ausblick

Zu Punkt 2 Organatorisches

Die SprecherInnen aus den Ortschaften wurden bestätigt und darauf hingewiesen, dass ein/e SprecherIn für den gesamten Arbeitskreis gewählt werden muss. Die Auswahl der Sprecherin/des Sprechers für den gesamten Arbeitskreis ist im 3. Arbeitskreis am 27.09.2022 geplant.

Der kommende 3. Arbeitskreis am 27.09.2022 ist thematisch zu Dorfleben/Dorfgemeinschaft/soziale Infrastruktur geplant und wird in der Alten Post (Huntloser Str. 8) in Sandhatten stattfinden.

Der 4. Arbeitskreis ist am 25.10.2022 geplant. Dieser Termin liegt leider während der Schulferien. Es wird eine Umfrage an den Arbeitskreis verschickt, die abfragt, ob trotz Schulferien alle Ortschaften der Dorfregion vertreten sein können. Das Ergebnis dazu wird im Anschluss an die Umfrage kommuniziert.

Zu Punkt 3 Rückblick auf die Dorfgespräche und offene Fragen

Die Dorfgespräche fanden vom 26.06.-11.07.2022 statt und erfreuten sich reger Teilnahme. Die Protokolle der Dorfgespräche wurden mit der Einladung zum 2. Arbeitskreis an den Arbeitskreis verteilt und es wurde Gelegenheit

eingeräumt Fragen und Anmerkungen zu den Protokollen zu äußern. Anschließend werden die Protokolle auf der Website der Gemeinde Hatten veröffentlicht.

Ein großer Dank geht an den Arbeitskreis für die sehr gute Vorbereitung der Dorfgespräche, die zu den guten Ergebnissen der Dorfgespräche beigetragen hat.

Zu Punkt 4 Vortrag zur Siedlungs- und Innenentwicklung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“

Zur thematischen Einführung wurde durch die NWP Planungsgesellschaft Anhand einer vorbereiteten Präsentation (siehe Anhang) in die Grundlagen der Siedlungs- und Innenentwicklung in der Gemeinde Hatten vorgetragen.

Herr de Frenne referierte zur Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Hatten und den Ortschaften der Dorfregion „Hatten ist mehr“ und ging auf die Wohnraumbedarfsprognose des Landkreises Oldenburg ein, die auch konkrete Aussagen zur Gemeinde Hatten beinhaltet.

Herr Janssen gab einen Überblick über die beeinflussenden Faktoren der Siedlungsentwicklung und erläuterte übergeordneten Planungen, wie beispielsweise den Flächennutzungsplan der Gemeinde Hatten und Bebauungspläne der Ortschaften, sofern diese vorliegen. Hierbei ging Herr Janssen ebenfalls auf aktuelle Entwicklungen und Änderungen, wie beispielsweise das Baulandmobilisierungsgesetz und dessen Auswirkungen auf die Dorfregion ein.

Während des Vortrags kam es zu Rückfragen und Diskussionen im Arbeitskreis, die in die Ergebnisse der Arbeitsphase mit eingeflossen sind.

Zu Punkt 4 Arbeitshase/Workshop

Während der Arbeitsphase sind in Kleingruppen von den Ortschaften Ziele der zukünftigen Siedlungsentwicklung für die Dorfregion entwickelt worden. Anhand von Leitfragen wurden auf Postern unterschiedliche Aspekte der Siedlungsentwicklung (Entwicklungsstrategie, Entwicklungsmöglichkeiten (im Bestand und möglichem Neubau), Entwicklungsmöglichkeiten jenseits des Wohnens) erarbeitet.

Zentrale Ergebnisse

Der Trend der Bevölkerungsentwicklung und Wohnbedarfsprognose deutet für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ auf eine stagnierende, stabilisierende Entwicklung hin. Für die Siedlungsentwicklung bedeutet dies eine maßvolle Entwicklung von Neubau mit teilweiser Lückenbebauung. Im Fokus steht hierbei die maßvolle Entwicklung, die sich in die bestehenden, dörflichen und ortsbildtypischen Strukturen mit größeren Freiflächen eingliedert. Die

gewachsenen, dörflichen Strukturen gilt es hierbei zu erhalten und zu stabilisieren. Dies schließt den Erhalt der vorhandenen landwirtschaftlichen Strukturen mit ein.

Umnutzungsmöglichkeiten von leerstehenden oder untergenutzten Gebäuden wird ein Schwerpunkt für die zukünftige Siedlungsentwicklung eingeräumt. Dies schließt Altenteiler auf Hofstellen mit ein. Erfolgreiche Beispiele für bereits erfolgte Umnutzungen sind mit Clan-B oder einem Hof in Sandhatten erfolgt. Zukünftige Umnutzungen können darüber hinaus Alternativen für Wohnen im Alter aufgreifen und Mehrgenerationenwohnen beinhalten.

Neben der Wohnraumentwicklung ist eine dörfliche Entwicklung mit kleinem Gewerbe und Gastronomie thematisiert worden. Dies kann ein dörfliches Wohnen, das nicht nur durch Wohnen gekennzeichnet ist, ergänzen. Ebenfalls wurde angedacht Selbständige beispielsweise durch den Ausbau der Breitbandversorgung oder Schaffung von Coworking-Möglichkeiten zu unterstützen. Die Nahversorgung kann durch Hofläden/Dorfläden mit Waren des täglichen Gebrauchs verbessert werden.

Über die Siedlungsentwicklung hinausgehend wurden Themen aufgegriffen, die bereits in den Dorfgesprächen thematisiert wurden. Dies betraf die soziale Infrastruktur mit einer Unterstützung des Vereinslebens und der Vernetzung innerhalb der Dorfregion. Daneben wurde die Entwicklung von Energiekonzepten für die Dorfregion oder die Verbesserung des ÖPNVs angesprochen.

Während der Arbeitsphase wurden mehrere Ideen aufgegriffen, die Potential für die Entwicklung von Projektideen für die Dorfregion bieten. Dies beinhaltet:

- Schaffung von Alternativen für Wohnen im Alter und Mehrgenerationenwohnen/gemeinsames, seniorengerechtes Wohnen im Alter
- Schaffung von Coworking-Möglichkeiten
- Entwicklung von Energiekonzepten
- Schaffung von Gemeinschaftsgärten und Treffpunkten ohne Verkehrzwang
- Verbesserung des ÖPNV (eventuell mit individuellen Lösungen wie Bürgerbussen oder Rufbussen)

Zu Punkt 6 weiteres Vorgehen und Ausblick

Kommende Arbeitskreise:

- **3. Arbeitskreis: 27.09.2022** - Dorfleben/Dorfgemeinschaft/soziale Infrastruktur: Was braucht es, damit das Dorf nachhaltig aufgestellt ist?
- **4. Arbeitskreis: 25.10.2022** – Klimaschutz/Klimaanpassung/Energetische Sanierung
Der Termin des 4. Arbeitskreises liegt leider während der Schulferien. Es wird eine Umfrage an den Arbeitskreis verschickt, die abfragt, ob trotz Schulferien alle Ortschaften der Dorfregion vertreten sein können. Das Ergebnis dazu wird im kommenden 3. Arbeitskreis kommuniziert.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

Der 2. Arbeitskreis endete um ca. 20:45 Uhr

Für das Protokoll:
2022-09-03, NWP Planungsgesellschaft mbH, Oldenburg

**Ergebnisprotokoll
des 3. Arbeitskreises in Sandhatten zum Dorfleben
und sozialer
Infrastruktur am 27. September 2022 18:30 – ca.
20:30 Uhr**

TeilnehmerInnen: Frau Neumann (Amt für regionale Landesentwicklung Weser Ems), Herr Jaeschke (Gemeinde Hatten), Herr Janssen und Herr de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH), VertreterInnen des Arbeitskreises aus Sandhatten, Schmede, Munderloh, Tweelbäke-Ost und Sandtange.

Herr de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH) eröffnete den 3. Arbeitskreis und begrüßte die Anwesenden. Der Ablauf des 3. Arbeitskreises war wie folgt strukturiert:

- 7 Begrüßung
- 8 Organisatorisches
- 9 Vortrag zu Dorfleben und sozialer Dorfentwicklung
- 10 Arbeitsphase/Workshop
- 11 Weiteres Vorgehen und Ausblick

Zu Punkt 2 Organisatorisches

Die im Arbeitskreis behandelten Themen bilden die Grundlage für den Dorfentwicklungsplan und eine Anwesenheit aller Ortschaften ist elementar. Es wird darum gebeten eine Anwesenheit aller Ortschaften sicherzustellen. Eine Anwesenheit kann auch durch Vertretungen gewährleistet werden.

Die Auswahl der Sprecherin/des Sprechers für den gesamten Arbeitskreis ist auf den 4. Arbeitskreis am 25.10.2022 verschoben worden. Dadurch ist mehr Zeit gegeben sich in Selbstorganisation intern im Arbeitskreis abzustimmen und Vorschläge zu erarbeiten. Der/die SprecherIn ist AnsprechpartnerIn für Politik und Presse und ein Bindeglied zwischen Gemeinde, Planungsbüro und Arbeitskreis. Eine wesentliche Mehrbelastung ist dadurch nicht zu erwarten, jedoch sollte eine kontinuierliche Anwesenheit in den Arbeitskreisen gegeben sein.

Offene Fragen aus dem letzten Arbeitskreis wurden aufgegriffen und sind in der Präsentation im Anhang zu finden.

Zu Punkt 3 Vortrag zu Dorfleben und sozialer Dorfentwicklung

Zur thematischen Einführung wurde durch die NWP Planungsgesellschaft Anhand einer vorbereiteten Präsentation (siehe Anhang) Grundlagen zu

Dorfleben und sozialer Dorfentwicklung vorgetragen und exemplarische Projekte aus anderen Regionen vorgestellt.

Zu Punkt 4 Arbeitshase/Workshop

Während der Arbeitsphase ist in Kleingruppen von den Ortschaften die Ausgangslage der sozialen Infrastruktur zu einzelnen Aspekten (Vereinsleben, Traditionen/traditionelle Feste, Jugend im Dorf, Bildung/Qualifikation, Mobilität, Nahversorgung, Freizeit und Naherholung, Arbeiten sowie Wohnen) erarbeitet worden. Darüber hinaus wurden die Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten zu den Teilaßen erarbeitet.

Zentrale Ergebnisse

Aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungsanzahl und Größe der Ortschaften ist die Ausgangslage in den fünf Ortschaften der Dorfregion „Hatten ist mehr“ nicht gleich. Sandhatten und Munderloh sind von der physischen Infrastruktur beispielsweise mit Sportstätten vorteilhafter ausgestattet. Gemeinsamkeiten über die gesamte Dorfregion sind jedoch vorhanden. Ein Vereinsleben und gemeinsame Veranstaltungen und traditionelle Festivitäten finden in allen Ortschaften statt. Eine Besonderheit stellt Tweelbäke-Ost dar, da durch die administrative Teilung der Ortschaft Tweelbäke in drei Kommunen die Strukturen stark kommunenübergreifend organisiert sind. Eine geteilte Nutzung der Infrastrukturen ist jedoch auch zwischen den Ortschaften der Dorfregion vorhanden. Der aktive und unter Jugendlichen gut angenommene Schützenverein Munderloh nutzt beispielsweise das Schützenhaus in Tweelbäke. Grundsätzlich wurden das Dorf- und Vereinsleben durch den Arbeitskreis als ausreichend beschrieben und der Schwerpunkt wurde auf den Erhalt und einen punktuellen Ausbau der sozialen Infrastruktur gelegt.

Ein wichtiges, übergreifendes Thema wurde in der Kommunikation und Information der Dorfgemeinschaften gesehen und der Wunsch geäußert dies auch innerhalb der Dorfregion ortschaftsübergreifend auszubauen. Im Arbeitskreis wurde sich ausgesprochen Information über Zeitungen und Postwurfsendungen (Nordwest Zeitung, Gemeindeinformationen, etc.) beizubehalten, um auch BürgerInnen ohne Zugang zu neuen Medien zu erreichen und das vorhandene Angebot zeitgemäß zu erweitern. Die Vereinskommunikation soll – insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen der jüngeren Generationen – durch Onlineangebote (Website, Social Media, etc.), ausgebaut werden. Potential in einer besseren Kommunikation wurde insbesondere darin gesehen die Dorfgemeinschaft über die Ortschaften hinweg zu vernetzen, einen zentralen Kommunikationsweg über Veranstaltungen und Vereinsneuigkeiten zu schaffen und somit die Vereine zu stärken und Veranstaltungen besser bewerben zu können. Eine zielgruppengerechte Kommunikation für alle Generationen wurde auch bei der stärkeren Einbindung von Kindern und Jugendlichen in die Dorfgemeinschaft als wichtig erachtet.

Die Pflege der Tradition und (traditionelle) Feste sollen beibehalten werden und NeubürgerInnen ermutigt werden alte Traditionen in den Dörfern kennenzulernen. Traditionen werden in der Dorfregion vielfältig, wie beispielweise beim Maibaumsetzen, Osterfeuern, Schützenfesten, traditionellem Eieressen, dem Binden von Erntedank-Kronen, Laternenlaufen oder Familienfrühstück gepflegt. Ein Ausbau ist punktuell, beispielsweise in Schmede mit dem Setzen eines Maibaums oder einer verstärkten Nachwuchsförderung, gewünscht.

Eine stärkere Bindung von Kindern und Jugendlichen an die Dörfer ist auch im Hinblick einer unzureichenden sozialen Infrastruktur für diese als wichtig bewertet worden. Dies beinhaltet den Ausbau von Angeboten, insbesondere von niedrigschwlligen Angeboten für Kinder und Jugendliche sowie den Ausbau einer kinder- und fahrradgerechten Mobilität.

Bildungs- und Qualifikationsangebote sind in der Dorfregion beispielsweise mit Ausbildungsmöglichkeiten der Feuerwehr, bauernhofpädagogischen Angeboten, Reitervereinen, die auch teilweise ein Freiwilliges Soziales Jahr anbieten, Vorträgen der Landfrauen oder Konfirmandenunterricht sowie privaten Angeboten wie Musikunterricht in der Dorfregion vorhanden. Daneben existieren die Angebote der Vereine in den Ortschaften. Die Schaffung von weiteren, außerschulischen Einrichtungen und thematischen sowie räumlichen Lernorten wurde gewünscht. Insbesondere die Bauernhofpädagogik bietet hier Potential. Darüber hinaus ist unterschiedliches Wissen in der Dorfregion vorhanden und es werden Strukturen gewünscht, die dieses Wissen in der Region vermitteln.

Ein Ausbau der Mobilitätsangebote wurde insbesondere für Kinder und Jugendliche mit dem Ausbau von Fuß- und Radwegen sowie kindgerechten Verkehrsverbindungen angesprochen. In Munderloh wurde in unmittelbarer Nähe zur A 28 der Ausbau des Pendlerparkplatzes mit E-Lademöglichkeiten als Entwicklungsmöglichkeit benannt. E-Lademöglichkeiten für Fahrräder sind an Knotenpunkten von Fahrradverbindungen, die u.a. auch touristisch genutzt werden, angesprochen worden. Im ÖPNV sind Lückenschlüsse in den Streckennetzen und eine bessere Taktung, insbesondere auch in den Ferien, als Alternativen zum eigenen PKW genannt. Ergänzt werden kann der ÖPNV durch Angebote wie Einkaufstouren insbesondere für SeniorInnen und der Etablierung von Mitfahrraktionen und -gelegenheiten. Die Einrichtung von Carsharing-Angeboten wurde ebenfalls als Alternative zum eigenen PKW genannt.

Entwicklungsmöglichkeiten in der Nahversorgung werden im Ausbau der bereits vorhandenen Strukturen gesehen. Hofläden, Selbstbedienungsläden, Genossenschaftsläden und Bioläden können weiter ausgebaut werden und die Angebotspalette erweitern und somit einen leichteren Zugang zu Waren des täglichen Bedarfs ermöglichen. Ergänzt werden kann dies durch einen Versorgungswagen, der zu festgelegten Zeiten die Ortschaften versorgt. Darüber hinaus können Einkaufsgemeinschaften gebildet werden, die

beispielsweise Waren zentral bestellen und durch die Dorfgemeinschaft abgeholt und verteilt werden.

Die Freizeit- und Naherholungsinfrastruktur bietet Erweiterungspotential in weiteren wetterunabhängigen Treffpunkten und Multifunktionsräumen, die auch privat nutzbar sind. Der Naturpark Wildeshauser Geest kann durch den Ausbau von Rad- und Wanderwegen erlebbarer gemacht werden und beispielsweise durch einen Wohnmobilstellplatz auch touristisch erweitert werden. Die Sanierung und der Erhalt der vorhandenen Infrastruktur ist ebenfalls benannt worden.

Die Arbeitsinfrastruktur kann durch Coworking (mit ausreichender Breitbandversorgung) gestärkt werden. Insbesondere auch die Steigerung der Attraktivität von Jungunternehmen/Start-ups bietet Möglichkeiten für Berufsstarter in der Dorfregion.

Möglichkeiten zur Ergänzung und Erweiterung von Wohnangeboten wird in familienübergreifendes Mehrgenerationenwohnen und Senioren-WGs mit ambulantem, betreutem Wohnen gesehen. Verdeckter Leerstand und untergenutzter Wohnraum kann durch Initiativen wie Wohnpartnerschaften zwischen Jung und Alt angegangen werden und somit auch den Generationenaustausch fördern. Möglichkeiten von Tiny Houses können das Angebot von kleineren Wohnungen erweitern.

Während der Arbeitsphase wurden mehrere Ideen aufgegriffen, die Potential für die Entwicklung von Projektideen für die Dorfregion bieten. Dies beinhaltet:

- Erstellung eines Digitalisierungs- und Kommunikationskonzeptes für Vereine und Initiativen in der Dorfregion (unter Einbeziehung traditioneller und moderner Kommunikationswege).
- Ausbau von kindergerechten Wegeverbindungen.
- Schaffung von thematischen und räumlichen Lernorten und Strukturen der Wissensweitergabe in der Dorfregion.
- Ausbau der Bauernhofpädagogik.
- Schaffung neuer Angebote für Kinder und Jugendliche.
- Etablierung von Carsharing-Angeboten.
- Ausbau der vorhandenen Nahversorgung und Erweiterung der Angebotspalette.
- Einführung eines Versorgungswagens für Waren des täglichen Bedarfs.
- Schaffung von Multifunktionsräumen, die auch privat genutzt werden können.
- Etablierung von Mehrgenerationenwohnen und Senioren-WGs.
- Etablierung von Wohnpartnerschaften zwischen Jung und Alt.
- Schaffung von Tiny Houses und kleinräumigen Wohnraums.
- Verbesserung der Rad- und Wandernetze in der Dorfregion.

Zu Punkt 5 weiteres Vorgehen und Ausblick

Kommende Arbeitskreise:

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

- Der kommende **4. Arbeitskreis ist am 25.10.2022 um 18:30 Uhr** geplant. Die Umfrage zur Anwesenheit des Termins ergab, dass alle Ortschaften vertreten sein können.
- **Der 5. Arbeitskreis ist am 22.11.2022 um 18:30 Uhr** zu Ortsbild und Baukultur geplant.
- Im Dezember und der ersten Hälfte des Januars finden keine weiteren Arbeitskreise statt.

Der 3. Arbeitskreis endete um ca. 20:30 Uhr

Für das Protokoll:

2022-09-28, NWP Planungsgesellschaft mbH, Oldenburg

**Ergebnisprotokoll
des 4. Arbeitskreises in Munderloh
zu Klimaschutz und Klimaanpassung
am 25. Oktober 2022, 18:30 – ca. 20:45 Uhr**

Teilnehmer*innen: Frau Neumann (Amt für regionale Landesentwicklung Weser Ems), Herr Jaeschke (Gemeinde Hatten), Herr Janssen und Herr de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH), VertreterInnen des Arbeitskreises aus Sandhatten, Schmede, Munderloh, Tweelbäke-Ost und Sandtange.

Herr de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH) eröffnete den 4. Arbeitskreis und begrüßte die Anwesenden. Der Ablauf des 3. Arbeitskreises war wie folgt strukturiert:

- 12 Begrüßung
- 13 Organisatorisches
- 14 Impulsvortrag Rainer Bölt (Architekt und Energieberater)
- 15 Vortrag zu Klimaschutz/Klimaanpassung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“
- 16 Arbeitsphase/Workshop
- 17 Weiteres Vorgehen und Ausblick

Zu Punkt 2 Organisatorisches

Nach Anerkennung des Dorfentwicklungsplans bildet die ZILE-Richtlinie, neben dem Dorfentwicklungsplan „Hatten ist mehr“, die Grundlage für die Förderung in der Dorfregion. Im Zuge der neuen EU-Förderperiode für den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ab 2023 ist die ZILE-Richtlinie überarbeitet worden. Die neue ZILE-Richtlinie 2023 wird ab 01.01.2023 in Kraft treten und liegt bereits in der Entwurfssfassung mit Änderungsvorbehalt vor und soll zukünftig Anwendung finden. Die wesentlichen Änderungen liegen darin, dass Projekte nur gefördert werden, wenn diese die förderfähigen Nettokosten i. H. v. 2 Mio. € nicht überschreiten. Die Mehrwertsteuer wird nur bei kommunalen Antragstellenden gefördert. Private Antragstellende bekommen eine Förderung auf die Nettokosten. Ersatzbau und Translozierung (Gebäudeversetzung mit Abbau und anschließend möglich originalgetreuem Wiederaufbau) werden nicht mehr gefördert. Förderungen für den ländlichen Wegebau, Tourismus und Kulturerbe können nicht mehr über ZILE gefördert werden und eventuell über die LEADER-Region [Wildeshauser Geest](#) beantragt werden. Im Zuge der neuen ZILE-Richtlinie wurde ebenfalls das Bewertungsschema der Dorfentwicklung geändert. Nach dem Bewertungsschema findet ein Ranking der eingereichten Projekte statt. Aspekte des Klimaschutz, der Klimaanpassung und Umweltbelange sind im Bewertungsschema herausgestellt worden. Weitere

Informationen zur neuen ZILE-Richtlinie sind der angehängten Präsentation und der Website des [Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz](#) zu entnehmen.

Die Wahl der Sprecher*in für den Arbeitskreis wurde während des 4. Arbeitskreises durchgeführt. Zukünftig wird die Position in einer Doppelspitze durch Martina Möhlenbrock und Bernd Rathkamp bekleidet.

Zu Punkt 3 Impulsvortrag Rainer Bölt (Architekt und Energieberater)

Zur thematischen Einführung wurde ein Impulsvortrag durch Rainer Bölt gehalten. Es wurde auf die Meilensteine des weltweiten Klimaschutzes eingegangen und die Brisanz des Handels für mehr Klimaschutz erläutert. In Bezug auf die Dorfentwicklung wurde die Einsparung von Energie durch die Sanierung von Bestandsgebäuden hingewiesen, indem graue Energie (Emissionen aus der Herstellung von Baumaterialien) eingespart wird. Die Bausubstanz bleibt erhalten und die Lebensdauer der bestehenden Materialien wird verlängert sowie eine Neuversiegelung vermieden. Eine energetische Sanierung von Bestandsgebäuden muss hierbei individuell für die einzelnen Objekte geplant werden. Faktoren wie der Erhalt des Ortsbildes, Verschattung und der energetische Zustand von Gebäuden müssen hier berücksichtigt werden und entscheiden über die einzelnen Maßnahmen wie beispielsweise Heizungssanierung und Dämmung. Weitere Informationen sind der angehängten Präsentation zu entnehmen.

Zu Punkt 4 Vortrag Klimaschutz/Klimaanpassung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“

Im Vortrag wurde auf Planungen in Niedersachsen und der Gemeinde Hatten bezüglich Klimaschutz und Klimaanpassung hingewiesen. Klimaschutz bezieht sich auf die Emissionsminderung und Einsparung von CO₂ und weiteren Klimaschutzgasen. Klimaschutz kann beispielsweise durch klimagerechte Siedlungsstrukturen sowie durch die Senkung des Energieverbrauchs im Verkehrs-, Siedlungs- und Gebäudebereich umgesetzt werden. Daneben können erneuerbare Energien und die Bindung von CO₂ zu mehr Klimaschutz beitragen. Klimaanpassung beinhaltet Maßnahmen zur Anpassung an Klima- und Wetterveränderungen. Ausgehend von Prognosen ist davon auszugehen, dass Extremwettereignisse häufiger und heftiger auftreten werden. Dies hat Auswirkungen auf die Gesundheit und die Dörfer in denen wir leben. Aktivitäten zum Klimaschutz und Klimaanpassung in der Gemeinde Hatten sowie Möglichkeiten zu Klimaschutz und Klimaanpassung in Best Practice Beispielen wurden vorgestellt. Weitere Informationen sind der angehängten Präsentation zu entnehmen.

Zu Punkt 5 Arbeitsphase/Workshop

Während der Arbeitsphase sind in Kleingruppen übergeordnete Leitbilder und Visionen, konkrete Entwicklungsziele und Zielvorstellungen sowie Projekttideen zu einzelnen Aspekten (Wohnen, Sanierung, Bauen; Energie, Wirtschaft, Arbeit, Mobilität; Landwirtschaft, Biodiversität; Bildung, Information, Kooperation) für mehr Klimaschutz und Klimaanpassung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ erarbeitet worden.

Zentrale Ergebnisse

Klimaschutz und Klimaanpassung weist thematisch viele Querverweise auf andere Themen auf und es wurden oftmals Gedanken, die bereits in den vorliegenden Arbeitskreisen geäußert wurden, aufgegriffen. So wurde beispielsweise, wie während des Arbeitskreises zu Dorfleben und sozialer Infrastruktur, die Wichtigkeit von Kommunikation und Information innerhalb der Dorfregion angesprochen. Durch eine umfassende Kommunikation und Information kann das Bewusstsein für Klimaschutz und Klimaanpassung gestärkt werden und mögliche Lösungswege aufgezeigt werden. Durch das Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten sowie dem Aufzeigen von Vorteilen bei der Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung soll hierfür eine Motivation in der Dorfregion geschaffen werden. Dies kann durch Impulsvorträge, Expertenveranstaltungen und eine umfassende Förderberatung realisiert werden.

Landwirtschaft soll als Teil der Lösung integriert werden und die Artenvielfalt durch beispielsweise Blüh- und Windschutzstreifen sowie die Unterstützung von Nistplätzen gefördert werden. Die Nutzung von Brauch- und Regenwasser soll gefördert werden und der Gewässerschutz beispielsweise in der Tweelbäke unterstützt werden. Darüber hinaus können Obstgärten geöffnet werden und mit der Allgemeinheit geteilt werden. Dies ist in Niedersachsen bereits durch das Ernteprojekt „Gelbes Band“ möglich, bei der Eigentümer*innen von Obstbäumen kennzeichnen können, welche Früchte für den Eigenbedarf kostenlos geerntet werden können. Darüber hinaus wurde die Schaffung neuer Streuobstwiesen angeregt.

Bestehende Strukturen sollen für mehr Klimaschutz und Klimaanpassung ausgebaut und attraktiver gestaltet werden. So kann der ÖPNV beispielsweise durch eine attraktivere Gestaltung von Bushaltestellen gefördert werden und Mitfahrgelegenheiten und Pendlerparkplätze ausgebaut und besser bekannt gemacht werden. Fahrtstrecken können durch eine dezentrale Grundversorgung in der Fläche reduziert werden. Ebenfalls können Fahrtstrecken durch Coworking Spaces und geringere Pendlerstrecken zur Arbeit reduziert werden. Der Umstieg auf eine klimafreundliche Mobilität kann durch den Ausbau von Radwegen und der Schaffung neuer Ladepunkte für Elektromobilität unterstützt werden.

Eine dorfinterne Energiegewinnung und Nachbarschaftsprojekte sollen gefördert und ausgebaut werden. So wurde beispielsweise angeregt, dass die Gemeinschaftskläranlage in Sandtange durch Solarenergie klimafreundlicher

gestaltet werden kann. Hier können auch gemeinsame Investitionen in der Dorfregion die Ziele für mehr Klimaschutz und Klimaanpassung unterstützen. Photovoltaik soll grundsätzlich im Einklang mit dem Ortsbild gefördert werden. Zusätzlich sollen Biogasanlagen, zentrale Energieversorgung und die Nutzung von Abwärme forciert werden.

Vorhandene Bausubstanz in der Dorfregion soll erhalten und ausgebaut werden. Hierbei soll auch weiterer Wohnraum nutzbar gemacht werden und somit graue Energie (Emissionen aus der Herstellung von Baumaterialien) berücksichtigt werden. Durch eine Sanierung und Umnutzung (beispielsweise zu Mehrgenerationenhäusern) von Gebäuden kann deren Lebenszyklus verlängert werden, wodurch graue Energie eingespart wird. Bei der Sanierung von Gebäuden soll über nachhaltige und klimafreundliche Baumaterialien informiert und aufgeklärt sowie dessen Verwendung unterstützt werden. Dies kann ebenfalls über Impulsgebung durch Energieberatungen realisiert werden. Bei der Entwicklung von Neubauvorhaben sollen Nachverdichtung und eine zentrierte Entwicklung von Neubauplätzen berücksichtigt werden. Eine nachhaltige Wassernutzung kann durch Regenwasserzisternen und anschließender Nutzung des Regenwassers als Brauchwasser unterstützt werden.

Für die Unterstützung von Klimaschutz und Klimaanpassung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ soll über Förderprogramme informiert und beraten werden. In diesem Zusammenhang wurde auch über kommunale Förderprogramme, die Förderlücken bei den bestehenden Förderprogrammen füllen, diskutiert. Kostenlose Beratungsstellen wurden ebenfalls angeregt, wie diese bereits teilweise durch das Klimaschutzmanagement des Landkreises Oldenburg in der Dorfregion vorhanden sind. Diese können ausgebaut und sinnvoll ergänzt werden und somit vermehrt Informationsbedarf im Rahmen der Dorfentwicklung berücksichtigt werden.

Während der Arbeitsphase wurden mehrere Ideen aufgegriffen, die Potential für die Entwicklung von Projektideen für die Dorfregion bieten. Dies beinhaltet:

- Schaffung von Informations- und Kommunikationsstrukturen zu Klimaschutz und Klimaanpassung und diesbezüglicher Fördermöglichkeiten.
- Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen, wie beispielsweise Inforadtouren.
- Förderung von Bildungsmaßnahmen mit Akteuren der Dorfregion (Bauernhöfen, Imkern, Jägern, etc.).
- Ausbau von Kooperationen mit vorhandenen Infrastrukturen und Institutionen (beispielsweise Regionales Umweltbildungszentrum Hollen e. V.).
- Erstellung von Energiebilanzen in der Dorfregion und Ableitung von Handlungsmöglichkeiten für mehr Klimaschutz und Klimaanpassung.
- Erarbeitung von Förderlotzen für die Dorfregion.

- Schaffung neuer Streuobstwiesen und Etablierung von Nutzungsstrukturen für diese.
- Gründung von Energiegenossenschaften für Solar- und Windenergieparks sowie Fernwärmennetzwerke.
- Gründung von Nachbarschaftsinitiativen und -projekten zur nachhaltigen Energiegewinnung und Unterstützung des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in der Dorfregion.
- Ausbau von Pendlerparkplätzen und Förderung der gemeinschaftlichen Nutzung von Kraftfahrzeugen und des ÖPNVs.
- Ausbau der Fahrradinfrastruktur als Alternative zum motorisierten Individualverkehr.
- Schaffung von Mietobjekten mit mehreren Wohneinheiten mit nachhaltiger Energieversorgung und Möglichkeiten des Carsharings.
- Renaturierung von Fließ- und Standgewässern in der Dorfregion zur Unterstützung eines nachhaltigen Wassermanagements.
- Förderung einer Kreislaufwirtschaft, u.a. durch Repair-Cafés und der Möglichkeit des Leihens von Werkzeugen, die nicht häufig genutzt werden.

Zu Punkt 5 weiteres Vorgehen und Ausblick

Kommende Arbeitskreise:

- **Der 5. Arbeitskreis ist am 22.11.2022 um 18:30 Uhr** zu Ortsbild und Baukultur in Tweelbäke im Schützenhaus am Borchersweg 26a (26135 Oldenburg-Tweelbäke) geplant.
- Im Dezember und der ersten Hälfte des Januars finden keine weiteren Arbeitskreise statt.

Der 4. Arbeitskreis endete um ca. 20:45 Uhr

Für das Protokoll:

2022-10-28, NWP Planungsgesellschaft mbH, Oldenburg

**Ergebnisprotokoll
des 5. Arbeitskreises in Tweelbäke-Ost
zu Siedlungsstruktur und Ortsbild
am 22. November 2022, 18:30 – ca. 20:30 Uhr**

TeilnehmerInnen: Bürgermeister Heinisch und Herr Jaeschke (Gemeinde Hatten), Frau Müller und Herr de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH), VertreterInnen des Arbeitskreises aus Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmede, Tweelbäke-Ost.

Bürgermeister Heinisch eröffnete den 5. Arbeitskreis und begrüßte die Anwesenden. Anschließend moderierte Herr de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH) durch den Arbeitskreis. Der Ablauf des 5. Arbeitskreises war wie folgt strukturiert:

- 18 Begrüßung
- 19 Organisorisches
- 20 Vortrag Siedlungsstruktur und Gebäudetypologie
- 21 Arbeitsphase/Workshop
- 22 Vortrag Fördermodalitäten
- 23 Weiteres Vorgehen und Ausblick

Zu Punkt 1 Begrüßung

Bürgermeister Heinisch begrüßte die Anwesenden und ging darauf ein, dass derzeit das Regiebuch der Dorfregion „Hatten ist mehr“ erstellt wird. Auch bei angestrengter Haushaltslage sollen Projekte aus der Dorfentwicklungsplanung im Haushalt Berücksichtigung finden. Die in der Dorfentwicklungsplanung entwickelten Projekte, die sich viele Menschen wünschen, bilden den Fahrplan, auf den später in der gesamten Umsetzungsphase der Dorfentwicklung zurückgegriffen werden kann.

Zu Punkt 2 Organisorisches

Während des 3. Arbeitskreises zum Thema Dorfleben wurde in Digitalisierung sowie Kommunikation und Information innerhalb der Dorfgemeinschaft ein wichtiges, übergreifendes Thema gesehen und der Wunsch geäußert dieses innerhalb der Dorfregion ortschaftsübergreifend auszubauen. Potential in einer besseren Kommunikation wurde insbesondere darin gesehen die Dorfgemeinschaft über die Ortschaften hinweg zu vernetzen, einen zentralen Kommunikationsweg über Veranstaltungen und Vereinsneuigkeiten zu schaffen und somit die Vereine zu stärken und Veranstaltungen besser bewerben zu können. Um dieses Potential in der Dorfentwicklungsplanung stärker zu

berücksichtigen und daraus eine Projektidee zu entwickeln wurde angeregt eine Arbeitsgruppe dazu zu gründen. Dies wurde durch den Arbeitskreis positiv bewertet. Die Arbeitsgruppe zu Kommunikation und Information wird im kommenden Arbeitskreis gegründet und die weitere Planung dazu bekanntgegeben.

Die durch die NWP Planungsgesellschaft mbH zur Vorbereitung versandten Materialien zur Arbeitsphase der Arbeitskreise sind zu den vorangegangenen Arbeitskreissitzungen bereits in separaten Vorbereitungstreffen der einzelnen Ortschaften im Voraus erarbeitet worden. Somit wird keine Arbeitsphase während der Arbeitskreise benötigt. Der Arbeitskreis spricht sich dafür aus auch zukünftig die Materialien zur Vorbereitung im Voraus zu erarbeiten und die Ergebnisse während der Arbeitskreissitzungen lediglich vorzustellen und zu diskutieren. Das Team der NWP Planungsgesellschaft mbH bedankt sich für das außerordentliche Engagement des Arbeitskreises und berücksichtigt dies in den zukünftigen Planungen der Arbeitskreise.

Zu Punkt 3 Vortrag Siedlungsstruktur und Gebäudetypologie

Herr de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH) ging kurz auf Siedlungsstrukturen in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ ein.

Frau Müller (NWP Planungsgesellschaft mbH) trug zu Gebäudetypologien, das Hofumfeld, Nebengebäude und deren besondere Ausprägung in der Dorfregion vor. Die in der Dorfregion vorherrschenden Gebäudetypologien und deren historische Grundrisse wurden vorgestellt und Möglichkeiten der Sanierung und Umnutzung von historischen Gebäuden erklärt.

Anhand der Denkmale in der Dorfregion wurde auf einzelne ortsbildprägende Gebäude eingegangen und der ortsbildprägende Charakter im Sinne der Dorfentwicklung herausgearbeitet. Hierbei wurden ebenfalls ortsbildprägende Details bei Sanierungsmaßnahmen bezüglich Gebäudekubatur, Dachausbildung, -ausbauten und Dacheindeckung, Fassadenausbildung und -Fassadenmaterialien, Fenster, Türen und Tore vorgestellt.

In der anschließenden Diskussion ging Frau Müller auf Nachfragen bezüglich der Möglichkeiten von Sanierungsmaßnahmen ein und warb für die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung (Förderung/Teilinterventionen) von privaten Antragstellenden im Rahmen der Dorfentwicklung. Über die neue [ZILE 2023 Richtlinie](#) sind verschiedene Teilinterventionen möglich (u.a. Dorfentwicklung, Basisdienstleistungen und Kleinstunternehmen der Grundversorgung). Für private Antragstellende ist hier eine Förderung der anrechenbaren Kosten von 40 % bis 55 % auf die Nettokosten möglich. Die maximale Förderhöhe für private Bauvorhaben liegt bei ca. 150.000,00 €. Förderanträge sind bis September eines jeden Jahres zu stellen. Der früheste Stichtag zur Antragstellung innerhalb der Dorfregion „Hatten ist mehr“ wird voraussichtlich der 15.09.2023 sein. Eine, für den potentiellen Antragstellenden kostenlose

Beratung findet voraussichtlich, nach der Plananerkennung, ab ca. Juli 2023 statt.

Zu Punkt 5 Arbeitsphase/Workshop

Während der Arbeitsphase sind in Kleingruppen von den Ortschaften Stärken und Schwächen des Ortsbildes, besonders schöne Plätze, Besonderheiten des Landschaftsbildes und der Natur, ortsbildprägende Gebäude sowie Lieblingsorte identifiziert worden.

Zentrale Ergebnisse

Stärken des Ortsbilds	Schwächen des Ortsbilds
<ul style="list-style-type: none">• Bewusstsein für Bau- und Gestaltungsweise• Ortsbildprägende Bausubstanz/Baudenkmale vorhanden• Historische Bausubstanz vorhanden• Oftmals gut erhaltene, historische Dorfstrukturen• Freistehende Häuser mit geringer Besiedlungsdichte und Freiflächen in Siedlungsgebieten• Viele freistehenden Häuser mit Fachwerk und Reetdächern• Historische Hofanlagen mit schönem Ensemble• Schöne Sichtachsen und Ortseinfahrtsstraßen• Schönes Landschaftsbild mit Wallhecken, Wäldern, Baumreihen und altem Baumbestand• Weite, freie Landschaft mit Weidetierhaltung• Rückzugsorte in der Natur mit Biotopen und kleinräumigen Strukturen	<ul style="list-style-type: none">• Teilweise Sanierungsstau/-bedarf an ortsbildprägenden Gebäuden und Nebengebäuden• Teilweise Neubauten und Gewerbegebäuden, die sich nicht in das Ortsbild einfügen• Oftmals Verkehrsachsen mit viel Verkehrsaufkommen• Teilweise Gewerbegebiete, die sich nicht in das Ortsbild einfügen

Das Ortsbild wurde überwiegend als schön bezeichnet. Insbesondere wurden sanierte historische Gebäude in schöner Lage/Umfeld genannt. Die historisch gewachsenen Siedlungsformen sind oftmals noch vorhanden und nicht überprägt worden. Die Ortschaften zeichnen sich durch vorhandene Freiräume und unbebaute Bereiche auch innerhalb der Siedlungsbereiche aus. Oftmals

wurde ein alter Baumbestand als positiv und ortsbildprägend beschrieben. Ortsbildprägende Gebäude sind häufig saniert und Baudenkmale vorhanden.

Besonders schöne Sichtachsen liegen oftmals an Wegekreuzungen entlang ländlicher Wege oder Sichtachsen in die Natur. Ebenfalls wurden Ortseinfahrten mit Blick auf die Dächer und Ensemble der Häuser genannt.

Das Landschaftsbild zeichnet sich durch eine strukturierte Landschaft mit Wallhecken, Wäldchen und Weiden sowie weiteren kleinräumigen Strukturen, wie beispielsweise Stillgewässern, oder alten Eichen aus. Darüber hinaus sind die Ortschaften durch jeweils typische Natur, wie beispielsweise der Hunteniederung in Sandhatten oder dem Plietenberger See in Munderloh oder einem Eichenkrüppelwald in Schmede, gekennzeichnet. Weiterhin wurde die Weidehaltung, insbesondere von Rindern, als prägend bewertet.

Lieblingsorte wurden oftmals in der Natur benannt. Besonders Wege, die für den geruhsamen Aufenthalt in der Natur und Sportmöglichkeiten geeignet sind, wurden als Lieblingsorte benannt. Sofern Dorfmittelpunkte oder Dorfplätze in den Ortschaften vorhanden sind, wurden diese ebenfalls als Lieblingsorte bezeichnet. Darüber hinaus wurden Biotope in der Natur oder Treffpunktmöglichkeiten in den Ortschaften als Lieblingsorte identifiziert. Eigene Grundstücke mit großen Gärten und Rückzugsorten sind ebenfalls als Lieblingsorte bezeichnet worden und lassen Rückschlüsse zur Wohnqualität in der Dorfregion zu.

Während der Arbeitsphase wurden mehrere Ideen aufgegriffen, die bei der Entwicklung von Leitbildern und Entwicklungszielen berücksichtigt finden können. Darunter:

- Erhalt der dörflichen Strukturen und des Ortsbildes
- Berücksichtigung des Ortsbildes bei Vorgaben für Neubauten
- Erhalt von Freiräumen in den Siedlungsstrukturen
- Sinnvolle (Nach)nutzung von Freiflächen
- Erhalt des historischen Baumbestands
- Erhalt des Landschaftsbildes

Zu Punkt 5 weiteres Vorgehen und Ausblick

Kommende Arbeitskreise:

- **Der 6. Arbeitskreis findet am 17.01.2023 um 18:30 Uhr** in der Alten Post (Huntloser Straße 8, 26205 Hatten) in Sandhatten zu Naherholung und Tourismus/Verkehr statt.
- **Der 7. Arbeitskreis findet am 21.02.2023 um 18:30 Uhr** im Schützenhaus Borchersweg 26a (26135, Oldenburg-Tweelbäke) zu Landwirtschaft, Natur und Landschaft statt.

Der 5. Arbeitskreis endete um ca. 20:30 Uhr.

Für das Protokoll:

2022-11-29, NWP Planungsgesellschaft mbH, Oldenburg

**Ergebnisprotokoll
des 6. Arbeitskreises in Sandhatten
zu Tourismus, Freizeit und Naherholung / Verkehr
und Mobilität
am 17. Januar 2023, 18:30 – ca. 20:30 Uhr**

TeilnehmerInnen: Herr Jaeschke (Gemeinde Hatten), Frau Neumann (ArL), Herr Janssen und Herr de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH), VertreterInnen des Arbeitskreises aus Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmede, Tweelbäke-Ost.

Thure de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH) eröffnete den 6. Arbeitskreis und begrüßte die Anwesenden. Anschließend moderierte Herr de Frenne durch den Arbeitskreis. Der Ablauf des 6. Arbeitskreises war wie folgt strukturiert:

- 24 Begrüßung
- 25 Organatorisches
- 26 Vortrag Tourismus, Freizeit und Naherholung mit Bericht aus den Ortschaften
- 27 Vortrag Verkehr und Mobilität mit Bericht aus den Ortschaften
- 28 Weiteres Vorgehen und Ausblick

Zu Punkt 2 Organatorisches

Der erste Arbeitskreis im Jahr 2023 leitet für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ ein wichtiges Jahr ein. Die letzten thematischen Arbeitskreise finden statt und Projektideen werden entwickelt und in Projektsteckbriefen konkretisiert. Alles mit dem Ziel die Dorfregion „Hatten ist mehr“ zu stärken und 2023 bereits die ersten Projektanträge zu stellen. In der verbleibenden Dorfentwicklungsplanung wird der letzte thematische Arbeitskreis stattfinden und dann die Erarbeitung von Leitzielen und Projektsteckbriefen mit konkreten Planungs- und Umsetzungsideen für Projektideen fokussiert werden.

Nachdem durch den Arbeitskreis ein positives Feedback für den Termin gegeben wurde, wird der 9. Arbeitskreis auf den 11. April 2023 terminiert.

Für die geplante Arbeitsgruppe zu Digitalisierung und Kommunikation in der Dorfregion wird die Arbeitsgruppe dazu im kommenden Arbeitskreis gebildet. Weitere Akteure, insbesondere aus Vereinen und Netzwerken sowie VertreterInnen aus der Wirtschaft, können gerne angesprochen und eingeladen werden. Die Terminfindung wird im kommenden 7. Arbeitskreis oder im Anschluss über eine Onlineterminvergabe stattfinden. Thematisch wird die Arbeitsgruppe ein Projekt entwickeln, wie Digitalisierung die Dorf kommunikation, Vereinskommunikation, Kommunikation innerhalb von Netzwerken,

Gemeindekommunikation und weiteren Themen der Kommunikation in der Dorfregion verbessern kann.

Zu Punkt 3 Vortrag Tourismus, Freizeit und Naherholung mit Bericht aus den Ortschaften

Thure de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH) stellte in einem einführenden Vortrag die Grundlagen des Tourismus in der Dorfregion dar. Die Dorfregion „Hatten ist mehr“ ist durch ihre Lage im oder am Naturpark Wildeshauser Geest und die Nähe zu Oldenburg und Bremen für den Tourismus und als Naherholungsgebiet interessant und bietet auch für alle Bewohner*innen viele Freizeitmöglichkeiten. In der Gemeinde Hatten sind im Jahr mehr als 20.000 Gästeankünfte zu verzeichnen. Die Gästeankunftszzahlen haben sich bis zum Beginn der COVID-19-Pandemie leicht positiv entwickelt.

Wie im 5. Arbeitskreis am 22.11.2022 besprochen wurden in Vorbereitung für den Arbeitskreis die Ergebnisse in einzelnen Treffen zusammengestellt und während des Arbeitskreises vorgestellt. In den Berichten aus den Ortschaften mit Vorstellung der Ergebnisse wurde deutlich, dass die Dorfregion „Hatten ist mehr“ durch die Nähe zur Natur in Verbindung mit Outdooraktivitäten Stärken aufweist. Radfahren, Reitangebote und das Angebot an Wegen für Wandern und Spazierengehen sind in der Dorfregion vorhanden. Die Tourismus- und Freizeitinfrastruktur innerhalb der Dorfregion ist über alle Ortschaften verteilt. Überregionale Angebote bestehen beispielsweise durch den Golfclub in Tweelbäke-Ost, den Flughafen in Sandtange und Aktionen wie „Von Weksstatt zu Werkstatt“, bei denen Kunstwerkstätten in Munderloh und Sandhatten besucht werden können, sowie einem Campingplatz für Freikörperkultur in Munderloh. Schwerpunktmäßig sind – aufgrund der Größe der Ortschaften – die meisten Angebote in Munderloh und Sandhatten zu finden. Darüber hinaus wird die Freizeitinfrastruktur durch Angebote, wie beispielsweise das Freizeitzentrum in Kirchhatten, außerhalb der Dorfregion ergänzt. Eine exakte Bestandsaufnahme der Freizeitinfrastruktur ist der Karte in der dem Protokoll angehängten Präsentation zu entnehmen.

Entwicklungsmöglichkeiten werden in der Stärkung und dem Ausbau der vorhandenen Angebote gesehen. So sollen insbesondere vorhandene Plätze ausgebaut und ergänzt werden. Dadurch sollen diese zum einen für die Dorfgemeinschaft vielfältiger nutzbar werden und eventuell auch für Veranstaltungen genutzt werden können. Schmede wünscht sich hier die erstmalige Errichtung eines Treffpunkts mit Überdachung, der als sommerlicher Treffpunkt der Dorfgemeinschaft dienen kann und ebenfalls das Angebot in der Naherholung erweitert. Es wird gewünscht Plätze so auszubauen und zu gestalten, dass diese in Wegenetze für Rad-, Reit- und Wander-/Spazierwege integriert werden und ebenfalls touristisch genutzt werden können. Weiterhin wird Potential darin gesehen themenbezogene Routen innerhalb der Dorfregion anzubieten und so beispielsweise Reitrouten, Wanderrouten und Freizeitrouten zu entwerfen. Dadurch kann ebenfalls Nutzungskonflikten

vorgebeugt werden und auf Highlights der Dorfregion hingewiesen werden. Beispielsweise können Dorfläden oder Angebote der Direktvermarktung von Höfen kommuniziert und gestärkt werden. Darüber hinaus können jahreszeitengebundene Angebote wie Schlemmertouren oder Gartentouren zu einem Ausbau der Freizeitangebote in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ führen. In Sandhatten wurde angeregt, dass der vorhandene Kunstpfad erneuert und ergänzt werden soll.

Eine Vermarktung und Kommunikation über die Angebote der Freizeitinfrastruktur wurde in Werbefilmen zu Themenrouten und Kommunikationskonzepten gesehen. Digitalisierte Angebote wie Routen über die App Action-bound können hier Angebote auch für weitere Bevölkerungsgruppen attraktiv gestalten und erweitern.

Eine touristische Entwicklung soll sanft erfolgen und sich an einem ruhigen Landtourismus orientieren. Die qualitative Verbesserung von Ferienwohnungen und eine punktuelle Erweiterung dieser wurde hier als Leitziel diskutiert. Vereinzelte Wohnmobilstellplätze für Ferienangebote von Höfen, wie diese durch das Netzwerk Landvergnügen angeboten werden, sind ebenfalls angesprochen worden. Dies kann ebenfalls eine Direktvermarktung von Höfen unterstützen und Einkaufsangebote in der Dorfregion durch mehr Kundschaft stärken.

Zu Punkt 4 Vortrag Verkehr und Mobilität mit Bericht aus den Ortschaften

In einem einführenden Vortrag stellte Thure de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH) die Straßenkategorien und die zugehörigen Straßenbaulastträger dar. Anhand von Zahlen und Statistiken zur Mobilität wurden aktuelle Trends für die Mobilität im ländlichen Raum vorgestellt. An Bestandskarten wurde die Ausgangslage in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ dargestellt und zur Diskussion gestellt. Die genauen Bestandsaufnahmen sind der Präsentation im Anhang des Protokolls zu entnehmen. In der Diskussion der Ergebnisse der Ausarbeitungen durch den Arbeitskreis wurde die gute PKW-Anbindung der Dorfregion und zentrale Lage zwischen Oldenburg und Bremen hervorgehoben. Insbesondere die schnelle Anbindung zur A 28 und A 29 lässt überregionale Ziele schnell erreichen. Der allgemeine Straßenzustand, insbesondere von Kreis und Gemeindestraßen, wurde durch den Arbeitskreis als mangelhaft bewertet. Der Straßenbelag wurde als sanierungsbedürftig bezeichnet und bei Begegnungsverkehr die Seitenstreifen mit oftmals hohen Straßenkanten als Gefahr für Radfahrende und mobilitätseingeschränkte Personen bewertet. Die gute Anbindung geht einher mit einem hohen Verkehrsaufkommen, welches an den Autobahnen A 28 und A 29 und den Landesstraßen L 871 und L 872 sowie einigen Kreis und Gemeindestraßen, wie beispielsweise dem Ossendamm zu hoher Lärmbelastung führt. Das hohe Verkehrsaufkommen führt ebenfalls zu neuralgischen Punkten bei der

Verkehrssicherheit. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wurden Maßnahmen zur Verkehrssicherheit an Straßenkreuzungen angeregt.

Die ÖPNV-Anbindung wurde innerhalb der Dorfregion unterschiedlich bewertet. Die Busanbindung nach Oldenburg wurde überwiegend positiv beschrieben, wobei hier jedoch eine Erhöhung der Taktfrequenz, insbesondere auch in Ferienzeiten gewünscht wurde. Die Entfernung zu den Bushaltestellen wurde teilweise als zu hoch eingeschätzt, was sich besonders in Sandtange und Schmede zeigt. Hier ist ein Ausbau des Streckennetzes gewünscht. Eine Busanbindung in weitere Richtungen, insbesondere Richtung Huntlosen oder Hude ist als mangelhaft bewertet worden. Neben der Busanbindung besteht eine Anbindung an das Schienennetz durch die Bahnhöfe Huntlosen und Hude außerhalb der Dorfregion.

Freizeit und Fahrradwege sind in der Dorfregion vorhanden, was durch den Arbeitskreis positiv bewertet wurde. Ein mangelhafter Lückenschluss bei den Fahrradwegen wurde bemängelt und ein Lückenschluss gewünscht, um die Dorfregion „Hatten ist mehr“ auch in der Mobilität nachhaltig aufzustellen und das touristische Potential zu erhöhen. Bei den Reit- und Wander-/Spazierwegen ist ein qualitativer und quantitativer Ausbau gewünscht.

Abschließende Bemerkungen

Während des 6. Arbeitskreises hat sich gezeigt, dass die Themen Tourismus, Freizeit und Naherholung sowie Verkehr und Mobilität thematisch enge Bezüge zueinander haben und parallel entwickelt werden können. Für Touristen sollte die Dorfregion „Hatten ist mehr“ auch neben dem motorisierten Individualverkehr angebunden sein und ein Ausbau der Fahrradwege erhöht beispielsweise die Attraktivität für den Fahrradtourismus und bietet der Dorfregion „Hatten ist mehr“ bessere Alternativen für den motorisierten Individualverkehr. Ebenso sind Überschneidungen zu weiteren Themen der Dorfentwicklung, wie der Daseinsvorsorge herzustellen, wenn beispielweise Dorfläden auch für den Tourismus entwickelt werden können und somit neue Zielgruppen erschlossen werden. Die spiegelt sich ebenfalls in den während des 6. Arbeitskreises entwickelten Projektideen wider.

Während der Arbeitsphase wurden mehrere Ideen aufgegriffen, die bei der Entwicklung von Leitbildern und Entwicklungszielen berücksichtigt werden können. Darunter:

- Ausbau der Fahrradwege (insbesondere Lückenschlüsse im vorhandenen Wegenetz)
 - Radwege am Grenzweg und Sprungweg/Claußenweg, Ossendamm
 - Radwege am Wöschenweg und der Ostrittrumer Straße
- Ausbau der Reitinfrastuktur und Reitwege
- Umnutzung von Hofgebäuden zu touristischen Unterkünften oder Wohnprojekten

- Rundradweg durch die Dorfregion zur Geschichte, Entstehung und Themenrouten durch die Dorfregion (Kneipentour/Wirtshausrallye, Schlemmertour, Weihnachtsgärten)
- Ausbau von Plätzen mit Infoparcours und Entwicklung von Aktionen
 - Erweiterung der Schutzhütte Helmerweg/Hartmannsweg um eine WC-Anlage, die neben Veranstaltungen auch Anlaufpunkt für diverse Radtouren, Oldtimer-Rallyes etc. ist. Derzeit ist jedoch kein WC vorhanden.
 - Lenkung der Freizeitaktivitäten zur Verringerung/Vermeidung von Nutzungskonflikten (z. B. Reiter, MTB, Motocross, Wanderer)
 - Errichtung eines überdachten Platzes mit Bouleplatz/kleinem Spielplatz in Schmiede für die Dorfgemeinschaft und Touristen
- Dorfgemeinschaftshäuser
 - Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses, dass von den örtlichen Vereinen (TVM, Schützenverein, Landfrauen, Imker etc.) aber auch für jegliche andere Zwecke (Vorträge, Veranstaltungen, Nahversorgung etc.) im Sinne der Bürgerinnen und Bürger genutzt werden kann.
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
 - An der Kreuzung Grenzweg/Hatter Landstraße durch Verkehrsspiegel
 - Einmündung Mühlenbergweg/Wöschenweg Verkehrsberuhigung und Temp-30
 - Kreuzung Bulderbergweg/Mühlenweg mit Stoppschildern ausstatten
 - Schaffung einer Querungshilfe für die Munderloher Straße im Kreuzungsbereich Ossendamm/Heidhuser Weg/Munderloher Straße. Insbesondere Kinder/Jugendliche haben es schwer die Straße z. B. zum/vom Sportplatz sicher zu überqueren.
- Bestehenden Pendlerparkplatz in Munderloh sanieren und attraktiver gestalten
 - E-Ladesäulen, sicherer Fahrradstand etc. um hiermit den Individualverkehr zu reduzieren und auch Personen ohne eigenes Kfz z. B. einfacheren Zugang zu Fahrgemeinschaften/Mitfahrgelegenheiten zu ermöglichen.
- Aufstellen von Mitfahrerbänken
 - An noch zu definierenden Stellen Bänke aufstellen, an denen z. B. per Betätigung eines Schildes Mitfahrwunsch signalisieren und vorbeifahrende Personen einen dann mitnehmen können. Der weitere Ausbau des ÖPNV ist unrealistisch und dies bietet eine einfache Möglichkeit, die zudem auch als einfache Sitzgelegenheit genutzt werden kann.
- Maßnahmen zur Verbesserung der Straßenqualität
 - Erneuerung/Ausbau von Pflasterungen
 - Ausbesserung/Auffüllen von Schlaglöchern bei unbefestigten Wegen
 - Aufstellung eines Investitions- und Instandhaltungskonzept für Straßen und Wege. In den Ortsteilen der Dorfregion „Hatten ist mehr“ besteht ein Investitionsstau, dem dadurch begegnet werden kann.

- Schaffung von vereinzelten Wohnmobilstellflächen (beispielsweise in Kooperation mit Landvergnügen.com)
- Verkehrsberuhigende Maßnahmen und Geschwindigkeitsbegrenzungen
- Vorstellung von Direktvermarktern in der Dorfregion (App, Karte)
- Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb der Dorfregion
 - Zusammenschluss mit Golfplatz und Ferienwohnungen
 - Entwicklung von Kommunikationskonzepten
- Ausbau von Treffpunkten auch für touristische Nutzung durch beispielsweise Gastronomie und Direktvermarktung und Integration in beispielsweise Mehrgenerationenhäuser, Jugendtreffs, Schnackbänke
- Entwicklung eines Konzeptes zur Kommunikation und Zusammenarbeit in der Dorfregion
- Rastplatz mit Häuschen am Grenzweg für Radfahrer und Dorfgemeinschaft
- Erstellung von Filmen über Rat- und Wanderrouten mit Infos zur Route, beispielsweise auf der Website der Gemeinde oder YouTube
- Ausbau der Bauernhofpädagogik
- Verbesserung von Ortsbeschilderungen (Aufstellen von Ortseinangsschildern, insbesondere in Schmede)

Zu Punkt 5 weiteres Vorgehen und Ausblick

Kommende Arbeitskreise:

- **Der 7. Arbeitskreis findet am 21.02.2023 um 18:30 Uhr** in Tweelbäke-Ost, Schützenhaus am Borchersweg 26a (26135 Oldenburg-Tweelbäke) zu Landwirtschaft und Natur/Landschaft statt. Darüber hinaus können bereits Projektsteckbriefe angesprochen werden.
- **Der 8. Arbeitskreis findet am 14.03.2023 um 18:30 Uhr** im Reitklub „Frei Tempo“ in Schmede (Schmeder Weg 7, 26209 Hatten) zu Entwicklungszielen/Leitzielen und der Entwicklung von Projektsteckbriefen statt.
- **Der 9. Arbeitskreis findet am 11.04.2023 um 18:30 Uhr** zur Erarbeitung und Entwicklung von Projektsteckbriefen statt. Ein Ort für den Arbeitskreis wird noch bekannt gegeben.

Der 6. Arbeitskreis endete um ca. 20:30 Uhr.

Für das Protokoll:

2023-01-23, NWP Planungsgesellschaft mbH, Oldenburg

**Ergebnisprotokoll
des 7. Arbeitskreises in Tweelbäke-Ost
zu Landwirtschaft, Natur und Landschaft
am 21. Februar 2023, 18:30 – ca. 20:40 Uhr**

TeilnehmerInnen: Herr Jaeschke (Gemeinde Hatten), Frau Neumann (ArL), Frau Müller und Herr de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH), VertreterInnen des Arbeitskreises aus Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmede, Tweelbäke-Ost.

Thure de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH) eröffnete den 7. Arbeitskreis und begrüßte die Anwesenden. Anschließend moderierte Herr de Frenne durch den Arbeitskreis. Der Ablauf des 7. Arbeitskreises war wie folgt strukturiert:

- 29 Begrüßung
- 30 Organatorisches
- 31 Vortrag Landwirtschaft mit anschließender Diskussion im Arbeitskreis
- 32 Vortrag Natur und Landschaft mit anschließender Diskussion im Arbeitskreis
- 33 Projektsteckbriefe
- 34 Weiteres Vorgehen und Ausblick

Zu Punkt 2 Organatorisches

Die angedachte Arbeitsgruppe zu Digitalisierung und Kommunikation wird im April stattfinden. Es wird dazu eine Einladung mit Umfrage zur Terminfindung und Interessensbekundung verschickt. Gerne kann die Einladung an weitere Akteure in der Dorfregion weitergeleitet werden.

Es wurde durch die NWP Planungsgesellschaft mbH angeregt für die Datenerfassung des Dorfentwicklungsberichtes eine Umfrage zu Klimaschutz, energetischer Sanierung und weiteren Themen der Dorfentwicklung durchzuführen. Der Dorfentwicklungsbericht stellt die Ausgangslage in der Dorfregion dar und leitet daraus Handlungsempfehlungen ab. Die Ergebnisse der Umfrage verbessern und ergänzen die Datengrundlage für den Dorfentwicklungsbericht. Der Vorschlag wurde im Arbeitskreis breit diskutiert. Anregungen für die Durchführung der Umfrage kamen auch von Frau Müller (NWP Planungsgesellschaft mbH) und Frau Neumann (ArL). Durch die Umfrage kann die Ausgangslage in der Dorfregion im Dorfentwicklungsbericht als Entscheidungsgrundlage für zukünftige Entwicklungen verbessert werden. Der Arbeitskreis sprach sich für die Durchführung der Umfrage aus. Diese wird nun durch die NWP Planungsgesellschaft mbH erstellt und zur Abstimmung an den Arbeitskreis verteilt.

Die thematischen Arbeitskreise sind mit dem 7. Arbeitskreis abgeschlossen worden. Die verbleibenden Arbeitskreise werden der Entwicklung von Projektsteckbriefen, dem Leitbild, Handlungsfelder und Handlungsfeldzielen gewidmet. Für die Darstellung der Erfolge und Ergebnisse des Dorfentwicklungsprozesses werden Zwischenberichte in Form von Postern erstellt. Diese werden am 15.03.2023 im [Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Umwelt](#) vorgestellt. Im Anschluss an die Ausschusssitzung werden die Plakate in einer Ausstellung im Foyer des Rathauses Kirchhatten ausgestellt. Die Poster werden zusätzlich dem Arbeitskreis zur Verfügung gestellt.

Zu Punkt 3 Vortrag Landwirtschaft mit anschließender Diskussion im Arbeitskreis

Thure de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH) stellte in einem einführenden Vortrag Grundlagen und Entwicklungen der Landwirtschaft in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ dar. Die Geest ist als Altmoränenlandschaft durch die Gletscher der letzten Eiszeit geprägt. Es haben sich vergleichsweise nährstoffarme Böden entwickelt. In der Dorfregion „Hatten ist mehr“ sind Podsole und auf moorigen Gebieten tiefe Tiefumbruchsböden aus Hochmooren (Moore, deren Wasserhaushalt durch Regenwasser gekennzeichnet ist) entstanden. Podsole sind sandige, nährstoffarme und saure Böden. Durch den niedrigen pH-Wert ist das Bodenleben und der Abbau von Rohhumus beeinflusst. Als im Mittelalter durch einen Bevölkerungsanstieg der Druck auf die Landwirtschaft stieg, wurden Podsole in kleinräumigen Gebieten mit Humus (u.a. Gras und Mist) angereichert und dadurch die Bodeneigenschaften verbessert. Der daraus entstandene Plaggenesch ist bis heute durch höhere Ertragsfähigkeit gekennzeichnet. Tiefumbruchsböden sind durch Moorkultivierung entstanden und in der tiefe umgebrochen worden und/oder mit Gräben entwässert worden. Die Ertragsfähigkeit der daraus entstandenen Bodentypen in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ ist durch geringe bis mittlere Ertragsfähigkeit gekennzeichnet.

Der allgemeine Strukturwandel in der Landwirtschaft ist in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ zu erkennen. Von 2010 bis 2020 haben die landwirtschaftlichen Betriebe in der Gemeinde Hatten von 102 auf 85 Betriebe abgenommen. Die bewirtschaftete landwirtschaftliche Fläche je Hof nahm zwischen 2010 bis 2020 von 58 ha auf 64 ha zu. Die Entwicklung ging zu Lasten mittlerer Betriebe. Im Vergleich mit Niedersachsen hielten sich im gleichen Zeitraum in der Gemeinde Hatten die Höfe unter 5 ha mit konstant fünf Höfen, während die Anzahl in Niedersachsen stark zurückging. Die Zunahme der Höfe mit mehr als 200 ha war im Vergleich mit Niedersachsen ebenfalls zurückhaltender.

Bei den Ackerkulturen nahmen die Anbauflächen für Silomais/Grünmais mit einem starken Anstieg zwischen 2010 und 2016 zu. Dies ist vermutlich auf

die Förderung von Biogasanlagen zurückzuführen und wurde durch den Arbeitskreis so bestätigt. Die Anbauflächen für Gerste nahmen zugunsten der Anbauflächen für Roggen und Wintermenggetreide ab. Hier wurde durch den Arbeitskreis als Ursache die stärkeren Züchtungsvorteile von Roggen genannt. In der Tierhaltung ging der Tierbestand für Schweine zwischen 2010 (22185 Tiere) und 2016 (12.015 Tiere) durch stark gesunkene Vermarktungspreise und veränderte Auflagen zurück und nahm bis 2020 (14.863 Tiere) wieder leicht zu. Betriebe mit Schweinehaltung dezimierten sich zwischen 2010 und 2020 um 14 Betriebe auf 21. Betriebe mit Rinderhaltung nahmen von 61 Betrieben im Jahr 2010 auf 48 Betriebe im Jahr 2020 ab. Der Viehbestand von Rindern schwankte zwischen 10.542 (Jahr 2010), 11027 (2016) und 9.946 (2020). Somit wurde der Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe mit Rinderhaltung im Viehbestand teilweise durch Betriebe mit verbliebener Rinderhaltung aufgefangen.

In der Dorfregion „Hatten ist mehr“ gibt es insgesamt 40 landwirtschaftliche Betriebe im Haupterwerb und 6 im Nebenerwerb. In jeder Ortschaft sind aktive landwirtschaftliche Betriebe vorhanden, wodurch sich die Relevanz der Landwirtschaft in der Dorfregion zeigt. In Munderloh (14) und Tweelbäke-Ost (10) sind die meisten landwirtschaftlichen Betriebe angesiedelt, in Schmede und Sandtange sind aufgrund der geringeren Größe mit jeweils vier Betrieben vorhanden. Sandhatten weist noch 8 landwirtschaftliche Betriebe auf.

In der anschließenden Diskussion wurde durch Arbeitskreismitglieder*innen aus der Landwirtschaft darauf hingewiesen, dass neben Landwirtschaft in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ durch landwirtschaftliche Betriebe ebenfalls Forstwirtschaft betrieben wird und der Nachhaltigkeitsgedanke hier besonderen Stellenwert besitzt. Zum einen ist der Forstzustand durch Entscheidungen früherer Generationen beeinflusst und aktuelle Veränderungen, wie der Klimawandel, muss derzeit mit Lösungen begegnet werden.

Die in den letzten Jahren gehäuft auftretenden Trockenperioden im Sommer stellen für die Landwirtschaft ein wesentliches Problem dar. Insbesondere Maiskulturen, welche in der Dorfregion vermehrt angebaut werden, sind auf Bewässerung angewiesen. Hierauf sollte mit einem nachhaltigen Bewässerungsmanagement reagiert werden.

In der Dorfregion „Hatten ist mehr“ ist die Flächenkonkurrenz für landwirtschaftliche Betriebe zu merken. Flächen werden teilweise nicht durch landwirtschaftliche Betriebe vor Ort bewirtschaftet und die Preise für landwirtschaftliche Flächen sind in den letzten Jahren angestiegen. Weiterhin wurde der Umgang mit Pachtflächen kritisch hinterfragt. So kann die Relevanz einer nachhaltigen Bewirtschaftung von Böden bei Pachtflächen, die eventuell nur für gewisse Zeit von Pächtern bewirtschaftet werden, anders eingestuft werden als dies bei Eigentumsflächen, die an die kommenden Generationen weitergegeben werden sollen, ausfallen.

Problemstellungen ergeben sich für landwirtschaftliche Betriebe ebenfalls durch aktuelle politische Rahmenbedingungen (u.a. auch durch die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union). Daraus abgeleitete Problemstellungen können durch die Dorfentwicklung nicht gelöst werden und die Thematik wurde während des Arbeitskreises nicht vertieft.

Zu Punkt 4 Vortrag Natur und Landschaft mit anschließender Diskussion im Arbeitskreis

In einem einführenden Vortrag stellte Thure de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH) anhand von zwei Karten geschützte Landschaftsbereiche in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ vor. Während der vorhergegangenen Arbeitskreise wurden Themen von Natur und Landschaft oftmals diskutiert und bereits in Projektideen (bspw. Anlegen von Obstbaumwiesen, Blühstreifen) angesprochen und es wurde über Sichtachsen und Lieblingsplätze in der Natur gesprochen. Somit wurden die Ausführungen als ergänzende Diskussionsgrundlage gegeben. In der Dorfregion „Hatten ist mehr“ befinden sich Sandhatten und Schmede und der östliche Teil von Munderloh im Naturpark Wildeshauser Geest. Landschaftsschutzgebiete sind in Munderloh, Schmede und Sandhatten zu finden. Naturdenkmale sind durch Ton und Sandgruben in Munderloh und Sandhatten vorhanden. In Schmede ist ein alter Befestigungswall mit Krüppeleichen als Naturdenkmal geschützt. In Sandhatten sind durch Findlinge und den Rackelsberg Naturdenkmale vorhanden. Weiterhin sind in Sandhatten Naturschutzgebiete und FFH-Gebiete (Natura 2000) im Tannersand und Barneführer Holz/Schreensmoor gelistet. Wasserschutzgebiete sind ebenfalls im nördlichen Teil von Sandhatten, ebenso wie Überschwemmungsgebiete nahe der Hunte gegeben. Die Entwicklung von Natur und Landschaft ist in der Gemeinde Hatten darüber hinaus durch den Landschaftsrahmenplan des Landkreis Oldenburg gesteuert.

In der anschließenden Diskussion zu Natur und Landschaft wurde die Wichtigkeit der (historischen) Baumbestände betont. Diese besitzen auch im Zusammenhang mit der Klimaanpassung eine Relevanz durch Veränderungen von Mikroklimata. Die in den Ortschaften (insbesondere Sandhatten) vorhandenen Freiflächen sollen ebenfalls geschützt und erhalten werden. Baumpflanzungen an Straßenrändern wurden, vor allem auch an Landesstraßen, aufgrund der erhöhten Unfallgefahr kritisch diskutiert.

Im Zusammenhang mit Natur und Landschaft sind Allmendeflächen (gemeinschaftliche Flächen) angesprochen, die zwar teilweise vorhanden sind, jedoch nicht ausreichend in den Dorfgemeinschaften verankert sind. Hier kann ein Ausbau und ein gemeinschaftliches Wiederbeleben der Flächen ange- dacht werden.

Zu Punkt 5 Projektsteckbriefe

Ein zentraler Bestandteil des Dorfentwicklungsberichtes stellen Projektsteckbriefe dar. Hier werden die Handlungsfelder und Handlungsfeldziele operationalisiert und umgesetzt. Während der vergangenen Arbeitskreise wurden Projektideen zu den einzelnen thematischen Inhalten gesammelt, damit Ideen für eine zukünftige Entwicklung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ gefunden werden. Diese Ideen gilt es nun in den kommenden Arbeitskreisen in den Projektsteckbriefen zu konkretisieren und festzuhalten. Die Erarbeitung der Projektsteckbriefe wurde durch die Ortschaften in Vorbereitung des 7. Arbeitskreises bereits begonnen. Während des 7. Arbeitskreises wurde entschieden, dass Projektsteckbriefe für die Ortschaften durch die Arbeitskreismitglieder*innen entwickelt werden. Dies ermöglicht eine Ausarbeitung der Projektsteckbriefe unter bestmöglicher Berücksichtigung der Gegebenheiten in den Ortschaften.

Projektsteckbriefe, welche die gesamte Dorfregion betreffen, werden durch die NWP Planungsgesellschaft mbH erarbeitet und während der kommenden Arbeitskreise besprochen.

Die von den Ortschaften erarbeiteten Projektsteckbriefe müssen nicht komplett erarbeitet werden. Beispielsweise werden Planungsrahmenbedingungen und Lagepläne durch die NWP Planungsgesellschaft mbH ergänzt. Sofern durch den Arbeitskreis Hinweise gegeben werden, werden diese gerne aufgenommen.

Zu Punkt 5 weiteres Vorgehen und Ausblick

Die ausgefertigten Projektsteckbriefe der Ortschaften werden vor der Vorstellung und Diskussion im kommenden 8. Arbeitskreis am 14.03.2023 durch die NWP Planungsgesellschaft mbH gesichtet, ergänzt und für die systematische Vorstellung im Arbeitskreis vorbereitet. Damit genügend Zeit für die Vorbereitung des 8. Arbeitskreises besteht, sollen die **Projektsteckbriefe bitte bis zum 06.03.2023 der NWP Planungsgesellschaft mbH zugeschickt werden.**

Kommende Arbeitskreise:

- **Der 8. Arbeitskreis findet am 14.03.2023 um 18:30 Uhr im Reitklub „Frei Tempo“ in Schmede (Schmeder Weg 7, 26209 Hatten) zu Entwicklungszielen/Leitzielen und der Entwicklung von Projektsteckbriefen statt.**
- **Der 9. Arbeitskreis findet am 11.04.2023 um 18:30 Uhr zur Erarbeitung und Entwicklung von Projektsteckbriefen statt. Ein Ort für den Arbeitskreis wird noch bekannt gegeben.**
- **Der 10. Arbeitskreis findet am 09.05.2023 um 18:30 Uhr zum Rating der öffentlichen Projektsteckbriefe statt. Ein Ort für den Arbeitskreis wird noch bekannt gegeben.**

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

Der 7. Arbeitskreis endete um ca. 20:40 Uhr.

Die dazugehörige Präsentation des 7 Arbeitskreises befindet sich im Anhang
des Protokolls.

Für das Protokoll:

2023-02-23, NWP Planungsgesellschaft mbH, Oldenburg

**Ergebnisprotokoll
des 8. Arbeitskreises in Schmede
zu Projektsteckbriefen, Leitbild und Handlungsfel-
dern
am 14. März 2023, 18:30 – ca. 20:20 Uhr**

TeilnehmerInnen: Herr Jaeschke (Gemeinde Hatten), Frau Müller und Herr de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH), VertreterInnen des Arbeitskreises aus Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmede, Tweelbäke-Ost.

Thure de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH) eröffnete den 7. Arbeitskreis und begrüßte die Anwesenden. Anschließend moderierte Herr de Frenne durch den Arbeitskreis. Der Ablauf des 8. Arbeitskreises war wie folgt strukturiert:

- 35 Begrüßung
- 36 Organatorisches
- 37 Projektsteckbriefe
- 38 Leitbild
- 39 Handlungsfelder, Leitbilder, Handlungsfeldziele
- 40 Weiteres Vorgehen und Ausblick

Zu Punkt 2 Organatorisches

Die 9. Arbeitskreissitzung am 11.04.2023 entfällt. Stattdessen findet der 09. Arbeitskreis an dem bereits kommunizierten Termin am 09.05.2023 statt. Thema des Arbeitskreises wird die finale Besprechung der Projektsteckbriefe und das Rating der Projektsteckbriefe sein. Das Rating wird durch die NWP Planungsgesellschaft mbH als Vorschlag vorbereitet. Die Projektsteckbriefe mit dem zur Diskussion gestellten Rating der einzelnen Projekte werden Ende April zur Vorbereitung des 09. Arbeitskreises an den Arbeitskreis verteilt.

Die bisherigen Protokolle und Präsentationen der Arbeitskreise sind auf der [Website der Gemeinde Hatten](#) zu finden. Somit sind die Ergebnisse des Arbeitskreises und Dorfentwicklungsprozesses öffentlich zugänglich dokumentiert.

Als Ergänzung zur Vorstellung eines Zwischenberichts der Dorfentwicklungsplanung „Hatten ist mehr“ im Ausschuss Gemeindeentwicklung und Umwelt sind Poster mit den bisherigen Ergebnissen des Dorfentwicklungsprozesses erstellt worden. Diese werden ab dem 15.03.2023 im Foyer des Rathauses Hatten öffentlich ausgestellt.

Zu Punkt 3 Projektsteckbriefe

Durch den Arbeitskreis sind ausführliche Projektsteckbriefe der einzelnen Ortschaften erarbeitet worden. Diese reflektieren die intensive und detaillierte Arbeit des Arbeitskreises und zeigen auf, welche Ziele durch die Projektsteckbriefe im Rahmen der Dorfentwicklung verfolgt werden sollen. Im Rahmen des Arbeitskreises wurden 38 Projektsteckbriefe diskutiert und für die weitere Bearbeitung und Finalisierung eingeordnet. Eine erste Identifikation als prioritär einzustufende Projekte wurde ebenfalls vorgenommen. Eine Prioritätensetzung der Projektsteckbriefe ist für den Dorfentwicklungsbericht relevant. Anhand der Umsetzungszeit (kurz-, mittel-, langfristig) und Bedeutung über die Dorfregion hinaus, für die Dorfregion, für das einzelne Projekt oder nur für das lokale Projekt wird eine Prioritätensetzung für den Dorfentwicklungsplan vorgenommen.

Die Ergebnisse der Diskussion im Arbeitskreis fließen nun in die Bearbeitung der Projektsteckbriefe mit ein und werden zur Vorbereitung des kommenden Arbeitskreises diesem zur Verfügung gestellt. Zusätzlich werden weitere Projektsteckbriefe mit übergeordnetem Thema für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ durch die NWP Planungsgesellschaft mbH erarbeitet und zur Verfügung gestellt.

Zu Punkt 4 Leitbild

Ein Entwurf eines Leitbildes für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ wurde durch Bernd Rathkamp erarbeitet und der NWP Planungsgesellschaft mbH zur Verfügung gestellt. Dieser Entwurf wurde im Arbeitskreis als positiv bewertet und wird nun durch die NWP Planungsgesellschaft mbH überarbeitet, finalisiert und im kommenden Arbeitskreis besprochen.

Zu Punkt 5 Handlungsfelder, Leitbilder, Handlungsfeldziele

In Vorbereitung des 8. Arbeitskreises wurde der Entwurf der Handlungsfelder, Leitbilder und Handlungsfeldziele dem Arbeitskreis zur Verfügung gestellt. Der Entwurf wurde durch den Arbeitskreis positiv bewertet und einige Hinweise zur Konkretisierung der Handlungsfeldziele gegeben. Diese werden nun durch die NWP-Planungsgesellschaft eingearbeitet und die Handlungsfelder, Leitbilder und Handlungsfeldziele für den Dorfentwicklungsbericht vorbereitet.

Zu Punkt 6 Weiteres Vorgehen und Ausblick

Die Projektsteckbriefe werden durch die NWP Planungsgesellschaft mbH finalisiert und mit einem Entwurf eines Ratings dem Arbeitskreis Ende April zur Verfügung gestellt. Aufgrund des Ausfalls des Arbeitskreises am 11.04.2023 finden die folgenden Arbeitskreise wie folgt statt:

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

- **Der 9. Arbeitskreis findet am 09.05.2023 um 18:30 Uhr in Munderloh im Gasthof zur Mühle (Munderloher Str. 39, 26209 Hatten) zur Finalisierung und zum Rating der Projektsteckbriefe statt.**
- **Der 10. Arbeitskreis findet am 06.06.2023 um 18:30 Uhr zur Abstimmung spezifischer Inhalte des Dorfentwicklungsberichtes statt.**

Der 8. Arbeitskreis endete um ca. 20:20 Uhr.

Die dazugehörige Präsentation des 8 Arbeitskreises befindet sich im Anhang des Protokolls.

Für das Protokoll:

2023-03-16, NWP Planungsgesellschaft mbH, Oldenburg

**Ergebnisprotokoll
des 9. Arbeitskreises in Munderloh
zum Leitbild und der Priorisierung von Projektsteck-
briefen
am 09. Mai 2023, 18:30 – ca. 20:15 Uhr**

TeilnehmerInnen: Bürgermeister Heinisch, Herr Jaeschke und Herr Kapels (Gemeinde Hatten), Frau Müller und Herr de Frenne (NWP Planungsgesellschaft mbH), VertreterInnen des Arbeitskreises aus Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmede, Tweelbäke-Ost.

Bürgermeister Heinisch begrüßte die Anwesenden und betonte die gute Arbeit des Arbeitskreises, die sich auch in den vielen Ideen der ausführlichen Projektsteckbriefen widerspiegelt. Anschließend moderierte Herr de Frenne durch den Arbeitskreis. Der Ablauf des 9. Arbeitskreises war wie folgt strukturiert:

- 41 Begrüßung
- 42 Organisatorisches
- 43 Leitbild der Dorfregion „Hatten ist mehr“
- 44 Projektsteckbriefe – Priorisierung durch den Arbeitskreis
- 45 Projektsteckbriefe – Liste priorisierter Projekte
- 46 Weiteres Vorgehen und Ausblick

Zu Punkt 2 Organisatorisches

Zum Protokoll des 9. Arbeitskreises gab es keine Anmerkungen oder offenen Fragen.

Die Arbeitsgruppe zu Digitalisierung und Kommunikation fand am 25.04.2023 mit TeilnehmerInnen aus dem Arbeitskreis und der Dorfbevölkerung in der Alten Post in Sandhatten statt. Die Ergebnisse der Veranstaltung sind bereits in den Projektsteckbrief DR 15 Kommunikation und Digitalisierung mit eingeflossen. Ziel des Projektsteckbriefes ist die Entwicklung eines modellhaften Konzeptes zur optimalen Einführung und Etablierung von digitalen Kommunikationslösungen für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ sowie vergleichbare Dorfregionen.

Die Online-Umfrage der Dorfregion „Hatten ist mehr“ zur erweiterten Grundlagenermittlung und Ermittlung von Potenzialen im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung ist mittlerweile gestartet und Flyer zur Bewerbung der Umfrage wurden dem Arbeitskreis zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wird die Befragung auf der Internetseite der Gemeinde Hatten unter folgendem Link beworben: <https://hatten.de/rathaus-politik/aktuelles.php?article=36>. Die

NWP Planungsgesellschaft mbH freut sich über weitere Werbung für die Befragung.

Zu Punkt 3 Leitbild der Dorfregion „Hatten ist mehr“

Das Leitbild der Dorfregion „Hatten ist mehr“ wurde aufgrund der Rückmeldungen aus dem Arbeitskreis nochmals redaktionell angepasst und lautet nun wie folgt:

„Die Ortschaften der Dorfregion „Hatten ist mehr“ verbindet eine Mischung aus gern gelebter Tradition des ländlichen Lebens und modernen, innovativen Ideen in unserem Oldenburger Land. Wir pflegen die idyllische Einbettung unserer Ortschaften in die Kulturlandschaft der Region, den Charme unserer Baukultur und die Nähe zu urbanen Gebieten.“

Wir leben hier gerne – getreu dem Motto „Hatten hat LebensWerte“.

Mit dem hervorragenden Zusammenhalt unserer Dorfgemeinschaften bringen wir die Dorfregion „Hatten ist mehr“ voran. Wir sind in der Lage uns unter Achtung der Traditionen zu erneuern und dabei neue, nachhaltige Ideen zu entwickeln. Wir erarbeiten Lösungen für mehr Klima- und Umweltschutz, begegnen dem demografischen Wandel mit innovativen Ideen und trotzen den heute noch unbekannten Dingen. Wir gestalten gemeinsam die Zukunft der Dorfregion „Hatten ist mehr“ und geben ihr das Mehr an Lebensqualität für alle.“

Ein Änderungsvorschlag zu den Projektsteckbriefen wurde von der Arbeitsgruppe angenommen. Demnach wird der Projektsteckbrief SH 03 Feuerlöschteich in den Projektsteckbrief DR 12 Schaffung von flächendeckenden Treffpunkten, Informations- und Aktivitätsplätzen sowie durchgängigen Freizeitwegeverbindungen in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ integriert und dort aufgenommen. Der Projektsteckbrief SC 02 Feuerlöschteich mit kleinem Rastplatz wird in Absprache mit den VertreterInnen des Arbeitskreises aus Schmede angepasst und der Schwerpunkt in die Schaffung eines kleinen Biotops mit Wasserrückhaltung/-speicherung inkl. Sitzmöglichkeit geändert. Der Feuerlöschteich wird von der Feuerwehr Schmede nicht mehr als solcher genutzt.

Zu Punkt 4 Projektsteckbriefe – Priorisierung durch den Arbeitskreis

Alle Projektsteckbriefe sind anhand einer Bewertungsmatrix nach ihrer zeitlichen und räumlichen Reichweite (A 1 bis D 3) einzustufen. Diese Kriterien zur Priorisierung der Projektsteckbriefe sowie eine eigene Prioritätensetzung für den Dorfentwicklungsplan werden vom Amt für regionale Landesentwicklung vorgegeben.

Zur Vorbereitung des 9. Arbeitskreises wurden dem Arbeitskreis die Projektsteckbriefe zur Verfügung gestellt. Diese waren mit einem Priorisierungsvorschlag der NWP Planungsgesellschaft mbH aufbereitet. Während des Arbeitskreises wurden die einzelnen Projektsteckbriefe und deren Priorisierung durch den Arbeitskreis diskutiert, hinterfragt und mit einem abschließenden Votum versehen. Die Priorisierung der einzelnen Arbeitskreise wurde wie folgt besprochen:

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Anhang

DR 1	Revitalisierung und Umnutzung bestehender Bausubstanz zur Etablierung alternativer Wohnformen in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	A1
DR 2	Demografischer Wandel	A2
DR 3	Kinder- und jugendgerechte Dorfregion „Hatten ist mehr“	B2
DR 4	Sanfter Landtourismus und Naherholung	B3
DR 5	Förderung von Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	A2
DR 6	Förderung von Umweltschutz, Biotopen und Biodiversitätsmaßnahmen in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	B2
DR 7	Ausbau und Verbesserung dorfgemäßer Grundversorgungseinrichtungen der Daseinsvorsorge: Nahversorgung, mobile Versorgung und Direktvermarktung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	B1
DR 8	Etablierung von gemeinschaftlichen Nutzungsstrukturen und Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	A2
DR 9	Ausbau der Breitbandinfrastruktur und Mobilfunknetzes	B1*
DR 10	Coworking	A3
DR 11	Förderung des ÖPNV und Ausbau von Bushaltestellen zu flächendeckenden Treff- und Rastpunkten in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	B1
DR 12	Schaffung von flächendeckenden Treffpunkten, Informations- und Aktivitätsplätzen sowie durchgängigen Freizeitwegeverbindungen in der Dorfregion „Hatten ist mehr“	A2
DR 13	Alternative und innovative Mobilitätsangebote	A2
DR 14	Straßen- und Wegebau und Erhöhung der Verkehrssicherheit	A1
DR 15	Kommunikation und Digitalisierung	A1
DR 16	Erstellung von Zukunftskonzepten	A2
DR 17	Themenrouten, Apps und Guides	B2
MU 1	Dorfgemeinschaftshaus	A1
MU 2	Ausbau der Schutzhütte zu einem Treffpunkt mit WC-Anlage	B2
MU 3	Aufwertung des Pendlerparkplatz zu einem Mobilitätshub	A2
MU 4	Sanierung historischer Klinkerweg (Hermann-Krause Weg)	B3
SH 1	Umnutzung von Teilen der Alten Post	A2
SH 2	Aufwertung des Dorfplatzes	B1
SH 3	Aufwertung des Feuerlöschteichs	C3
SH 4	Radweg am Wöschenweg	A1
SH 5	Beleuchtung der Leuchtenburger Straße	C2
ST 1	Schutzhütte und Ausbau als kinder- und jugendgerechter Treffpunkt am Dorfplatz Sandtanger Dreieck	B1
ST 2	Bushaltestelle Ossendamm	A1
ST 3	Radweg Ossendamm	A2
ST 4	Reitweg	A2
ST 5	Straßenbeleuchtung an neuralgischen Punkten	C1
ST 6	Emissionsfreier Betrieb der Kleinkläranlage	D2
SC 1	Dorf- und Gemeinschaftsplatz mit multifunktionalem Bereich	B1
SC 2	Schaffung eines kleinräumigen Biotops mit Wasserrückhaltung/-speicherung und Sitzmöglichkeit	B2
SC 3	Erneuerung des Straßen- und Wegennetzes und Beschilderung	A2
TW 1	Aufwertung der Sitzzecke Poggenburgsweg	B1
TW 2	Rastplatz Grenzweg	B1
TW 3	Schöne Ortschilder und Infotafeln	A2
TW 4	Wander- und Radwanderweg „GRENZerfahrung“	A2
TW 5	Nonstop-Shop	B2
TW 6	Kreisel Kuhlmannsweg – Hatter Landstraße – Bremer Straße	A3
TW 7	Erhöhung der Verkehrssicherheit am Grenzweg	A2
TW 8	Erhöhung der Verkehrssicherheit an der Achse Claußenweg-Sprungweg	A3
TW 9	Tempolimit 70 auf der Hatter Landstraße	A3
TW 10	Ausbau des Dachsweges zu einem Radschnellweg in Richtung Hauptbahnhof Oldenburg	A2

Zu Punkt 5 Projektsteckbriefe – Liste priorisierter Projekte

Bei der Vielzahl der Projektsteckbriefe, die im Rahmen der bisherigen Dorfentwicklungsplanung erarbeitet wurden, ist es nicht möglich, alle Projekte in kurzer Zeit umfassend umzusetzen. Daher wurde von der Arbeitsgruppe eine Liste mit prioritären Projekten erstellt. Diese Projekte berücksichtigen die Bewertung der Projektsteckbriefe hinsichtlich ihrer Wichtigkeit und Dringlichkeit für die zukünftige Entwicklung der Dorfregion „Hatten ist mehr“ und sollen in der Umsetzungsphase der Dorfregion „Hatten ist mehr“ vorrangig realisiert werden. In Abstimmung mit dem Arbeitskreis wurden die prioritären Projekte durch jeweils drei Stimmen aus den fünf Ortschaften bestimmt. Dabei musste mindestens eine Stimme auf ein Projekt der Kategorie Dorfregion DE

entfallen. Im Ergebnis wurden folgende 13 Projekte in die Liste der prioritären Projekte aufgenommen, wobei DR 09 und DR 14 jeweils zwei Stimmen erhielten:

- DR 01: Revitalisierung und Umnutzung bestehender Bausubstanz zur Etablierung alternativer Wohnformen in der Dorfregion „Hatten ist mehr“
- DR 09: Ausbau der Breitbandinfrastruktur und Mobilfunknetzes
- DR 12: Schaffung von flächendeckenden Treffpunkten, Informations- und Aktivitätsplätzen sowie durchgängigen Freizeitwegeverbindungen in der Dorfregion „Hatten ist mehr“
- DR 14: Straßen- und Wegebau und Erhöhung der Verkehrssicherheit
- MU 01: Dorfgemeinschaftshaus
- MU 03: Aufwertung des Pendlerparkplatz zu einem Mobilitäts-hub
- SH 02: Aufwertung des Dorfplatzes
- SH 04: Radweg am Wöschenweg
- ST 02: Bushaltestelle Ossendamm
- ST 03: Radweg Ossendamm
- SC 01: Dorf- und Gemeinschaftsplatz mit multifunktionalem Be-reich
- TW 01: Aufwertung der Sitzecke Poggenburgsweg
- TW 02: Rastplatz Grenzweg

Die Liste der prioritären Projekte zeigt deutlich den Schwerpunkt im Bereich der Verkehrssicherheit und der Förderung alternativer Mobilität, wie den Ausbau des regionalen und überregionalen Radwegenetzes oder die Aufwertung des Pendlerparkplatzes in Munderloh zu einer Mobilitätsdrehscheibe. Diese Projekte fördern auch den Klimaschutz in der Dorfregion und bieten auch Kindern und Jugendlichen sichere Wegeverbindungen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung und dem Ausbau von gemeinsamen Treffpunkten und Orten des sozialen Austausches in der Dorfregion. Der Erhalt und die Revitalisierung historischer, ortsbildprägender Bausubstanz stehen ebenso auf der Prioritätenliste wie die Entwicklung alternativer Wohnformen für alle Generationen.

Zu Punkt 6 Weiteres Vorgehen und Ausblick

Im Anschluss an den 9. Arbeitskreis wird der Dorfentwicklungsplan durch die NWP Planungsgesellschaft mbH erstellt. In den Dorfentwicklungsplan fließen die Ergebnisse der Arbeitskreise sowie der Online-Befragung ein.

Der 9. Arbeitskreis endete um ca. 20:15 Uhr.

Die dazugehörige Präsentation des 9. Arbeitskreises befindet sich im Anhang des Protokolls.

Für das Protokoll:

2023-05-12, NWP Planungsgesellschaft mbH, Oldenburg

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

Zwischenberichts-Poster

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Anhang

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Poster
1

Dorfentwicklungsplanung

Dorfentwicklung - Was ist das?

Die Dorfentwicklung war früher auch als Dorferneuerung bekannt und ist ein Förderprogramm für den ländlichen Raum von privaten und öffentlichen Entwicklungsvorhaben. Ziel des Programms ist es, ländliche Siedlungen mit allen Facetten zu erhalten und Siedlungen in die Landschaft einzubinden. Dabei soll sich der ländliche Raum ebenfalls an neue funktionale Anforderungen anpassen und zukunftsfit aufstellen.

Durch die Dorfentwicklung werden Initiativen von Kommunen, Vereinen und privaten Antragstellenden unterstützt, die die Lebensqualität in den Ortschaften erhalten und verbessern. Gefördert werden Projekte, die die wirtschaftliche, öffentliche und dörfliche Infrastruktur erhalten und verbessern. Private Eigentümer*innen werden beispielsweise bei der Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen und Umnutzungen von ehemals landwirtschaftlich genutzten oder ortsbildprägenden Gebäuden finanziell unterstützt. Daneben werden öffentliche Projekte der Gemeinde gefördert.

Voraussetzung für die Förderung ist die Aufnahme einer Dorfregion in das Programm zur Förderung der Dorfentwicklung in Niedersachsen und die Vorlage eines durch das Amt für regionale Landesentwicklung anerkannten Dorfentwicklungsberichts.

Die Gemeinde Hatten wurde 2021 in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ mit den Ortschaften Sandhatten, Munderloh, Sandtange, Schmiede und Tweelbäke-Ost wird derzeit der Dorfentwicklungsbericht erarbeitet.

Hierzu wurde ein Arbeitskreis gebildet, der sich mit den Themen der Dorfentwicklung und den spezifischen Voraussetzungen in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ beschäftigt. Bei der Erarbeitung der Inhalte für den Dorfentwicklungsbericht werden die Pflichtthemenfelder durch weitere Themen der ländlichen Entwicklung ergänzt (siehe Abb. 1).

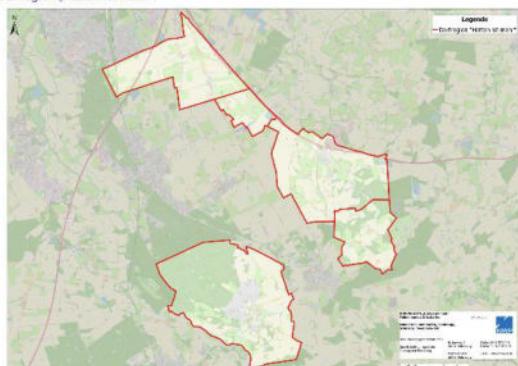
Pflichtthemen



Abb. 1: Themen der Dorfentwicklung

Die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Die fünf Ortschaften Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmiede und Tweelbäke-Ost bilden die Dorfregion „Hatten ist mehr“.

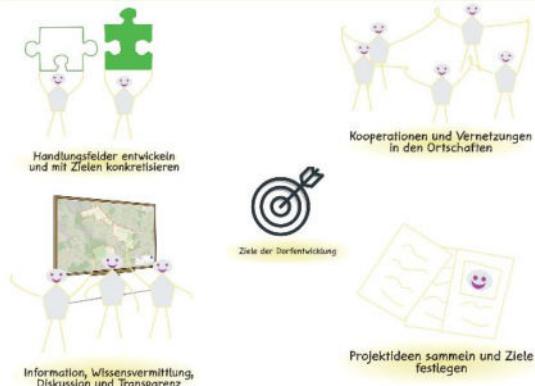


mit den Ortschaften Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmiede und Tweelbäke-Ost

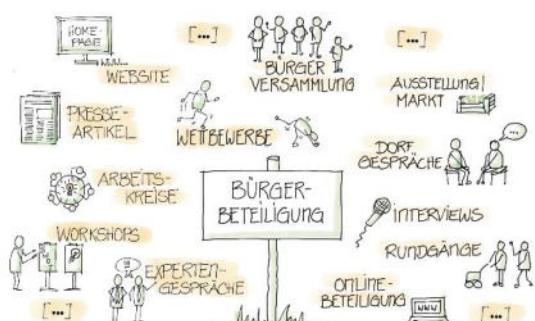
Schema der Dorfentwicklung



Zukunft Dorf



Bausteine der Bürgerbeteiligung



Siedlungsentwicklung und Demografie

Faktoren der Siedlungsentwicklung

Siedlungsentwicklung ist an zahlreiche Rahmenbedingungen und Restriktionen gekoppelt. Es existieren formale und informelle Planungen, durch die eine zukünftige Siedlungsentwicklung gesteuert werden kann. Daneben sind die vorhandene Siedlungsstruktur, wirtschaftliche Lage, naturräumliche Ausstattung und vor allem die demografische Entwicklung sowie gesellschaftliche Trends ausschlaggebend für die zukünftige Siedlungsentwicklung einer Region (vgl. Abb. 1).



Abb. 1: Faktoren der Siedlungsentwicklung - Rahmenbedingungen und Restriktionen

Demografische Rahmenbedingungen

Der demografische Wandel in der Bundesrepublik Deutschland ist ein seit Jahrzehnten anhaltender Prozess. Die Zahl der Menschen jungen Alters nimmt kontinuierlich ab und gleichzeitig steigt die Zahl der älteren Menschen kontinuierlich. Im letzten Jahrzehnt hat sich der Wandel durch Zuwanderung leicht abgeschwächt.

Die Bevölkerungsentwicklung setzt sich aus der Geburtenbilanz (Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle) und dem Wanderungssaldo zusammen. In der Dorfregion „Hatten ist mehr“ ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung starken Schwankungen unterlegen und in Sandhatten und Tweelbäke-Ost von 2011 bis 2021 negativ verlaufen (vgl. Abb. 2). Das Wanderungssaldo in der Dorfregion zeigt sich in den Ortschaften ebenfalls unterschiedlich. Während Munderloh in den gleichen Zeitraum eine negative Entwicklung zu verzeichnen hatte, war das Wanderungssaldo in den weiteren Ortschaften positiv (vgl. Abb. 3).

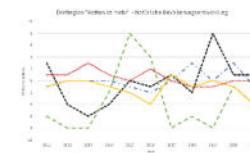


Abb. 2: Natürliche Bevölkerungsentwicklung

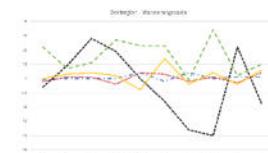


Abb. 3: Wanderungssaldo

Bevölkerungsstand

In den fünf Ortschaften der Dorfregion „Hatten ist mehr“ ist die absolute Bevölkerungsentwicklung für Munderloh und Sandhatten sehr schwankend verlaufen. Dies kann auch auf die höheren Bevölkerungszahlen in den beiden Ortschaften zurückgeführt werden. In den weiteren Ortschaften sind ebenfalls jährliche Schwankungen zu verzeichnen, die sich aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und dem Wanderungssaldo zusammensetzen (vgl. Abb. 4). Die Bevölkerungszahlen in den einzelnen Ortschaften sind sehr unterschiedlich und spiegeln die Siedlungsstrukturen der Ortschaften wider. Munderloh und Sandhatten sind durch größere Siedlungsbereiche bevölkerungsreicher, während Ortschaften, die sich vornehmlich aus einzelnen Höfen zusammensetzen, dementsprechend geringere Bevölkerungszahlen aufweisen (vgl. Abb. 5).

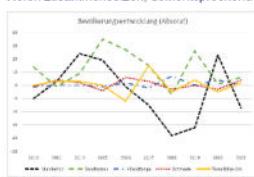


Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung (absolut)

Abb. 5: Bevölkerungsstand (30.06.2022)

Demografie

Die Bevölkerungsverteilung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ ist durch geringe Bevölkerungszahlen in den einzelnen Ortschaften gekennzeichnet. Einzelne Altersgruppen sind teilweise gar nicht vertreten, jüngere Bevölkerungsgruppen stärker als im Bundesdurchschnitt vertreten. Die starken Alterskohorten von 25 bis 55 Jahre in allen Ortschaften können vermutlich auf Zugezogene zurückgeführt werden. Die Altersgruppe der Studierenden und Auszubildenden ist gering vertreten, was auf Lage und Wohnungsangebot zurückzuführen ist (vgl. Abb. 6).

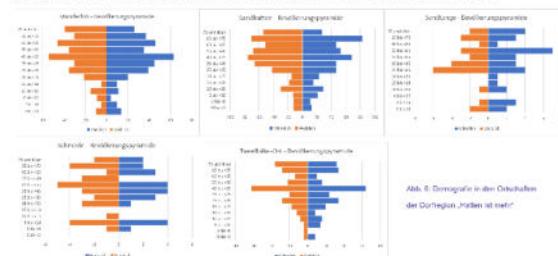


Abb. 6: Demografie in den Ortschaften der Dorfregion „Hatten ist mehr“

Prognose

Die Bevölkerungsprognose 2021 des Landesamtes für Statistik geht für die Gemeinde Hatten, unter der Annahme der Entwicklung der letzten fünf Jahre, von folgendem Szenario aus (für die Dorfregion existiert keine Prognose, die aufgrund der geringen Bevölkerungszahl statistisch auch schwer zu erstellen wäre):

- Wachsende Alterskohorte der Alterskohorte 65 Jahre und älter.
- Sinkende Bevölkerungszahlen in den Alterskohorten 15 bis 25 und 45 bis 60 Jahre.
- Leicht wachsende Alterskohorten der 5 bis 15 und 25 bis 45 Jahren.
- Insgesamt steigende Bevölkerungsanzahl.

Die Wohnbedarfsprognose der Fortschreibung des Wohnraumversorgungskonzept 2022 des Landkreises Oldenburg geht für die Gemeinde Hatten von folgenden Bedarfen aus:

- Gesamtbedarf bis 2025: 240 Wohnungen; 2026 bis 2030: 195 Wohnungen
- Neubau und Ersatzbedarf bis 2030: 286 Eigentumswohnungen, 149 Mietwohnungen, 67 Neubau und Ersatzbedarf preisgünstiger Wohnungsbau
- Insbesondere Bedarf an kleineren Wohneinheiten für kleinere Haushaltsgrößen und barrierefreies Wohnen für ältere Personen

Die Siedlungsschwerpunkte liegen vorwiegend außerhalb der Dorfregion, hier kommt lediglich eine Nachverdichtung durch Arrodiertungen / Abrundungen oder kleinere Neubaugebiete in Frage. Die Nachfrage nach kleinerem Wohnraum und barrierefreien Wohnungen wird jedoch für die Dorfregion ebenfalls eine wichtige Rolle spielen und diese Bedarfe sollten zukünftig berücksichtigt werden.

Handlungsansätze

Der Trend der Bevölkerungsentwicklung und Wohnbedarfsprognose deutet für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ auf eine stagnierende, stabilisierende Entwicklung hin. Für die Siedlungsentwicklung bedeutet dies eine maßvolle Entwicklung von Neubau mit dem Schwerpunkt auf teilweiser Lückenbebauung. Im Fokus steht hierbei die maßvolle Entwicklung, die sich in die bestehenden, dörflichen und ortsbildtypischen Strukturen mit größeren Freiflächen eingliedert. Die gewachsenen, dörflichen Strukturen gilt es hierbei zu erhalten und zu stabilisieren. Dies schließt den Erhalt der vorhandenen landwirtschaftlichen Strukturen mit ein.

Umsetzungsmöglichkeiten von leerstehenden oder untergenutzten Gebäuden wird ein Schwerpunkt für die zukünftige Siedlungsentwicklung eingeräumt. Dies schließt Altenteiler auf Hofstellen mit ein. Erfolgreiche Beispiele für bereits erfolgte Umnutzungen sind mit Clan-B oder einem Hof in Sandhatten erfolgt. Zukünftige Umnutzungen können darüber hinaus Alternativen für

Wohnen im Alter aufgreifen und Mehrgenerationenwohnen beinhalten.

Neben der Wohraumentwicklung ist eine dörfliche Entwicklung mit kleinerem Gewerbe und Gastronomie thematisiert worden. Dies kann dörfliche Strukturen, die nicht nur durch Wohnen gekennzeichnet sind, einschließen. Ebenfalls wurde angedacht, Selbständige beispielsweise durch den Ausbau der Breitbandversorgung oder Schaffung von Coworking-Möglichkeiten zu unterstützen. Die Nahversorgung kann durch Hofläden / Dorfläden verbessert werden.

Über die Siedlungsentwicklung hinausgehend wurden Themen aufgegriffen, die bereits in den Dorfgesprächen thematisiert wurden. Dies betraf die soziale Infrastruktur mit einer Unterstützung des Vereinslebens und der Vernetzung innerhalb der Dorfregion. Daneben wurde die Entwicklung von Energiekonzepten für die Dorfregion oder die Verbesserung des ÖPNVs angesprochen.

mit den Ortschaften Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmede und Tweelbäke-Ost

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Anhang

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Poster 3

Dorfleben und soziale Infrastruktur

Soziale Infrastruktur & Daseinsvorsorge

Soziale Infrastruktur und Daseinsvorsorge stellt die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse sicher. Die soziale und wirtschaftliche Situation soll in allen Regionen Deutschlands gleichwertig gestaltet werden. Hierbei müssen soziale und gesellschaftliche Veränderungen wie der demografische Wandel berücksichtigt werden.

Die Daseinsvorsorge ist in der Vergangenheit durch Konzentrationsprozesse gekennzeichnet. Bildungseinrichtungen, Bibliotheken, medizinische Versorgung und insbesondere der Lebensmitteleinzelhandel werden in der Fläche weniger und die einzelnen Einrichtungen werden größer. Dies führt zu Tendenzen, in denen sich das Leben nicht mehr lokal, sondern immer mehr regional abspielt.

Konzentrationsprozesse führen insbesondere im ländlichen Raum zu verstärkter Mobilität, um den Arbeitsplatz, Freizeiteinrichtungen und weitere Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu erreichen. Dies führt zu Problemen bei nicht (auto)mobilen Personengruppen und zu steigenden Mobilitätskosten.

Das Dorfleben und eine soziale Dorfentwicklung sind ebenfalls durch gesellschaftliche Veränderungen und Trends gekennzeichnet. Dabei können soziale Infrastrukturen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge bestimmen, wie das Leben und Arbeiten in einer Region stattfindet. Eine Zusammenstellung der Einflussfaktoren ist in Abb. 1 zu sehen.

Wohnen	Arbeiten	Vereine/Ortsvereine
<ul style="list-style-type: none">• Wohnen im Alter• Bedarfsgerechte Wohnformen• Gestaltung von Freiflächen/Freizeitanlagen	<ul style="list-style-type: none">• Coworking/Homeoffice• Regionale Wertschöpfung• Breitbandversorgung	<ul style="list-style-type: none">• Netzwerksförderung• Vereinsfördernde Kommunikation und Vernetzung
Versorgung	Tradition	Integration
<ul style="list-style-type: none">• Nahversorgungseinrichtungen (Genossenschaftliche Dorfläden/Hofläden, mobile Händler)• Präventive Versorgung (Pflege/Reha/Erholung, Gesundheitsförderung)• Regionale Erzeugung, Direktvermarktung	<ul style="list-style-type: none">• Feste/ Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none">• Neubürger*innen• Jugend in die Entwicklung der Ortschaft
Jugend	Dorfleben und soziale Dorfentwicklung	Sozialkapital
<ul style="list-style-type: none">• Treffpunkte/Rückzugsorte• Einbindung in Vereine	<ul style="list-style-type: none">• Demographische Entwicklung• Barrierefreie Angebote für alle Generationen	<ul style="list-style-type: none">• Innovative Mobilitätskonzepte• E-Carsharing• Bürgerbus
Vernetzung/Kommunikation	Bildung/Qualifikation	Gemeinschaftsleben
<ul style="list-style-type: none">• Steuerung/Koordinierung von Ehrenamt• Veranstaltungskalender• Nachbarschaft/Website/Dorfapp	<ul style="list-style-type: none">• Bildung• Ehrenamt• Demokratiebildung• Kulturelle Initiativen und Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none">• Bürger-/Dorfgemeinschaftsäuser (ohne Verehrung)• Ehrenamtliches Engagement• Eigeninitiative

Abb. 1: Dorfleben und soziale Infrastruktur

Ausgangslage in der Dorfregion „Hatten ist mehr“

Aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungsanzahl und Größe der Ortschaften ist die Ausgangslage in den fünf Ortschaften der Dorfregion „Hatten ist mehr“ nicht gleich. Sandhatten und Munderloh sind in der physischen Infrastruktur beispielweise mit Sportstätten vorteilhafter ausgestattet. Gemeinsamkeiten über die gesamte Dorfregion sind jedoch vorhanden. Ein Vereinsleben und gemeinsame Veranstaltungen und traditionelle Festivitäten finden in allen Ortschaften statt. Eine Besonderheit stellt Tweelbäke-Ost dar, da durch die administrative Teilung

der Ortschaft Tweelbäke in drei Kommunen die Strukturen stark kommunenübergreifend organisiert sind. Eine geteilte Nutzung der Infrastrukturen ist jedoch auch zwischen den Ortschaften der Dorfregion vorhanden. Der aktive und insbesondere unter Jugendlichen gut angenommene Schützenverein Munderloh nutzt beispielweise das Schützenhaus in Tweelbäke. Grundsätzlich wurden das Dorf- und Vereinsleben durch den Arbeitskreis als ausreichend beschrieben und der Schwerpunkt wurde auf den Erhalt und einen punktuellen Ausbau der sozialen Infrastruktur gelegt.

Handlungsansätze

Kommunikation, Information und Vernetzung

Ein wichtiges, übergreifendes Thema wurde in der Kommunikation und Information der Dorfgemeinschaften gesehen und es wurde der Wunsch geäußert, dies auch innerhalb der Dorfregion ortsfestspezifisch auszubauen. Im Arbeitskreis wurde sich dafür ausgesprochen, Informationen über Zeitungen und Postwendungen (Nordwest-Zeitung, Gemeindeinformationen, etc.) beizubehalten, um auch Bürger*innen ohne Zugang zu digitalen Medien zu erreichen und das vorhandene Angebot zeitgemäß zu erweitern. Die Vereinskommunikation soll – insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen der jüngeren Generationen – durch Onlineangebote (Website, Social Media, etc.) ausgebaut werden. Potential für eine bessere Kommunikation wurde insbesondere darin gesehen, die Dorfgemeinschaft über die Ortschaften hinweg zu vernetzen, einen zentralen Kommunikationsweg über Veranstaltungen und Vereinsneuigkeiten zu schaffen und somit die Vereine zu stärken und Veranstaltungen besser bewerben zu können. Eine zielgruppengerechte Kommunikation für alle Generationen wurde auch bei der stärkeren Einbindung von Kindern und Jugendlichen in die Dorfgemeinschaft als wichtig erachtet.

Traditionen und Feste

Die Pflege der Traditionen und (traditioneller) Feste sollen beibehalten werden und Neubürger*innen ermutigt werden, alte Traditionen in den Dörfern kennenzulernen. Traditionen werden in der Dorfregion vielfältig, wie beispielsweise beim Maibaumsetzen, Osterfeuern, Schützenfesten, traditionellem Eieressen, dem Binden von Erntedank-Kronen, Laternenläufen oder Familienfrühstück gepflegt. Ein Ausbau ist punktuell, beispielsweise in Schmiede mit dem Setzen eines Maibaums und einer verstärkten Nachwuchsförderung, gewünscht.

Kinder und Jugendliche

Eine stärkere Bindung von Kindern und Jugendlichen an die Dörfer ist auch im Hinblick einer unzureichenden sozialen Infrastruktur für diese als wichtig bewertet worden. Dies beinhaltet den Ausbau von Angeboten, insbesondere von niedrigschwelligem Angeboten für Kinder und Jugendliche sowie den Ausbau einer kinder- und fahrradgerechten Mobilität. Dadurch kann der Handlungsspielraum von Kindern und Jugendlichen erweitert werden und Selbständigkeit gefordert werden.

Bildung und Qualifikation

Bildungs- und Qualifikationsangebote sind in der Dorfregion beispielweise mit Ausbildungsmöglichkeiten der Feuerwehr, bauernhofpädagogischen Angeboten, Reitervereinen, die auch teilweise ein Freiwilliges Soziales Jahr anbieten, Vorträgen der Landfrauen, Konfirmandenunterricht sowie privaten Angeboten wie Musikunterricht vorhanden. Daneben existieren die Angebote der Vereine in den Ortschaften.

Die Erweiterung von außerschulischen Einrichtungen und thematischen sowie räumlichen Lernorten wurde gewünscht. Insbesondere die Bauernhofpädagogik bietet hier Potential. Darüber hinaus ist unterschiedliches Wissen in der Dorfregion vorhanden und es werden Strukturen

gewünscht, die dieses Wissen in der Region vermitteln.

Mobilität

Ein Ausbau der Mobilitätsangebote wurde insbesondere für Kinder und Jugendliche mit dem Ausbau von Fuß- und Radwegen sowie kindgerechten Verkehrsverbindungen angesprochen. In Munderloh wurde in unmittelbarer Nähe zur A 28 der Ausbau des Pendlerparkplatzes mit E-Lademöglichkeiten als Entwicklungsmöglichkeit benannt. E-Lademöglichkeiten für Fahrräder sind an Knotenpunkten von Fahrradverbindungen, die u.a. auch touristisch genutzt werden, thematisiert worden. Im ÖPNV sind Lückenschlüsse in den Streckennetzen und eine bessere Taktung, insbesondere auch in den Ferien, als Alternativen zum eigenen PKW gewünscht. Ergänzt werden kann der ÖPNV ebenfalls durch Angebote wie Einkaufstouren, insbesondere für Senior*innen und der Etablierung von Mitfahrraktionen und -gelegenheiten. Die Einrichtung von Carsharing-Angeboten wurde ebenfalls als Alternative zum eigenen (zweiten) PKW genannt.

Nahversorgung

Entwicklungsmöglichkeiten in der Nahversorgung werden im Ausbau der bereits vorhandenen Strukturen gesehen. Hofläden, Selbstbedienungsläden, Genossenschaftsläden und Bioläden können weiter ausgebaut werden und die Angebotspalette erweitern und somit einen leichteren Zugang zu Waren des täglichen Bedarfs ermöglichen. Ergänzt werden kann dies durch einen Versorgungswagen, der zu festgelegten Zeiten die Ortschaften versorgt. Darüber hinaus können Einkaufsgemeinschaften gebildet werden, die beispielweise Waren zentral bestellen, welche dann durch die Dorfgemeinschaft abgeholt und verteilt werden. Dies kann in Kooperation mit vorhandener Direktvermarktung in der Dorfregion realisiert werden.

Freizeit und Naherholung

Die Freizeit- und Naherholungsinfrastruktur bietet Erweiterungspotential in weiteren wetterunabhängigen Treffpunkten und Multifunktionsräumen, die auch privat nutzbar sind. Der Naturpark Wildeshauser Geest kann durch den Ausbau von Rad- und Wanderwegen erlebbar gemacht werden und beispielsweise durch einen Wohnmobilstellplatz auch touristisch erweitert werden. Die Sanierung und der Erhalt der vorhandenen Infrastruktur ist ebenfalls benannt worden.

Arbeiten

Die Arbeitsinfrastruktur kann durch Coworking (mit ausreichendem Breitbandversorgung) gestärkt werden. Insbesondere die Steigerung der Attraktivität von Jungunternehmen/Start-ups bietet Möglichkeiten für Berufsscharter in der Dorfregion.

Wohnen

Möglichkeiten zur Ergänzung und Erweiterung von Wohnangeboten wird in familienübergreifendem MehrGenerationenwohnen und Senioren-WGs mit ambulantem, betreutem Wohnen gesehen. Verdeckter Leerstand und untergenutzter Wohnraum kann durch Initiativen wie Wohnpartnerschaften zwischen Jung und Alt angegangen werden und somit auch den Generationenaustausch fördern. Möglichkeiten von Tiny Houses können das Angebot von kleineren Wohnungen für jüngere Menschen erweitern.

mit den Ortschaften Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmiede und Tweelbäke-Ost



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Anhang

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Poster
4

Klimaschutz und Klimaanpassung

Klimaschutz und Klimaanpassung in der Dorfentwicklung



Fachvortrag von Rainer Bolts,
Architekt und Energieberater

Klimaschutz und Klimaanpassung werden oftmals in engem Zusammenhang genannt, unterscheiden sich jedoch in der Herangehensweise bezüglich der weltweiten Klimaveränderungen. Klimaschutz bezieht sich auf die Emissionsminderung und Einsparung von CO₂- und weiteren Treibhausgasen. Klimaschutz kann beispielsweise durch klimagerechte Siedlungsstrukturen sowie durch die Senkung des Energieverbrauchs im Verkehrs-, Siedlungs- und Gebäudebereich umgesetzt werden. Daneben tragen erneuerbare Energien und die Bindung von Treibhausgasen zu mehr Klimaschutz bei.

Klimaanpassung beschreibt, welche Vorsorgemaßnahmen für die Anpassung an die Klimaveränderungen vorgenommen werden. Manchmal erscheint der Klimawandel abstrakt und weit weg. Hitze- und Dürreperioden sowie Starkregenereignisse haben den Klimawandel dieses Jahr auch in der Dorfregion sichtbar gemacht. Es ist davon auszugehen, dass diese und weitere Wetterereignisse häufiger und heftiger auftreten. Dies hat Auswirkungen auf die Gesundheit und die Dörfer in denen wir

leben.

Während des Arbeitskreises wurden durch einen Expertenvortrag durch den Architekten und Energieberater Rainer Bolts die Brisanz des Handelns für mehr Klimaschutz vorgebracht. In Bezug auf die Dorfentwicklung wurde die Einsparung von Energie durch die Sanierung von Bestandsgebäuden hingewiesen, indem graue Energie (Emissionen aus der Herstellung von Baumaterialien) eingespart werden kann. Die Bausubstanz bleibt erhalten und die Lebensdauer der bestehenden Materialien wird verlängert sowie eine Neuviersegelung vermieden. Eine energetische Sanierung von Bestandsgebäuden muss hierbei individuell für die einzelnen Objekte geplant werden. Faktoren wie der Erhalt des Ortsbildes, Verschattung und der energetische Zustand von Gebäuden müssen hier berücksichtigt werden und entscheiden über die einzelnen Maßnahmen wie beispielsweise Heizungssanierung und Dämmung.

Daneben können durch die Dorfentwicklung zahlreiche weitere Maßnahmen für mehr Klimaschutz und Klimaanpassung vorgenommen werden. Insbesondere die Landwirtschaft kann einen großen Beitrag zu mehr Klimaschutz beitragen, muss sich jedoch auch verstärkt auf die Klimaveränderungen einstellen und beispielsweise verstärkt Wassermanagement betreiben. Insgesamt ist für mehr Klimaschutz und Klimaanpassung in der Dorfentwicklung die Zusammenarbeit zahlreicher Akteure notwendig (vgl. Abb. 1).



Abb. 1: Dorfleben und soziale Infrastruktur

Handlungsansätze

Klimaschutz und Klimaanpassung als Querschnittsthema

Klimaschutz und Klimaanpassung weisen thematisch viele Querverweise auf andere Themen auf und es wurden oftmals Gedanken, die bereits in den vorliegenden Arbeitskreisen geäusert wurden, aufgegriffen. So wurde beispielsweise, wie während des Arbeitskreises zu Dorfleben und sozialer Infrastruktur, die Wichtigkeit von Kommunikation und Information innerhalb der Dorfregion angesprochen. Durch eine umfassende Kommunikation und Information kann das Bewusstsein für Klimaschutz und Klimaanpassung gestärkt werden und mögliche Lösungswege aufgezeigt werden. Durch das Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten sowie das Aufzeigen von Vorteilen bei der Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung soll hierfür eine Motivation in der Dorfregion geschaffen werden. Dies kann durch Impulsvorträge, Expertenveranstaltungen und eine umfassende Förderberatung realisiert werden.

Landwirtschaft

Landwirtschaft soll als Teil der Lösung integriert werden und die Artenvielfalt beispielsweise durch Blüh- und Windschutzstreifen sowie die Unterstützung von Nistplätzen gefördert werden. Die Nutzung von Brauch- und Regenwasser soll gefördert werden und der Gewässerschutz beispielsweise in der Tweelbäke unterstützt werden. Darüber hinaus können Obstgärten geöffnet und mit der Allgemeinheit geteilt werden. Dies ist in Niedersachsen bereits durch das Ernteprojekt „Gelbes Band“ möglich, bei der Eigentümer*innen von Obstbäumen kennzeichnen können, welche Früchte für den Eigenbedarf kostenlos geerntet werden können. Darüber hinaus wurde die Schaffung neuer Streuobstwiesen angeregt.

Verbesserung bestehender Strukturen

Bestehende Strukturen sollen für mehr Klimaschutz und Klimaanpassung ausgebaut und attraktiver gestaltet werden. So kann der ÖPNV beispielsweise durch eine attraktivere Gestaltung von Bushaltestellen gefördert werden und Mitfahregelegenheiten und Pendlerparkplätze können ausgebaut und besser bekannt gemacht werden. Fahrtstrecken können durch eine dezentrale Grundversorgung in der Fläche reduziert werden. Ebenfalls können Fahrtstrecken durch Coworking-Räume und geringere Pendlerstrecken zur Arbeit reduziert werden. Der Umstieg auf eine klimafreundliche Mobilität kann durch den Ausbau von Radwegen und die Schaffung neuer Ladepunkte für Elektromobilität unterstützt werden.

Energiegewinnung

Eine dorflinterne Energiegewinnung und Nachbarschaftsprojekte sollen gefördert und ausgebaut werden. So wurde beispielsweise angeregt, dass die Gemeinschaftskläranlage in Sandtange durch Solarenergie klimafreundlicher gestaltet werden kann. Hier können auch gemeinsame Investitionen in der Dorfregion die Ziele für mehr Klimaschutz und Klimaanpassung unterstützen. Photovoltaik soll grundsätzlich im Einklang mit dem Ortsbild gefördert werden. Zusätzlich sollen Biogasanlagen, zentrale Energieversorgung und die Nutzung von Abwärme forciert werden.

Wohnen

Vorhandene Bausubstanz in der Dorfregion soll erhalten und ausgebaut werden. Hierbei soll auch weiterer Wohnraum nutzbar gemacht werden und somit graue Energie (Energie und Emissionen aus der Herstellung von Baumaterialien) berücksichtigt werden. Durch eine Sanierung und Umgestaltung (beispielsweise zu Mehrgenerationenhäusern) von Gebäuden kann deren Lebenszyklus verlängert werden, wodurch graue Energie eingespart wird. Bei der Sanierung von Gebäuden soll über nachhaltige und klimafreundliche Baumaterialien informiert und aufgeklärt sowie dessen Verwendung unterstützt werden. Dies kann ebenfalls über Impulsegabe durch Energieberatungen realisiert werden. Bei der Entwicklung von Neubauvorhaben sollen Nachverdichtung und eine zentrierte Entwicklung von Neubauflächen berücksichtigt werden. Eine nachhaltige Wassernutzung kann durch Regenwasserzisterne und anschließende Nutzung des Regenwassers als Brauchwasser unterstützt werden.

Förderung

Für die Unterstützung von Klimaschutz und Klimaanpassung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ soll über Förderprogramme informiert und beraten werden. In diesem Zusammenhang wurde auch über kommunale Förderprogramme, die Förderlücken bei den bestehenden Förderprogrammen füllen, diskutiert. Kostenlose Beratungsstellen wurden ebenfalls angeregt, wie diese bereits teilweise durch das Klimaschutzmanagement des Landkreises Oldenburg in der Dorfregion vorhanden sind. Diese können ausgebaut und sinnvoll ergänzt werden und somit vermehrt Informationsbedarf im Rahmen der Dorfentwicklung decken.

mit den Ortschaften Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmede und Tweelbäke-Ost



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Anhang

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Poster
5

Ortsbild und Baukultur

Ortsbild und historische Siedlungsstrukturen

In der Dorfregion „Hatten ist mehr“ sind historisch unterschiedliche Siedlungsstrukturen entstanden. Sandtange und Tweelbäke-Ost sind entlang von Siedlungssachsen als Straßen- und Hufendorf mit Hofstellen, die sich beidseitig der Siedlungssachsen angesiedelt haben, entstanden. Sandhatten ist als Haufendorf mit einer gedrängten, unregelmäßigen Anordnung von mehreren Bauernhöfen unterschiedlicher Größe entstanden. Schmiede steht mit meist weiter auseinanderliegenden Hofstellen, die sich an strategischen Punkten ansiedelten, eine Streusiedlung dar.



Die Siedlungsentwicklung heute basiert nicht mehr auf den historischen Siedlungsstrukturen. Vielmehr orientiert sich eine Entwicklung an der Flächenverfügbarkeit für Neubauten und insbesondere Sandhatten und Munderloh sind durch Nachverdichtung und die Entwicklung eines Gewerbegebietes in Munderloh überprägt worden.

Ortsbildprägende Gebäude sind dementsprechend vermehrt in historischen Lagen zu erwarten. Im Sinne der Dorfentwicklung werden als ortsbildprägend Gebäude/Lagen bewertet, die eine gebäudetypologische, ortsgeschichtliche, soziologische, städtebauliche, technische oder künstlerische Bedeutung aufweisen. Grundsätzlich weist die Dorfregion „Hatten ist mehr“ eine Vielzahl an ortsbildprägenden Gebäuden auf, die sich oftmals auch durch historischen Baumbestand in den Gärten auszeichnen.



Haufendorf

Unplanmäßig angelegtes, geschlossen bebautes Dorf mit unregelmäßigen Grundstücksgrundrissen und häufig unterschiedlich großen Höfen

Straßendorf

Kleine, meist offene Siedlungen mit direkt an der Straße liegenden Wohngebäuden und rückwärtigen landwirtschaftlich genutzten Gebäuden.



Streusiedlung

Nicht geschlossene Siedlung, die aus weit auseinanderliegenden Bauernhöfen und Weilern (ländlichen Siedlungen aus wenigen Gehöften) ohne eigentlichen Ortskern besteht.

Ortsbild und ortsbildprägende Gebäude

Die Dorfregion „Hatten ist mehr“ ist überwiegend durch niederdeutsche Hallenhäuser, Gulfhäuser und landwirtschaftliche Nebengebäude geprägt. Daneben existieren weitere Sonderbauformen, wie Gasthöfe, ehemalige Schulen und gewerbliche Bauten, wie eine Raiffeisengenossenschaft in Tweelbäke-Ost oder Gebäude am Flughafen in Sandtange. Weiterhin prägen neun Baudenkmale die Dorfregion.

Gebäudetypologie und Hofumfeld

Das Ortsbild ist nicht alleine durch historische Gebäude geprägt. Das Hofumfeld mit gestalterischen Elementen und Nebengebäuden prägt dieses ebenfalls.

Niederdeutsches Hallenhaus

Das niederdeutsche Hallenhaus ist ein Wohnstallhaus in Fachwerkbauweise. Es wird in Zwei- und Vierständerbauweise unterschieden, wobei die Dachlast bei der Zweiständerbauweise nicht auf der Außenwand liegt, was bei der Sanierung Möglichkeiten eröffnet. Bei der Vierständerbauweise liegt die Dachlast auf dem Fachwerk der Außenwand.

Gulfhaus

Das Gulfhaus stellt eine Bauernhausform in Ständerbauweise dar, die in Norddeutschland unter anderem in den Geestgebieten prägend ist. Das Gulfhaus besteht aus einem Vorderhaus (Vörderterr) und dem anschließenden Wirtschaftsteil.

Beispiele ortsbildprägender Gebäude in der Dorfregion „Hatten ist mehr“

mit den Ortschaften Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmiede und Tweelbäke-Ost



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Anhang

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Poster
6

Tourismus, Freizeit und Naherholung & Mobilität

Tourismus, Freizeit und Naherholung

In den Arbeitskreissitzungen wurde deutlich, dass die Dorfregion „Hatten ist mehr“ durch die Nähe zur Natur in Verbindung mit Outdooraktivitäten Stärken aufweist. Radfahren, Reitangebote und das Angebot an Wegen für Wandern und Spazierengehen sind in der Dorfregion vorhanden. Die Tourismus- und Freizeitinfrastruktur innerhalb der Dorfregion ist über alle Ortschaften verteilt. Überregionale Angebote bestehen beispielsweise durch den Golfclub in Tweelbäke-Ost, den Flughafen in Sandtange und Aktionen wie „Von Werkstatt zu Werkstatt“, bei denen Kunstwerkstätten in Munderloh und Sandhatten besucht werden können, sowie einen Campingplatz für Freikörperkultur in Munderloh. Schwerpunktmaßig sind – aufgrund der Größe der Ortschaften – die meisten Angebote in Munderloh und Sandhatten zu finden. Darüber hinaus wird die Freizeitinfrastruktur durch Angebote außerhalb der Dorfregion, wie beispielsweise das Freizeitzentrum in Kirchhatten, ergänzt (vgl. Abb. 1).

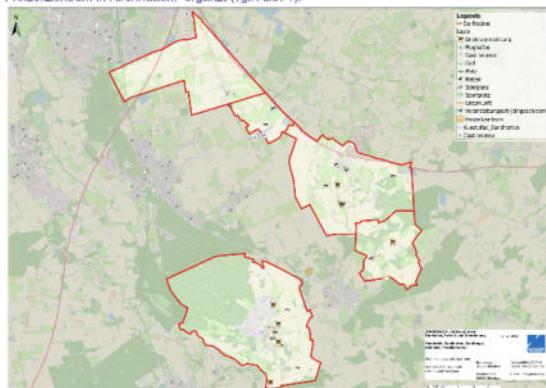


Abb. 1: Tourismus, Freizeit und Naherholung in der Dorfregion „Hatten ist mehr“

Handlungsansätze

Entwicklungsmöglichkeiten werden in der Stärkung und dem Ausbau der vorhandenen Angebote gesehen. So sollen insbesondere vorhandene Plätze ausgebaut und ergänzt werden. Dadurch sollen diese zum einen für die Dorfgemeinschaft vielfältiger nutzbar werden und eventuell auch für Veranstaltungen genutzt werden können. Schmede wünscht sich hier die erstmalige Errichtung eines Treffpunkts mit Überdachung, der als sommerlicher Treffpunkt der Dorfgemeinschaft dienen kann und ebenfalls das Angebot in der Naherholung erweitert. Es wird gewünscht, Plätze so auszubauen und zu gestalten, dass diese in Wegenetze für Rad-, Reit- und Wander-/Spazierwege integriert werden und ebenfalls touristisch genutzt werden können. Weiterhin wird Potential darin gesehen, themenbezogene Routen innerhalb der Dorfregion anzubieten und so beispielsweise Reitrouten, Wanderrouten und Freizeitrouten zu entwerfen. Dadurch kann ebenfalls Nutzungskonflikten vorgebeugt werden und auf Highlights der Dorfregion hingewiesen werden. Beispielsweise können Dorfläden oder Angebote der Direktvermarktung von Höfen kommuniziert und gestärkt werden. Darüber hinaus können jahreszeitengebundene Angebote wie Schlemmertouren oder Gartentouren zu einem Ausbau der Freizeitangebote in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ führen. In Sandhatten wurde angeregt, dass der vorhandene Kunstdorf erneuert und ergänzt werden soll.

Eine Vermarktung und Kommunikation über die Angebote der Freizeitinfrastruktur wurde in Werbefilmen zu Themenrouten und Kommunikationskonzepten gesehen. Digitalisierte Angebote wie Routen über die App Actionbound können hier Angebote auch für weitere Bevölkerungsgruppen attraktiv gestalten und erweitern.

Eine touristische Entwicklung soll sanft erfolgen und sich an einem ruhigen Landtourismus orientieren. Die qualitative Verbesserung von Ferienwohnungen und eine punktuelle Erweiterung dieser wurde hier als Leitziel diskutiert. Vereinzelte Wohnmobilstellplätze für Ferienangebote von Höfen, wie diese durch das Netzwerk Landvergnügen angeboten werden, sind ebenfalls angesprochen worden. Dies kann ebenfalls eine Direktvermarktung von Höfen unterstützen und Einkaufsangebote in der Dorfregion durch mehr Kundenschaft stärken.

Mobilität und Verkehr

Durch den Arbeitskreis wurde die gute PKW-Anbindung der Dorfregion und zentrale Lage zwischen Oldenburg und Bremen hervorgehoben. Insbesondere die schnelle Anbindung zur A 28 und A 29 lässt überregionale Ziele schnell erreichen. Der allgemeine Straßenzustand, insbesondere von Kreis- und Gemeindestraßen, wurde durch den Arbeitskreis als mangelhaft bewertet. Der Straßenbelag wird als sanierungsbedürftig angesehen und bei Begegnungsverkehr die Seitenstreifen mit oftmal hohen Straßenkanten als Gefahr für Radfahrende und mobilitätsbeschränkte Personen bewertet.

Die gute Anbindung geht einher mit einem hohen Verkehrsaufkommen, welches an den Autobahnen A 28 und A 29 und den Landesstraßen L 871 und L 872 sowie einigen Kreis- und Gemeindestraßen wie beispielsweise dem Ossendamm zu hoher Lärmbelastung führt. Das hohe Verkehrsaufkommen führt außerdem zu neutralen Punkten bei der Verkehrssicherheit. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wurden Maßnahmen zur Verkehrssicherheit an Straßenkreuzungen angeregt.

Die ÖPNV-Anbindung wurde innerhalb der Dorfregion unterschiedlich bewertet. Die Busanbindung nach Oldenburg wurde überwiegend positiv beschrieben, wobei hier jedoch eine Erhöhung der Taktfrequenz, insbesondere auch in Ferienzeiten, gewünscht wurde. Die Entfernung zu den Bushaltestellen wurde teilweise als zu hoch eingeschätzt, was sich besonders in Sandtange und Schmede zeigt. Hier ist ein Ausbau des Streckennetzes gewünscht. Eine Busanbindung in weitere Richtungen, insbesondere Richtung Huntlosen oder Hude ist als mangelhaft bewertet worden. Neben der Busanbindung besteht eine Anbindung an das Schienennetz durch die Bahnhöfe Huntlosen und Hude außerhalb der Dorfregion.

Freizeit und Fahrradwege sind in der Dorfregion vorhanden, was durch den Arbeitskreis positiv bewertet wurde. Ein mangelhafter Lückenschluss bei den Fahrradwegen wurde bemängelt und ein Lückenschluss gewünscht, um die Dorfregion „Hatten ist mehr“ auch in der Mobilität nachhaltig aufzustellen und das touristische Potential zu erhöhen. Bei den Reit- und Wander-/Spazierwegen ist ein qualitativer und quantitativer Ausbau gewünscht.

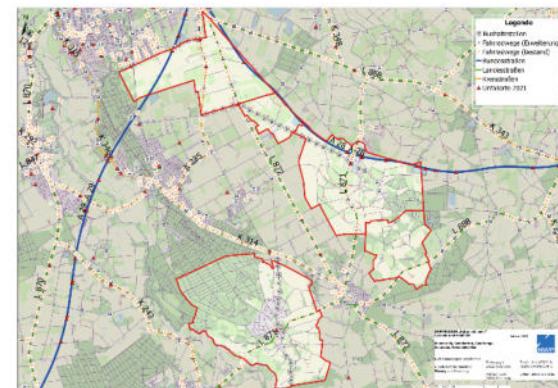


Abb. 2: Verkehr und Mobilität in der Dorfregion „Hatten ist mehr“

Handlungsansätze

Während der Arbeitskreise hat sich gezeigt, dass die Themen Tourismus, Freizeit und Naherholung sowie Verkehr und Mobilität thematisch enge Bezüge zueinander haben und parallel entwickelt werden können. Für Tourist*innen sollte die Dorfregion „Hatten ist mehr“ auch neben dem motorisierten Individualverkehr angebunden sein und ein Ausbau der Fahrradwege erhöht beispielsweise die Attraktivität für den Fahrradtourismus und bietet der Dorfregion „Hatten ist mehr“ bessere Alternativen für den motorisierten Individualverkehr. Ebenso sind Überschneidungen zu weiteren Themen der Dorfentwicklung, wie der Daseinsvorsorge herzustellen, wenn beispielsweise Dorfläden auch für den Tourismus entwickelt werden können und somit neue Zielgruppen erschlossen werden.

Verbesserungen in der Mobilität sind insbesondere für Alternativen des motorisierten

Individualverkehr gewünscht und Lückenschlüsse im vorhandenen Fahrradwegenetz angedacht. Somit kann im Bereich Verkehr und Mobilität ebenfalls der Klimaschutz in der Dorfregion gestärkt werden. Somit sollten die Voraussetzungen der E-Mobilität ebenfalls verbessert werden.

Alternative Mobilitätsangebote sollten barrierefrei ausgebaut werden, damit Einrichtungen der Daseinsvorsorge für alle Bevölkerungsgruppen gut zugänglich sind.

Die Verkehrssicherheit soll für alle Verkehrsteilnehmende, insbesondere auch für Kinder und Jugendliche, verbessert werden. Durch Verkehrsberuhigungen können ebenfalls Lärmemissionen durch den Verkehr reduziert werden.

mit den Ortschaften Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmede und Tweelbäke-Ost



Landwirtschaft

Ausgangslage und Entwicklung der Landwirtschaft

Böden in der Dorfregion

Die Geest ist als Altmoränenlandschaft durch die Gletscher der letzten Eiszeit geprägt. Es haben sich vergleichsweise nährstoffarme Böden entwickelt. In der Dorfregion „Hatten ist mehr“ sind Podsole und auf moorigen Gebieten tiefe Tiefumbruchsböden aus Hochmooren (Moore, deren Wasserhaushalt durch Regenwasser gekennzeichnet ist) entstanden. Podsole sind sandige, nährstoffarme und saure Böden. Durch den niedrigen pH-Wert ist das Bodenleben und der Abbau von Rohhumus beeinflusst. Als im Mittelalter durch einen Bevölkerungsanstieg der Druck auf die Landwirtschaft stieg, wurden Podsole in kleinermäigem Maße mit Humus (u.a. Gras und Mist) angereichert und dadurch die Bodeneigenschaften verbessert. Der daraus entstandene Plaggenschot ist bis heute durch höhere Ertragsfähigkeit gekennzeichnet. Tiefumbruchsböden sind durch Mooraktivierung entstanden und in der Tiefe umgebrochen worden und/oder mit Gräben entwässert worden. Die Ertragsfähigkeit der daraus entstandenen Bodentypen in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ ist durch geringe bis mittlere Ertragsfähigkeit gekennzeichnet (vgl. Abb. 1).

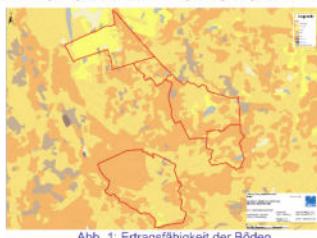


Abbildung 1: Ertragsfähigkeit der Böden

Strukturwandel in der Landwirtschaft

Der allgemeine Strukturwandel in der Landwirtschaft ist in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ zu erkennen. Von 2010 bis 2020 haben die landwirtschaftlichen Betriebe in der Gemeinde Hatten von 102 auf 85 Betriebe abgenommen. Die bewirtschaftete landwirtschaftliche Fläche je Hof nahm zwischen 2010 bis 2020 von 58 ha auf 64 ha zu. Die Entwicklung ging zu Lasten mittlerer Betriebe. Im Vergleich mit Niedersachsen hielten sich im gleichen Zeitraum in der Gemeinde Hatten die Höfe unter 5 ha mit konstant fünf Höfen, während die Anzahl in Niedersachsen stark zurückging. Die Zunahme der Höfe mit mehr als 200 ha war im Vergleich mit Niedersachsen ebenfalls zurückhaltender. (vgl. Abb. 2).

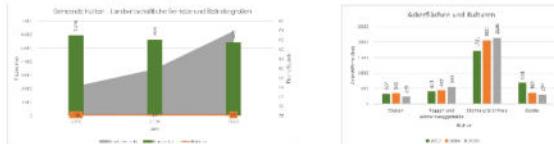


Abbildung 2 & 3: Entwicklungen in der Landwirtschaft in der Gemeinde Hatten

Bei den Ackerkulturen nahmen die Anbauflächen für Silomais / Grünmais mit einem starken Anstieg zwischen 2010 und 2016 zu. Dies ist vermutlich auf die Förderung von Biogasanlagen zurückzuführen und wurde durch den Arbeitskreis so bestätigt. Die Anbauflächen für Gerste nahmen zugunsten der Anbauflächen für Roggen und Winterrhemmgetreide ab. Hier wurde durch den Arbeitskreis als Ursache die stärkeren Zuchtvorteile von Roggen genannt.

In der Tierhaltung ging der Tierbestand für Schweine zwischen 2010 (22.185 Tiere) und 2016 (12.015 Tiere) durch stark gesunkene Vermarktungspreise und veränderte Auflagen zurück und nahm bis 2020 (14.863 Tiere) wieder leicht zu. Betriebe mit Schweinehaltung dezimierten sich zwischen 2010 und 2020 um 14 Betriebe auf 21. Betriebe mit Rinderhaltung nahmen von 61

Betrieben im Jahr 2010 auf 48 Betriebe im Jahr 2020 ab. Der Viehbestand von Rindern schwankte zwischen 10.542 (Jahr 2010), 11.027 (2016) und 9.946 (2020). Somit wurde der Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe mit Rinderhaltung im Viehbestand teilweise durch Betriebe mit verbliebener Rinderhaltung aufgefangen (vgl. Abbildung 3 & 4).

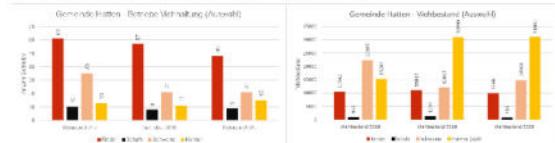


Abbildung 3 & 4: Entwicklungen in der Viehhaltung in der Gemeinde

Landwirtschaft in der Dorfregion „Hatten ist mehr“

In der Dorfregion „Hatten ist mehr“ gibt es insgesamt 40 landwirtschaftliche Betriebe im Haupterwerb und 6 im Nebenerwerb. In jeder Ortschaft sind aktive landwirtschaftliche Betriebe vorhanden, wodurch sich die Relevanz der Landwirtschaft für die Dorfregion zeigt. In Munderloh (14) und Tweelbäke-Ost (10) sind die meisten landwirtschaftlichen Betriebe angesiedelt, in Schmede und Sandtange sind aufgrund der geringeren Größe jeweils vier Betriebe vorhanden. Sandhatten weist noch 8 landwirtschaftliche Betriebe auf (vgl. Abb. 4 & 5).

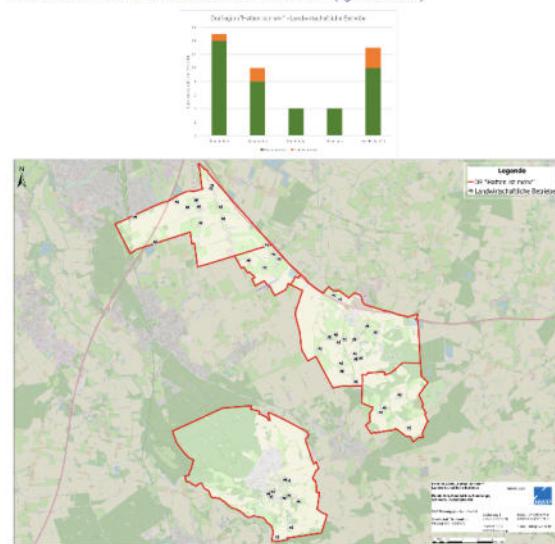


Abbildung 4 & 5: Landwirtschaft in der Dorfregion „Hatten ist mehr“

Handlungsansätze in der Landwirtschaft

In der anschließenden Diskussion wurde durch Arbeitskreismitglieder aus der Landwirtschaft darauf hingewiesen, dass neben Landwirtschaft in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ durch landwirtschaftliche Betriebe ebenfalls Forstwirtschaft betrieben wird und der Nachhaltigkeitsgedanke hier besondere Stellenwert besitzt. Zum einen ist der Forstzustand durch Entwicklungen früherer Generationen beeinflusst und aktuelle Veränderungen, wie dem Klimawandel, muss derzeit mit Lösungen begegnet werden.

Die in den letzten Jahren gehäuft auftretenden Trockenperioden im Sommer stellen für die Landwirtschaft ein wesentliches Problem dar. Insbesondere Maiskulturen, welche in der Dorfregion vermehrt angebaut werden, sind auf Bewässerung angewiesen. Hierauf sollte mit einem nachhaltigen Bewässerungsmanagement reagiert werden.

In der Dorfregion „Hatten ist mehr“ ist die Flächenkonkurrenz für landwirtschaftliche Betriebe zu

merken. Flächen werden teilweise nicht durch landwirtschaftliche Betriebe vor Ort bewirtschaftet und die Preise für landwirtschaftliche Flächen sind in den letzten Jahren angestiegen. Weiterhin wurde der Umgang mit Pachtflächen kritisch hinterfragt. So kann die Relevanz einer nachhaltigen Bewirtschaftung von Böden bei Pachtflächen, die eventuell nur für gewisse Zeit von Pächtern bewirtschaftet werden, anders eingeschätzt werden als dies bei Eigentumsflächen, die an die kommenden Generationen weitergegeben werden sollen, ausfällt.

Problemstellungen ergeben sich für landwirtschaftliche Betriebe ebenfalls durch aktuelle politische Rahmenbedingungen (u.a. auch durch die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union). Daraus abgeleitete Problemstellungen können durch die Dorfentwicklung nicht gelöst werden und die Thematik wurde während des Arbeitskreises nicht vertieft.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

Poster
8

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion
„Hatten ist mehr“

Stärken und Schwächen

Während der Dorfgespräche und Arbeitskreissitzungen und der Auswertung übergeordneter Planungen für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ wurden die Stärken und Schwächen der Dorfregion gesammelt. Für eine Stärkung der Stärken und Abschwächung der Schwächen sind Handlungsfelder mit Leitbildern und Leitzielen für die Dorfregion „Hatten ist mehr“ entwickelt worden. Diese werden durch die Umsetzung von Projekten den Weg in die operationelle Ebene

finden. Nachfolgend ist für den Zwischenbericht der aktuelle Stand der Stärken und Schwächen dargestellt. Diese werden im weiteren Prozess der Dorfentwicklungsplanung angepasst und geschärfert. Ebenfalls werden die hier skizzierten Projektideen in Projektsteckbriefen entwickelt und für den Dorfentwicklungsbericht aufbereitet.

Thema	Stärken	Schwächen
Siedlungs- und Innenentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Nähe zu Oldenburg • Oftmals ruhige Lage • Kaum Leerstand vorhanden • Oftmals großzügige Grundstücke mit viel Freiflächen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Möglichkeit des Neubaus • Teilweise zerstörende Struktur (Bestand vielfach im Außenbereich) • Teilweise Lärmbelästigung durch Verkehrswege (A28, A29, Landesstraßen) • Fehlende Möglichkeit des Neubaus im Außenbereich • Teilweise fehlende Ortsmitten/Dorfplätze • Teilweise Konflikte zwischen Wohnen und Landwirtschaft
Demografischer Wandel	<ul style="list-style-type: none"> • Gemischte Altersstruktur vorhanden • Teilweise Lieferung durch Apotheken oder Bäckerwagen (Bäckerwagen derzeit ausgelastet) • Unterstützung durch Vereine und Dorfgemeinschaft und starke Dorfgemeinschaften • Bestand ermöglicht teilweise Entwicklung von Mehrgenerationenwohnen • Nachbarschaftshilfe und „jeder kennt jeden“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Versorgungsstrukturen für ältere Bevölkerung • Wenig Möglichkeiten der Nahversorgung mit eingeschränkter Mobilität • Abwanderung jüngerer Bevölkerung • Fehlende Dorfgemeinschaftshäuser und Seniorencentren (Generationenaustausch) • Fehlende Einbindung von Neubürger*innen und Bewohner*innen von Wochendendörfern • Senior*innen in großen Häusern/Grundstücken (Arbeitsbelastung)
Klimaschutz und Klimaanpassung	<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerbare Energien vorhanden • Blühstreifen und Windschutzstreifen • Aktive Landwirtschaft mit teilweise modernen Anlagen • Aktive Jagdgemeinschaft und Jagdpächter • Wald und alter Baumbestand oftmais vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Klima- und Naturschutz fällt hinter wirtschaftlichen Interessen zurück • Unzureichende Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge • Regenerative Energien (Windräder, Biogas, ...) nicht überall vorhanden
Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Diversifizierte, spezialisierte Landwirtschaft • Teilweise Direktvermarktung • Blühstreifen und nachhaltige Fruchfolge • Gut ausgebildete Landwirt*innen • Forstwirtschaft vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel in der Landwirtschaft mit teilweisem Leerstand von Höfen • Flächen oftmais nicht mehr durch Betriebe vor Ort bewirtschaftet (Pachtflächen werden teilweise weniger nachhaltig als Eigentumsflächen bewirtschaftet)
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Starkes Vereins- und Dorfleben • Gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Maibaumsetzen, Osterfeuer, Ernteball, ...) • Hofläden teilweise vorhanden • Teilweise Versorgung durch Bäckerwagen • Teilweise Standorte der Raiffeisen Warenagentenschaft • Landmaschinenhändler und Werkstätten teilweise vorhanden • Freizeitanlagen teilweise vorhanden (Flugplatz, Reiterhof, Gaststätten, ...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilweise mangelnde Breitbandversorgung • Teilweise mangelnder Ausbau von Mobilfunknetzen • Treffpunkte im Dorf ausbaufähig (rangehohe Unterstellmöglichkeit, Treffpunkte für Kinder und Jugendliche, Mehrgenerationenaustausch) • Fehlende Ladeninfrastruktur für E-Mobilität • Teilweise fehlende Kindergarten/Kinderbetreuung • Teilweise veraltete Bushaltestellen • Unzureichende Gewerbegebiete • Unzureichende ÖPNV-Anbindung • Teilweise fehlende Freizeitwege (Wandern, Fahrrad) • Mangelnde Angebote für Kinder und Jugendliche
Natur, Landschaft und Dorfökologie	<ul style="list-style-type: none"> • Lage im Naturpark Wildeshauser Geest • Teilweise wenig Verkehr auf den Nebenstraßen • Engagement der Bevölkerung (z.B. Aufstellen von Vogelnestern und Brutkästen) • Schöne Sichtachsen und Ortsfeinfahrtsstraßen • Schönes Landschaftsbild mit Wallhecken, Waldern, Baumreihen und altem Baumbestand • Weite, freie Landschaft mit Weidetierhaltung • Rückzugsorte in der Natur mit Biotopen und kleinräumigen Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilweise alte, ungepflegte Anpflanzungen • Teilweise begrädigte Fließgewässer • Intensivierte Landwirtschaft • Wenig naturbelassende Flächen vorhanden • Teilweise fehlende Radinfrastruktur
Ortsbild und Baukultur	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für Bau- und Gestaltungswerte • Ortsbildprägende Bausubstanz/Baudenkmale vorhanden • Historische Bausubstanz vorhanden • Oftmals gut erhaltene historische Dorfstrukturen • Freistehende Häuser mit geringer Besiedlungsdichte und Freiflächen in Siedlungsgebieten • Viele freistehenden Häuser mit Fachwerk und Reetdächern • Historische Hofanlagen mit schönem Ensemble 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungsstau-/bedarf an ortsbildprägenden Gebäuden • Sanierungsstau an Nebengebäuden • Teilweise Neubauten, die das Ortsbild verändern
Tourismus und Naherholung	<ul style="list-style-type: none"> • Kunst- und Kreativszene teilweise vorhanden • Möglichkeiten des Reitsports vorhanden • Hoher Naherholungswert • Ferienwohnungen teilweise vorhanden • Fahrradinfrastruktur teilweise vorhanden • Günstige Lage für Radtouren • Individualtourismus statt Massentourismus • Bauernhofpädagogik • Gästeankunftszahlen konnten in den letzten Jahren gesteigert werden (Ausnahme: COVID-19-Pandemie) • Reiches Kulturerbe • Region mit Naturerlebnis, Erholungsmöglichkeiten und Ruhe 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessenskonflikte zwischen unterschiedlichen Nutzungen (Reiten, Wandern, Fahrrad) • Unzureichende Möglichkeiten der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln • Unzureichende Rastplätze mit begleitender Infrastruktur • Unzureichender Ausbau von Ferienwohnungen/Fremdenzimmern • Wenig Kulturveranstaltungen in der Dorfregion
Erschließung und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsgünstige, zentrale Lage in der Nähe zu Oldenburg und Bremen • ÖPNV teilweise vorhanden • Bahnhöfe teilweise in der Umgebung vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilweise starke Ausnutzung von Nebenstraßen und viel Durchgangsverkehr • Teilweise Verkehrsbelästigung durch Autobahnen (A28, A29, Landesstraßen) • Mangelnder Ausbau des ÖPNV • Teilweise schlechter Zustand der Straßen und Seitenstreifen • Teilweise gefährliche Wegekreuzungen • Teilweise mangelnde Radinfrastruktur • Fehlende Verkehrssicherheit, insbesondere für Kinder und Jugendliche
Lokale Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaft und Selbständige als Praktikumsgeber • Selbständige Unternehmer*innen, Handwerker teilweise vor Ort ansässig 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig gewerbliche Arbeitsplätze und geringes lokales Arbeitsplatzangebot • Teilweise mangelnde Infrastruktur (z.B. Internetanbindung) • Mangelnde Neubaumöglichkeiten für Gewerbe

mit den Ortschaften Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmede und Tweelbäke-Ost



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Anhang

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Poster

9

Handlungsfelder, Leitbilder und Handlungsfeldziele

Die Handlungsfelder ergeben sich aus den in den Dorfgesprächen und in den Arbeitskreisen behandelten Themen. Daneben wurden diese aus den Stärken und Schwächen abgeleitet, damit durch die Handlungsfelder die Stärken der Region nachhaltig entwickelt werden können und

Risiken verringert werden. Handlungsfelder werden durch ein Leitbild und Entwicklungsziele / Handlungsfeldziele konkretisiert. Im weiteren Prozess der Dorfentwicklungsplanung können die Handlungsfelder, Leitbilder und Handlungsfeldziele weiter angepasst werden.

Siedlungs-, Innenentwicklung und neue Wohnformen

Leitbild

Die Dorfregion nutzt vorhandene Potentiale der Innenentwicklung und bietet ein passendes Wohnraumangebot für alle Bevölkerungsgruppen. Möglichkeiten von neuen Wohnformen werden ausgebaut, um für alle eine hohe Lebensqualität bieten zu können. Die prägende Bausubstanz ist gut erhalten und untergenutzt oder ungenutzt Gebäude revitalisiert.

Handlungsfeldziele

- Die Dorfregion bietet ausreichend Wohnraum für die Anforderungen aller Bevölkerungsgruppen, insbesondere auch ältere Bewohner*innen und junge Familien.
- Die Dorfregion unterstützt die Entwicklung von neuen Wohnformen, insbesondere Mehrgenerationenwohnen, Wohnen für junge Erwachsene und junge Familien.
- Die Dorfregion erhält ortsbildprägende Gebäude und Baudenkmale und fördert eine ortsbildgerechte, dorfgerechte Gestaltung.
- Die Dorfregion entwickelt und stärkt die Aufgabenteilung in den Ortschaften.
- Die Dorfregion entwickelt und revitalisiert untergenutzte und ungenutzte Gebäude und Flächen für eine Attraktivierung der Ortschaften.
- Die Dorfregion verfolgt eine maßvolle Innenentwicklung unter Berücksichtigung der bestehenden ortsbildprägenden Strukturen und eine zentrierte oder bestandsorientierte Entwicklung von Neubaulichkeiten. Die städtebauliche Entwicklung sollte vorrangig durch Maßnahmen der Innenentwicklung erfolgen.
- In der Dorfregion wird die Umnutzung ehemals landwirtschaftlicher Bausubstanz für innovative, neue Nutzungsideen wie beispielsweise gemeinschaftliche Wohnprojekte, altersgerechte Wohngemeinschaften und Mehrgenerationenwohnen forciert.

Ortsbild, Baukultur und Bausubstanz

Leitbild

Die Dorfregion zeichnet sich durch gut erhaltene historische / ortsbildprägende Bausubstanz aus und das Ortsbild ist durch historischen Baumbestand und wertige Freiflächen sowie erhaltene Siedlungsstrukturen geprägt.

Handlungsfeldziele

- Die Dorfregion erhält die dörflichen Strukturen und stärkt die historischen Ortsbilder der Ortschaften.
- Die Dorfregion berücksichtigt das Ortsbild und die Bautradition bei der Entwicklung von Neubauten.
- Die Dorfregion ist durch Grünanlagen und Freiflächen gepflegt und aufgewertet und Baumbestände, Hecken, Vorgärten prägen das Ortsbild.
- Die Dorfregion setzt eine sinnvolle (Nach)nutzung von Freiflächen um.
- Die Dorfregion erhält den historischen Baumbestand.
- In der Dorfregion sind die Ortseingänge und -durchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestaltet.
- Die Dorfregion fördert den Einsatz von Nachhaltigkeit und nachhaltigen Materialien auch beim Erhalt vorhandener ortsbildprägender Gebäude.

Demografischer Wandel, Bevölkerungsentwicklung

Leitbild

Die Dorfregion bietet eine hohe Lebensqualität für alle Generationen und ist ein attraktiver Wohn-, Arbeits-, und Lebensraum.

Handlungsfeldziele

- Die Dorfregion bietet allen Generationen mit ihren spezifischen Anforderungen optimale Bedingungen für ein selbstbestimmtes Leben.
- Die Dorfregion bietet jungen Menschen gute Bleibeperspektiven, insbesondere bei Wohnangeboten, Arbeitsplatzangeboten und Freizeitgestaltungsmöglichkeiten.
- Die Dorfregion bietet (jungen) Familien optimale Voraussetzungen.
- Die Dorfregion bietet für Kinder und Jugendliche vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und passende Aufenthaltsmöglichkeiten (u.a. Spielplätze, Treffpunkte, Vereins- und Sportangebote).

Daseinsvorsorge / Soziales / Betreuung und technische Infrastruktur

Leitbild

Die Daseinsvorsorge in der Dorfregion ist langfristig gesichert und durch alternative Versorgungsangebote ergänzt. Für alle Generationen existieren flexible Bildungs- und Betreuungsangebote und die Grund- und Nahversorgung ist barrierefrei zu erreichen.

Handlungsfeldziele

- Die Dorfregion bietet ausreichend passende Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche sowie Senior*innen und Menschen mit Handicap.
- Die Dorfregion unterstützt lebenslanges Lernen und entwickelt ein bedarfsgerechtes Angebot.
- In der Dorfregion ist die Senior*innenbetreuung durch ambulante und stationäre Versorgung und seniorengerechte Wohnangebote gesichert.
- In der Dorfregion ist die ärztliche Versorgung gesichert und für alle Bevölkerungsgruppen erreichbar.
- In der Dorfregion ist die Nah- und Grundversorgung gesichert und durch mobile Angebote ergänzt.
- Die Dorfregion ist barrierefrei gestaltet.
- In der Dorfregion ist der Zugang zu schnellem Internet und Mobilfunknetzen gesichert.
- Die Dorfregion ist durch Hofläden, Direktvermarktung und temporäre Nahversorgungsangebote (u.a. mobilen Wochenmärkten) die Grundversorgung in der Region.

mit den Ortschaften Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmede und Tweelbäke-Ost



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Anhang

Handlungsfelder, Leitbilder und Handlungsfeldziele

Die Handlungsfelder ergeben sich aus den in den Dorfgesprächen und in den Arbeitskreisen behandelten Themen. Daneben wurden diese aus den Stärken und Schwächen abgeleitet, damit durch die Handlungsfelder die Stärken der Region nachhaltig entwickelt werden können und

Risiken verringert werden. Handlungsfelder werden durch ein Leitbild und Entwicklungsziele konkretisiert. Im weiteren Prozess der Dorfentwicklungsplanung können die Handlungsfelder, Leitbilder und Handlungsfeldziele weiter angepasst werden.

Klimaschutz und Klimaanpassung

Leitbild

Die Dorfregion reduziert Treibhausgasemissionen durch innovative Ideen und nutzt Möglichkeiten der Effizienzsteigerung, insbesondere durch moderne Heizungssysteme und energetische Sanierung von Gebäuden. Durch eine gute Information der Dorfgemeinschaften und Vernetzung von Akteur*innen tragen neue Initiativen zu mehr Klimaschutz und Klimaanpassung bei.

Handlungsfeldziele

- Die Dorfregion unterstützt energetische Sanierung, insbesondere durch gute Information und Fördermittelberatung.
- Die Dorfregion integriert die Landwirtschaft als Teil einer starken Klimaregion.
- Die Dorfregion unterstützt eine lokale, nachhaltige Energiegewinnung und integriert diese in das Ortsbild.
- Die Dorfregion unterstützt die Gründung von Nachbarschaftsinitiativen / Energiegenossenschaften zur nachhaltigen Energiegewinnung und Unterstützung des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in der Dorfregion.
- Die Dorfregion unterstützt und fördert energieeffiziente und energiesparende Technologien und Strukturen.
- Die Dorfregion ist klimaangepasst gestaltet.
- Die Dorfregion fördert ausgleichende Mikroklimata.

Umweltschutz, Natur, Landschaft, Dorfökologie

Leitbild

Die Kulturlandschaft ist als prägender Natur- und Kulturrbaum in der Dorfregion erhalten und gestärkt. Die Ortschaften integrieren sich in den Naturraum und sind durch typische Landschaftselemente gekennzeichnet. Innerörtliche Freiräume sind unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte attraktiv gestaltet und bieten eine hohe Aufenthaltsqualität. Bei der zukünftigen Entwicklung ist die Dorfregion für Umweltschutz und Nachhaltigkeit bekannt.

Handlungsfeldziele

- In der Dorfregion ist die Kulturlandschaft erhalten und gestärkt.
- In der Dorfregion sind Natur und Landschaftsschutzgebiete gestärkt, Naturdenkmale geschützt.
- In der Dorfregion ist das Landschaftsbild erhalten und gestärkt.
- Naturräumliche und kulturlandschaftliche Potentiale in der Dorfregion sind bewahrt und / oder durch sinnvolle Nutzung von Ausgleichsflächen ausgebaut.
- In der Dorfregion existieren Lösungen zum nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie.
- Die Dorfregion unterstützt eine nachhaltige Wirtschaftsweise, insbesondere die Kreislaufwirtschaft (u.a. durch Repair-Cafés und die Möglichkeit des Leihens von Werkzeugen, die nicht häufig genutzt werden).
- Die Dorfregion bietet kleinräumige Rückzugs- und Lebensräume für Tiere und Pflanzen (u.a. Totholz, Nisthilfen, Ackerrandstreifen).
- Die Dorfregion erhält und fördert Ausbreitungs-, Wanderkorridore und Siedlungsbiotope zur Verbesserung des Biotopverbundes.
- Die Dorfregion fördert die Biodiversität.
- Die Dorfregion pflegt einen sparsamen Umgang mit Flächen (Vermeidung großflächiger Flächenversiegelung, Flächenentsiegelung).

Land- und Forstwirtschaft

Leitbild

Die Land- und Forstwirtschaft pflegt und erhält die Kulturlandschaft und wird dafür geschützt. Durch Diversifizierung und die Umsetzung von nachhaltigen, innovativen Konzepten ist die Land- und Forstwirtschaft wettbewerbsfähig aufgestellt.

Handlungsfeldziele

- Die Dorfregion erhält und stärkt die vorhandenen land- und forstwirtschaftlichen Strukturen.
- Die Landwirtschaft in der Dorfregion ist klimaresilient und bietet insbesondere ein gutes Bewässerungs- und Wassermanagement.
- Die Dorfregion stellt allen Landwirt*innen ausreichend Flächen zur Verfügung.
- Landwirtschaftliche Betriebe sind durch Diversifizierung nachhaltig und wettbewerbsfähig aufgestellt.
- Die Dorfregion zeichnet sich durch eine hohe regionale Direktvermarktung in der Landwirtschaft aus.
- Die Dorfregion setzt innovative Konzepte zum nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie um.

Lokale Wirtschaft

Leitbild

Die Dorfregion ist ein attraktiver Standort für qualifizierte Fachkräfte und die Ansiedlung von Unternehmer*innen.

Handlungsfeldziele

- Die Dorfregion bietet gute Bedingungen für die Ansiedlung zusätzlicher Betriebe und unterstützt Betriebsgrundlagen und Wege in die Selbstständigkeit.
- Die Dorfregion bietet gute Voraussetzungen für Fachkräfte und unterstützt diese bei der Neuansiedlung. Nachwuchsförderung ist intensiviert und ausgebaut.
- Die Dorfregion bietet gute Arbeitsmöglichkeiten für Homeoffice (u.a. Coworking-Arbeitsplätze).
- Die Ortschaften in der Dorfregion übernehmen eine Funktionsteilung unter Berücksichtigung vorhandener Infrastrukturen sowie entsprechend gemeindlicher städtebaulicher Entwicklungskonzepte.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Anhang

Handlungsfelder, Leitbilder und Handlungsfeldziele

Die Handlungsfelder ergeben sich aus den in den Dorfgesprächen und in den Arbeitskreisen behandelten Themen. Daneben wurden diese aus den Stärken und Schwächen abgeleitet, damit durch die Handlungsfelder die Stärken der Region nachhaltig entwickelt werden können und

Risiken verringert werden. Handlungsfelder werden durch ein Leitbild und Entwicklungsziele konkretisiert. Im weiteren Prozess der Dorfentwicklungsplanung können die Handlungsfelder, Leitbilder und Handlungsfeldziele weiter angepasst werden.

Tourismus, Freizeit und Naherholung

Leitbild

Die Dorfregion zeichnet sich durch einen sanften Landtourismus mit attraktiven Outdooraktivitäten aus. Die Angebote sind qualitativ hochwertig und bieten auch für alle Bewohner*innen vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Kunst- und Kulturangebote erweitern das Naherholungsangebot auch für angrenzende Regionen.

Handlungsfeldziele

- Die Dorfregion sind die vorhandenen Angebote qualitativ gestärkt und der sanfte Landtourismus (u.a. Ferien auf dem Bauernhof, kleinsträumige Wohnmobilstellmöglichkeiten) ausgebaut.
- Die Dorfregion bietet zahlreiche Freizeitaktivitäten für alle Generationen.
- Die Dorfregion vernetzt touristische Angebote mit Kunst und Kultur sowie Angeboten von Natur und Landschaft.
- Die Dorfregion zeichnet sich durch ein vielfältiges Kulturangebot aus.
- Die Dorfregion stärkt vorhandene Standortvorteile im ländlichen Tourismus und bei Outdooraktivitäten für eine dorfbezogene Entwicklung des Tourismus und der Naherholung / Freizeitaktivitäten.

Verkehr und Mobilität

Leitbild

Die Mobilität in der Dorfregion bietet für alle Verkehre (motorisierter Individualverkehr, ÖPNV, Rad- und Fußverkehr) ideale Angebote und geschlossene Wegenetze. Durch die Förderung von nachhaltiger Mobilität wird der Klimaschutz unterstützt. Durch alternative Mobilitätsangebote ist die Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen in der Dorfregion verbessert.

Handlungsfeldziele

- Die Dorfregion bietet barrierefreie Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen.
- Der ÖPNV bietet ein regelmäßig getaktetes System und bedient nachgefragte Streckenabschnitte.
- Die Dorfregion zeichnet sich durch eine gute Ergänzung unterschiedlicher Mobilitätsangebote aus (u.a. Ausbau von Pendlerparkplätzen und Förderung der gemeinschaftlichen Nutzung von Kraftfahrzeugen (Mietfahrmöglichkeiten, Carsharing) und des ÖPNVs, inkl. ergänzenden Angeboten (u.a. Bürgerbusse)).
- Die Dorfregion bietet eine gute Erreichbarkeit der Daseinsvorsorge mit ÖPNV-Angeboten, dem Fahrrad oder zu Fuß.
- Die Dorfregion bietet alternative Mobilitätsformen für alle Generationen an und erhöht durch mobile Angebote die Erreichbarkeit der Daseinsvorsorge.
- In der Dorfregion ist die sanfte und nachhaltige Mobilität etabliert und es existiert eine sichere Wegeführung für Fuß- und Radverkehr.
- Die Dorfregion bietet eine Mobilität mit wenig Umweltbelastungen und Emissionen.
- Die Dorfregion bietet geschlossene Verkehrsnetze für alle Verkehrsteilnehmer*innen.
- Die Dorfregion bietet gute Voraussetzungen für die Nutzung von Angeboten der E-Mobilität.
- In der Dorfregion sind alle Straßen so gestaltet, dass alle Verkehrsteilnehmer*innen sicher am Verkehr teilnehmen können.
- In der Dorfregion ist das Straßen- und Wegenetz funktionsgerecht ausgebaut und laufende Reparaturarbeiten erhalten hohe Standards.

Treffpunkte, Orte und Wegebeziehungen

Leitbild

Die Dorfregion zeichnet sich durch belebte und attraktive Ortsmitten und Treffpunkte aus, die auch die Vernetzung und Freizeitgestaltung für die Dorfgemeinschaft unterstützen. Attraktive Rad- und Freizeitwege verknüpfen die Ortschaften miteinander und führen zu einer starken Kooperation in der Dorfregion. Durch attraktive Freizeitwege werden Tourismus und Naherholung gestärkt.

Handlungsfeldziele

- Die Dorfregion bietet weiterunabhängige Treffpunkte und Multifunktionsräume, die auch für Veranstaltungen genutzt werden können.
- Die Dorfregion bietet gestärkte Dorfmitten als identitätsstiftende Ortsmitten und Treffpunkte.
- Die Dorfregion ist über Wegenetze und Plätze miteinander verknüpft.
- Die Dorfregion bietet Freizeitwege, insbesondere Reit-, Fahrrad-, und Wanderwege für eine vielfältige Freizeitgestaltung in der Natur und Landschaft.
- Die Dorfregion bietet themenbezogene Routen zur Vernetzung und Information der Dorfgemeinschaft.
- Die Dorfgemeinschaft besitzt attraktive, belebte Ortskerne.

Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine, Inklusion/Integration, Identifikation)

Leitbild

Die Ortschaften in der Dorfregion sind miteinander vernetzt und arbeiten mit innovativen Ideen ortschaftsübergreifend zusammen. Vereine und Ehrenämter sind themen- und ortsgesellschaftsübergreifend über alle Generationen im stetigen Austausch und stimmen Aktivitäten aufeinander ab. Aktive Nachbarschaften unterstützen eine verlässliche Hilfsstruktur. Die Zusammenarbeit und gelebte Inklusion führen zu einer starken Identifikation mit den Ortschaften und der Dorfregion.

Handlungsfeldziele

- In der Dorfgemeinschaft werden Nachbarschaften auch über die Ortschaften und darüber hinaus gepflegt und Neubürger*innen sind gut integriert und unterstützen die Solidargemeinschaft.
- Die Dorfgemeinschaft hat ein aktives, gestärktes und kooperierendes Vereinsleben.
- In der Dorfgemeinschaft unterstützen sich alle Generationen gegenseitig mit Wissen und Unterstützungsmöglichkeiten.
- Die Dorfregion lebt das Miteinander und integriert alle Menschen.
- Die Dorfgemeinschaft hat eine starke Anerkennungskultur für Ehrenamt und Engagement.
- Die Dorfregion besitzt eine starke Identifikation mit den Ortschaften.
- Die Dorfgemeinschaft setzt eine aktive Nachwuchsförderung um.
- Die Dorfregion unterstützt und fördert Akteur*innen und Ehrenamt in der Dorfgemeinschaft.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

Handlungsfelder, Leitbilder und Handlungsfeldziele

Die Handlungsfelder ergeben sich aus den in den Dorfgesprächen und in den Arbeitskreisen behandelten Themen. Daraus wurden diese aus den Stärken und Schwächen abgeleitet, damit durch die Handlungsfelder die Stärken der Region nachhaltig entwickelt werden können und

Risiken verringert werden. Handlungsfelder werden durch ein Leitbild und Entwicklungsziele konkretisiert. Im weiteren Prozess der Dorfentwicklungsplanung können die Handlungsfelder, Leitbilder und Handlungsfeldziele weiter angepasst werden.

Digitalisierung, Kommunikation, Information, Wissensvermittlung und Kooperation

Leitbild

Die Dorfregion ist durch eine ortsbürgerechte Kommunikation zukunftsorientiert aufgestellt und über aktuelle Themen der Dorfentwicklung vielfältig informiert. Eine starke themenübergreifende Kooperation zwischen Vereinen und Akteur*innen lebt eine Wissenskultur, die über vielfältige Kommunikationswege verfügt. Innovative Ideen und digitale Lösungen werden gelebt und zielgruppengerecht sinnvoll eingesetzt.

Handlungsfeldziele

- In der Dorfregion sind Akteur*innen vernetzt und informiert und es bestehen Kooperationen zwischen Betrieben und Kindergarten/Schulen.
- In der Dorfregion sind außerschulische Lernorte / Lernorte der Erwachsenenbildung ausgebaut und gepflegt. Wissen wird vielfältig vermittelt (u.a. Bauernhofpädagogik, Informationsveranstaltungen von Jäger*innen, thematische Informationsvermittlung).
- In der Dorfregion sind Bildungsangebote zu Land- und Forstwirtschaft vorhanden und ein Bewusstsein für die Belange der Land- und Forstwirtschaft ist in der Bevölkerung vorhanden.
- In der Dorfregion werden Lösungen der Digitalisierung gelebt und zielgruppengerecht sinnvoll eingesetzt. Eine digitale Infrastruktur ist flächendeckend und in ausreichender Qualität vorhanden.
- In der Dorfregion sind Informationen zu Themen der Dorfentwicklung leicht zugänglich, insbesondere Themen der Nachhaltigkeit und Umweltbildung.
- In der Dorfregion existieren niedrigschwellige Beratungsangebote.
- Die Dorfregion zeichnet sich durch eine gute Information zu Fördermöglichkeiten aus (u.a. Erstellung von Förderlotsen).
- Die Dorfregion trifft informierte Entscheidungen und verfügt hierfür über eine solide Informationsgrundlage (u.a. Erstellung von Energiebilanzen in der Dorfregion und Ableitung von Handlungsmöglichkeiten für mehr Klimaschutz und Klimaanpassung).
- Die Dorfregion bietet zahlreiche Vernetzungsmöglichkeiten, insbesondere für neu Hinzugezogene.
- Die Dorfregion macht die Natur und Landschaft durch vielfältige Umweltbildungsangebote erlebbar.
- Die Dorfregion stimmt Vereinsaktivitäten aufeinander ab und zeichnet sich durch hohe Kooperation zwischen den Ortschaften aus.



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Anhang

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Poster
13

Projektideen

Während der Dorfgespräche und Arbeitskreise wurden Projektideen entwickelt und gesammelt, welche die Dorfregion „Hatten ist mehr“ zukunftsfähig aufstellen können. Insbesondere während thematischen Arbeitskreise wurden Lösungsansätze diskutiert und Projektideen formuliert, mit denen Verbesserungen für die Dorfregion umgesetzt werden können und Lösungen unterstützt

werden können. Während des weiteren Prozesses der Dorfentwicklungsplanung werden die Projektideen konkretisiert, ausgearbeitet und für den Projektsteckbriefband des Dorfentwicklungsberichtes aufgearbeitet.

Projektideen für die gesamte Dorfregion

- Ausbau der Fahrradwege (insbesondere Lückenschlüsse im vorhandenen Wegennetz)
- Ausbau der Reitinfrastruktur und Reitwege
- Ausbau von Pendlerparkplätzen und Förderung der gemeinschaftlichen Nutzung von Kraftfahrzeugen und des ÖPNVs
- Umnutzung von Hofgebäuden zu touristischen Unterkünften oder Wohnprojekten
- Verkehrsberuhigende Maßnahmen und Geschwindigkeitsbegrenzungen
- Verbesserung des ÖPNV (eventuell mit individuellen Lösungen wie Bürgerbussen oder Rufbussen)
- Ausbau der Fahrradinfrastruktur als Alternative zum motorisierten Individualverkehr
- Rundradweg durch die Dorfregion zur Geschichte, Entstehung und Themenrouten durch die Dorfregion (Kneippourtour/Wirtshausrallye, Schlemmertour, Weihnachtsgärten, Vorstellung von Direktvermarktern in der Region)
- Ausbau von Plätzen mit Infoparcours und Entwicklung von Aktionen
- Lenkung der Freizeitaktivitäten zur Verringerung/Vermeidung von Nutzungskonflikten (z. B. Reiter, MTB, Motocross, Wanderer)
- Dorfgemeinschaftshäuser
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Etablierung von Carsharing-Angeboten
- Aufstellen von Mithelferbänken
- Maßnahmen zur Verbesserung der Straßenqualität
- Erneuerung/Ausbau von Pflasterungen
- Ausbesserung/Auffüllen von Schlaglöchern bei unbefestigten Wegen
- Aufstellung eines Investitions- und Instandhaltungskonzept für Straßen und Wege. In den Ortsteilen der Dorfregion „Hatten ist mehr“ besteht ein Investitionsstau, dem dadurch begegnet werden kann.
- Schaffung von vereinzelten Wohnmobilstellflächen (beispielsweise in Kooperation mit Landvergnügen.com)
- Vorstellung von Direktvermarktern in der Dorfregion (App, Karte)
- Zusammenschluss mit Golfplatz und Ferienwohnungen
- Entwicklung von Kommunikationskonzepten
- Ausbau von Treffpunkten auch für touristische Nutzung durch beispielsweise Gastronomie und Direktvermarktung und Integration in beispielsweise Mehrgenerationenhäuser, Jugendtreffs, S(ch)nackbänke
- Entwicklung eines Konzeptes zur Kommunikation und Zusammenarbeit in der Dorfregion
- Erstellung von Filmen über Rad- und Wanderrouten mit Infos zur Route, beispielsweise auf der Website der Gemeinde oder YouTube
- Ausbau der Bauernhofpädagogik
- Verbesserung von Ortsbeschilderungen (Aufstellen von Ortseingangsschildern, insbesondere in Schmiede)
- Schaffung von Informations- und Kommunikationsstrukturen zu Klimaschutz und Klimaanpassung und diesbezüglicher Fördermöglichkeiten
- Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen, wie beispielsweise Inforadtouren

- Förderung von Bildungsmaßnahmen mit Akteuren der Dorfregion (Bauernhöfen, Imkern, Jägern, etc.)
- Ausbau von Kooperationen mit vorhandenen Infrastrukturen und Institutionen (beispielsweise Regionales Umweltbildungszentrum Hollen e. V.)
- Erstellung von Energiebilanzen in der Dorfregion und Ableitung von Handlungsmöglichkeiten für mehr Klimaschutz und Klimaanpassung
- Entwicklung von nachhaltigen Energiekonzepten
- Erarbeitung von Förderlotsen für die Dorfregion
- Schaffung neuer Streuobstwiesen und Etablierung von Nutzungsstrukturen für diese
- Gründung von Energiegenossenschaften für Solar- und Windenergielparks sowie Fernwärmewerke
- Gründung von Nachbarschaftsinitiativen und -projekten zur nachhaltigen Energiegewinnung und Unterstützung des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in der Dorfregion
- Schaffung von Mietobjekten mit mehreren Wohninheiten mit nachhaltiger Energieversorgung und Möglichkeiten des Carsharing
- Renaturierung von Fließ- und Standgewässern in der Dorfregion zur Unterstützung eines nachhaltigen Wassermanagements
- Förderung einer Kreislaufwirtschaft, u.a. durch Repair-Cafés und der Möglichkeit des Leihens von Werkzeugen, die nicht häufig genutzt werden
- Erstellung eines Digitalisierungs- und Kommunikationskonzeptes für Vereine und Initiativen in der Dorfregion (unter Einbeziehung traditioneller und moderner Kommunikationswege)
- Marketing für Veranstaltungen und Vereine (Vereinsflyer, Apps, soziale Medien)
- Ausbau von kindergerechten Wegeverbindungen
- Schaffung von thematischen und räumlichen Lernorten und Strukturen der Wissensweitergabe in der Dorfregion
- Schaffung neuer Angebote für Kinder und Jugendliche
- Ausbau der vorhandenen Nahversorgung und Erweiterung der Angebotspalette
- Einführung eines Versorgungswagens für Waren des täglichen Bedarfs
- Schaffung von Multifunktionsräumen, die auch privat genutzt werden können
- Etablierung von Mehrgenerationenwohnen und Senioren-WGs
- Etablierung von Wohnpartnerschaften zwischen Jung und Alt
- Schaffung von Tiny Houses und kleinräumigen Wohnraums
- Verbesserung der Rad- und Wandernetze in der Dorfregion
- Schaffung von Alternativen für Wohnen im Alter und Mehrgenerationenwohnen/gemeinsames, seniorengerechtes Wohnen im Alter
- Schaffung von Coworking-Möglichkeiten
- Schaffung von Gemeinschaftsgärten und Treffpunkten ohne Verkehrszwang
- Soziales Angebot: Wöchentliche Einkaufstour mit Bus für Senior*innen

Projektideen für Munderloh

- Erweiterung der Schutzhütte Heimerweg/Hartmannsweg um eine WC-Anlage, die neben Veranstaltungen auch Anlaufpunkt für diverse Radtouren, Oldtimer-Rallyes etc. ist
- Erweiterung des Sportplatzes zu einem Sport- und Kommunikationszentrum
- Diverse Sanierungsmaßnahmen an Straßen und Wegen
- Vornahme von naturnahen Bepflanzungen entlang von Wegen und Gewässern
- Dorfgemeinschaftshaus
- Nahversorgungsmöglichkeit (Dorfladen)
- Melkhús
- Anlegung Streuobstwiese/n bzw. eines Biotops
- Naturnahe Gestaltung der Umgebung von Stillgewässern (Wöschensee, Tonkuhle). Dazu sind

- Abstimmungen u. a. mit Fischereiverein und Entwässerungsverband erforderlich.
- Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses, dass von den örtlichen Vereinen (TVM, Schützenverein, Landfrauen, Imker etc.) aber auch für jegliche andere Zwecke (Vorlände, Veranstaltungen, Nahversorgung etc.) im Sinne der Bürgerinnen und Bürger genutzt werden kann.
- Bestehenden Pendlerparkplatz in Munderloh sanieren und attraktiver gestalten
- E-Ladesäulen, sichere Fahrradstand etc. um hiermit den Individualverkehr zu reduzieren und auch Personen ohne eigenes Kfz z. B. einfacheren Zugang zu Fahrgemeinschaften/ Mitfahregelegenheiten zu ermöglichen.

mit den Ortschaften Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmiede und Tweelbäke-Ost



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Anhang

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“

Poster
14

Projektideen

Während der Dorfgespräche und Arbeitskreise wurden Projektkonzepte entwickelt und gesammelt, welche die Dorfregion „Hatten ist mehr“ zukunftsorientiert aufstellen können. Insbesondere während thematischen Arbeitskreisen wurden Lösungsansätze diskutiert und Projektkonzepte formuliert, mit denen Verbesserungen für die Dorfregion umgesetzt werden können und Lösungen unterstützt

werden können. Während des weiteren Prozesses der Dorfentwicklungsplanung werden die Projektkonzepte ausgearbeitet und für den Projektsteckbriefband des Dorfentwicklungsberichtes aufgearbeitet.

Projektideen für Sandhatten

- Ausbau der Biodiversität durch Fallobstwiesen und Obstbau im öffentlichen Raum
- Gemeinsame Integration von NeubürgerInnen und BewohnerInnen des Wochenendgebiets
- Erneuerung des Dorfplatzes mit überdachtem Bereich als Treffpunkt/Möglichkeit im öffentlichen Raum und öffentlicher Stromversorgung sowie Aufhebung der Trennung des Dorfplatzes durch die Leuchtenburger Straße
- Aufstellung eines Kühlschranks als Möglichkeit einer Tauschbörse
- Schutz des Dorfbildes und der vorhandenen Baukultur
- Vermeidung großflächiger Baugebiete
- Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (u.a. durch Mittfahrerbänke und Verbesserung

- des ÖPNV)
- Verbesserung der Verkehrssicherheit von FußgängerInnen am Wöschenweg, insbesondere an den Bushaltestellen Jugendherberge)
- Etablierung des Gedankens der Share-Economy
- Verbesserung der Selbstversorgung im Dorf
- Etablierung gemeinschaftlich organisierter Energieversorgung und Energiespeicherung
- Schaffung von Co-Working-Möglichkeiten für BürgerInnen mit langsamer Breitbandverbindung
- Tiny-Houses (u.a. für jüngere Leute)
- Radwege am Wöschenweg und der Ostritzer Straße

Projektideen für Sandtange

- Klimaneutrale Stromversorgung für die Gemeinschaftskläranlage
- Fahrrad / Fußweg am Ossendamm,
- durchgängig bis Munderloh viele Fahrradfahrer unterwegs
- Aufstellung von Wegweisern
- Reitwege auch zur Schonung von Straßenbelägen und Hufen

- Fahrradhütte bzw. Überarbeitung der Bushaltestelle Hatter- Landstr. /Grenzweg/ Ossendamm
- Verkehrsaufkommen Schnitkersweg
- Spielplatz am Dorfplatz Ossendamm/ Schnitkersweg
- Aussichtsplattform vom Dorfplatz in Richtung Flugplatz
- Straßenbeleuchtung an neuralgischen Punkten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit

Projektideen für Schmiede

- Errichtung eines überdachten Platzes mit Bouleplatz/kleinem Spielplatz in Schmiede für die Dorfgemeinschaft und Touristen
- Erneuerung Bushaltestellen
- Verkehrsspiegel Ecke Schmieder Weg/Beim Schwarzen Schiatt

- Außenbereich am Feuerwehrloschteich erneuern

- Sanierung von Straßen

Projektideen für Tweelbäke-Ost

- Ausbau des Dachsweges zu einem Radschnellweg in Richtung Hauptbahnhof Oldenburg
- Verbesserung der Internetversorgung
- Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verbesserung der Benutzbarkeit der Gemeindestraßen für Radfahrer (z.B. Börchersweg, Grenzweg, Claussenweg, Sprungweg)
- Sichere Mülltonnenstellplätze an den Straßen für selbstfahrende Müllfahrzeuge
- Straßenbeleuchtung an Hatter Landstraße und Bushaltestellen
- Schutzhütten an Bushaltestellen, die auch durch Radwanderer genutzt werden können
- Gestaltung eines Dorfplatzes mit Schutzhütte
- Soziales Angebot: Wöchentliche Einkaufstour mit Bus für Senioren
- Hatter Landstraße zur 70er Zone machen
- Verkehrsspiegel an Einmündung Grenzweg/Hatter Landstraße
- Dorfgemeinschaftshaus
- Melkhuis/Regionaltier/Eierklappe
- Mehrgenerationenhaus
- Feste Zeiten und Plätze, wo der Bäckerwagen hält
- Dorffest, ähnlich wie das Osterfeuer im Sommer (inklusive und generationenübergreifend)
- „Schnackbänke“ und Sitzplätze mit Tisch
- Mehr Nachbarschaft und Nachbarschaftshilfe

- Besuchsdienst, nicht nur von der Kirche aus
- Willkommensschrift mit Vereinen und Tweelbäker Jahreskalender für Neubürger*innen
- WhatsApp-Gruppe
- Ostbaumwiese anlegen
- Windschutzstreifen
- Naturschutzstreifen von 5 Metern rechts und links der Tweelbäke auf freiwilliger Basis, die auch vom Entwässerungsverband nicht ganz abgemulcht werden
- Blühstreifen um viele landwirtschaftliche Flächen, die auch im Winter stehen bleiben
- Fahrradabstellanlage beim Goffblick
- Wanderweg/Radweg „Historisches Tweelbäke“
- Rastplatz mit Häuschen am Grenzweg für Radfahrer und Dorfgemeinschaft
- Radwege am Grenzweg und Sprungweg/Claussenweg, Ossendamm
- Erhöhung der Verkehrssicherheit an der Kreuzung Grenzweg/Hatter Landstraße durch Verkehrsspiegel

mit den Ortschaften Munderloh, Sandhatten, Sandtange, Schmiede und Tweelbäke-Ost

NWP

Öffentliche Auslegung und Beteiligung Träger öffentlicher Belange

Zusammenfassung

Allgemeine Zusammenfassung: Ein Großteil der Stellungnahmen begrüßt die Chancen, die sich aus der Umsetzungsphase der Dorfentwicklung ergeben und zeigt zum Teil Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit auf. So beschäftigt sich z.B. der Wasserverband Wüsting auch mit nachhaltiger Bewässerung und Wassermanagement (Bestandteil des Projektsteckbriefes „DR 05: Förderung von Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in der Dorfregion „Hatten ist mehr““) und es bietet sich hier eine Zusammenarbeit bei der möglichen Umsetzung des Projektbausteins an. Grundsätzliche Bedenken zu den Inhalten des Dorfentwicklungsplans und den skizzierten Projektsteckbriefen wurden nicht geäußert. Die Hinweise und Anregungen zu den Stellungnahmen können bei der weiteren Planung und Konkretisierung der Projekte im Rahmen der Antragstellung entsprechend berücksichtigt werden. Redaktionelle Hinweise wurden in den Textband und den Projektsteckbriefband des Dorfentwicklungsplanes eingearbeitet.

Generell sollte eine enge Zusammenarbeit und Beteiligung bereits in der Planungsphase zur Erarbeitung von Projekten bis zur Antragsreife durch die Umsetzungsbegleitung forciert werden und die Umsetzungsphase der Dorfentwicklung analog zur Dorfentwicklungsplanung auf einer breiten Beteiligung aufzubauen.

Bürger und Öffentlichkeit, die im Rahmen der öffentlichen Auslegung Hinweise gegeben haben

keine

Träger öffentlicher Belange, die keine Hinweise oder Bedenken gegeben haben

- Ampriion GmbH
- Avacon Netz GmbH / Avacon Wasser GmbH / WEVG GmbH & Co KG
- DFS Deutsche Flugsicherung GmbH
- GasLINE GmbH
- Gastransport Nord GmbH
- Gleichstellungsbeauftragte
- Landwirtschaftskammer
- PLEdoc GmbH
- Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen

Träger öffentlicher Belange, die Hinweise und Anregungen gegeben haben

BEB Erdgas und Erdöl GmbH, Mobil Erdgas-Erdöl GmbH (MEEG), Norddeutschen Erdgas-Aufbereitungs-Gesellschaft mbH (NEAG)

Stellungnahme	In der Gemeinde Hatten befinden sich einige Anlagen oder Leitungen der oben genannten Gesellschaften. Es wird um weitere Beteiligung bei konkreten Projekten und Maßnahmen im Näherungsbereich der Anlagen gebeten.
Abwägung	Bei Ausführungsplanungen zu konkreten Projektumsetzungen und Maßnahmen im Näherungsbereich der genannten Anlagen erfolgt eine weitere Beteiligung der o.g. Träger öffentlicher Belange.

Bundesamt für Infrastruktur Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr

Stellungnahme	Im Betrachtungsgebiet befindet sich der Standortübungsplatz Oldenburg als standortnahe Ausbildungsanlage der SKB mit der Henning-von-Treskow-Kaserne. Aufgrund der Lage des Standortübungsplatzes ist mit Emissionen durch den militärischen Übungsbetrieb zu rechnen. Es wird darauf hingewiesen, dass spätere Ersatzansprüche nicht anerkannt werden können. Auf Grundlage der zur Verfügung gestellten Unterlagen bestehen seitens der Bundeswehr bei gleichbleibender Sach- und Rechtslage keine Bedenken gegen die Maßnahme.
Abwägung	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

Ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter

Stellungnahme	Da es sich bei der Dorferneuerungsplanung "Hatten ist mehr" um ein wichtiges, gesamtgesellschaftliches und zukunftsgerichtetes Projekt handelt, wird darum gebeten, dass die Forderungen und Empfehlungen der Sozial- und Behindertenverbände und -einrichtungen in Hinsicht auf die Inklusion berücksichtigt werden. Die Bundesfachstelle Barrierefreiheit wirbt hier für einen inklusiven Sozialraum als Voraussetzung für die Freizügigkeit aller Menschen. Dazu braucht es eine zeitgemäße Definition des Sozialraums, in dessen Zentrum das Individuum steht. Es wird im Hinblick auf die barrierefreie Gestaltung von Gebäuden und Räumen auf weitere Veröffentlichungen von Aktion Mensch und der BMAS hingewiesen.
Abwägung	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen und in der weiteren Planung, bzw. Umsetzung von Projekten und Maßnahmen berücksichtigt. Zudem sind in Kapitel 3 des Textbandes weitere Hinweise zur Nichtdiskriminierung und Inklusion als Grundlage der Dorfentwicklungsplanung genannt. In der Dorfentwicklungsplanung ist ein Sozialraumkonzept verfolgt worden. Die Dorfregion wurde interdisziplinär in räumlicher, zeitlicher und sachlicher Hinsicht betrachtet und Inhalte partizipativ mit Bürger:innen, der Politik und Verwaltung der Gemeinde Hatten, Schlüsselakteuren

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

sowie fachlicher Unterstützung erarbeitet. Insbesondere die Erarbeitung der Projektsteckbriefe durch den Arbeitskreis spiegelt eine Aktivierung und Befähigung zur Selbsthilfe in der Dorfregion wider. Hierbei wurden die Bedürfnisse aller Individuen der Gesellschaft bedacht.

EWE Netz GmbH

Stellungnahme	Die Aufstellung von Leitplanungen kollidiert i.d.R. nicht mit den Interessen einer Bestandswahrung der Leitungen und Anlagen. Sollte sich im nachgelagerten Prozess die Notwendigkeit der Anpassung oder Veränderung der Netzanlagen ergeben, sollen die gesetzlichen Vorgaben, die anerkannten Regeln der Technik, sowie die Planungsgrundsätze der EWE Netz GmbH gelten. Gleiches gilt auch für die Neuherstellung, wie z.B. Bereitstellung eines Stationsstellplatzes. Die Kosten der Anpassungen, bzw. Betriebsarbeiten sind von dem Vorhabenträger vollständig zu tragen und der EWE Netz GmbH zu erstatten, es sei denn der Vorhabenträger und die EWE Netz GmbH haben anderslautende Kostentragung vertraglich geregelt. Die EWE Netz GmbH hat keine weiteren Bedenken oder Anregungen.
Abwägung	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

ExxonMobil Production Deutschland GmbH

Stellungnahme	Einige Anlagen der ExxonMobil Production Deutschland GmbH befinden sich in der Gemeinde Hatten. Es wird um weitere Beteiligung bei konkreten Maßnahmen und Projekten gebeten.
Abwägung	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Bei der Ausführungsplanung von einzelnen Maßnahmen und Projekten erfolgt eine weitere Beteiligung.

Gasunie

Stellungnahme	Erdgashochruckleitungen / Kabel der von der Gasunie Deutschland vertretenen Unternehmen sind in der Dorfregion betroffen. Sämtliche Maßnahmen im Schutzstreifen der Erdgastransportleitungen bzw. der Kabel sind in Anwesenheit eines Gasunie-Mitarbeiters durchzuführen. Dabei ist der zuständige Leitungsbetrieb bereits über Arbeiten im Näherungsbereich ab ca. 50 m zur Erdgastransportleitungs- bzw. Kabel zu informieren. Weitere Auflagen sind zu beachten und unbedingt einzuhalten.
Abwägung	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen und bei konkreten Ausführungsplanungen in der Umsetzung von Projekten und Maßnahmen berücksichtigt.

Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband

Stellungnahme	Im Bereich der Gemeinde Hatten befinden sich Ver- und Entsorgungsleitungen des OOWV. Leitungen sollen weder mit einer geschlossenen Fahrbandecke, außer in
---------------	--

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

	Kreuzungsberiechen, noch durch Hochbauten überbaut werden. Eine Überpflasterung der Leitungen und anderweitige Störungen und Gefährdungen in ihrer Funktion ist auszuschließen. Mindestabstände zu Versorgungsleitungen sollen eingehalten werden. Bei der Konkretisierung und Festlegung der Vorhaben wird um weitere Beteiligung gebeten.
Abwägung	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Es erfolgt bei der Ausführungspläne in der Umsetzung konkreter Projekte und Maßnahmen eine weitere Beteiligung des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbands.

Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen

Stellungnahme	Es besteht für zwei Flächen der allgemeine Verdacht auf Kampfmittel mit der Empfehlung einer Luftbildauswertung. Bei einer Fläche besteht ein begründeter Verdacht auf Kampfmittel mit der Empfehlung der Sondierung.
Abwägung	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Bei konkreten Planungen in den genannten Flächen wird die entsprechende Empfehlung berücksichtigt und es erfolgt eine erneute Beteiligung.

Vodafone GmbH / Vodafone Deutschland GmbH

Stellungnahme	Im Ortsteil Tweelbäke-Ost befinden sich Telekommunikationsanlagen der Vodafone GmbH / Vodafone Deutschland GmbH. Bei objektkonkreten Bauvorhaben wird eine Stellungnahme mit entsprechender Auskunft über den Leitungsbestand gegeben.
Abwägung	Die Eingabe wird zur Kenntnis genommen. Bei objektkonkreten Bauvorhaben im Ortsteil Tweelbäke-Ost erfolgt eine weitere Beteiligung.

Unterhaltungsverband Wüsting

Stellungnahme	<p>Der Geltungsbereich des Dorfentwicklungsplanes liegt fast vollständig im Verbandsgebiet des Unterhaltungsverbandes Wüsting, ein kleiner Teil im Verbandsgebiet der Hunte-Wasseracht. Die Belange des Unterhaltungsverbandes Wüsting sind bei einigen Maßnahmen betroffen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Maßnahme DR 05 <p>Das geplante effiziente und nachhaltige Bewässerungs- und Wassermanagement wird von uns grundsätzlich begrüßt. Der Unterhaltungsverband Wüsting beschäftigt sich auch mit dieser Thematik.</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. Maßnahme DR 06 <p>Im Rahmen dieser Maßnahme ist die Aufwertung, z. B. des Hemmelsbäker Kanals (Verbandsgewässer II. Ordnung, Gew. Nr. 1.00 des UHV Wüsting) und der Hunte-niederung (Verbandsgebiet der Hunte-Wasseracht) geplant. Wir bitten darum, dass</p>
---------------	---

alle Maßnahmen im Bereich unserer Verbandsgewässer rechtzeitig mit uns abgestimmt werden.

3. Maßnahme SH 04

Westlich des Wöschenweges verläuft das Verbandsgewässer II. Ordnung „Vom Grünen Weg Graben“, Gew. Nr. 1.03 und das Verbandsgewässer III. Ordnung, Gew. Nr. 1.03/01 des UHV Wüsting.

Beim geplanten Bau des Radweges müssen diese Gewässer unverändert erhalten bleiben und die maschinelle Gewässerunterhaltung darf nicht erschwert werden.

4. Maßnahmen ST 01, ST 02, ST 03 und ST 04

Südwestlich des Ossendamms verläuft das Verbandsgewässer III. Ordnung, Gew. Nr. 2.05/02 des UHV Wüsting. Bei allen geplanten Maßnahmen muss dieses Gewässer erhalten bleiben und die maschinelle Gewässerunterhaltung darf nicht erschwert werden.

5. Maßnahme SC 02

An der Westseite des vorhandenen Feuerlöschteiches endet das Verbandsgewässer II. Ordnung „Munderloher Fleth“, Gew. Nr. 1.04. Wir bitten darum, die geplante Umgestaltung des Feuerlöschteiches mit uns abzustimmen.

6. Maßnahme TW 01

Im Bereich der Sitzecke Poggenburgsweg verlaufen die Verbandsgewässer II. Ordnung „Tweelbäke“, Gew. Nr. 3.00 und „Bümmersteder Moorgraben“, Gew. Nr. 3.01 sowie das Verbandsgewässer III. Ordnung, Gew. Nr. 3.00/01. Wir bitten darum, die geplanten Maßnahmen mit uns abzustimmen.

7. Maßnahme TW 07

Auf der Südseite des Grenzweges verlaufen die Verbandsgewässer II. Ordnung „Hatterwüstinger Fleth“, Gew. Nr. 2.01 und „Alte Tweelbäke“, Gew. Nr. 2.05. Wir bitten darum, die vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen am Grenzweg mit uns abzustimmen.

Abwägung

Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Projektsteckbriefe enthalten erste Ideen und Ansätze, die in der Umsetzungsphase der Dorfentwicklungsplanung konkretisiert und in eine Ausführungsplanung überführt werden können. Bei der Umsetzung der durch den Unterhaltungsverband Wüsting genannten Maßnahmen findet eine erneute Beteiligung und Abstimmung mit dem Unterhaltungsverband Wüsting statt.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

WSA Weser Jade Nordsee

Stellungnahme	Im Gebiet der Gemeinde Hatten verlaufen Kabeltrassen der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung. Vor Beginn einer Baumaßnahme im Nahbereich der Kabeltrassen soll eine erneute Beteiligung stattfinden und das Vorgehen abgestimmt werden.
Abwägung	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Bei Umsetzungsplanungen zu Maßnahmen im Nahbereich der Kabeltrassen findet eine erneute Beteiligung und Abstimmung des Vorgehens statt.

Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBN)

Stellungnahme	<p>Durch den ZVBN wurden folgende Stellungnahmen zum Projektsteckbriefband gegeben:</p> <p>DR 11</p> <p>S. 44: „Die Bereitschaft, auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel als das Auto umzusteigen, ist vielerorts vorhanden, scheitert aber am Angebot.“</p> <p>Stn: Diese Feststellung teilen wir nicht. Das Angebot in der Gemeinde Hatten insgesamt ist, zwar nicht flächendeckend, so aber doch in weiten Teilen, gut bis sehr gut. Insgesamt 4 durchgehend vertaktete Stadt- und Regionalbuslinien, eine Nachtlinie sowie die stündlich verkehrende Zuglinie RE 18 bieten seit langem ein gutes ÖPNV-Angebot. Das generell auch nutzbare, sehr umfangreiche Schulbusangebot beziehen wir bei dieser Bewertung hier nicht ein.</p> <p>In der Dorfregion wird:</p> <p>Tweelbäke-Ost von den VWG-Linien 302 (Borchersweg — Gewerbegebiet Tweelbäke - ZOB Oldenburg) und N41 (Nachtlinie) in einem dichten Takt angebunden. Die Haltestelle Borchersweg bspw. wird von Montag bis Sonntag alle 15, 20 bzw. 30 Minuten von der Linie 302 bedient.</p> <p>Munderloh wird vom HunteSprinter (Linie 270 Wildeshausen — Kirchhatten — Oldenburg), erschlossen. Mo-Fr verkehrt die Linie (fast)durchgängig im 30-Minuten-Takt, samstags im durchgängigen Stundentakt und sonntags im durchgängigen 2-Stundentakt. Darüber hinaus bietet auch die Linie 291 zahlreiche Fahrten nach Oldenburg und Wildeshausen.</p> <p>Sandhatten wird seit vielen Jahren durch die Linie 277 (Kirchhatten — Sandkrug) erschlossen. Sie verkehrt Mo-Fr zwischen Kirchhatten und Sandkrug im lückenlosen Stundentakt. Auch samstags verkehrt die Linie im lückenlosen 2-Stundentakt. Die Linie 277 ist insbesondere darauf ausgerichtet in Kirchhatten sehr gute Anschlüsse zur und von der Linie 270 (Oldenburg-Wildeshausen) herzustellen.</p>
---------------	---

Trotz des guten Fahrplanangebotes ist die Inanspruchnahme der 277 seit vielen Jahren sehr gering, wir stellen auch keine Entwicklung der Fahrgastnachfrage fest, würden es aber sehr begrüßen, wenn das Angebot besser genutzt würde.

Insofern steht die oben dargestellte Aussage im Widerspruch zu unserer jahrelangen Praxiserfahrung.

In Sandtange und Dingstede stehen derzeit tatsächlich nur Schulbuslinien zur Verfügung. Bei zusammengerechnet 116 Einwohnern und einer ÖPNV-Verkehrsmittelwahl (Modalsplit) von ca. 5% ergibt sich eine rechnerische Fahrgastnachfrage von aufgerundet 6 Personen pro Tag. Das ist selbst für ein ehrenamtliches BürgerBusangebot viel zu wenig, leider erst recht für ein regelmäßiges Busangebot.

Generell ist ein BürgerBusangebot, das dann aber mind. alle 5 Dörfer bedient, gut vorstellbar. Siehe dazu weiter unten.

Vor diesen Hintergründen bitten wir den Hinweis Bereitschaft sei „...vielerorts vorhanden, scheitert aber am Angebot“ in geeigneter Form anzupassen.

DR 11

S. 44: „In der Dorfregion „Hatten ist mehr“ verkehren derzeit sieben Buslinien, die vom Verkehrsbund Bremen-Niedersachsen (VBN) betrieben werden. Diese verbinden die Dörfer teilweise untereinander, vor allem aber mit den umliegenden Zentren wie Sandkrug, Kirchhatten, Hude und Oldenburg. Die Buslinien dienen überwiegend als Schulbuslinien und verkehren daher hauptsächlich während der Schulzeiten. Dies führt zu Fahrplanlücken am späten Nachmittag, an Wochenenden und in den Schulferien. Zu diesen Zeiten sind gerade die Bürger:innen, die nicht auf den motorisierten Individualverkehr zurückgreifen können, in ihrer Mobilität stark eingeschränkt.“

Stn: In der Dorfregion „Hatten ist mehr“ verkehren 11 Linien. Sie binden neben den benannten Orten auch die Stadt Wildeshausen (bspw. Linien 250, 270, 291) an.

Der Verkehrsverbund VBN ist ein Verbund, kein Verkehrsunternehmen. Betreiber der Buslinien in der Gemeinde Hatten insgesamt sind weit überwiegend die Verkehrsbetriebe Oldenburg Land (VOL) sowie die VWG Oldenburg.

Der Hinweis die Linien verkehren „...hauptsächlich während der Schulzeiten...“ ist nicht zutreffend. Bezogen auf die Anzahl der Fahrten, also das reale Fahrplanangebot der ganzjährig vertakteten Buslinien (s. dazu Ausführungen oben) gibt es ein erheblich größeres, regelmäßiges und ganztägiges Taktfahrplanangebot als nur schulische Fahrten.

Selbstverständlich sind uns die räumlichen Bedienungslücken bekannt. Sehr häufig stehen diese in siedlungsstrukturellem Zusammenhang (sehr geringe Siedlungsdichten). Deshalb sind in diesen Räumen andere Angebote als die klassischen Taktlinien

in Erwägung zu ziehen. Also bspw. Anruf Sammeltaxi, BürgerAuto/Nachbarschafts-Auto, BürgerBus.

Wir bitten die Formulierung entsprechend dieser Hinweise in geeigneter Form anzupassen.

DR 13

S. 52: „Einführung und Förderung eines Bürgerbusses: Durch ergänzende Angebote zum Taktverkehr sollen Lücken im nicht flächendeckenden ÖPNV-Angebot geschlossen werden. Damit soll zum einen sichergestellt werden, dass alle Einwohner:innen mobil und selbstbestimmt leben können und Zugang zur Grundversorgung haben, zum anderen soll ein Schritt weg vom motorisierten Individualverkehr hin zu emissionsärmeren und damit nachhaltigeren Mobilitätsformen getan werden. Der Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (VBN) betreibt bereits zahlreiche BürgerBus-Linien, mit Ganderkesee und Wildeshausen auch zwei im Landkreis Oldenburg, die als Vorbild dienen können. Die VBN-BürgerBusse verkehren nach festen Fahrplänen und auf festen Linien zu den VBN-Tarifen. Die Busse haben acht Sitzplätze und werden von ehrenamtlichen Fahrer:innen gefahren. Für die Dorfregion wäre ein barrierefreier und seniorengerechter BürgerBus sinnvoll, der von den nächstgelegenen Bahnhöfen in Sandkrug und Huntlosen Haltestellen in allen Ortsteilen anfährt.“

Stn: Der VBN ist nicht Betreiber der BürgerBusse (s. Hinweise oben). Dies sind die BürgerBusvereine selbst. Sie kooperieren mit dem Verkehrsunternehmen vor Ort. Das ist in der Dorfregion konkret die VOL. Für die BürgerBusse stehen neben umfassenden Beratungsleistungen des ZVBN auch Fördermittel vom ZVBN und seitens des Landes Niedersachsen zur Verfügung.

Jedoch benötigt auch ein BürgerBus eine gewisse Fahrgastnachfrage von Nutzerinnen und natürlich auch ehrenamtlichen Fahrerinnen. Dies insbesondere um ein langfristiges ehrenamtliches Engagement sicherzustellen.

Der ZVBN bietet auf Basis von 20 Jahren umfangreicher Erfahrungen mit Bürgerbussen neben verschiedenen Fördermitteln auch umfassende Beratung. Für ein erstes Gespräch dazu, bspw. mit der örtlichen Politik, den Ortsvereinen und den Bürgerinnen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

ST 02

S.106: „Der Kreuzungsbereich an der Bushaltestelle Ossendamm ist durch vier einmündende Straßen und teilweise enge Kurvenwinkel sehr unübersichtlich und mit einem hohen Gefahrenpotential verbunden. Die im Kreuzungsbereich befindliche Bushaltestelle erhöht das Gefahrenpotential und wird auch als Schulbus-Haltestelle genutzt und betrifft somit auch Kinder. Die Busse können aufgrund der beengten Platzverhältnisse nicht ordnungsgemäß in die Haltestelle einfahren bzw. auf der stark befahrenen Hatter Landstraße rückwärts rangieren (erhöhtes Gefahrenpotential durch Tempo 100 auf der angrenzenden Bundesstraße). Aus diesem Grund fahren viele Busfahrer:innen rückwärts in die Haltestelle ein. Dadurch laufen die Kinder oft

vor dem Bus her, was ein erhöhtes Gefahrenpotential darstellt. Zudem gibt es keine ausreichenden Haltemöglichkeiten für Eltern, die ihre Kinder zur Haltestelle bringen. Zudem erhöhen parkende Autos die Unübersichtlichkeit im Kreuzungs- und Haltestellenbereich.“

Stn: Eine Bushaltestelle kann kein Gefahrenpotential erhöhen. Verkehrsteilnehmer, insbesondere mit Pkw, erhöhen das Gefahrenpotential. Eine kostenneutrale und schnell umsetzbare Möglichkeit ist eine Temporeduzierung im Bereich der Haltestelle. Dadurch werden die maßgeblichen Verursacher der Gefährdung für die Lösung herangezogen. Die Haltestelle wird nur durch die Linie 278 und nur als Schulbushaltestelle genutzt, nicht „auch“.

Wir haben die Situation vor Ort aktuell geprüft und während einer Probefahrt am 3.11.23 einen Filmmitschnitt gemacht. Die Linie 278 fährt die Haltestelle ausschließlich von Tweelbäke kommend über die Hatter Landstraße an. Die Einfahrt (südliches Ende der Haltestelle) ist schon nicht ganz unproblematisch, hier stehen Polier im Weg. Besonders schwierig aber ist die Ausfahrt (nördliches Ende der Haltestelle) auf die Hatter Landstraße in Richtung Hatten. Hier muss der Bus eine 180Grad Linkskurve auf sehr engem Raum fahren. Auch hierbei sind Straßenbegrenzer im Weg. Einige Fahrerinnen fahren die Hst deshalb andersherum an (über Nord rein, über Süd raus), um Fzg-Schäden zu vermeiden. Die Darstellung Fahrerinnen würden rückwärts einfahren bzw. rückwärts auf der Hader Landstraße fahren ist irreführend bzw. konkret falsch.

An dieser Haltestelle besteht aus unserer Sicht Handlungsbedarf. Dieser sollte idealerweise bei einem vor-Ort-Termin erläutert werden.

An einer Bushaltestelle sind Haltemöglichkeiten für Eltern-Taxi unerwünscht, weil dies die Verkehrssicherheit herabsetzt. Der Wunsch zur Schaffung von Pkw-Haltemöglichkeiten steht in keinem Zusammenhang mit der Bushaltestelle und sollte an geeigneter, anderer Stelle platziert werden. Dies betrifft ebenso die benannte Unübersichtlichkeit durch parkende Autos.

Wir bitten darum diese Hinweise mit den Formulierungen abzugleichen.

S.106: „Ziel des Projektes ist es, die Verkehrssicherheit an der Bushaltestelle und im angrenzenden Kreuzungsbereich zu erhöhen. Dabei soll auch eine multifunktionale Nutzung als Aufenthalts- und Treffpunkt berücksichtigt werden.“

Stn: Wenige Sätze vorher wird dargestellt, dass die Haltestelle: „durch vier einmündende Straßen und teilweise enge Kurvenwinkel sehr unübersichtlich und mit einem hohen Gefahrenpotential verbunden“ ist. Zudem wird darauf hingewiesen, dass es „erhöhtes Gefahrenpotential durch Tempo 100 auf der angrenzenden Bundesstraße“ gibt. Der hier dargestellte Wunsch nach einer Nutzung als Aufenthalts- und Treffpunkt steht hier in einem starken Widerspruch.

Folgende Stellungnahmen wurden bezüglich des Textbandes gegeben:

5.11 Handlungsfeld 11: Verkehr und Mobilität

S. 91: „Über diverse Busverbindungen sind die Ortsteile der Gemeinde an den Bahnhof in Sandkrug angeschlossen, wobei die Haltestellen häufig nur entlang der Hauptstraßen niedergelassen sind, sodass Sandtange, der östliche Teil Munderlohs, große Teile Schmedes sowie die äußeren Bereiche Sandhattens nur mangelhaft an das ÖPNV-Netz angeschlossen sind. Während aus Sandhatten der Bahnhof in Sandkrug in ca. 10 Minuten in einer direkten Verbindung erreicht werden kann, muss bei den Verbindungen aus Schmede oder Munderloh in Kirchhatten mit teilweise großzügigen Umsteigezeiten umgestiegen werden, sodass die Verbindung 60 Minuten bzw. 30 Minuten mit Munderloh als Startort in Anspruch nimmt.“

Stn: Zum Anschluss einzelner Ortsteile s. Hinweise oben.

Die Notwendigkeit bzw. der Bedarf der Erreichbarkeit des Bf Sandkrug für Einwohner in Munderloh ist unserem bisherigem Kenntnisstand nach sehr gering. Für den rein quantitativ vermutlich relevanteren Weg, den ins angrenzende Oberzentrum Oldenburg, steht der HunteSprinter (Linie 270) mit zahlreichen Fahrtangeboten bereit. Er erreicht Oldenburg Lappan und Oldenburg Hauptbahnhof direkt und ohne Umstieg binnen 20 Minuten. Für die Fahrt nach Wildeshausen Kreishaus und Wildeshausen Bf. benötigen die Munderloher ca. 30 Min.

Zudem gibt es stündlich ein Verbindung Munderloh — Bf Sandkrug mit einer Gesamtdauer von 31Min (inkl. 10 Min Umsteigezeit).

Anders sieht es in Schmede aus. An nur 190 Tagen im Jahr, nämlich an Schultagen, gibt es ein Busangebot, das man nutzen kann, um in Kirchhatten auf den HunteSprinter (270 nach OL und Wildeshausen) oder auf die 277 (nach Sandkrug) umzusteigen. Allerdings sind dabei gute Umsteigezeiten eher zufällig da die Schulbusse ausschließlich auf die Schulzeiten ausgerichtet sein müssen und somit nicht immer auf die Anschlüsse an die 270 HunteSprinter (Richtung Oldenburg und Wildeshausen) und 277 (Richtung Sandhatten und Sandkrug Bf) ausgelegt sind.

Auch hier können bspw. alternative Mobilitätsangebote, BürgerBus oder BürgerAuto, zur Verbesserung beitragen. Vgl vorherige Ausführungen.

Vor diesen Hintergründen bitten wir auch hier um eine differenziertere Darstellung.

Abwägung

Die Stellungnahmen wurden zur Kenntnis genommen und wie folgt berücksichtigt:
DR 11: In der nichtrepräsentativen Umfrage im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung wurden als Barrieren zur Nutzung des ÖPNV hauptsächlich eine schlechte Taktung und mangelhafte Anbindung genannt. Dies wurde durch den Arbeitskreis ebenfalls bestätigt. Grundsätzlich ist die Dorfregion dennoch im Vergleich zu periphereren ländlichen Räumen gut angebunden. Die Hinweise wurden aufgenommen und entsprechende Textpassagen redaktionell angepasst.

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

DR 13: Die Hinweise wurden berücksichtigt und entsprechende Textpassagen redaktionell angepasst.

ST 02: Die Hinweise wurden mit den Formulierungen abgeglichen. Entsprechende Textpassagen wurden redaktionell angepasst. Eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf der angrenzenden Landesstraße ist zuvor durch den Landkreis abgelehnt worden.

S. 106: Die Bushaltestelle befindet sich an einer Verkehrsschleife entlang der Landesstraße und ist durch einen Grünstreifen von der Landesstraße getrennt. Angrenzend an die Bushaltestelle befindet sich bereits eine Sitzgelegenheit mit einem Informationskasten sowie angrenzendem Briefkasten. Bei einer Nutzung als Aufenthalts- und Treffpunkt wird der an die Bushaltestelle angrenzende Bereich beschrieben. Im Sinne einer erhöhten Nutzungs frequenz von Plätzen im öffentlichen Raum ist es zudem hilfreich eine gute verkehrliche Anbindung mit in Planungen einzubeziehen. Die Prüfung der Situation im Rahmen einer Ortsbegehung wird grundsätzlich begrüßt und bei einer möglichen Projektumsetzung eine intensive Kooperation in der gesamten Planungsphase angestrebt.

Die Stellungnahmen zum Textband werden wie folgt berücksichtigt:

S. 91: Die Hinweise zum Anschluss einzelner Ortsteile wurden berücksichtigt und entsprechende Textpassagen redaktionell angepasst.

Deutsche Telekom Technik GmbH

Stellungnahme	Im Bereich der Dorfregion „Hatten ist mehr“ befinden sich Telekommunikationslinien der Telekom. Über gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zur Sicherung, Veränderung oder Verlegung der Telekommunikationslinien der Telekom können wir erst Angaben machen, wenn uns die endgültigen Ausbaupläne mit entsprechender Erläuterung vorliegen.
Abwägung	Bei Ausführungsplanungen im Rahmen der Umsetzung konkreter Maßnahmen wird erneut eine Beteiligung stattfinden.

Landkreis Oldenburg

Stellungnahme	Durch den Landkreis Oldenburg wurde folgende Stellungnahme gegeben: Städtebau / Bauaufsicht Wir möchten vorsorglich darauf hinweisen, dass bei sämtlichen (Bau-)Vorhaben die Vorgaben des öffentlichen Bau- und Planungsrechts zu beachten sind. Dies sollte vor Einleitung der jeweiligen Vorhaben entsprechend geprüft werden. Darüber hinaus möchten wir eine redaktionelle Änderung zu S. 88 des Projektsteckbriefbands (Umnutzung von Teilen der alten Post) anregen. Unter dem Abschnitt Rahmenbedingungen wird angeführt, dass eine „bauleitplanerische generelle
---------------	---

Genehmigung vorliegen muss". Hier sollte es stattdessen etwa wie folgt lauten: Eine planungsrechtliche Zulässigkeit muss vorliegen, z.B. über eine Bauleitplanung.

Raumordnung / Regionalplanung

Auf Seite 138 des Textbandes wird als ein priorisiertes Projekt der „Ausbau des Dachsweges zu einem Radschnellweg in Richtung Hauptbahnhof Oldenburg“ angeführt. Ziel des Projektes ist der Ausbau des Dachsweges zu einem Radschnellweg von Sandkrug bis zum Oldenburger Hauptbahnhof. Dieser Radweg findet sich nicht im regionalen Mobilitätskonzept: Radverkehr des Kommunalverbundes Niedersachsen / Bremen e.V. als Radschnellverbindung wieder. Dies ist so auch im Textband des Dorfentwicklungsplans auf Seite 92 angeführt:

„Für das regionale Mobilitätskonzept: Radverkehr des Kommunalverbundes Niedersachsen /Bremen e. V. wurde eine Untersuchung der Pendlerverflechtungen im Korridor Bremen — Oldenburg durchgeführt. Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass zwischen Oldenburg und Hatten von keinem ausreichend großen Potenzial für eine Radschnellverbindung ausgegangen werden kann. Die Pendlerverflechtungen seien gering und die Quell-Ziel-Anbindung entlang einer möglichen Strecke sei als eher untergeordnet anzusehen.“

Auch im Projektband ist auf Seite 153 das Projekt „TW 10: Ausbau des Dachsweges zu einem Radschnellweg in Richtung Hauptbahnhof Oldenburg“, Tweelbäke-Ost Dachsweg und Am Schmeel angeführt.

Aus dem Dorfentwicklungsplan geht nicht hervor, ob die gleichen Kriterien für diesen Radschnellweg angesetzt werden wie für die Radschnellwege im regionalen Mobilitätskonzept: Radverkehr des Kommunalverbundes Niedersachsen / Bremen e.V.. Für das regionale Mobilitätskonzept: Radverkehr des Kommunalverbundes Niedersachsen / Bremen e.V. haben die Gemeinden gemeinsam festgelegte Standards für Radschnellwege verabschiedet.

Sollte der Radweg Tweelbäke-Ost Dachsweg und Am Schmeel zu einem Radschnellweg ausgebaut werden und diese Bezeichnung auch in der Beschilderung / Ausweisung führen, halten wir es für notwendig, dass in der weiteren Projektplanung die Standards des regionalen Mobilitätskonzept: Radverkehr des Kommunalverbundes Niedersachsen / Bremen e.V. für Radschnellwege möglichst angewendet werden. Damit könnten unterschiedliche Qualitäten für Radschnellwege innerhalb einer Gemeinde bzw. innerhalb des Landkreises Oldenburg vermieden und den Nutzenden von Radschnellwegen gleiche Standards geboten werden.

Naturschutz und Landschaftspflege

Wir möchten darauf hinweisen, dass der Landschaftsrahmenplan des Landkreises Oldenburg als formale Planung berücksichtigt werden sollte.

Als Entwicklungsziel ist folgender Satz aufgeführt. „In der Dorfregion sind Natur und Landschaftsschutzgebiete gestärkt, Naturdenkmale geschützt“. Wir möchten darauf

hinweisen, dass Natur- und Landschaftsschutzgebiete wie auch Naturdenkmale über eine Verordnung geschützt sind und wir eine Umformulierung anregen möchten.

Projekt SC 02: Generell befürworten wir das Projekt zur Revitalisierung des ehem. Feuerlöschteichs. Wir möchten allerdings darauf hinweisen, dass es sich dabei um ein gesetzlich geschütztes Biotop handeln könnte und auch artenschutzrechtliche Belange bei Durchführung zu beachten sind. Wir möchten in dem Zusammenhang bitten uns bei Konkretisierung des Projektes zu beteiligen. Ähnliches gilt ggf. für Projekt DR 06.

Wir möchten in Bezug auf „Pflege und Schutz des vorhandenen Baumbestandes“ noch auf das bis Ende 2024 laufende Projekt „Beratungen zum Erhalt und zur Sicherung von Altbäumen“ im Landkreis Oldenburg hinweisen. Außerdem möchten wir in diesem Zusammenhang bei Neuanpflanzungen auf den § 40 BNatSchG hinweisen.

Übergeordnet möchten wir darauf hinweisen, dass bei allen Projekten die Bestimmungen zur Eingriffsregelung, dem Artenschutz und zu geschützten Gebieten und Biotopen zu beachten sind.

Abfallwirtschaft und Bodenschutz

Die Etablierung von gemeinschaftlichen Nutzungsstrukturen und Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Dorfregion „Hatten ist mehr“ (z.B. DR08, Kapitel 8 u.a.), werden vollumfänglich begrüßt.

In dem Konzept, Nachhaltigkeit zu fördern, indem es den Konsum reduziert und zur Abfallvermeidung beiträgt, sind auch entsprechende Wertstoffinseln im Bestand und bei zukünftigen Planungen wie z.B. bei der Aufstellung von B-Plänen zu berücksichtigen oder bei der Revitalisierung von Dorf- Gemeinschaftsplätzen zu berücksichtigen. Von daher ist es wünschenswert, wenn sich in jedem größeren Dorfbereich eine Stelle fürs Recycling befindet (Wertstoffinseln) welche mit Altglascontainern, Kleidercontainern ggf. auch mehr, bestückt sind. Eine zentral und optimal vorbereitete Fläche könnte die Akzeptanz fürs Recycling weiter steigern.

Nicht zu vergessen ist auch eine entsprechende Ausgestaltung bzw. eine adäquate Gestaltung der Abfallsammelplätze in den Wochenendhausgebieten.

Eine Erhöhung der Verkehrssicherheit im Straßen- und Wegebau ist zu begrüßen. [...] Die ländlichen Wege sind stellenweise so stark beschädigt, etwa durch Schlaglöcher, dass eine Gefährdung für die Verkehrsteilnehmer:innen entsteht. [...] (z.B. DR14, MU04, SC03, TW10 u.a.)

Bei der Kurzbeschreibung bzw. bei der Realisierung einzelner, vorgeschlagener Maßnahmen ist zu berücksichtigen, dass gerade für Wegebaumaßnahmen bevorzugt Sekundärmaterialien wiedereingesetzt werden müssen. Auf § 3 des Niedersächsischen Abfallgesetzes (NAbfG) wird hier nur verwiesen. Denn eine

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

	<p>Kreislaufwirtschaft funktioniert nur, wenn wiederverwertbare Materialien auch wieder als Bauersatzstoffe eingesetzt werden.</p> <p>Kreisstraßen</p> <p>Unter S. 97 ff. des Projektsteckbriefband (Herstellung eines Radweges an der K 314) wird bzgl. der Zeitplanung angeführt, dass die Umsetzung kurzfristig möglich ist. Wir möchten darauf hinweisen, dass die Umsetzung respektive die Zeitplanung von verschiedenen Faktoren abhängig ist. (Planungsverfahren, Grundstückserwerb, Finanzielle Ressourcen des Straßenbaulastträgers etc.).</p>
Abwägung	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen und wie folgt berücksichtigt:</p> <p>Städtebau / Bauaufsicht</p> <p>Die Anregung zur redaktionellen Änderung auf S. 88 wurde umgesetzt.</p> <p>Raumordnung / Regionalplanung</p> <p>Zum Projektsteckbrief "TW 10: Ausbau des Dachsweges zu einem Radschnellweg in Richtung Hauptbahnhof Oldenburg" wird darauf hingewiesen, dass eine Radschnellverbindung in der Regionalen Machbarkeitsstudie zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Zentren Bremen, Delmenhorst und Oldenburg in der Metropolregion Nordwest (RMS21) berücksichtigt wurde. Der Projektsteckbrief wurde gemeinsam mit dem Arbeitskreis partizipativ erarbeitet und basiert auf einer breiten Beteiligung der Bevölkerung. Auch der Projektsteckbrief "TW 10: Ausbau des Dachsweges zu einem Radschnellweg in Richtung Hauptbahnhof Oldenburg" wurde durch den Arbeitskreis priorisiert und als wichtig erachtet. Im Projektsteckbrief wurden erste Ideen zur Umsetzung festgehalten. Im Falle einer Ausführungsplanung wird geprüft, ob die Standards des Regionalen Mobilitätskonzeptes angewendet werden können oder ob ggf. eine Radvorrangroute in der Umsetzung verfolgt werden sollte.</p> <p>Naturschutz und Landschaftspflege</p> <p>Der Landschaftsrahmenplan wurde in das Kapitel 4.5 integriert.</p> <p>Das Entwicklungsziel "In der Dorfregion sind die Natur- und Landschaftsschutzgebiete gestärkt und die Naturdenkmale geschützt" wies auf die Bedeutung der qualitativen Stärkung der Natur- und Landschaftsschutzgebiete für die Dorfgemeinschaft hin. Das Entwicklungsziel wurde entsprechend der Anregungen redaktionell angepasst.</p> <p>Eine Berücksichtigung möglicher Biotope und artenschutzrechtlicher Belange wird bei der konkreten Ausführungsplanung von Projekten berücksichtigt. Eine erneute</p>

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

	<p>Beteiligung bei der Erstellung der Ausführungsplanung, insbesondere bei der Umsetzung der Projektblätter SC 02 und DR 06, erfolgt.</p> <p>Abfallwirtschaft und Bodenschutz</p> <p>Die Hinweise bezüglich der Wertstoffinseln wurden im Projektsteckbrief des Projektsteckbriefbandes „DR 08: Etablierung von gemeinschaftlichen Nutzungsstrukturen und Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Dorfregion „Hatten ist mehr““ redaktionell ergänzt.</p> <p>Eine Bevorzugung von Sekundärmaterialien bei Wegebaumaßnahmen wird bei der Ausführungsplanung in der Umsetzungsphase der Dorfentwicklung berücksichtigt.</p> <p>Kreisstraßen</p> <p>Der Hinweis wurde berücksichtigt und der Projektsteckbrief „SH 04: Radweg am Wöschenweg“ redaktionell angepasst.</p>
Oldenburgische Industrie- und Handelskammer	
Eingabe	Die Dorfentwicklungsplanung und anschließende Umsetzung wird begrüßt. Es wird darum gebeten als Träger öffentlicher Belange in der Umsetzungsphase von Projekten, die die regionale Wirtschaft betreffen, beteiligt zu werden. Dann werden keine Bedenken geäußert.
Abwägung	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Bei der Umsetzung von Projekten, die die Wirtschaft betreffen, wird in der Planung- und Umsetzung der Maßnahmen eine erneute Beteiligung und Abstimmung vorgenommen.
Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG)	
Stellungnahme	<p>Das Vorhaben befindet sich nach den dem LBEG vorliegenden Unterlagen im Bereich von bergbaulichen Leitungen. Nach den geltenden Vorschriften wird entlang der Leitungen ein Schutzstreifen festgelegt. Der Schutzstreifen ist von jeglicher Bebauung und von tiefwurzelndem Pflanzenwuchs freizuhalten. Wir bitten Sie, sich mit dem/den genannten Unternehmen in Verbindung zu setzen und ggf. die zu treffenden Schutzmaßnahmen abzustimmen.</p> <p>Durch das Plangebiet bzw. in unmittelbarer Nähe dazu verlaufen erdverlegte Gashochdruckleitungen bzw. Rohrfernleitungen. Bei diesen Leitungen sind Schutzstreifen zu beachten, die von jeglicher Bebauung und von tiefwurzelndem Pflanzenbewuchs frei zu halten sind. Hierzu soll der aktuelle Leitungsbetreiber direkt am Verfahren beteiligt werden, damit ggf. erforderliche Abstimmungsmaßnahmen (genauer Leitungsverlauf, Breite des Schutzstreifens etc.) eingeleitet werden können.</p>

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Hatten ist mehr“
Anhang

Abwägung	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Bei der Umsetzung von konkreten Projekten und Maßnahmen werden diese berücksichtigt und ggf. weitere Abstimmung und Beteiligung vorgenommen.</p>
<p>Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr</p>	
Stellungnahme	<p>Durch das o. g. Dorfentwicklungsgebiet der Dorfregion „Hatten ist mehr“ verlaufen die Landesstraßen 868, 871, 872 und 888 sowie die Kreisstraßen 235 und 314, denen gemäß Niedersächsischem Straßengesetz jeweils folgende Verkehrsbedeutung zugeordnet wird:</p> <ul style="list-style-type: none">- Landesstraßen sollen untereinander oder zusammen mit den Bundesfernstraßen ein Verkehrsnetz bilden und dem Verkehr innerhalb des Landesgebietes, insbesondere dem Durchgangsverkehr dienen.- Kreisstraßen sollen überwiegend dem Verkehr zwischen benachbarten Landkreisen oder kreisfreien Städten, dem überörtlichen Verkehr innerhalb eines Landkreises oder dem unentbehrlichen Anschluss von Gemeinden oder räumlich getrennten Ortsteilen an überörtliche Verkehrswege dienen. <p>Eine gemäß § 4 (2) Niedersächsischem Straßengesetz (NStrG) festgesetzte Ortsdurchfahrt befindet sich nur im Ortsteil Sandhatten im Zuge der L 871. Außerhalb der festgesetzten Ortsdurchfahrten gelten entlang der o.g. klassifizierten Straßen die Bestimmungen des § 24 NStrG.</p> <p>Für die im Rahmen der Dorfentwicklung vorgeschlagenen Maßnahmen sind neben dem Niedersächsischen Straßengesetz u. a. folgende Richtlinien und Verfügungen zu beachten:</p> <p>RAL 2012</p> <p>RASt 06</p> <p>R-FGÜ 2001</p> <p>RStO 12</p> <p>RPS 2009</p> <p>BGG Behindertengleichstellungsgesetz</p> <p>H BVA 2011</p> <p>DIN 18024-1 und DIN 32984</p> <p>Die Belange des Landes Niedersachsen und des Landkreises Oldenburg, vertreten durch die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr — Geschäftsbereich Oldenburg (NLStBV-OL) im Rahmen der Auftragsverwaltung der Kreisstraßen, sind bei einzelnen von den genannten möglichen Maßnahmen betroffen.</p>

Abstimmungen mit der NLStBV-OL über die im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung "Hatten ist mehr" gewünschten Maßnahmen haben bisher nicht stattgefunden.

Da mir mit dem übersandten Bericht der Dorfentwicklungsplanung nur kurze Projektsteckbriefe mit der Benennung möglicher Maßnahmen vorliegen, kann unter Bezug auf die für Straßenplanungen geltenden Bestimmungen nur allgemein Stellung genommen werden:

Gestaltung von Dorfplätzen

Für die Erarbeitung allgemeiner Pläne zur Gestaltung von Dorfplätzen, die ggf. unmittelbar an klassifizierte Straßen angrenzen, weise ich darauf hin, dass Landes- und Kreisstraßen nicht dem Aufenthalt, sondern der Abwicklung von Verkehren dienen.

Bei der Gestaltung und Nutzung von Dorfplätzen muss berücksichtigt werden, dass die gemäß o. g. Regelwerken vorgegebenen Verkehrs- und Sicherheitsräume sowie die notwendigen Sichtfelder freigehalten werden.

Anlage von Kreisverkehren

Die Anlegung eines Kreisverkehrs setzt Untersuchungen zur verkehrlichen Notwendigkeit voraus (Unfallhäufungsstelle, Nachweis der Leistungsfähigkeit, Prüfung der technischen Machbarkeit etc.) Über eine Zustimmung des Landes Niedersachsen, vertreten durch die NLStBV-OL, kann erst entschieden werden, wenn eine Notwendigkeit des Ausbaus des Knotenpunktes nachgewiesen wurde und detaillierte Planunterlagen vorliegen.

Barrierefreier Ausbau von Bushaltestellen

Der barrierefreie Ausbau vorhandener Bushaltestellen im Sinne des

Behindertengleichstellungsgesetzes BGG im Zuge klassifizierter Straßen wird begrüßt. Es sind die Vorgaben der RAST 06 bzw. der RAL 2012 sowie des H BVA 2011 zu berücksichtigen.

Geschwindigkeitsbeschränkungen

Die genannten Maßnahmen unterliegen der verkehrsrechtlichen Anordnung durch die hier zuständige Verkehrsbehörde des Landkreises Oldenburg. Notwendige Straßenfachplanungen, die im Zusammenhang mit konkreten Maßnahmen stehen, sind mit der NLStBV-OL abzustimmen.

Beleuchtung

Innerhalb der geschlossenen Ortslage ist die Gemeinde im Rahmen der Selbstverwaltung für die Beleuchtung zuständig. Außerhalb von Ortsdurchfahrten umfasst die Straßenbaulast nicht die Beleuchtung. Grundsätzliche Bedenken gegen eine Änderung und/oder Ergänzung der Straßenbeleuchtung bestehen nicht. Es ist jedoch die Zustimmung des jeweiligen Trägers der Straßenbaulast für die jeweils konkret vorgesehene Beleuchtungsmaßnahme einzuholen. Zu beachten ist, dass die gemäß o.

	<p>g. Regelwerken vorgegebenen Verkehrs- und Sicherheitsräume freigehalten werden.</p> <p>Vor Baubeginn ist der Abschluss von Gestaltungs- und Nutzungsverträgen zwischen dem jeweiligen Träger der Straßenbaulast und der Gemeinde erforderlich.</p> <p>Allgemeiner Hinweis zu straßenbegleitenden Konstruktionen wie z.B. Zäune, Werbeanlagen, Beleuchtungsmasten, Baum-, Gehölz- und Heckenpflanzungen</p> <p>Entlang 'der Landes- und Kreisstraßen sind außerorts die Vorgaben der RPS zu beachten. Sämtliche Gestaltungselemente, Zäune, Pflanzungen u. ä., die als Hindernis im Sinne der RPS gelten, müssen die gemäß RPS erforderlichen Mindestabstände zu den Fahrbahnranden der Landes- und Kreisstraßen einhalten.</p> <p>Bei der Aufstellung von Gestaltungselementen und Zäunen, Pflanzungen u. ä. müssen zudem die gemäß o. g. Regelwerken vorgegebenen Verkehrs- und Sicherheitsräume sowie die notwendigen Sichtfelder freigehalten werden.</p> <p>Baum- und sonstige Gehölzpflanzungen im Zuge von klassifizierten Straßen können nur mit Zustimmung des jeweiligen Straßenbaulastträgers (NLStBV-OL und Landkreis Oldenburg) durchgeführt werden (§ 32 NStrG).</p> <p>Rechtliche Absicherung von Baumaßnahmen, Vereinbarungen</p> <p>Die planungsrechtliche Absicherung sämtlicher Baumaßnahmen obliegt der Gemeinde Hatten. Vor Baubeginn der Maßnahmen ist der Abschluss von Vereinbarungen zwischen der Gemeinde und dem jeweiligen Straßenbaulastträger der Landes- oder Kreisstraße erforderlich.</p> <p>Der NLStBV-OL wären hierfür Ausbauplanungen mit Kostenanschlag zur Überprüfung vorzulegen. Den Entwurfsunterlagen sind ein Sicherheitsaudit von einem zertifizierten Sicherheitsauditor sowie die Stellungnahme der Gemeinde zum Sicherheitsaudit beizufügen. Sämtliche Kosten (einschließlich evtl. anfallender Ablösekosten für eine Mehrunterhaltung) sind von der Gemeinde zu tragen.</p> <p>Bei dem vorgelegten umfangreichen Maßnahmenkatalog ist es möglich, dass nicht alle Berührungspunkte mit der NLStBV-OL in dieser Stellungnahme erfasst wurden. Generell müssen alle geplanten Maßnahmen im Bereich der Landes- und Kreisstraßen detailliert mit der NLStBV-OL abgesprochen und einvernehmlich schriftlich geregelt werden.</p>
Abwägung	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen und bei Ausführungsplanungen berücksichtigt. Entsprechende Hinweise wurden in einzelne Projektsteckbriefe aufgenommen. Bei allen Ausführungsplanungen an Kreis- und Landesstraßen findet eine erneute Beteiligung und Abstimmung statt.</p>

Richtigerweise wurde im Textband unter Ziffer 4.7 festgestellt, dass sich die Handlungsfelder des Dorfentwicklungsplanes mit denen des Regionalen Entwicklungskonzeptes überschneiden und keine Widersprüchlichkeit besteht. Somit unterstützt der Dorfentwicklungsplan die Umsetzung der Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Wildeshauser Geest.

Aufgrund des knappen Zeitfensters haben wir uns auf Anmerkungen zum Projektsteckbriefband beschränkt:

Seite 26 ff.: Zur Thematik Biotope/ Biotopverbund enthält der Landschaftsrahmenplan des LK Oldenburg Ausführungen, die hier Berücksichtigung finden sollten. Zudem ist der LK bei den beteiligten Akteuren zu nennen. Der Textband enthält keine Informationen zum Landschaftsrahmenplan (Stichwort übergeordnete Planungen).

Seite 42 ff.: Der Ausbau von 21 Bushaltestellen ist ein guter Projektansatz. Jedoch drängt sich dabei die Frage auf, was mit ausbauwürdigen Bushaltestellen außerhalb des Programmgebietes innerhalb der Gemeinde perspektivisch geschehen kann. Beispielsweise über eine Förderung vom ZVBN oder LNVG.

Stellungnahme

Seite 76: Die Schutzhütte in Munderloh wurde nicht durch den Landkreis finanziert, sondern von LEADER. Den Landkreis Wildeshausen gibt es nicht.

Seite 82 ff.: Im Rahmen der Instandsetzung des Hermann-Krause-Weges würde das Aufstellen einer Erläuterungstafel zur ehemaligen Ziegelei Munderloh den historischen/ touristischen Charakter der Örtlichkeit unterstützen.

Seite 96 ff.: Der Radweg am Wöschenweg ist eine altbekannte Idee. Um die Flächenversiegelung und auch die Baukosten zu minimieren, wurde in der Vergangenheit eine teilweise Nutzung des Schlötenwegs als Alternative diskutiert. Ähnlich wie beim Radweg Ossendamm (Seite 108) sollte hier eine Integration in das vorhandene Radwegenetz, sowie eine alternative Wegführung geprüft werden.

Seite 111 ff.: Auch bei den Reitwegen sollte im Verbund gedacht werden. Insellösungen sind hier nicht zweckdienlich. Tippfehler bei Rahmenbedingungen auf Seite 112 - Reitwegenetz statt Radwegenetz.

Seite 126 ff.: Das Aufstellen von Ortsschildern für Schmede sollte und könnte die Gemeinde auch ohne Mittel aus der Dorferneuerung realisieren. Die Bankette könnte man wie bei der Dorfstraße in Hatterwüting durch befahrbare Plastikgitter kostengünstig stabilisieren.

Seite 140 ff.: Die Örtlichkeit Grenzweg/Ossendamm/Hatter Landstraße ist nach unserem Dafürhalten im Hinblick auf die Intensität des Straßenverkehrs der bessere Standort für einen Automaten.

Seite 142 ff.: Wir hegen Zweifel an der rechtlichen Möglichkeit, einen Kreisverkehr unter Beteiligung einer Landesstraße aus Mitteln der Dorferneuerung zu realisieren. Dafür ist eher das GVFG vorgesehen. Zudem dürfte der erwartete Mehrwert aufgrund der Baustellen lediglich temporär anzusehen sein.

Seite 149 ff.: Die Festsetzung einer Tempo 70-Zone ist keine Aufgabe der Dorferneuerung und nach hiesiger Einschätzung von der Förderung nicht erfasst. Die rechtliche Prüfung der Geschwindigkeitsanordnung für diese Landesstraße obliegt dem Landkreis Oldenburg und richtet sich nach straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften.

Seite 152 ff.: Der Dachsweg geht über den Bereich Tweelbäke hinaus, sodass in beide Richtungen auch ein entsprechender Anschluss bestehen muss. Das rechte Bild auf Seite 153 zeigt die Straße Am Schmeel in Oldenburg.

Seite 26 ff: Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und in den Projektsteckbriefband übernommen. Der Landschaftsrahmenplan wurde ebenfalls in den Textband zu den übergeordneten Planungen aufgenommen.

Seite 42 ff: Die Hinweise wurden zur Kenntnis genommen und redaktionell im Projektsteckbriefband angepasst.

Abwägung

Seite 76: Die Hinweise wurden zur Kenntnis genommen und die entsprechenden Textpassagen im Projektsteckbriefband redaktionell angepasst.

Seite 82 ff: Die Hinweise wurden zur Kenntnis genommen und entsprechende Textpassagen im Projektsteckbriefband redaktionell angepasst.

Seite 96 ff: Die Hinweise wurden zur Kenntnis genommen und entsprechende Textpassagen im Projektsteckbriefband redaktionell angepasst.

Seite 111 ff: Die Hinweise wurden zur Kenntnis genommen und entsprechende Textpassagen im Projektsteckbriefband redaktionell angepasst.

Seite 126 ff: Die Hinweise wurden zur Kenntnis genommen und entsprechende Textpassagen im Projektsteckbriefband redaktionell angepasst. Die skizzierten Projektsteckbriefe wurden partizipativ durch den Arbeitskreis erarbeitet. Eine Förderung über die Dorfentwicklung (ZILE-Richtlinie) ist nicht zwingend erforderlich.

Seite 140 ff: Die Hinweise wurden zur Kenntnis genommen und entsprechende Textpassagen im Projektsteckbriefband redaktionell angepasst.

Seite 142 ff: Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die skizzierten Projektsteckbriefe wurden partizipativ durch den Arbeitskreis erarbeitet. Eine Förderung über die Dorfentwicklung (ZILE-Richtlinie) ist nicht zwingend erforderlich.

Seite 149 ff: Die Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen. Die skizzierten Projektsteckbriefe wurden partizipativ durch den Arbeitskreis erarbeitet. Eine Förderung über die Dorfentwicklung (ZILE-Richtlinie) ist nicht zwingend erforderlich. Die Hinweise wurden redaktionell in den Projektsteckbriefband übernommen und die entsprechenden Textpassagen redaktionell angepasst.

Seite 152 ff: Die Anmerkungen wurden zur Kenntnis genommen. Entsprechende Textpassagen wurden im Projektsteckbriefband redaktionell angepasst.